

**Transformative soziale Innovationen
als Folge von strategischem Akteurshandeln**

**Über die Wirkungsweise räumlicher Beziehungen
für die Stimulation von sozialen Transformationen**

Inauguraldissertation
zur
Erlangung des Doktorgrades
der
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
der
Universität zu Köln

2025

vorgelegt
von

Dipl. Reg. Wiss. Katrin Ritterfeld

aus

Bad Friedrichshall

Referentin: Prof. Dr. Martina Fuchs

Korreferent: Prof. (em.) Dr. Frank Schulz-Nieswandt

Tag der Promotion: 26.06.2025

Inhalt

Inhalt	III
Danksagung	IV
1 Einleitung	1
1.1 Eine relationale Analyse zur Vermittlung von Handlungsmacht in sozialen Transformationsprozessen	1
1.2 Transterritoriale soziale Innovationsnetzwerke und ihre Broker als Untersuchungsgegenstand	8
1.3 Struktur der Arbeit	11
2 Theoretische und konzeptionelle Grundlagen	13
2.1 Transformative soziale Innovationen – begriffliche Einordnung	13
2.2 Soziale Innovationsakteure und transterritoriale soziale Innovationsnetzwerke (TSIN) als transformative Akteure.....	16
2.3 Anwendung der Multi-Level-Perspektive als Analyserahmen für transformative soziale Innovationen.....	18
2.3.1 Nische, Regime und Landschaft im Kontext transformativer sozialer Innovationen	20
2.3.2 Diffusionsmuster transformativer sozialer Innovationen	25
2.3.3 Einordnung und kritische Überlegungen zur Anwendbarkeit der MLP auf (transformative) soziale Innovationen	31
2.4 Transformative soziale Innovationen als Folge von strategischem Akteurshandeln - Ein relationaler Analyseansatz.....	34
2.4.1 Relationale Netzwerkverbindungen als Empowerment-Quelle im Kontext transformativer sozialer Innovationen	35
2.4.2 Transterritoriale soziale Innovationsnetzwerke (TSIN) als relationale Empowerment-Systeme	41
2.4.3 Synthese und forschungsleitende Annahmen.....	46
2.5 TSIN-Broker-Organisationen als Intermediäre auf Systemebene und Mittler von Handlungsmacht im Kontext transformativer sozialer Innovationen.....	48

2.5.1	TSIN-Broker-Organisationen als intermediäre Akteure in transformativen sozialen Innovationsprozessen	49
2.5.2	Strategisches Handeln von TSIN-Broker-Organisationen zur Vermittlung von Handlungsmacht im Kontext transformativer sozialer Innovationen	52
2.5.3	Synthese und forschungsleitende Annahmen.....	60
3	Forschungsdesign und Methodologie der empirischen Untersuchung.....	61
3.1	Forschungsstrategie und Forschungsmethoden	61
3.2	Erkenntnistheoretische Positionierung der empirischen Untersuchung	63
3.3	Konkrete Vorgehensweise bei der empirischen Untersuchung	64
3.3.1	Fallauswahl und Entwicklung von Fallgruppen.....	64
3.3.1.1	Auswahl der TSIN.....	64
3.3.1.2	Entwicklung von Fallgruppen.....	68
3.3.2	Feldzugang und Datenerhebung.....	76
3.3.3	Datenanalyse anhand der qualitativen vergleichenden Inhaltsanalyse....	81
4	Empirische Untersuchung	87
4.1	Charakterisierung von Multi-Stakeholder-Plattformen und ihren Broker- Organisationen.....	89
4.2	Strategisches Handeln von MSP-Brokern als "Transition Intermediaries"	97
4.2.1	Aufbau, Management und Pflege relationaler Pipelines	97
4.2.2	Steuerung von Wissen, Ressourcen und Austauschprozessen	107
4.2.3	Framing	115
4.2.4	Kernelemente des strategischen Handelns als "Transition Intermediaries"	120
4.3	Auswirkungen des strategischen Handelns von MSP-Brokern	124
4.3.1	Relationale MSP-Plattformverbindungen als Empowerment-Quellen ..	125
4.3.2	Multi-Stakeholder-Plattformen als relationale Empowerment-Systeme	136
4.3.3	Erfolgshemmnisse der Wirkung der Vermittlungsarbeit von MSP- Brokern	140
5	Schlussfolgerung.....	145

5.1 Zusammenfassung der Vorgehensweise und Beantwortung der Forschungsfrage	146
5.2 Abschließende Überlegungen	154
Literatur.....	163
Abbildungsverzeichnis.....	179
Tabellenverzeichnis.....	181
Interviewverzeichnis	182
Abkürzungsverzeichnis	183
Eidesstattliche Erklärung.....	184

Danksagung

Ohne die Unterstützung und Begleitung vieler Menschen wäre diese Dissertation nicht möglich gewesen. An dieser Stelle möchte ich meine Dankbarkeit und Wertschätzung zum Ausdruck bringen.

Mein besonderer Dank gilt meiner Doktormutter Prof. Dr. Martina Fuchs, die mich mit wertvollen Anregungen und konstruktivem Feedback in meiner Arbeit unterstützt hat. Ihr fachlicher Rat und ihr Vertrauen in meine Arbeit haben maßgeblich zum Gelingen dieser Dissertation beigetragen. Ebenso möchte ich mich bei Prof. (em.) Dr. Frank Schulz-Nieswandt für die Übernahme des Zweitgutachtens bedanken.

Mein aufrichtiger Dank gilt auch meinen Vorgesetzten Prof. Dr. Claudia Bornemeyer und Martin Topp, die mir Vertrauen und Freiraum geschenkt haben, um diese Arbeit neben meinen beruflichen Verpflichtungen abzuschließen.

Ebenso danke ich meinen Interviewpartner:innen, die sich die Zeit genommen haben, ihre wertvollen Erfahrungen und Perspektiven mit mir zu teilen. Ohne ihre Offenheit und Bereitschaft, ihr Wissen weiterzugeben, wäre diese Arbeit in dieser Form nicht möglich gewesen.

Mein tiefster Dank geht an meinen Ehemann Thomas, der mich bedingungslos unterstützt und an mich geglaubt hat. Diese Arbeit ist auch sein Erfolg. Ebenso danke ich meiner Familie und meinen Freunden, die mich während dieser intensiven Zeit stets unterstützt haben. Ihre Ermutigung, ihre Geduld und ihr Verständnis waren von unschätzbarem Wert.

Schließlich möchte ich auch all diejenigen danken, die durch ihre direkte oder indirekte Mitwirkung dazu beigetragen haben, dass diese Dissertation entstehen konnte.

Diese Arbeit widme ich unseren Töchtern Milou Sofie und Anouk Emma. Bleibt stark, neugierig und voller Lebensfreude!

1 Einleitung

Transformative soziale Innovationen werden als Prozess definiert, der durch das vernetzte Handeln von Akteuren konstruiert wird und strukturellen Wandel in gesellschaftlichen Systemen impliziert. Hierbei soll insbesondere auf die mögliche Handlungsmacht von Akteuren in diesem Prozess eingegangen und die forschungsleitende Annahme vorgestellt werden, die besagt, dass intermediäre Akteure als Vermittler von Handlungsmacht in sozialen Transformationen fungieren können, indem sie räumliche Beziehungen von Akteuren über Multi-Akteurs-Zusammenschlüsse strategisch orchestrieren. Darauf aufbauend wird die forschungsleitende Frage eingeführt, wie intermediäre Akteure, die Wirkungsweise der räumlichen Beziehungen der Stakeholder für transformative soziale Innovationen nutzen. Weiter werden die in der vorliegenden Arbeit untersuchten Multi-Stakeholder-Zusammenschlüsse und ihre intermediären Akteure als Untersuchungsgegenstand eingeführt und ihre Auswahl begründet. Zuletzt soll die Struktur der Arbeit vorgestellt werden.

1.1 Eine relationale Analyse zur Vermittlung von Handlungsmacht in sozialen Transformationsprozessen

Der Bedarf an sozialorientierten Transformationen steigt vor dem Hintergrund sich drastisch verschärfender gesellschaftlicher Herausforderungen. Die Möglichkeiten vieler bisher praktizierter wirtschaftlich-technologischer Lösungs- und Innovationsmuster, diesen zu begegnen, sind eingeschränkt (Howaldt 2019). Daher werden soziale Innovationen zunehmend in den öffentlichen, politischen und wirtschaftlichen Diskurs aufgenommen. Vor allem seit den frühen 2010er Jahren entstanden zahlreiche Forschungszentren und -gruppen, die sich mit dem Forschungsfeld der sozialen Innovationen aus unterschiedlichen Perspektiven befassen (Lazaro/Dutra 2018). Hierbei wird sozialen Innovationen das Potential zugesprochen, gesellschaftliche Herausforderungen anzugehen, nachhaltige Entwicklungsprozesse zu stimulieren und zu langfristigen sozio-ökologischen Transformationen beizutragen (Rabadjieva/Butzin 2019; Strambach 2017). Auch in der wissenschaftlichen Literatur lässt sich die Forderung nach einem neuen Innovationsparadigma finden. Dieses Paradigma erkennt soziale Innovationen als zentralen Bestandteil sozialen und institutionellen Wandels an und versteht soziale und technologische

Komponenten von Innovationen nicht als widersprüchlich, sondern als inhärent verbunden (Butzin et al. 2014; Cajaiba-Santana 2014; Howaldt 2019; Phillips et al. 2019; Wittmayer et al. 2020). In diesem Kontext werden „challenge-driven innovation“, „mission-oriented innovation“ und „transformative innovation“ als Konzepte einer neuen Innovations-Generation beschrieben (Avelino et al. 2019; Boon/Edler 2018; Foray et al. 2012; Kuhlmann/Rip 2018; Mazzucato 2018; Mowery et al. 2012; Schot/Steinmüller 2018; Weber/Rohracher 2012). Diese Innovationsgeneration lenkt die Aufmerksamkeit auf die soziale Dimension von technologischem Fortschritt und politischem Wandel und hebt die Bedeutung sozial innovativer, integrativer Lösungen für drängende gesellschaftliche Herausforderungen und den daraus entstehenden menschlichen Bedürfnissen hervor (Marques et al. 2018, S. 508).

Ein Konsens zu Definition und Betrachtungsweise sozialer Innovationen wurde bisher allerdings weder im öffentlichen noch im wissenschaftlichen Diskurs gefunden (Rabadjieva/Butzin 2019). Howard und Schwarz (2010, S.89) nutzen Theorien zu sozialen Praktiken (z.B. Schatzki 1996; Reckwitz 2003; Shove et al. 2012) und konzeptualisieren soziale Innovationen als „Neukonfiguration sozialer Praktiken“, die gesellschaftliche Probleme besser lösen können als etablierte Praktiken. Sie müssen demzufolge als „umfassende gesellschaftliche Gestaltungsaufgabe“ verstanden werden (Hasselkuß 2018, S.11). In Konsequenz ändert sich die Art und Weise, wie Menschen entscheiden, handeln und sich verhalten (Franz et al. 2012; Howaldt/Kopp 2012). Cajaiba-Santana (2014) betrachtet soziale Innovationen zusätzlich aus Sicht der Institutionen- und Strukturationstheorie und definiert sie als Prozess, der durch vernetzte Handlungen von Akteuren konstruiert wird. Dementsprechend unterstreicht der Autor die Wechselbeziehung zwischen Akteuren und gesellschaftlichen Systemen. Auf diese Betrachtungsweisen sozialer Innovationen baut die vorliegende Arbeit auf. Soziale Innovationen sollen als Prozess des strukturellen Wandels in gesellschaftlichen Systemen definiert werden, der durch das Handeln von Akteuren entsteht, die neue soziale Praktiken entwickeln bzw. etablierte soziale Praktiken neu kombinieren. Sozialer Wandel wird dabei in Anlehnung an de Haan/ Rotmans (2018), als Folge bewusster, strategischer Handlungen von wertorientierten Akteuren und ihren Bündnissen interpretiert. In zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten wird allerdings im Zusammenhang mit der Transformationsforschung eine Lücke in Bezug auf die

Darstellung und Systematisierung von Akteuren und ihrer Handlungsmacht festgestellt, so dass deren wissenschaftliche Betrachtung auf die Forschungsagenda gesetzt werden muss (Avelino/Wittmayer 2016; de Haan/Rotmans 2018; Farla et al. 2012; Fischer/Newig 2016; Haxeltine et al. 2013; Lam et al. 2020; Loorbach 2014; Markard et al. 2012; Moore et al. 2015; Westley et al. 2013). Farla et al. (2012), beispielsweise, zeigen anhand der Auswertung wissenschaftlicher Beiträge auf, dass Transformationen (im Beitrag von Farla et al. (2012) speziell „Sustainability Transitions“) oft auf strategische Interventionen bestimmter Akteure zurückgeführt werden können. Die Autoren weisen auf die Notwendigkeit einer systematischen Auseinandersetzung mit der Frage hin, wie sich das strategische Verhalten von Akteuren sowie ihre Ausstattung mit Ressourcen auf Transformationen auswirken kann. Insbesondere die Bedeutung von Akteuren des sozialen Sektors (z.B. NGOs, Grassroot-Organisationen, Sozialunternehmen oder soziale Bewegungen) findet im wissenschaftlichen Diskurs erst allmählich Beachtung (z.B. Penna/Geels 2012; Törnberg 2018).

Zahlreiche Akteure und Initiativen streben weltweit danach, zu einem gesellschaftlichen Wandel beizutragen (Avelino et al. 2019; Longhurst et al. 2016; Loorbach et al. 2016). Aber wie wäre das möglich? Betrachtet man soziale Innovationen aus der hier vorgeschlagenen prozess- und handlungsorientierten Perspektive, liegt die Frage nach der Handlungsmacht von Akteuren in gesellschaftlichen Transformationsprozessen nah. Avelino et al. (2019) setzen sich mit der Handlungskompetenz von Akteuren sowohl als Voraussetzung als auch als beabsichtigtes Ergebnis von gesellschaftlichen Transformationen auseinander und bezeichnen sie als zentrale Komponente in der Verbreitung und Skalierung sozialer Innovationen. In diesem Zusammenhang werden in wissenschaftlichen Untersuchungen zu gesellschaftlichen Transformationen zunehmend soziale Innovationsnetzwerke als Mechanismen diskutiert, die Akteure mit Handlungsmacht in Transformationsprozessen ausstatten (Biggeri/Testi/Bellucci 2017; Cameron 2011; Domanski/Kaletka 2018; Howaldt/Kaletka/Schröder 2017; Moulaert et al. 2017; Pel et al. 2020). Auch der öffentliche, politische und wirtschaftliche Diskurs beschäftigt sich verstärkt mit Zusammenschlüssen multipler Akteure als Befähigungsstruktur einzelner Akteure (Filho et al. 2024; MacDonald et al. 2019; Prescott/Stibbe 2020). Obwohl ein ausgeprägtes politisches Bewusstsein über

die Relevanz dieser Zusammenschlüsse für gesellschaftliche Transformationen vorherrscht, ist die Art und Weise, wie sie als Befähigungsstrukturen in sozialen Transformationsprozessen wirken, bisher kaum erforscht (Thorpe et al. 2021).

In gleicher Weise hebt die wissenschaftliche Literatur die Rolle von vermittelnden Akteuren („Intermediären“) als aktive Gestalter und Katalysatoren in Transformationsprozessen hervor (Gliedt et al. 2018; Kanda et al. 2020; Kanada et al. 2024; Kivimaa et al. 2019a; Kivimaa et al. 2019b; Mignon/Kanda 2018). In diesem noch jungen Forschungsbereich, werden Intermediäre als Akteure beschrieben, die Interaktion und Austausch zwischen Akteuren fördern und so die damit verbundenen Fähigkeiten und Ressourcen miteinander verknüpfen, um Veränderungsprozesse zu stimulieren (Kivimaa et al. 2019a). Im Rahmen einer Analyse der aktuellen wissenschaftlichen Literatur zu intermediären Akteuren, stellen Kanda et al. (2024) allerdings fest, dass der wissenschaftliche Diskurs die Bedeutung von intermediären Akteuren in Transformationsprozessen zwar anerkennt, Definitionen und Erklärungsansätze sich jedoch jeweils unterscheiden. Zur weiteren Exploration dieses Feldes schlagen die Autoren unter anderem vor, intermediäre Akteure über ihre Handlungen von anderen Akteuren, die ähnliche Rollen in Transformationsprozessen einnehmen, abzugrenzen und sie als Teil einer Ökologie an Intermediären zu konzeptualisieren, in deren Rahmen unterschiedliche Vermittler gemeinschaftlich agieren (Kanda et al. 2024, S.13).

An der Schnittstelle der genannten Forschungsstränge sowie an den entsprechenden Forschungslücken setzt die vorliegende Arbeit an und möchte zu einem besseren Verständnis der Vermittlung von Handlungsmacht und deren Auswirkungen im Kontext transformativer sozialer Innovationen beitragen. Hierfür wird eine konstruktivistische, relationale Betrachtungsperspektive eingenommen. Es wird davon ausgegangen, dass Akteure – mit Hilfe der strategischen Entwicklung sozialer Beziehungen – die Verbreitung von sozialen Praktiken fördern, um strukturellen Wandel in Richtung nachhaltiger Entwicklung zu ermöglichen und zu gestalten. Dabei wird auf grundlegenden Erkenntnissen der reflexiven Transition-Governance-Forschung – wie beispielsweise dem „Transition Management“ (Loorbach 2010; Rotmans et al. 2001; Loorbach/Rotmans 2010) oder dem „Strategischen Nischenmanagement“ (Kemp et al. 1998) – aufgebaut. Diese Ansätze

unterstreichen die wechselseitige Beeinflussung von Struktur und Handlung im Kontext von Transformationsprozessen. Es wird betont, dass struktureller Wandel nicht ausschließlich durch Regierungen „von oben nach unten“ gesteuert wird, sondern eine Vielzahl von Akteuren an diesem Prozess beteiligt sind. Im Kontext dieser vernetzten Beziehungen entstehen Handlungsspielräume für die beteiligten Akteure. Diese Handlungsspielräume werden durch die (Handlungs-) Macht der Akteure sowie deren Interaktionen determiniert (Dicken et al. 2001). In der vorliegenden Arbeit wird explizit, in Anlehnung an Grin (2010), die Fähigkeit von Akteuren diskutiert, strukturellen Wandel auf Basis von verändertem (strategischem) Handeln zu beeinflussen und (Handlungs-)Macht als zentrale Analysegröße berücksichtigt. Hiermit trägt die Arbeit zu einem Forschungsgebiet bei, dass laut Avelino noch wenig entwickelt ist (Avelino 2021).

Entsprechend Haxeltine et al. (2013, S.7) wird in der vorliegenden Arbeit argumentiert, dass die Art und Weise, wie soziale Innovationsakteure und Netzwerke ihre Beziehungen im Raum entwickeln, das Ausmaß ihrer Befähigung, einen Beitrag zu gesellschaftlichen Transformationen zu leisten, relevant beeinflusst. Hiermit greift die Arbeit sowohl Erkenntnisse jüngerer wirtschaftsgeographischer Forschung zur räumlichen und skalaren Ausbreitung von Transformationen als auch akteursorientierter Ansätze der Transformationsforschung auf und entwickelt diese weiter. So haben beispielsweise Fischer und Newig (2016) im Rahmen einer systematischen Literaturlauswertung die Rolle von Akteuren und ihrer Handlungsmacht in der wissenschaftlichen Literatur zu Nachhaltigkeitstransformationen analysiert. Hierbei wurde festgestellt, dass die Literatur zunehmend Akteure und ihre Handlungsmacht untersucht und ihnen eine große Bedeutung zuschreibt. Insbesondere identifizieren sie einen „positiven Trend“ bezogen auf die Anerkennung von Netzwerken als wichtige Transformationsakteure im Kontext wissenschaftlicher Arbeiten (Fischer/Newig 2016, S. 16). Farla et al. (2012). Sie weisen darauf hin, dass eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Akteuren und ihrer Handlungsmacht im Kontext von Transformationsprozessen wichtige Erkenntnisse darüber liefern können, wie viel Handlungsspielraum Akteure tatsächlich bei der Gestaltung von Transformationsprozessen haben. Dabei stellen sie ebenfalls die wichtige Frage, wie Akteure in diesem Zusammenhang zusammenarbeiten und ihre (strategischen) Handlungen

koordinieren – auch im Hinblick auf die „Rolle von Wettbewerb und Konflikten“ (Farla et al. 2012, S.996). Kivimaa (2014), Kivimaa et al. (2019a) und Barrie et al. (2017) besprechen explizit die Rolle einzelner Transformationsakteure, wie beispielsweise Intermediären.

In der vorliegenden Arbeit stellen soziale Innovationsnetzwerke den zentralen Untersuchungsgegenstand dar. Im Rahmen dieser Netzwerke arbeiten diverse Akteure, wie beispielsweise NGOs, Stiftungen, Unternehmen, Regierungsinstitutionen oder zivilgesellschaftliche Akteure zusammen. Im Zentrum ihrer Aktivitäten stehen der Wissenstransfer, die Ressourcenmobilisierung sowie die Entwicklung skalierbarer Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen. So entwickelt beispielsweise ein untersuchtes Netzwerk innovative Schutzmaßnahmen für Wälder. Ein weiteres untersuchtes Netzwerk initiiert unter anderem Partnerschaften, um jungen Menschen weltweit Zugang zu Finanzprodukten sowie finanzieller und wirtschaftlicher Bildung zu ermöglichen. Soziale Innovationsnetzwerke stellen eine Plattform für Austausch und Kollaboration dar und ermöglichen einen kontinuierlichen Dialog der Akteure. Vor diesem Hintergrund werden soziale Innovationsnetzwerke in der vorliegenden Arbeit als Unterstützungssysteme konzeptualisiert, die über ihre vernetzten Beziehungen den Handlungsspielraum einzelner sozialer Innovationsakteure festlegt. Diese Unterstützungssysteme werden über die Interaktionen der beteiligten Akteure konstituiert. Gleichzeitig bildet das Unterstützungssystem den strukturellen Kontext für diese Interaktionen und die vernetzten Beziehungen bilden das sozialräumliche Ordnungsmerkmal (Dicken et al. 2001, S. 96). Folglich können soziale Innovationsnetzwerke als relational konstruierte Einheiten interpretiert werden, die weder sektoralen noch skalaren oder territorialen Einheiten zuzuordnen sind. Weiter wird davon ausgegangen, dass die Interaktions- und Austauschprozesse im Kontext der sozialen Innovationsnetzwerke so komplex sind, dass es der Steuerung durch Schlüsselakteure bedarf. Diese Schlüsselakteure, die Vermittlungsprozesse initiieren und steuern, um die Interaktion der Mitglieder sozialer Innovationsnetzwerke zu erleichtern, werden in der vorliegenden Arbeit als Broker systematisiert und in Anlehnung an Kanda et al. (2019, S.1137) als „wichtiger Bestandteil eines Unterstützungssystems“ beschrieben.

Erste Erkenntnisse zu sozialen Innovationsnetzwerken als relationale Unterstützungssysteme, die sowohl die Verbreitung sozialer Innovationen gesamtgesellschaftlich vorantreiben als auch die Netzwerkakteure stärken, gewinnen Pel et al. (2020) im Rahmen einer Analyse von 20 transnationalen sozialen Innovationsnetzwerken. Diese Untersuchung machte deutlich, dass die hybride Verankerung der Akteure sowohl in institutionelle Strukturen ihres lokalen Kontextes als auch in internationalen Netzwerkstrukturen eine zentrale Auswirkung auf ihre Handlungsmacht in sozialen Transformationsprozessen hat (Pel et al. 2020, S.12). Auf diese empirischen Befunde baut die vorliegende Arbeit auf und verbindet sie mit der Frage zu Rolle und Vermittlungsarbeit von Brokern als fokale Netzwerkakteure.

Vor diesem Hintergrund soll nun in der vorliegenden Arbeit der zentralen Forschungsfrage, wie Broker sozialer Innovationsnetzwerke die Wirkungsweise räumlicher Beziehungen sozialer Innovationsakteure für transformative soziale Innovationen nutzen, nachgegangen werden. Hierfür werden soziale Netzwerke als transterritoriale soziale Innovationsnetzwerke (TSIN) konzeptualisiert und ein relationaler Ansatz zur Analyse der Aktivitäten von Brokern zur Vermittlung von Handlungsmacht im Kontext transformativer sozialer Innovationen entwickelt. Es soll gezeigt werden, dass Broker soziale Innovationsnetzwerke als relationale Empowerment-Systeme bilden und steuern. Diese sollen sozialen Innovationsakteuren Zugang zu wichtigen Empowerment-Quellen gewähren und sie befähigen, einen Beitrag zu sozialen Transformationsprozessen zu leisten.

Die zentrale Forschungsfrage lässt sich schließlich zusammenfassend wie folgt formulieren:

Kernfrage

Wie nutzen Broker-Organisationen von transterritorialen sozialen Innovationsnetzwerken (TSIN) die Wirkungsweise räumlicher Beziehungen sozialer Innovationsakteure für transformative soziale Innovationen?

Teilfragen

- Inwiefern beeinflusst die Art und Weise, wie soziale Innovationsakteure ihre Beziehungen im Raum entwickeln und Netzwerke bilden das Ausmaß, in dem sie befähigt sind, einen Beitrag zu sozialen Transformationsprozessen zu leisten?
- Welche Handlungsstrategien verfolgen soziale Innovationsakteure in welchen Prozessphasen, um Handlungsmacht im Kontext transformativer sozialer Innovationen zu erlangen?
- Welche Rolle spielen TSIN-Broker bei transformativen sozialen Innovationen? Wann und wie beeinflussen sie den entsprechenden Innovationsprozess? Welche Auswirkungen hat ihr strategisches Handeln auf die Wirkungsmächtigkeit von sozialen Innovationsakteuren? Welche Diffusionsmuster werden potenziell stimuliert?

Der formulierten Forschungsfrage wird sich in der vorliegenden Arbeit über eine qualitative Studie multipler Fälle (Yin 2014) genähert. Hierbei werden elf transterritoriale soziale Innovationsnetzwerke (TSIN) und ihre fokalen Akteure (TSIN-Broker) untersucht. Die Begründung für die Auswahl der TSIN als Fallbeispiele für diese Studie wird im folgenden Kapitel gegeben.

1.2 Transterritoriale soziale Innovationsnetzwerke und ihre Broker als Untersuchungsgegenstand

Als empirische Fälle wurden für die vorliegende Studie elf Multi-Stakeholder-Zusammenschlüsse und ihre Schlüsselakteure ausgewählt. Alle untersuchten Zusammenschlüsse widmen ihre Arbeit sozialen Innovationen, die sich den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (Vereinte Nationen 2015) zuordnen lassen.¹ Zudem setzen die entwickelten Innovationen auf Ebene des gesellschaftlichen Systems an und zielen auf

¹ Vgl. Kapitel 3.3.1.1 für eine genaue Zuordnung und Ausführung der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung.

strukturelle lokale, nationale und internationale Veränderungen ab. Die Stakeholder der Zusammenschlüsse sind in ihrem konkreten geographischen Kontext verankert und über den Zusammenschluss transterritorial vernetzt. Alle Stakeholder bringen ihre Erfahrungen, Perspektiven und Ressourcen in den Zusammenschluss ein. Hierbei verbinden die Zusammenschlüsse Akteure² unterschiedlichster Sektoren, sozialer Rollen und folglich auch Einflussebenen (z.B. NROs, Regierungsakteure, Wirtschaftsunternehmen, soziale Bewegungen oder Akteure der Vereinten Nationen). Diese Zusammenschlüsse werden im Rahmen der Entwicklung des heuristischen Modells der vorliegenden Arbeit als transterritoriale soziale Innovationsnetzwerke (TSIN) konzeptualisiert und schließlich über die empirische Analyse als Multi-Stakeholder-Plattformen (MSP) präzisiert. Im Zentrum der Netzwerkaktivitäten stehen unter anderem die Mobilisierung von Ressourcen durch den Aufbau von Fonds und Förderprogrammen für soziale Innovationen, der Austausch und Transfer von Wissen, die kollaborative Entwicklung von Lösungsansätzen für gesellschaftliche Herausforderungen, das Verfassen von Positionspapieren sowie die Organisation von Dialogformaten mit politischen Entscheidungsträgern, um die Rahmenbedingungen für soziale Innovationen zu optimieren. Die Schlüsselakteure der transterritorialen sozialen Innovationsnetzwerke werden als Broker-Organisationen systematisiert, die als Vermittler relationale Verbindungen der Stakeholder über skalare und geographische Ebenen hinweg fördern. Hierbei nehmen die Broker-Organisationen die Perspektive des Gesamtsystems ein. Ihr Ziel ist die Befähigung der Stakeholder, in sozialen Transformationsprozessen wirkungsvoll handeln zu können. Sie agieren als Katalysator für soziale Innovationen, indem sie die zentralen Akteure eines gesellschaftlichen Systems vernetzen, Synergien schaffen, Innovationspotentiale identifizieren und fördern, Ressourcen bündeln und Zugang zu Ressourcen und politischer Unterstützung ermöglichen. Um die Qualität und Wirksamkeit des Netzwerks sicherzustellen, führen sie z.B. Wirkungsanalysen durch und etablieren kontinuierliche Lernzyklen. In der vorliegenden Studie wurden TSIN untersucht, deren Broker-Organisationen ihren Hauptsitz jeweils in Deutschland, England, der Schweiz und den Niederlanden haben. Da sich die Forschungsbedingungen unter der Corona-Pandemie grundlegend änderten (vgl. Kapitel 3.3.1.1), wurde im Verlauf der

² Wird in der vorliegenden Arbeit von Akteuren gesprochen, sind nicht nur Einzelpersonen, sondern auch Einheiten wie Organisationen, Institutionen oder Gruppen gemeint.

Forschungsarbeit der auf europäischen TSIN liegende Schwerpunkt erweitert. Es erfolgte eine Vergrößerung des Untersuchungsfelds um TSIN, deren Broker-Organisationen ihren Hauptsitz in den USA und Kanada haben.

Die Broker-Organisationen der Untersuchungsfälle verfolgen alle den Handlungsansatz des „Systems Change, der darauf abzielt, die komplexen, weitreichenden und tiefgreifenden Merkmale sozialer Probleme“ über ein vernetztes Vorgehen diverser Stakeholder anzugehen (Rayner/Bonnici 2021, S.xxxiv). Obwohl dieser Handlungsansatz im sozialen Sektor in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewinnt, ist er wissenschaftlich kaum erforscht (Prescott/Stibbe 2021). Mit der Verabschiedung der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, oder kurz SDGs) durch die Vereinten Nationen 2015 wurde für die Lösung globaler gesellschaftlicher Herausforderungen ein Handlungsrahmen geschaffen, der eine ganzheitliche Perspektive auf nachhaltige Entwicklung beinhaltet und eine sektorübergreifende Zusammenarbeit diverser Stakeholder voraussetzt (Günzel-Jensen et al. 2020). Ebenso wie die gesellschaftlichen Herausforderungen selbst sind auch die SDGs eng miteinander verwoben und fordern innovative Lösungen, die auf globaler Systemebene angesiedelt sind. Diese Lösungen können nur über neue Formen der Zusammenarbeit erreicht werden, die der Komplexität der Ziele Rechnung tragen (Prescott/Stibbe 2016). Als Mechanismus für die Entwicklung und Verbreitung innovativer Lösungen, die die bestehenden Systemstrukturen angreifen, werden Multi-Stakeholder-Netzwerke und -Plattformen diskutiert (Prescott/Stibbe 2016). Damit übereinstimmend werden auch im wissenschaftlichen Diskurs soziale Innovationen verstärkt als Phänomen verstanden, das auf der Interaktion diverser Akteure beruht (Avelino/Wittmayer 2016; Loorbach et al. 2020). Auf Basis der empirischen Arbeit der europäischen Forschungsprojekte TRANSIT und ARTS betonen Loorbach et al. (2020, S.252) darüber hinaus den aufstrebenden und akteursübergreifenden Charakter sozialer Innovationen und bezeichnen sie, in Anlehnung an Avelino und Wittmayer (2016), als „Multi-Akteurs-Phänomen“. Laut den Autor:innen entstehen transformative soziale Innovationen, wenn territorial verankerte soziale Initiativen im Kontext transterritorialer Netzwerke Ideen, Objekte und Aktivitäten austauschen und so zur Schaffung neuer Ideen und Diskurse beitragen und sich hiermit entgegen etablierter, nicht nachhaltiger sozialer Praktiken positionieren und zur Entwicklung, Diffusion und

Implementierung sozialer Innovationen beitragen (Loorbach et al. 2020, S.252). Hierbei wird der „hybride globale-lokale“ Charakter sozialer Innovationen betont: häufig ist es für lokale Initiativen aufgrund von mangelndem Zugang zu Ressourcen und Einfluss herausfordernd, eine substanzielle und transformative Wirkung zu erzielen (Loorbach et al. 2020, S.258). Über die transterritoriale Vernetzung können sie potenziell eine transterritorial sichtbare transformative Entität schaffen. Abstrakte und allgemeine Ideen und Lösungen können über die transterritorialen Verbindungen wiederum übersetzt und im spezifischen Kontext umgesetzt werden (Loorbach et al. 2020, S.254). Auch Pel et al. (2017) schreiben sozialen Innovationsakteuren eine zentrale Bedeutung in Transformationsprozessen zu und betonen insbesondere die Art und Weise, wie sie neue soziale Beziehungen zur Verbreitung neuer sozialer Praktiken fördern und wie diese Beziehungen dominante Systeme in Frage stellen, verändern oder sie ersetzen. Wissenschaftliche Untersuchungen liefern eindeutige Hinweise darauf, dass transterritoriale Netzwerkverbindungen soziale Innovationsakteure ermächtigen können, in sozialen Transformationsprozessen wirksam handeln zu können. Vor diesem Hintergrund werden TSIN in der vorliegenden Arbeit als relationale Empowerment-Systeme konzipiert.

1.3 Struktur der Arbeit

An diese Einführung schließt sich eine begriffliche Einordnung und definatorische Abgrenzung transformativer sozialer Innovationen (Kapitel 2.1), sozialer Innovationsakteure sowie sozialer Innovationsnetzwerke (Kapitel 2.2) an. Daraufhin wird die vorliegende Studie in den wissenschaftlichen Diskurs zu sozialen Transformationen, deren räumliche Ausbreitung sowie akteursorientierten Ansätzen der Transformationsforschung eingeordnet. Parallel zu dieser Einordnung wird das heuristische Analysemodell der Arbeit entwickelt, das TSIN als relationale Empowerment-Systeme konzipiert, die durch die Interaktion von territorial eingebetteten und transterritorial vernetzten Akteuren und ihren Aktivitäten konstruiert werden. Zudem werden aufeinander aufbauende forschungsleitende Annahmen ausgeführt. Hierfür wird im ersten Schritt in Kapitel 2.3 der Prozess transformativer sozialer Innovationen auf Basis der Multi-Level-Perspektive (MLP) systematisiert und mögliche Verbreitungsmuster sozialer Innovationen

besprochen. Anschließend werden transformative soziale Innovationen als Folge von strategischem Akteurshandeln entwickelt und die Handlungsstrategien sozialer Innovationsakteure in den einzelnen Phasen des Transformationsprozesses herausgearbeitet (Kapitel 2.4). Auf dieser Basis soll dann aufgezeigt werden, dass die Bildung von transterritorialen Netzwerken einen wichtigen Befähigungsmechanismus für soziale Innovationsakteure darstellt, um wirkungsvoll in sozialen Transformationsprozessen zu handeln. Weiter werden relationale Empowerment-Quellen vorgestellt (Kapitel 2.4.1), die über das Eingehen von Netzwerkbeziehungen entstehen, und TSIN als relationale Empowerment-Systeme konzeptualisiert, die die Handlungsmacht sozialer Innovationsakteure fördern (Kapitel 2.4.2). Im Anschluss werden in Kapitel 2.5.1 TSIN-Broker-Organisationen als Intermediäre auf Systemebene und Vermittler von Handlungsmacht konzipiert. In Kapitel 2.5.2 wird schließlich nachgezeichnet, inwiefern TSIN-Broker-Organisationen mit Hilfe ihres strategischen Handelns Akteure diverser geographischer und organisationaler Ebenen mit Handlungsmacht bezüglich transformativer sozialer Innovationen ausstatten, und die dazugehörigen Austausch- und Vermittlungsprozesse steuern und verwalten. Es wird festgestellt, dass sich die Aktivitäten, die TSIN-Broker-Organisationen in diesem Zusammenhang ausführen, in vier Gruppen unterscheiden lassen und jede Gruppe eine spezifische TSIN-Broker-Rolle widerspiegelt. In Kapitel 3 werden das Forschungsdesign sowie die Methoden der Datenerhebung und -analyse der vorliegenden Arbeit dargelegt. Aus der Perspektive des in Kapitel 2 entwickelten heuristischen Modells wird dann in Kapitel 5 mit Hilfe der empirischen Untersuchung ermittelt:

1. welche Aktivitäten und Maßnahmen TSIN-Broker ausführen, um TSIN als relationale Empowerment-Systeme aufzubauen,
2. welche Rolle von TSIN-Brokern sich auf dieser Basis ergibt,
3. wie die Aktivitäten der TSIN-Broker im Zusammenhang mit dem Aufbau von TSIN als relationale Empowerment-Systeme wirken,
4. inwiefern soziale Innovationsakteure Handlungsmacht über TSIN erhalten sowie Faktoren, die die Vermittlung von Handlungsmacht in diesem Kontext beeinträchtigen und

5. welche Wirkungsweise TSIN auf soziale Transformationsprozesse potentiell haben können.

Nach der empirischen Analyse wird in Kapitel 5.1 die Forschungsfrage beantwortet, in Kapitel 5.2 die empirischen und theoretischen Beiträge der vorliegenden Arbeit diskutiert und abschließend ein Ausblick für weiterführende Forschung gegeben.

2 Theoretische und konzeptionelle Grundlagen

Diese Arbeit soll zu einem besseren Verständnis der Vermittlung von Handlungsmacht und deren Auswirkungen im Kontext transformativer sozialer Innovationen beitragen. Konkret soll ermittelt werden, wie TSIN-Broker-Organisationen die Wirkungsweise räumlicher Beziehungen sozialer Innovationsakteure für transformative soziale Innovationen nutzen. Zu diesem Zweck widmet sich das vorliegende Kapitel der Entwicklung eines heuristischen Modells, das TSIN als relationale Empowerment-Systeme konzipiert, die durch die Interaktion von territorial eingebetteten und transterritorial vernetzten Akteuren und ihren Aktivitäten konstruiert werden. Parallel dazu wird die vorliegende Arbeit in den aktuellen wissenschaftlichen Diskurs zu sozialen Innovationen, ihrer Diffusion sowie der aktorsorientierten Transformationsforschung eingeordnet, Desiderata herausgearbeitet und forschungsleitende Annahmen entwickelt. Das Kapitel wird durch die begriffliche Einordnung und definatorische Abgrenzung transformativer sozialer Innovationen, sozialer Innovationsakteure sowie sozialen Innovationsnetzwerken eingeleitet.

2.1 Transformative soziale Innovationen – begriffliche Einordnung

In Abgrenzung zum klassischen Innovationsverständnis, das sich nach Schumpeter (1911) auf ökonomisches Wachstum auf Basis von technologischer Veränderung fokussiert, spielen Technologien im Kontext sozialer Innovationen nicht die hauptsächliche Rolle (Pel et al. 2020, S.311). Soziale Innovationen können als Antwort auf eine gesellschaftliche Bedarfslage interpretiert werden (Mazzucato 2018), die „organisch innerhalb der Gesellschaft“ entsteht (Loorbach et al. 2020, S.252). Sie leiten sich folglich aus einer Vielzahl territorialer und kontextualer Bedingungen ab. Wanzenböck und Frenken (2020,

S.56) beschreiben soziale Innovationen vor diesem Hintergrund als höchst orts- bzw. kontextspezifisch, und die institutionelle Umgebung des Entstehungskontexts, die aus regulativen, normativen und kulturell-kognitiven Elementen besteht, als zentral für die Analyse sozialer Innovationsprozesse.

Grundsätzlich differenziert die wissenschaftliche Literatur zwischen sozialen Innovationen und systemischen Innovationen mit systemischer Ausrichtung (Avelino et al. 2014; Hubert/Noya 2012; Lazaro/Dutra 2018). Während soziale Innovationen auf dringliche soziale Herausforderungen in einem konkreten räumlichen Kontext reagieren, zielen systemische soziale Innovationen auf einen Strukturwandel auf der „Ebene gesellschaftlicher (Teil-) Systeme mit funktionaler oder geographischer Ausprägung (z.B. Verkehr, Energie, Stadt, Region, etc.)“ ab (Avelino et al. 2014, S.15). Dieser Strukturwandel impliziert die grundlegende Veränderung von Normen und Werten, Strategien und (politischen) Richtlinien sowie organisationalen Strukturen und Prozessen. Soziale Innovationen und systemische soziale Innovationen unterscheiden sich folglich in ihrem Grad der Institutionalisierung. Da in der vorliegenden Arbeit die Transformationsperspektive eingenommen wird, um zu untersuchen, inwiefern soziale Innovationsakteure über die Gestaltung ihrer räumlichen Beziehungen zu gesellschaftlichen Transformationsprozessen beitragen können, und soziale Innovationen somit in einem systemischen Kontext betrachtet werden, soll sich hier auf soziale Innovationen mit systemischer Ausrichtung fokussiert werden.

Howaldt und Schwarz (2010, S. 89) definieren soziale Innovationen als „eine von bestimmten Akteuren bzw. Akteurskonstellationen ausgehende intentionale, zielgerichtete Neukonfiguration sozialer Praktiken in bestimmten Handlungsfeldern bzw. sozialen Kontexten, mit dem Ziel, Probleme oder Bedürfnisse besser zu lösen bzw. zu befriedigen, als dies auf der Grundlage etablierter Praktiken möglich ist“. Diese Betrachtungsweise führt die handlungsorientierte mit der strukturellen Perspektive zusammen und unterstreicht den immateriellen Charakter von sozialen Innovationen (Rabadjieva/Butzin 2019). Da die vorliegende Arbeit anstrebt, sozialorientierte Transformationsprozesse auf Basis des strategischen Handelns von Akteuren zu erklären, bildet die Definition sozialer Innovationen

auf Basis neu entstehender sozialer Praktiken ein besonders geeignetes konzeptionelles Fundament. In Anlehnung an diese von Howaldt und Schwarz (2010) entwickelte Interpretation, sollen hier soziale Innovationen daher als neu entstehende soziale Praktiken definiert werden, die durch vernetzte Handlungen von Akteuren im Rahmen dynamischer Prozesse konstruiert werden (Avelino et al. 2014; Cajaiba-Santana 2014; Haxeltine et al. 2017; Howaldt/Schwarz 2016; Loorbach et al. 2016). Es wird davon ausgegangen, dass Akteure im Kontext sozialer Innovationen Handlungsmacht aufbauen und nutzen (de Haan/Rotmans 2018), indem sie soziale Praktiken transterritorial und zielgerichtet neu kombinieren (Howaldt/Schwarz 2016). Im Zuge dieser Neukombination ändert sich die soziale Praxis und die Art und Weise, wie Menschen (individuell oder kollektiv) entscheiden, handeln und sich verhalten (Franz et al. 2012; Howaldt/Kopp 2012). Zur Verbreitung der neuen Praktiken entstehen neue soziale Beziehungen (Haxeltine et al. 2017), wie beispielsweise neue Formen der Zusammenarbeit zwischen der Zivilgesellschaft und Regierungseinrichtungen (von der Have/Rubalcaba 2016). Soziale Innovationen werden überwiegend von Akteuren verbreitet, die soziale Ziele verfolgen (Mulgan 2006). Auf lokaler Ebene können diese sozialen Ziele die Förderung des Ausbaus erneuerbarer Energiesysteme, einer sozialen und gerechten lokalen Wirtschaft oder regional nachhaltiger Lebensmittelsysteme umfassen (Loorbach et al. 2020, S.252). Auf internationaler Ebene orientieren sich die verfolgten sozialen Ziele meist an den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) der Vereinten Nationen. Soziale Innovationen spiegeln sich somit in der veränderten Art und Weise Dinge zu tun, zu organisieren, zu wissen und zu gestalten wider (Haxeltine et al. 2016, S.20). Sie entstehen organisch aus der Gesellschaft heraus (Mazzucato 2018). In Anlehnung an Westley (2013) werden soziale Innovationen in der vorliegenden Arbeit als erfolgreich verstanden, wenn sie (breit in die Gesellschaft oder in entsprechende Teilbereiche) diffundiert sowie transformativ sind. Als transformativ gelten sie, wenn sie „Schritte im Gestaltungsprozess des sozialen Wandels“ (Wächter/Janowicz 2012, S. 306) darstellen zu gesellschaftlichen Transformationen beitragen (Avelino et al. 2014). Laut Howaldt und Schwarz (2016, S.6) setzt dies voraus, dass die sozialen Innovationen sozial akzeptiert, kontextualisiert und institutionalisiert bzw. zur Routine geworden sind.

2.2 Soziale Innovationsakteure und transterritoriale soziale Innovationsnetzwerke (TSIN) als transformative Akteure

Versteht man soziale Innovationen als Prozess, der die Einführung neuer sozialer Beziehungen zur Verbreitung von neuem Wissen und neuen sozialen Praktiken impliziert (vgl. Kapitel 2.1), können soziale Innovationsakteure und ihre Netzwerke als „entscheidende Wegbereiter“ sozialer Innovationen interpretiert werden (Haxeltine et al. 2017, S.64). Die transformative Bedeutung sozialer Innovationsakteure liegt vor allem darin, wie die neuen sozialen Beziehungen etablierte (allerdings nicht nachhaltige soziale) Praktiken in bestehenden Systemen in Frage stellen, verändern oder ersetzen (Pel et al. 2017, S.111). Um ihre Ausstattung an Ressourcen und Fähigkeiten zu erweitern, organisieren sich (territorial eingebettete) soziale Innovationsakteure häufig in transterritorialen Netzwerken (Pel et al. 2020). Sie sind folglich territorial (meist lokal) eingebettet und gleichzeitig transterritorial (meist national oder international) vernetzt (Loorbach et al. 2020). Diese transterritorialen sozialen Innovationsnetzwerke (TSIN) werden in der vorliegenden Arbeit als koordinierte Multi-Stakeholder-Zusammenschlüsse konzeptualisiert. Sie werden mit der Intension aufgebaut, Informationen, Ressourcen und Akteure zu mobilisieren, um ein übergeordnetes soziales Ziel durch kollektives, strategisches Handeln auf translokaler, meist internationaler Ebene zu erreichen und zu sozialen Transformationen beizutragen. Aufbauend auf Haxeltine et al. (2017, S.66) werden TSIN als temporäre Gebilde verstanden, deren organisatorische Grenzen und kollektive Handlungsfähigkeit entsprechend den Phasen des Transformationsprozesses (und ihrer Anforderungen) immer wieder „neu ausgehandelt“ werden müssen. Die Netzwerk-Akteure sind, ähnlich wie bei sozialen Bewegungen (Battilana et al. 2009) oder „Transnational Advocacy Networks“ (Keck/Sikkink 1999), über die Arbeit zu einem bestimmten gesellschaftlichen Thema, geteilte Werte und Prinzipien sowie den engen Austausch von Informationen und Ressourcen transterritorial miteinander verbunden. Jeder Akteur bringt eine spezifische Ausstattung an Ressourcen und Einflussmöglichkeiten in einem bestimmten Handlungsfeld mit und verfügt über ein entsprechendes Maß an formaler sowie sozialer Legitimität und Autorität (Wijen/Ansari 2007). Durch ihre Vernetzung entstehen Schnittstellen, die skalare, sektorale und territoriale Ebenen miteinander verbinden und neuartige Zugangskanäle zu Informationen und Ressourcen hervorbringen (Avelino et al. 2019). Hierbei nutzen TSIN die Wechselwirkung

zwischen strukturellem Kontext und strategischem Handeln, um günstige Rahmenbedingungen zur Verbreitung und Verankerung ihres sozialen Anliegen zu nutzen und zu schaffen. Innovatoren (TSIN) und Innovationen stehen folglich in Wechselbeziehung zueinander und definieren sich gegenseitig (Haxeltine et al. 2017). Die strategische Auswahl und Verknüpfung der Ressourcen und Einflussmöglichkeiten der Akteure stellt einen zentralen Erfolgsfaktor von TSIN dar. Ihr kollektives Handeln ist in eine übergeordnete Strategie eingebettet und stellt bestehende soziale Praktiken und Beziehungen in Frage. Mit Hilfe der strategischen Entwicklung eines allgemeingütigen Verständnisses (Framings) bezüglich des von ihnen verfolgten sozialen Themas, erhöhen sie die gesellschaftliche Aufmerksamkeit und beeinflussen die Art und Weise, wie der diesbezügliche Diskurs geführt wird (Battilana et al. 2009). Gesellschaftliche Herausforderungen werden auf eine innovative Weise artikuliert, die es einem erweiterten Akteurskreis ermöglicht, sich mit dieser Herausforderung zu identifizieren und zum involvierten Akteur zu werden (Bedford/Snow 2000).

Wird in der vorliegenden Arbeit vom strategischen Handeln sozialer Innovationsakteure oder TSIN gesprochen, sind die Strategien einer Reihe von Akteuren gemeint, die – im Kontext einer kollektiven sozialen Mission – Maßnahmen ergreifen und Ressourcen mobilisieren. Westley et al. (2013, S.27) definieren diese kollektiven Bemühungen als „institutionelles Unternehmertum“ und beschreiben die entsprechenden Akteure als höchst sensibel für den diskursiven und kulturellen Kontext, in dem sie arbeiten. Battilana et al. (2009) beschreiben typische Strategien, die institutionelle Unternehmen einsetzen, um Transformationsprozesse zu fördern. Hierbei nennen sie die Entwicklung und Formulierung einer Vision, die Mobilisierung von Verbündeten zur Unterstützung dieser Vision sowie die Motivation zur Erreichung und Aufrechterhaltung dieser Vision als die drei zentralen Schritte. Im Kontext der Visionsbildung heben die Autoren die strategische Anwendung von Framing-Taktiken (diagnostisches, prognostisches und motivationales Framing) als wichtiges strategisches Instrument für institutionelle Unternehmer hervor (Battilana et al. 2009, S.79). Während das diagnostische Framing ein Gefühl der Dringlichkeit erzeugt, präsentiert das prognostische Framing die angestrebte Veränderung als Zustand, der dem aktuellen Zustand überlegen ist und das motivationale Framing liefert zwingende Gründe

für die Unterstützung der angestrebten Veränderung (Battilana et al. 2009, S.79-80). Zur Mobilisierung von Anhängern und Pflege der entsprechenden Zusammenarbeit, beschreiben Battilana et al. (2009, S.83) den Einsatz rhetorischer Strategien und die Zusammenstellung von Finanzmitteln sowie Ressourcen, die sich auf die soziale Stellung des institutionellen Unternehmens beziehen (formale Autorität und soziales Kapital) als wichtige strategische Instrumente. So können die angestrebten Veränderungen legitimiert werden. Eine intensive Vernetzung mit Akteuren, Initiativen und Netzwerken und der Aufbau sozialer Beziehungen können institutionellen Unternehmern Zugang zu Wissen und politischer Unterstützung ermöglichen (Battilana et al. 2009, S.84). Auch Späth und Rohracher (2012) schreiben der strategischen Bildung solcher Diskurskoalitionen transformatives Potential im Kontext nachhaltiger Transformationsprozesse zu. Dieser Betrachtungsweise liegt die Annahme zugrunde, dass sich die Handlungsmacht im Kontext transformativer sozialer Innovationen nicht auf einzelne Akteure konzentriert, sondern verteilt ist und einzelne Akteure, Initiativen und Netzwerke in unterschiedlichem Ausmaß befähigt sein können, zum Prozess beizutragen (Battilana et al. 2009; Haxeltine et al. 2016; Westley et al. 2013). Dieser Auffassung schließt sich die Autorin der vorliegenden Arbeit an.

2.3 Anwendung der Multi-Level-Perspektive als Analyserahmen für transformative soziale Innovationen

Um das strategische Handeln von TSIN-Broker-Organisationen zur Vermittlung von Handlungsmacht im Kontext von transformativen sozialen Innovationen erklären zu können, muss zuerst der Prozess transformativer sozialer Innovationen systematisiert werden. Hierfür stützt sich die vorliegende Arbeit sowohl auf wissenschaftliche Arbeiten aus der Forschung zu sozialen Innovationen (Mulgan 2006; Murray et al. 2010; Franz et al. 2012, Westley 2013, Moulaert et al. 2013) als auch aus der Forschung zu Nachhaltigkeitstransformationen (Rotmans et al. 2001, Grin et al 2010, Markard et al. 2012). Transformative soziale Innovationen werden auf Basis der Multi-Level-Perspektive (MLP) systematisiert.

Die Multi-Level-Perspektive (MLP) wurde als heuristischer Analyserahmen entwickelt, um gesellschaftliche Transformationsprozesse zu beschreiben. Zentrales Merkmal der MLP ist die Erkenntnis, dass der Erfolg einer transformativen Innovation von der Interaktion und ko-evolutionären Entwicklung der Nischen-, Regime- und Landschaftsebene eines Gesellschaftssystems bestimmt wird (Rip/Kemp 1998; Geels 2002, 2004). Diese Erkenntnis wird in der vorliegenden Arbeit auf den Kontext transformativer sozialer Innovationen übertragen. Hierbei orientiert sich die in der Arbeit vertretene Sichtweise am Konzept transformativer sozialer Innovationen von Avelino et. al (2014) und definiert diese als Prozess, durch den soziale Innovationen zu gesellschaftlichen Transformationen beitragen.

Zur Systematisierung transformativer sozialer Innovationen auf Basis der MLP werden in Kapitel 2.3.1 Nische, Regime und Landschaft als ihre zentralen Elemente dargestellt und als Konstrukte systematisiert, die durch die Beziehungen zwischen Akteuren, die über Raum und Zeit hinweg agieren, produziert und reproduziert werden (Miörner/Binz 2021; Madsen 2022). Darauf aufbauend werden transformative soziale Innovationen als Prozess konzeptualisiert, der durch die Interaktion und ko-evolutionäre Entwicklung zwischen sozial innovativem Experimentieren auf Nischen-Ebene, dem Prozess des Strukturwandels auf Ebene gesellschaftlicher (Teil-) Systeme, Entwicklungen auf struktureller Makroebene sowie den Innovationsprozess steuernden Diskursen produziert und gestaltet wird.

In Kapitel 2.3.2 werden Diffusionsmuster transformativer sozialer Innovationen besprochen. Hierbei wird eine internationale Perspektive eingenommen und Transformationspfade aufgezeigt, die die internationalen Skalen gesellschaftlicher Systeme stärker fokussieren. Weiter wird ein Zusammenhang zwischen strategischem Akteurshandeln und der räumlichen Diffusion transformativer sozialer Innovationen hergestellt.

Abschließend wird in Kapitel 2.3.3 die Anwendbarkeit der Multi-Level-Perspektive auf transformative soziale Innovationen kritisch reflektiert.

2.3.1 Nische, Regime und Landschaft im Kontext transformativer sozialer Innovationen

Im Kontext der MLP sind Nischen Handlungsräume, in deren Rahmen mit nachhaltigen Praktiken zur besseren Befriedigung eines gesellschaftlichen Bedarfs experimentiert wird (Geels 2002, 2005; Geels/Schot 2007, 2010; Rip/Kemp 1998). Törnberg (2018, S.383) überträgt das Konzept der Nische auf „free social spaces“, die im wissenschaftlichen Diskurs zu sozialen Bewegungen häufig als „geheime Brutstätten für Massenmobilisation und Aufstände“ beschrieben werden. Darauf aufbauend werden Nischen in der vorliegenden Arbeit als freie soziale Räume verstanden, die als schützende Inkubationsräume für soziale Innovationen dienen. Als soziale Handlungs- und Interaktionsräume umfassen sie sowohl physische und digitale Treffpunkte (Kirchen, Cafés, soziale Medien, Internetforen, etc.) als auch strukturell geschützte Freiräume (wie sprachliche Codes), die soziale Innovationen vor politischem Druck oder hegemonialen Ideologien abschirmen (Törnberg 2018, S.392). Im Kontext dieser freien sozialen Räume entstehen soziale Beziehungen, auf die Akteure zurückgreifen können, um strategisches Handeln in Gemeinschaft zu fördern. Hierbei ist es die Hauptaufgabe der Akteure, mit Hilfe von Vernetzung und Austausch, soziale Innovationen so zu fördern, dass sie an Leistungsfähigkeit und Legitimität gewinnen, um schließlich ein breiteres „Publikum“ in der Gesellschaft zu erreichen (Törnberg 2018, S. 391). In Anlehnung an Raven et al. (2012) wird in der vorliegenden Arbeit ebenfalls davon ausgegangen, dass Nischen, Regime und Landschaften als soziale Konstrukte betrachtet werden können, deren Netzwerke sich durch einen unterschiedlichen Grad an relativer Nähe unterscheiden. In Nischen angesiedelte Netzwerke können, aufgrund ihrer kurzen Geschichte, als Netzwerke von Akteuren mit geringer relativer Nähe interpretiert werden. Ihre Akteure können an verschiedenen Orten angesiedelt und über Aktivitäten miteinander verbunden sein (Sengers/Raven 2015). Gesellschaftliche Herausforderungen ergeben sich aus einer Vielzahl territorialer und kontextualer Bedingungen – sie „stellen sich nicht für jede Region und jedes Land gleich dar, da die zugrunde liegenden Probleme Orte auf unterschiedliche Weise und in unterschiedlichem Ausmaß betreffen“ (Wanzenböck/Frenken 2020, S.56). Daher ist die territoriale Einbettung der Akteure im Nischenkontext besonders relevant. Akteure oder Zusammenschlüsse von Akteuren reagieren auf Chancen und Problemstellungen in ihrem konkreten territorialen Umfeld und experimentieren mit

neukonfigurierten sozialen Praktiken und Beziehungen (sozialen Innovationen) zur besseren Befriedigung des vorherrschenden gesellschaftlichen Bedarfs (Howaldt/Schwarz 2016). Durch eine translokale Vernetzung mit anderen Innovationsakteuren, Organisationen und einzelnen Akteuren können translokale Netzwerke entstehen, die Ideen, Objekte und Aktivitäten austauschen, diffundieren und wieder in den konkreten lokalen Kontext übersetzen (Loorbach et al. 2020, S.252). Diese translokale Vernetzung mit Akteuren unterschiedlichster Sektoren bietet territorial eingebetteten Akteuren und ihren Zusammenschlüssen Zugang zu fehlenden Ressourcen und Kapazitäten und kann sie in Konsequenz mit einer gesteigerten Handlungsmacht ausstatten. Im Gegenzug kann diese translokale Unterstützungsstruktur eine gemeinschaftlich gestaltete translokale Handlungsmacht fördern (Wittmayer et al. 2020).

In der Literatur zur Transitionsforschung wird ein Regime als kulturell-kognitive, institutionelle Konfiguration eines gesellschaftlichen Systems mit funktionaler oder geographischer Ausprägung (z.B. Verkehr, Energie, Stadt, Region, etc.) beschrieben (Geels 2002, 2005; Geels/Schot 2007, 2010; Rip/Kemp 1998). Es bietet den dazugehörigen Akteuren Routinen und legitime Handlungsweisen und umfasst etablierte Praktiken und zugehörige Regeln, die von den jeweiligen Akteuren und ihren Zusammenschlüssen – auch gemeinsam abgestimmt – ausgeführt werden (Fuenfschilling/Truffer 2014). Die in der vorliegenden Arbeit vertretene Sichtweise systematisiert Regime als soziale Konstrukte, die Akteure, soziale und materielle Beziehungen, Institutionen und Ressourcen umfassen. Für diese Betrachtungsweise wird an die Strukturierungstheorie nach Giddens (1979) angeknüpft und die Wechselwirkung zwischen Struktur und Handlung in den Vordergrund gestellt. Die Strukturierungstheorie geht davon aus, „dass soziale Strukturen sowohl durch menschliches Handeln konstituiert werden als auch gleichzeitig das Medium dieser Konstitution sind“ (Giddens 1979, S.5). In der vorliegenden Arbeit wird vor diesem Hintergrund davon ausgegangen, dass Regime nicht nur das Handeln von Akteuren beeinflussen, sondern auch durch das (strategische) Handeln von Akteuren beeinflusst werden können, indem sie Institutionen und Ressourcen auf eine neue Art und Weise nutzen oder neue Ressourcen (Giddens 1979) und/oder alternative „Proto-Institutionen“, also in Bestehung befindliche Institutionen, schaffen (Haxeltine et al. 2016, S.11). Akteursnetzwerke auf Regimeebene sind aufgrund ihrer längeren Entwicklungsgeschichte

durch ein hohes Maß an relativer Nähe gekennzeichnet (Törnberg 2018). Ein Regime kann in mehrere, miteinander verbundene Dimensionen (vorherrschende Technologien und Infrastrukturen, politische Regulierungen und Machtstrukturen, kulturelle Strukturen, Marktstrukturen und Nutzerverhalten, Industriestrukturen sowie Wissensbasis) unterteilt werden. Diese Dimensionen festigen das Regime und prägen seine Entwicklungsrichtung (Geels 2002, S.1262). Der Argumentation von Lazaro/Dutra (2018) folgend wird in der vorliegenden Arbeit angenommen, dass soziale Innovationsakteure bei der Entwicklung ihrer alternativen Konfigurationen besonders die Regime-Dimensionen kultureller Strukturen, politische Richtlinien und Machtstrukturen sowie das Nutzerverhalten in den Fokus nehmen. Ihr (kollektives) Handeln ist daher auf den Wandel sozialer Deutungsmuster von vorherrschenden Normen und kulturellen Werten und Präferenzen ausgerichtet, sowie auf die Veränderung von Regierungspraktiken und die Beeinflussung von Konsum auslösenden Praktiken.

Unter Entwicklungen auf Makroebene („Landschaft“ im Sinne der MLP) werden in der vorliegenden Arbeit Veränderungen im strukturellen Kontext verstanden. Dies können beispielsweise sozio-technologische, sozio-ökonomische oder sozio-kulturelle Trends, politische Herausforderungen oder neue wissenschaftliche Paradigmen sein (Bauknecht et al. 2015, S.15). Dieser strukturelle Kontext wird in der wissenschaftlichen Literatur zu Transformationsprozessen (im Speziellen der MLP) meist als exogene langfristige Entwicklung beschrieben (Geels 2005; Geels/Schot 2010). Die Betrachtung von „Landschaft“ in der vorliegenden Arbeit löst sich jedoch von dieser Annahme der Transformationsforschung und geht stattdessen nicht davon aus, dass Entwicklungen auf struktureller Makroebene per Definition als exogene Größe zu verstehen sind. Vielmehr werden diese Entwicklungen auf Landschaftsebene als Kombination aus spezifischen exogenen Ereignissen (die eine klare faktische Grundlage haben) und einem von involvierten Akteuren gesteuerten Framingprozess konzeptualisiert. In Anlehnung an Törnberg (2018, S.393) wird also davon ausgegangen, dass der Grad der Exogenität bei unterschiedlichen Entwicklungen auf Landschaftsebene unterschiedlich sein kann. Damit ist gemeint, dass konzeptuelle Entwicklungen sowohl objektiv und unbestreitbar (wie beispielsweise der Klimawandel) als auch diskursiv und konstruiert (wie beispielsweise auf den Klimawandel

bezogene Forderungen nach Verhaltensänderungen der Menschen) sein können. Es wird davon ausgegangen, dass Akteure exogene Ereignisse nutzen und über die gezielte Steuerung von begleitenden Diskursen sowie der Entwicklung eines entsprechenden Narratives, die von ihnen vorgeschlagenen alternativen sozialen Praktiken legitimieren und die Sichtbarkeit ihres Mehrwerts erhöhen. Ein Diskurs ist hierbei als eine spezifische Ansammlung von Ideen, Konzepten und Kategorisierungen zu verstehen, die physischen und sozialen Realitäten Bedeutung gibt. Diskurse umfassen verschiedene Metaphern und Handlungsstränge, die der Vielzahl einzelner Diskurs-Elemente eine einheitliche Ausrichtung verleihen (Hajer 1995). Die in der vorliegenden Arbeit eingenommene Betrachtungsweise orientiert sich an Loorbach et al. (2016) und Avelino et al. (2014), die diese Kombination aus exogenen Ereignissen mit dem von involvierten Akteuren gesteuerte Framing der Ereignisse „Game Changer“ nennen.

Howaldt und Schwarz (2010) weisen darauf hin, dass eine neue soziale Konfiguration erst dann zu einer (transformativen) sozialen Innovation wird, wenn sie durch eine weite Verbreitung und Anwendung praktisch wirksam wird. Entscheidendes Kriterium ist somit ihre Diffusion und Institutionalisierung auf Regimeebene - die „Transformation in eine soziale Tatsache“ (Howaldt/Schwarz 2010, S.93). Um den Übergang in ein Regime stimulieren zu können, müssen soziale Innovationen folglich systemisch ausgerichtet sein, d.h. sich auf grundlegende Veränderungen von Normen und Werten, Strategien und (politischen) Richtlinien, organisationalen Strukturen und Prozessen sowie Dienstleistungen eines gesellschaftlichen Systems mit funktionaler oder geographischer Ausprägung beziehen und zur Bildung einer Nische führen. Die Aktivitäten der sozialen Innovationsakteure müssen auf eine alternative Konfiguration des bestehenden Regimes abzielen und dadurch zum Selektionsumfeld des aktuellen Regimes passen (Hölsgens 2018). Avelino et al. (2014, S.15) sprechen in diesem Kontext von Systeminnovationen, die sie in Anlehnung an Grin et al. (2010) als Änderung in etablierten Handlungsmustern und der grundlegenden Systemstruktur (kulturelle Annahmen und Diskurse, Gesetzgebungen, physische Infrastruktur, vorherrschende Regeln in Wertschöpfungsketten, etc.) definieren. Auch in der vorliegenden Arbeit wird dieser Prozess des Strukturwandels auf der Ebene gesellschaftlicher Systeme als Systeminnovation konzeptualisiert. Ob Nischeninnovationen ein Regime verändern können,

spricht soziale Innovationen zu Systeminnovationen werden, hängt somit von den Wechselwirkungen zwischen den verschiedenen Ebenen, dem Verhältnis von Nische zu Regime sowie dem Zustand des Regimes ab (Bauknecht et al. 2015, S.16). Moore et al. (2014) betonen in diesem Zusammenhang die Relevanz der Stabilisierung (Verfestigung der alternativen Konfiguration durch den Aufbau von Routinen und von einem positiven Feedback-Diskurs) der Systeminnovation, nachdem sie auf Regime-Ebene institutionalisiert wurde. Grafik 1 visualisiert diesen Prozess aus einer handlungs- bzw. akteursorientierten Perspektive.

Grafik 1 Transformative soziale Innovationen als Multi-Akteurs-Phänomen auf mehreren Ebenen.

Quelle Eigene Darstellung auf Basis von Geels 2002 (S.1263) u. Loorbach et al. 2017 (S.606)

Bezieht man sich auf die grundlegende Annahme der MLP, dass Transformationsprozesse auf der Interaktion und ko-evolutionären Entwicklung der Nischen-, Regime- und Landschaftsebene eines Gesellschaftssystems basieren, und überträgt dies auf den Betrachtungskontext der vorliegenden Arbeit, können transformative soziale Innovation als Prozess konzeptualisiert werden, der durch die Interaktion und ko-evolutionäre Entwicklung zwischen sozial innovativem Experimentieren auf Nischen-Ebene, dem Prozess des Strukturwandels auf der Ebene gesellschaftlicher (Teil-) Systeme, Entwicklungen auf

struktureller Makroebene sowie den Innovationsprozess steuernden Diskursen produziert und gestaltet wird. Wie bereits erwähnt, werden Nischen-, Regime- und Landschaftsebene hierbei als Konstrukte verstanden, die durch die Beziehungen zwischen Akteuren, die über Raum und Zeit hinweg agieren, produziert und reproduziert werden (Mörner/Binz 2021; Madsen 2022). Akteure, die in Beziehung stehen und Netzwerke bilden, in deren Rahmen Wissen, Ressourcen, Technologien und Innovationen zirkulieren, rücken somit ins Zentrum der Betrachtung (Hansen/Coenen 2015). Die vorliegende Arbeit folgt der jüngeren geografischen Forschung zu Nachhaltigkeitstransformationen. Diese konnte eine konstruktivistische Konzeptualisierung der Ebenen (Nische, Regime und Landschaft) entwickeln, die die relative räumliche Skala, welche durch Akteursnetzwerke und über räumliche Begrenzungen hinweg konstruiert wird, in die Erklärung von Transformationen einbezieht.

2.3.2 Diffusionsmuster transformativer sozialer Innovationen

Handelt es sich um strategische Nischen, kann die Diffusion der sozialen Innovationen auf unterschiedlichen Wegen erfolgen. In Anlehnung an von Wirth et al. (2018) geht die vorliegende Arbeit von drei idealtypischen Diffusionsprozessen aus (Grafik 2): Einbettung (Embedding), Replikation und Übersetzung (Translating) sowie Skalierung (Scaling). Hierbei impliziert Embedding die Übernahme und Integration alternativer Praktiken und Beziehungen in den lokalen Narrativ sowie in lokale Strukturen und Prozesse (von Wirth et al. 2018, S. 232). Translating bezieht sich auf die horizontale Diffusion experimenteller Lösungen und beschreibt den Prozess, in dessen Rahmen konstitutive Elemente einer alternativen Konfiguration in einem anderen geographischen, organisationalen, sektoralen oder institutionellen Kontext repliziert und reproduziert werden. Dieser Diffusionsprozess basiert auf der Bereitschaft multipler Akteure, die alternative Konfiguration als Chance wahrzunehmen und an die spezifischen Anforderungen des Zielkontexts anzupassen. Diese Übersetzung bedarf eines kollektiven Lernprozesses, welcher von einem Diskurs begleitet wird, der die alternative Konfiguration sichtbar werden lässt und ihre Machbarkeit unterstreicht (von Wirth et al. 2018, S. 232-233). Im Gegensatz zu dieser horizontalen Diffusion experimenteller Konfigurationen beschreibt der Prozess des Scalings die vertikale

Ausdehnung von Nischenexperimenten z.B. von der regionalen auf die nationale Ebene. Hierbei handelt es sich um die inhaltliche Ausdehnung eines Nischenexperiments, das mit Hilfe des Einbezugs diverser Stakeholder sowie deren Wirkungsmächtigkeit an Stabilität und Wirkung erlangt (von Wirth et al. 2018, S. 233).

Grafik 2 Drei idealtypische Diffusionsprozesse.

Quelle Eigene Darstellung auf Basis von von Wirth et al. 2018 (S.6)

Der empirische Fokus von Transformationsstudien hat sich lange Zeit auf Regime-Transformationen in vorgegebenen räumlichen Containern - Nation, Region oder Stadt – konzentriert (Geels/Deuten 2006; Madsen 2022; Miörner/Binz 2021). Zusätzlich ist im Kontext wissenschaftlicher Arbeiten zu gesellschaftlichen Transformationen die Tendenz zu erkennen, Nischenentwicklungen als territorial eingebettete Phänomene zu betrachten. Diese treten mit territorial eingebetteten Regimen entweder in Konkurrenz oder komplettieren sie. Sie können aber auch zu Regimeänderungen führen, die kumulieren und sich schließlich zu Änderungen auf internationaler Regimeebene ausweiten (Miörner/Binz 2021; Madsen 2022). Basierend auf der Erkenntnis, dass soziale Innovationen kontextsensitiv sind, werden auch Transformationspfade sozialer Innovationen häufig nach diesem Muster gezeichnet (Hölsgens et al. 2018; Lazaro/Dutra 2018; Loorbach et al. 2020; Smith 2007). In der vorliegenden Arbeit wird diese Annahme noch erweitert und eine translokale bzw. internationale Perspektive auf transformative soziale Innovationsprozesse eingenommen. So soll ein Beitrag zu einer wissenschaftlichen Debatte über die räumliche Ausbreitung von

Nachhaltigkeitstransformationen über territoriale Grenzen hinweg geleistet werden. Es wird auf die Erkenntnisse von Miörner und Binz (2021) aufgebaut und angenommen, dass das Modell der Nischenkumulierung und des Upscalings um mindestens zwei weitere potenzielle Diffusionsmuster (Transformationspfade) ergänzt werden kann. Diese sind besonders im Kontext der Betrachtung des strategischen Verhaltens von transterritorialen sozialen Innovationsnetzwerken relevant, da sie internationale Skalen gesellschaftlicher Systeme stärker fokussieren.

Miörner und Binz (2021) gehen davon aus, dass gesellschaftliche (Teil-)Systeme sowohl aus territorial eingebetteten Ebenen (nationale, regionale oder lokale Nischen und Regime) als auch einer internationalen Ebene (internationale Nischen und Regime) bestehen. Während die mit Hilfe der Schlüsselmechanismen in den territorial eingebetteten Ebenen Lösungen für territorial vorherrschende Bedürfnisse in den Fokus gerückt werden, sind die Mechanismen auf internationaler Ebene auf die Entwicklung und Etablierung von Standards, Normen und Richtlinien ausgerichtet, die das gesellschaftliche (Teil-)System als Ganzes leiten und legitime Handlungsweisen definieren (Miörner/Binz 2021, S.175). Zwischen den territorial eingebetteten und internationalen Ebenen finden ständig vielfältige Übersetzungsprozesse statt, die die (De-) Kontextualisierung von Denk- und Handlungsweisen beinhalten (Miörner/Binz 2021, S.175). Überträgt man diese Erkenntnisse auf transformative soziale Innovationen, kann angenommen werden, dass soziale Praktiken, die auf internationaler Ebene entwickelt und eventuell bereits institutionalisiert wurden, kontextualisiert werden müssen, um für territorial eingebettete Akteure relevant zu sein. Um internationale Regimestrukturen beeinflussen zu können, müssen soziale Praktiken, die auf territorial eingebetteter Ebene entwickelt, getestet und eventuell institutionalisiert wurden, als „Best Practices“ von handlungsmächtigen und gut vernetzten Akteuren auf internationaler Ebene ausgewählt, de-kontextualisiert und institutionalisiert werden. Diese Betrachtungsweise baut auf Elementen des lokal-globalen Modells von Smith und Raven (2012) auf, das die Wechselwirkung zwischen territorial eingebetteten (lokalen) Experimenten, der Entstehung von globalen Nischen und deren Interaktion im Rahmen von Transformationsprozessen beschreibt. Allerdings werden in der vorliegenden Arbeit Austausch- und Übersetzungsprozesse (Kontextualisierung und De-Kontextualisierung)

zwischen den räumlichen Skalenebenen (territorial eingebettet – international) in die Betrachtung mit einbezogen und somit die potenzielle Diskrepanz zwischen den Interessen lokaler Akteure und internationaler Nischengemeinschaften berücksichtigt, deren Bedeutung Torrens et al. (2019) betonen.

Unter Einbeziehung dieser Erkenntnisse sind Transformationspfade denkbar, die die internationale Nischenebene stärker in den Fokus nehmen. In Anlehnung an Miörner und Binz (2021, S.177-179) wird in der vorliegenden Arbeit daher argumentiert, dass das strategische Handeln transterritorialer sozialer Innovationsnetzwerke nicht nur darauf abzielt, territorial eingebettete Nischenakteure zu befähigen mit ihren alternativen Konfigurationen Regime auf territorial eingebetteter Ebene herauszufordern und ihre Architektur zu verändern (Nischenkummulation). Es wird zusätzlich davon ausgegangen, dass ihr Handeln auch darauf abzielt, territorial eingebettete Nischenakteure zu befähigen, ihre alternative Konfiguration direkt auf die internationale Nischenebene zu skalieren (multilokale Diffusion). Darüber hinaus wird davon ausgegangen, dass transterritoriale soziale Innovationsnetzwerke alternative Konfigurationen direkt auf internationaler Nischenebene konstruieren, die dann sowohl re-skaliert werden als auch das internationale/globale Regime in Frage stellen können (Global-Advocacy-Pfad). In der vorliegenden Arbeit wird die Hypothese aufgestellt, dass das strategische Handeln internationaler sozialer Innovationsakteure darauf abzielt, diese drei Transformationspfade zu stimulieren, um soziale Transformationsprozesse zu fördern (vgl. Grafik 3).

Grafik 3 Mögliche Transformationspfade transformativer sozialer Innovationen.

Quelle Eigene Darstellung auf Basis von Miörner/Binz 2021(S.177-179)

Im Rahmen der multilokalen Diffusion entwickeln Pionierakteure im territorial eingebetteten Nischenkontext sozial innovative Konfigurationen, deren Machbarkeit sich auf lokaler Ebene schnell und deutlich zeigt und somit die Grundlage für eine schnelle Verbreitung auf internationaler Ebene schafft. Problemdefinitionen aber auch Erfolgsgeschichten werden von der lokalen auf die internationale Nischenebene übertragen. In einem weiteren Schritt stellen internationale Akteure die Konfiguration des internationalen Regimes in Frage und leiten so die Institutionalisierung von Praktiken, die sich bereits im räumlich eingebetteten Kontext bewährt haben (ohne dass ein vollständiger Übergang in einen lokalen Regimekontext stattgefunden hat) ein. Im Zusammenhang mit diesem Diffusionsmuster wird die Relevanz der hybriden Einbettung sozialer Innovationsakteure in den territorial sowie international vernetzten Kontext besonders deutlich. Netzwerkmitglieder nehmen Mittlerrollen ein und verbreiten, übersetzen und verbinden alternative Konfigurationen über sektorale und geographische Grenzen hinweg. Das im Rahmen von translokalen Akteursnetzwerken koordinierte translokale Vorgehen fördert die Entwicklung einer kritischen Masse, politischen Stimme sowie einer internationalen Arena, in der Akteure ihre Kritik an den bestehenden Regimestrukturen

äußern und abweichende Konfigurationen vorstellen können (Sengers/Raven 2015). Territorial eingebettete soziale Innovationsakteure können sich die politische Wirkungsmächtigkeit globaler Akteure zu Nutzen machen, um internationale Regime zu beeinflussen (vgl. Kapitel 2.5.2).

Miörner/Binz (2021, S.179) stellen in ihrer Arbeit noch ein weiteres Diffusionsmuster (Global-Advocacy-Pfad) vor, das die Entstehung einer alternativen Konfiguration in den Expertennetzwerken einer internationalen Nische vorsieht. Diese alternative Konfiguration wird dann in den territorial eingebetteten Nischenkontext kontextualisiert und gleichzeitig in der internationalen Regimestruktur institutionalisiert. Auch dieses Diffusionsmuster scheint bei der Analyse des strategischen Handelns von TSIN-Broker-Organisationen von zentraler Bedeutung zu sein. TSIN-Broker-Organisationen streben die Entwicklung einer internationalen Arena (freie soziale Räume auf internationaler Ebene) an, in deren Rahmen soziale Veränderungen über räumliche Grenzen hinweg verhandelt werden. Als intermediäre Akteure, die sowohl in territorial eingebetteten als auch internationalen Skalenebenen gut positioniert sind, formulieren sie, neben dem Zusammenführen und Übersetzen territorial eingebetteter Visionen und alternativer Lösungen/Konfigurationen, eine übergeordnete soziale Vision, die globale Paradigmen in einem bestimmten (Gesellschafts-)Sektor definieren und so eine Art internationalen (Sektor-)Standard schaffen. Im Falle internationaler sozialer Innovationsakteure orientieren sich diese meist an den nachhaltigen Entwicklungszielen (Sustainable Development Goals), die einen politisch normativen Rahmen bilden und die Dimensionen Ökologie, Ökonomie und Gesellschaft integrativ betrachten (Prescott/Stibbe 2020). Auf Basis eines konsensbasierten Multi-Stakeholder-Prozesses repräsentiert und reproduziert dieser internationale Standard dominante Logiken eines bestimmten gesellschaftlichen (Teil-)Systems, die über räumliche Grenzen hinweg verbreitet sind und untermauert das vorherrschende globale Regime entweder oder destabilisiert es durch die Entwicklung, Verbreitung und Institutionalisierung alternativer Konfigurationen.

Um die grundlegende Architektur in einem internationalen Sektor in Frage stellen zu können, müssen sich Akteure folglich mit strategischen Institutionalisierungs- und Re-Skalierungsaktivitäten sowie deren Erfolgsfaktoren befassen (Miörner/Binz 2021). Hierbei spielen das strategische Handeln intermediärer Akteure, die Probleme und Lösungen

zwischen räumlichen Skalen übersetzen, um Übergangsprozesse zu unterstützen (Coenen et al. 2012; Murphy 2015), sowie die Art und Weise, wie Innovationsakteure ihre Beziehung im Raum entwickeln, eine wesentliche Rolle.

Bei Miörner/Binz (2021) lassen sich Hinweise darauf finden, dass unterschiedliche räumliche und skalare Ebenen für unterschiedliche Regime-Übergänge relevant sein können. Die vorliegende Arbeit greift diese Anregungen auf und so wird angenommen, dass die transformative Wirkung sozialer Innovationen entscheidend vom strategischen Handeln von multiplen Akteuren abhängt, die Skalenebenen sowie deren territoriale Rahmung konstruieren und Austauschprozesse zwischen den einzelnen Ebenen initiieren und steuern. Vor dem Hintergrund dieser Annahme wird das strategische Handeln von Akteuren, die Probleme und Lösungen zwischen räumlichen Skalen übersetzen und versuchen, Handlungsmacht zu erlangen, um Transformationsprozesse zu beeinflussen, untersucht.

2.3.3 Einordnung und kritische Überlegungen zur Anwendbarkeit der MLP auf (transformative) soziale Innovationen

Die Multi-Level-Perspektive (MLP) wurde als theoretisches Konzept ursprünglich mit Blick auf sozio-technologische Übergänge entwickelt, die seltene und langfristige Veränderungen auf Makroebene umfassen. Auch wenn die durch soziale Innovationsakteure initiierten Innovationsprozesse zu veränderten sozialen Praktiken und Beziehungen und in Konsequenz zu Regime-Übergängen führen, muss grundsätzlich hinterfragt werden, ob es sich hierbei um einen Regime-Übergang im Sinne der MLP handelt. Dies bedeutet nicht, dass soziale Innovationsakteure die Architektur von Regimen nicht relevant beeinflussen können. Um einen Regime-Übergang im Sinne der MLP zu bewirken, müssen sie jedoch eine Nische bilden, die im direkten Bezug zu dem zu verändernden Regime steht. Den Erkenntnissen von Miörner/Binz (2021) folgend, bedeutet der Regime-Übergang in einem isolierten territorialen Teilsystem nicht zwangsläufig, dass das ganze gesellschaftliche System strukturell transformiert wird. Hierfür müsste die alternative soziale Praktik in internationale Regimestrukturen übersetzt werden. Es ist anzunehmen, dass dies nicht bei allen sozialen Innovationsakteuren und den von ihnen hervorgebrachten Innovationen der Fall ist. In Anlehnung an Hölsgens et al. (2018, S.11) wird in der vorliegenden Arbeit davon

ausgegangen, dass soziale Innovationsakteure Veränderungen in bestehenden Regimen auslösen können, die einen Regime-Übergang stimulieren, ohne aber selbst einen Regime-Übergang darzustellen. Diese Erkenntnis verhindert die Anwendung des Konzepts im Kontext sozialer Innovationen nicht, sondern bietet vielmehr die Möglichkeit, den grundlegenden multidimensionalen Ansatz der MLP auf Innovationen anzuwenden, die auf Basis ihrer Charakteristika ein erweitertes Spektrum an Akteuren sowie eine missionsorientierte Zielsetzung in die Betrachtung einbeziehen.

In der vorliegenden Arbeit werden soziale Innovationen als Prozess verstanden, der im Rahmen bestimmter Übergangspfade verläuft und von Akteuren diverser institutioneller Ebenen angetrieben wird, um einen gesellschaftlichen Bedarf besser zu befriedigen und soziale Veränderungsprozesse zu stimulieren. Dieser experimentelle Prozess entsteht meist im Kontext aufkommender lokaler gesellschaftlicher Herausforderungen, ist inhärent in seinem institutionellen und geographischen Kontext verwurzelt und wird von Akteuren unterschiedlichster institutioneller Ebenen getragen. Auch die MLP, die zur Betrachtung sozio-technologischer Transformationsprozesse entwickelt wurde, „orientiert sich an einem evolutorisches Innovationsverständnis“ (Bauknecht et al. 2015, S.12). Eine Analyse sozialer Innovationsprozesse mit Hilfe der MLP trägt somit dem „aufstrebenden, experimentellen“ Charakter sozialer Innovationen Rechenschaft (Loorbach et al. 2020, S.254). Der Einbezug der Analyseebenen Nische, Regime und Landschaft ermöglicht es, die Aktivitäten sozialer Innovationsakteure relativ zur Entwicklung von alternativen Konfigurationen (Nischen) zur Herausforderung bestehender Regime sowie Veränderungen in einem weiteren gesellschaftlichen Rahmen (Landschaften) zu betrachten (Smith et al. 2012). Diese Betrachtungsweise rückt soziale Innovationsakteure sowie deren Wirkungsmächtigkeit ins Analysezentrum und unterstreicht ihre Relevanz als zentrale Akteure in Innovationsprozessen, die bisher im Diskurs um Innovationen vernachlässigt wurde (Pel et al. 2020). In diesem Kontext bleibt allerdings zu prüfen, ob die von sozialen Innovationsakteuren stimulierten Veränderungsprozesse tatsächlich alternative Konfigurationen auf der Grundlage eines evolutionären Verständnisses von Wandel fördern und sozio-technologische Nachhaltigkeitstransitionen im Sinne relativ selten aufkommender, breit angelegter und langfristiger Veränderungen beschreiben oder ob es

sich um anderweitige soziale Veränderungen handelt bzw. unter welchen Voraussetzungen sie positiven Einfluss auf Nachhaltigkeitstransitionen haben können (Hölsgens et al. 2018). Die vorliegende Arbeit fokussiert sich in diesem Zusammenhang, in Anlehnung an Späth und Rohrer (2012), auf die Wirkungsmächtigkeit von sozialen Innovationsakteuren, über den Aufbau von lokalen und translokalen Netzwerken sowie entsprechenden diskursiven Dynamiken, soziale Veränderungsprozesse zu stimulieren. Diese translokale Dimension sozialer Innovationen greift interdisziplinäre wissenschaftliche Überlegungen zu relationaler Geografie, Translokaltät und sozialen Bewegungen auf (Pel et al. 2020) und bringt sie mit der MLP als Analysetool gesellschaftlicher Transformationsprozesse in Verbindung. Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass die Systematisierung sozialer Innovationsprozesse mit Hilfe der MLP eine sehr gute Grundlage für die Analyse der Wirkungsweise räumlicher Beziehungen sozialer Innovationsakteuren auf gesellschaftliche Transformationsprozesse bietet.

Unter andern weisen die Arbeiten von Hansen et al. (2018), Köhler et al. (2019), Liam et al. (2020) und Ramos-Mejía et al. (2018) darauf hin, dass bisherige wissenschaftliche Untersuchungen zu gesellschaftlichen Transformationsprozessen stark von einer westlichen, eurozentrischen Weltanschauung geprägt sind. Möglicherweise treffen sie daher nicht auf Rationalitäten im Globalen Süden zu. Wieczorek (2018) argumentiert, dass die Übertragung von Analyseansätzen der Transformationsforschung, wie die MLP, grundsätzlich möglich ist. Die jeweilige Analyse muss allerdings im Bewusstsein durchgeführt werden, dass es sich um andere soziokulturelle Settings handelt. So weisen Regime im Kontext des Globalen Südens häufig ein viel höheres Maß an Uneinheitlichkeit und internen Spannungen auf als in westlichen Kontexten (Wieczorek 2018, S.208). Eine bewusste Auseinandersetzung mit heterogenen geographischen Kontexten kann, laut Wieczorek (2018), die Transformationsforschung vor einem „kognitiven Lock-in bewahren und würde eine produktive gegenseitige Befruchtung ermöglichen“ (Wieczorek 2018, S.213). Um dieses Erkenntnis Rechenschaft zu tragen, werden in der vorliegenden Arbeit Diffusionspfade sozialer Innovationen betrachtet, die explizit auch Innovationsprozesse in nicht-westlichen geographischen Kontexten einbeziehen. In diesem Zusammenhang wird erneut darauf hingewiesen, dass soziale Innovationen nicht per se umfassend sozial erwünscht sein müssen

(vgl. Kapitel 2.1) und unter Umständen Phänomene wie Armut, Ungleichheit und Ausgrenzung hervorrufen, verstärken und verschärfen können (Köhler et al. 2019).

In diesem Kapitel konnte aufgezeigt werden, dass soziale Veränderungsprozesse mit Hilfe der MLP als Multi-Akteurs-Phänomen auf mehreren Aggregationsebenen konzeptualisiert werden können. Dabei wurde herausgearbeitet, dass die Diffusion der experimentellen Interventionen entscheidend von der hybriden Verankerung sozialer Innovationsakteuren abhängt und die translokalen Beziehungen sozialer Innovationsakteuren als Befähigungsmechanismus herausstellt. Darüber hinaus wurde deutlich, dass dieser translokale Charakter sozialer Innovationsprozesse einen hohen Abstimmungs- und Koordinationsaufwand zwischen den involvierten Akteuren mit sich bringt. Dies wirft die Frage nach strategischer Vermittlung und Steuerung im Kontext transformativer sozialer Innovationen auf. Dieser Fragestellung soll in Kapitel 2.5 nachgegangen werden. Broker-Organisationen werden von transterritorialen Innovationsnetzwerken als Intermediäre auf Systemebene konzeptualisiert, die transterritoriale Beziehungen steuern und strategisch nutzen, um einzelne Akteure mit Handlungsmacht auszustatten. Hiermit wird in der vorliegenden Arbeit auf den von Loorbach et al. (2020) aufgezeigten Bedarf eingegangen, kollektives und kooperatives Akteurshandeln im Kontext von transformativen sozialen Innovationen systematisch zu untersuchen, um Erkenntnisse über ihre transterritoriale Steuerung zu gewinnen. Wie von Howaldt/Schwarz (2016) gefordert, soll in der vorliegenden Arbeit überprüft werden, inwiefern etablierte Steuerungs- und Koordinationsmuster gesellschaftlicher Transformationen durch den Aspekt der multilokalen und multiskalaren Kooperation und Wissensproduktion ergänzt und erweitert werden können.

2.4 Transformative soziale Innovationen als Folge von strategischem Akteurshandeln - Ein relationaler Analyseansatz

Um ein Konzept zur Analyse des strategischen Handelns von Social-Transition-Brokern zur Vermittlung von Handlungsmacht im Kontext transformativer sozialer Innovationen entwickeln zu können (vgl. Kapitel 2.5), werden in diesem Kapitel transformative soziale

Innovationen als Folge von strategischem Akteurshandeln dargestellt. Hierfür wird in Kapitel 2.4.1 der Prozess transformativer Innovationen in drei Phasen unterteilt und das strategische Handeln von sozialen Innovationsakteuren vor dem Hintergrund dieser Phasen und ihren Anforderungen konzeptualisiert. Es wird aufgezeigt, dass über das Eingehen von Netzwerkverbindungen (im Sinne der strategischen Entwicklung sozialer Beziehungen) relationale Empowerment-Quellen entstehen, die soziale Innovationsakteure mit Handlungsmacht im Kontext transformativer sozialer Innovationen ausstatten. In diesem Zusammenhang muss zwischen kulturellen, mobilisierenden und politisch-interaktionalen Empowerment-Quellen unterschieden werden. Darauf aufbauend soll dann in Kapitel 2.5.2 das Herausbilden von (transterritorialen) Netzwerken als wichtiger Befähigungsmechanismus für soziale Innovationsakteure hergeleitet werden. Es wird ferner herausgestellt, warum ihre hybride Verankerung (sowohl in territorial eingebettete als auch translokale Netzwerke) hierfür von zentraler Bedeutung ist und warum transterritoriale soziale Innovationsnetzwerke (TSIN) als relationale Empowerment-Systeme systematisiert werden.

2.4.1 Relationale Netzwerkverbindungen als Empowerment-Quelle im Kontext transformativer sozialer Innovationen

Um das strategische Handeln sozialer Innovationsakteure sowie ihre Handlungsmacht im Kontext transformativer sozialer Innovationen darstellen zu können, wird der Prozess transformativer Innovationen im Folgenden in drei Phasen unterteilt und das strategische Handeln von sozialen Innovationsakteuren vor dem Hintergrund dieser Phasen und ihren Anforderungen strukturiert. Hierbei basiert die Konzeptualisierung der Phasen auf den idealtypischen Phasen von Wandel, die im Kontext der Innovationsforschung entwickelt und im wissenschaftlichen Arbeiten zum Transition-Management aufgegriffen wurden. Die Phasen der Vorentwicklung, des Take-offs, des Durchbruchs sowie der Stabilisierung (Rotmans et al. 2001, S.17) werden in der vorliegenden Arbeit zu den drei Prozessphasen „Experimentieren und Vorbereiten“, „Navigieren und Diffundieren“ sowie „Etablieren und Stabilisieren“ zusammengefasst. In Anlehnung an Westley et al. 2013 wird davon ausgegangen, dass Akteure in unterschiedlichen Prozessphasen transformativer sozialer

Innovationen unterschiedliche Handlungsstrategien verfolgen, um Handlungsmacht zu erlangen und zum Transformationsprozess beizutragen. Dabei wird angenommen, dass Akteure entweder selbst befähigt sein müssen, die für die jeweilige Handlungsstrategie kritischen Aktivitäten auszuführen oder andere Akteure involvieren müssen, die über die entsprechende Befähigung verfügen (Haxeltine et al. 2013; Moore et al. 2015; Westley et al. 2013). Aus den phasenspezifischen Anforderungen entsteht eine Vielfalt an Strategien als wirksame Antwort auf die jeweilige Herausforderung und für die Erleichterung des Transformationsprozesses (Westley et al. 2013). Laut De Haan/Rotmans (2018) und Kivimaa et al. (2019a) müssen Akteure hierfür unterschiedliche Akteursrollen einnehmen.

In der vorliegenden Arbeit wird argumentiert, dass über das Eingehen von Netzwerkverbindungen (im Sinne der strategischen Entwicklung sozialer Beziehungen) relationale Empowerment-Quellen entstehen, die soziale Innovationsakteure mit Handlungsmacht im Kontext transformativer sozialer Innovationen ausstatten. Je nach Prozessphase werden unterschiedliche Fähigkeiten aufgebaut, die zu Handlungsmacht in der jeweiligen Prozessphase führen. Hierbei werden drei relationale Empowerment-Quellen unterschieden: kulturell, mobilisierend und politisch-interaktional. Der hier skizzierte Zusammenhang wird in Grafik 4 zusammengefasst. Zur Darstellung dieser Argumentation wird an dieser Stelle Bezug auf die relationale Sicht genommen, die in vorhergehenden Kapiteln bereits vorgestellt wurde und nun hinsichtlich eines Zugangs zu relationalen Empowerment-Quellen konkretisiert werden soll.

Grafik 4 Zusammenhang Aktivitäten – Empowerment-Quellen – Handlungsmacht.

Quelle Eigene Darstellung

Die frühe Prozessphase transformativer sozialer Innovationen (Experimentieren und Vorbereiten) ist durch die Identifikation eines gesellschaftlichen Bedarfs, die darauf abgestimmte Entwicklung von neuartigen Lösungen in Form von alternativen sozialen Praktiken und Beziehungen, und dem Testen dieser neuartigen Lösungen im geschützten (Nischen-) Kontext gekennzeichnet. Neue radikale Ideen entstehen und eine Nische wird entwickelt. Involvierte Akteure konzentrieren in dieser Phase ihr strategisches Handeln, neben der Entwicklung, der Förderung und dem Testen neuer sozialer Praktiken und

Beziehungen, auf den Aufbau sozialer Netzwerke, das Initiieren mehrdimensionaler Lernprozesse sowie auf die Artikulation und das Propagieren einer sozialen Vision (Geels/Schot 2010). Für die Abstimmung von gesellschaftlichem Bedarf und (Innovations-) Angebot (neue soziale Praktiken und Beziehungen) analysieren und interpretieren Akteure Strukturen und Dynamiken ihres konkreten (territorialen) Handlungskontexts. Basierend auf einer gesellschaftlichen Problemstellung entwickeln sie neuartige soziale Praktiken und Beziehungen (Pel et al. 2020) und testen diese im geschützten Nischenkontext (Lazaro/Dutra 2018, Törnberg 2018). Um die neuartige Lösung bekannt und verfügbar zu machen, bedarf es neben der Diffusion der Lösung selbst, das Formulieren und Propagieren einer sozialen Vision, die den begleitenden Diskurs prägt und den beteiligten Akteuren eine kollektive Identität verleiht (Törnberg 2018). Es wird eine neue soziale Vorstellung geschaffen, die einen Zusammenhalt unter den Akteuren erschafft, die Formulierung gemeinsamer Bestrebungen ermöglicht und Aufklärung und Bewusstseinsbildung bezüglich der neuen sozialen Praktiken und Beziehungen, über den konkreten Kreis an Netzwerkakteuren hinaus, fördert (Olsson et al. 2007; Westley et al. 2013). Hierbei ist es wichtig, dass die Akteure eine Vielzahl von Erwartungen teilen, die spezifisch genug sind, um Orientierung zu geben. Laufende Projekte untermauern diese Erwartungen (Kivimaa et al. 2014, S.1372). Über den strategischen Aufbau eines Diskurses und die gezielte Schaffung von Interpretationsrahmen zur Inspiration und Legitimation der Aktivitäten („collective action frames“) im Kontext der sozialen Vision sowie Entwicklungen auf Makro-Ebene können Netzwerkmitglieder rekrutiert und mobilisiert, Ressourcen beschafft sowie Legitimation für die neuartige Lösung geschaffen werden (Bedford/Snow 2000, S.612). Zur Ergänzung der eigenen Ressourcen und Einflussmöglichkeiten bilden soziale Innovationsakteure bereits zu Beginn des Transformationsprozesses soziale Netzwerke, die Wissen, Objekte und Aktivitäten austauschen (Avelino/Wittmayer 2019; Pesch et al. 2019). Im Rahmen dieser Netzwerke können sich ähnliche Akteure miteinander verknüpfen, können unterschiedliche Gruppen (auch auf transterritorialer Ebene) zusammengeführt und eine Verbindung zu Schlüsselakteuren diverser Ebenen hergestellt werden (Westley et al. 2013). Es entsteht eine multiskalare und transterritoriale Arena, in deren Rahmen multidimensionale Lernprozesse initiiert werden können. Dieser relationale Raum wird in der vorliegenden Arbeit als „kulturelle Empowerment-Quelle“ konzeptualisiert, da kulturelle Fähigkeiten in dieser Prozessphase für Innovationsakteure von besonderer Bedeutung sind (Westley et al. 2013). Als kulturelle Fähigkeiten werden in der Literatur zu institutionellem Unternehmertum die folgenden primär genannt: die Fähigkeit, Verbündete zu mobilisieren, Bewusstsein und

inspirierende Diskurse zu bilden, Überzeugungen und Bedeutungen zu verändern, Anreize zu setzen sowie das Kanalisieren und Nutzen von Ressourcen (Battilana et al. 2009, DiMaggio 1998, Garud et al. 2002). Die Akteure nehmen folglich die Rollen von Trägern und Verwaltern von Wissen, Sinnstiftern und Interpreten, Visionären und Inspiratoren (Westley et al. 2013) sowie Vorkämpfern, die alternative Lösungen frühzeitig bekannt und verfügbar machen (De Haan/ Rotmans 2018; Loorbach/Rotmans 2006) ein. Fischer/Newig (2016) beschreiben den Nischenkontext (Phase der Nischenentwicklung) als geschützten Raum, in dessen Rahmen die benötigte Handlungsmacht für die Implementierung neuer sozialer Praktiken und Beziehungen aufgebaut wird, da Nischenakteure grundsätzlich über begrenzte Handlungsmöglichkeiten verfügen.

Die Phase des Navigierens und Diffundierens zeichnet sich, neben dem konstruktiven Orchestrieren und Vermitteln zwischen den Ebenen und den dazugehörigen Aktivitäten (Grin et al. 2010), durch die Übernahme und Integration der neuen sozialen Praktiken und Beziehungen in den lokalen Narrativ sowie in lokale Strukturen und Prozesse (Embedding) aus (von Wirth et al. 2018). Ferner wird sie vom Replizieren und Reproduzieren der neuen sozialen Praktiken und Beziehungen in andere geographische, organisationale, sektorale oder institutionelle Kontexte sowie der inhaltlichen Diffusion der neuen sozialen Praktiken und Beziehungen geprägt (von Wirth et al. 2018). Dies setzt einen relevanten Zugang zu Ressourcen materieller und immaterieller Natur sowie Einfluss auf multiple Governance-Ebenen voraus. Dieser Ressourcenzugang ist bei sozialen Innovationsakteuren meist begrenzt (Mair und Marti 2009). Darüber hinaus verfügen Nischenakteure meist über keine direkte politische Wirkungsmacht und eine mit politischen Richtlinien untermauerte, rechtliche Durchsetzung von Maßnahmen oder Interventionen ist ohne Einbezug höherer Governance-Ebenen ausgeschlossen (Betsill/Bulkeley 2007; Fischer/Newig 2016). Um ihre eigenen Ressourcen und Einflussmöglichkeiten zu ergänzen und die Diffusion der entwickelten sozialen Praktiken und Beziehungen zu unterstützen, beteiligen sich soziale Innovationsakteure an lokalen, translokalen und globalen Netzwerken, bauen diese strategisch auf und aus (Avelino/Wittmayer 2019; Koppenjan und Klijn 2004; Pesch et al. 2019). Pel et al. (2020, S.331) können empirisch belegen, dass verschiedene Netzwerkmitglieder im Kontext transformativer sozialer Innovationen als Hauptakteure oder fokale Akteure agieren und die Netzwerkkonstellation auf ihre „besonderen Ziele und Anforderungen“ ausrichten. Häufig nehmen diese Hauptakteure die Rolle der Intermediäre ein, die eine Verbindung von experimentellen Lösungen auf Nischenebene und

Entscheidungsgremien auf Regimeebene herstellen und für die translokale und interskalare Diffusion lokal entwickelter Lösungsmuster sorgen (Fischer/Newig 2016, S.14). Sie nehmen die Rolle von institutionellen Netzwerkunternehmern ein, die die Art und Weise, wie die Akteure ihre Beziehungen im Raum und über die verschiedenen Skalenebenen hinweg entwickeln, steuern. Überdies übernehmen sie das Netzwerkmanagement, bauen Austauschmechanismen und Kommunikationsstrukturen auf und koordinieren den gemeinsamen Lernprozess (Moore/Westley 2011; Westley et al. 2013). Die einzelnen Netzwerkmitglieder fungieren als strategische Mittler, die alternative soziale Praktiken und Beziehungen über sektorale und geographische Grenzen hinweg verbreiten, übersetzen und verbinden. Durch die Einbettung ihres Handelns in eine übergeordnete Strategie sowie ein koordiniertes translokales Vorgehen (gemeinsame translokale/globale Identität) erhält ihr Handeln eine erhöhte Wirkungsmacht (Avelino/Wittmayer 2019; Maguire et al. 2004). Der Austausch von Wissen, Ressourcen, innovativen Konzepten und Praktiken sowie Organisationsmodellen kann so nicht nur die Fähigkeiten einzelner Akteure verbessern und ihre Ressourcen ergänzen, sondern fördert darüber hinaus die Entwicklung einer kritischen Masse, politischen Stimme, kollektiven Identität sowie einer „Fürsprachekoalition“ auf translokaler bzw. globaler Ebene (Pel et al. 2020; Loorbach et al. 2020). Dies ermöglicht die Herausbildung eines dominanten Konzepts neuer sozialer Praktiken und Beziehungen, deren Machbarkeit demonstriert und deren Glaubwürdigkeit und Autorität etabliert wird (Seyfang/Longhurst 2016; Sengers et al. 2019; Späth/Rohracher 2012; Westley et al. 2013). Westley et al. (2013) beschreiben die Mobilisierung von Ressourcen (materieller und immaterieller Natur) durch Aktivierungs- und Vermittlungsarbeit als die übergeordneten Fähigkeiten, die Akteure in dieser Prozessphase benötigen, um zum Transformationsprozess beitragen zu können. In Anlehnung an diesen Erkenntnis wird in der vorliegenden Arbeit der durch das Eingehen von Beziehungen entstehende Raum als „mobilisierende Empowerment-Quelle“ bezeichnet. Diese kann die Netzwerkakteure mit Fähigkeiten wie dem Erkennen von Chancen, die Nutzung aufkommender Dynamiken, die Arbeit über Netzwerke und Partnerschaften sowie die Verbindung von Ideen und Ressourcen ausstatten. In Konsequenz erhalten die Akteure Legitimität, Sichtbarkeit, politische Wirkungsmacht sowie Zugang zu Wissen und Ressourcen.

Die Übersetzung und Einführung der neuen sozialen Praktiken und Beziehungen auf Regimeebene, die zur grundlegenden Veränderung der Regimearchitektur führen, kennzeichnen die Phase „Etablieren und Stabilisieren“. Durch den Aufbau von Routinen und

einem positiven Feedback-Diskurs werden die neuen sozialen Praktiken und Beziehungen verfestigt. Das strategische Handeln der beteiligten Akteure ist dadurch gekennzeichnet, dass sie die akkumulierten Ressourcen mobilisieren und nutzen, um die neuen sozialen Praktiken und Beziehungen kontinuierlich zu fördern, um diese in den bestehenden Regime-Kontext zu implementieren und ihre Widerstandsfähigkeit in diesem Kontext zu stärken (Moore et al. 2015, Westley et al. 2013). Auch die Schaffung neuer Regimestrukturen sowie die Aufrechterhaltung der Verbindung zwischen den neuartigen sozialen Praktiken und den neuen institutionellen Strukturen, um einen Zyklus sich gegenseitig verstärkender Veränderungen zu schaffen, ist hierbei von zentraler Bedeutung (Grin et al. 2010). Besonders politisch-interaktionale Fähigkeiten zur Nutzung von Ressourcen, zur Bildung von Koalitionen sowie zur strategischen Verhandlung fördern in dieser Prozess-Phase die Handlungsmacht involvierter Akteure, die in diesem Zusammenhang besonders als politische Unternehmer agieren (Westley et al. 2013). Die hier entstehende relationale Empowerment-Quelle wird in der vorliegenden Arbeit als politisch-interaktional systematisiert.

2.4.2 Transterritoriale soziale Innovationsnetzwerke (TSIN) als relationale Empowerment-Systeme

In Kapitel 2.4.1 wurde das Konzept relationaler Empowerment-Quellen in sozialen Transformationsprozessen entwickelt. Darauf aufbauend werden in diesem Kapitel transterritoriale soziale Innovationsnetzwerke (TSIN) als relationale Empowerment-Systeme dargestellt. Es wird argumentiert, dass durch die transterritorialen Netzwerkbeziehungen relationale Räume entstehen, die den Netzwerkmitgliedern Zugang zu relevanten Ressourcen und Einflussmöglichkeiten bieten. Diese Einbettung in transterritoriale Beziehungsräume wird in Verbindung mit der lokalen Verankerung der Netzwerkakteure als entscheidender Befähigungsmechanismus für transformative Handlungsmacht herausgearbeitet.

In jüngsten wissenschaftlichen Arbeiten zu transformativen sozialen Innovationen lassen sich Hinweise darauf finden, dass die hybride Verankerung sozialer Innovationsakteure sowohl in territorial eingebettete als auch transterritoriale soziale Beziehungen und Netzwerke ein zentraler Befähigungsmechanismus für die transformative Handlungsmacht

dieser Akteure ist (Avelino et al. 2019; Lorbach 2020; Haxeltine et al. 2017; Ningrum et al. 2022; Pel et al. 2020). Pel et al. (2020) erläutern, dass sich soziale Innovationsakteure und Initiativen häufig transterritorialen Netzwerken gleichgesinnter Initiativen anschließen, um sich selbst zu stärken und Zugang zu Ressourcen zu erhalten. Weiter wird davon ausgegangen, dass diese Kombination aus territorialer Verankerung und transterritorialer Vernetzung für die Befähigung von sozialen Innovationsakteuren zu gesellschaftlichen Transformationen beizutragen, besonders förderlich ist. In diesem Zusammenhang werden in der vorliegenden Arbeit Netzwerke, in Anlehnung an Haxeltine et al. (2017), als temporäre Gebilde konzeptualisiert, die ständig neu ausgehandelt werden und unterschiedlichen Entwicklungspfaden folgen. Sie werden als neuer sozialer Akteur konstruiert und definieren sich über ihre kollektive Identität eher inhaltlich als räumlich. Relationalen Forschungsansätzen der Wirtschaftsgeographie (z.B. Amin 2004; Dicken et al. 2001) folgend, werden in der vorliegenden Arbeit territorial eingebettete Akteure und Netzwerke als konstitutiver Teil transterritorialer Netzwerke interpretiert, die durch Interaktionen gebildet werden (Dicken et al. 2001). Sie haben ihren Ursprung in lokalen Belangen und sind gleichzeitig Teil einer transterritorialen Beziehungsstruktur. In der vorliegenden Arbeit wird vorgeschlagen, transterritoriale soziale Innovationsnetzwerke (TSIN) als relationale Empowerment-Systeme zu konzeptualisieren (vgl. Grafik 5), die durch die Interaktion von territorial eingebetteten und transterritorial vernetzten Akteuren und ihren Aktivitäten konstruiert werden und auf ein gemeinsames gesellschaftliches (Transformations-)ziel hinarbeiten. TSIN fördern als relationale Empowerment-Systeme die Handlungsmacht von sozialen Innovationsakteuren. Hierbei stützt sich die Arbeit auf wissenschaftliche Erkenntnisse zu Basisinnovationen (Longhurst 2015; Seyfang/Longhurst 2016; Seyfang/Smith 2007) und gemeinschaftsbasierten Innovationen (Aiken 2019), die für beide Innovationstypen hervorheben, dass territorial verankerte Akteure Handlungslegitimität durch die Kenntnis und Befriedigung lokaler Bedürfnisse erlangen und über vertrauensbasierte lokale Beziehungen eine kritische Masse an Befürwortern aufbauen können. Durch die Entwicklung und Übernahme von diskursbildenden Erzählungen, Ideen und Metaphern können legitimierte Akteure soziale Beziehungen und Formen des Wissens und Gestaltens verändern (Haxeltine et al. 2017, S.72). Darüber hinaus haben sie auf lokaler Ebene meist Zugang zu Räumlichkeiten und verlässlichen Ressourcen. Aufgrund ihrer institutionellen Verankerung im lokalen Handlungskontext haben sie gute Kenntnisse regulativer, normativer und kognitiver institutioneller Mechanismen, die die Integration der alternativen Lösung in Strukturen und Prozesse dieser Ebene vereinfacht (Longhurst 2015;

Ningrum et al. 2022; Seyfang/Smith 2007). Territorial eingebettete Innovationsakteure haben so die Möglichkeit, die Machbarkeit der alternativen Lösung (soziale Praktiken und Beziehungen) im lokalen Kontext zu demonstrieren sowie ihre Glaubwürdigkeit und Autorität zu etablieren (Seyfang/Longhurst 2016; Sengers et al. 2019).

Grafik 5 TSIN als relationale Empowerment-Systeme.

Quelle Eigene Darstellung in Anlehnung an Loorbach et al. 2020 (S.257) und Pel et al. 2020 (S.316)

Avelino et al. 2019 bezeichnen die Beteiligung sozialer Innovationsakteure an transterritorialen Netzwerken als entscheidend für Akteure mit transformativen Innovationsambitionen um ihre Handlungsmacht zu erweitern. Während Akteure ihre Befähigung zu transformativen sozialen Innovationen beizutragen im Rahmen lokaler Verankerung und Vernetzung vertiefen, wird diese Befähigung über eine transterritoriale Vernetzung noch ausgeweitet (Avelino et al. 2019, S. 971). Soziale Innovationsakteure können über transterritoriale Netzwerke eine translokale kritische Masse und politische Stimme sowie eine translokale kollektive Entität aufbauen (Pel et al. 2020, S.324), die sie in die Lage versetzt, Akteure auf breiter Ebene zu motivieren und Ressourcen zu mobilisieren, um alternative Ziele zu erreichen (Avelino et al. 2019). Es entsteht eine translokale Arena für räumlich eingebettete Akteure, um ihre Interessen zu verfolgen und zu verteidigen. Die geographische und sektorale Diffusion der alternativen Konfiguration wird hierdurch

vereinfacht (Wieczorek et al. 2015). Die Verbindung zur politischen Sphäre auf nationaler oder transnationaler Ebene ermöglicht es territorial eingebetteten sozialen Innovationsakteuren, den Einfluss sowie die Handlungsmacht von Regimeakteuren für die adressierte soziale Mission zu nutzen (Fischer/Newig 2016). Auch für die Beschaffung von Finanzmitteln sind die internationalen Verbindungen oft ein wichtiger Faktor (Pel et al. 2020). Der translokale Wissensaustausch sowie kollektive Lernprozesse unterstützen die transformative Befähigung sozialer Innovationsakteure zusätzlich (Haxeltine et al. 2017; Pel et al. 2020). Darüber hinaus bietet die Beteiligung räumlich eingebetteter Akteure an translokalen Netzwerken die Möglichkeit, globale Visionen und Praktiken entsprechend lokaler Rahmenbedingungen zu übersetzen und sie auf ihrer konkreten räumlichen Ebene umzusetzen (Loorbach et al. 2020). Diese kontextspezifische (Rück-)Übersetzung bildet die Voraussetzung für eine flächendeckende Umsetzung globaler Visionen und Praktiken (Raven 2012), da die Implementierung neuer sozialer Konfiguration die positive Bewertung und Akzeptanz durch die Zielgruppe voraussetzt (Howaldt/Schwartz 2010). Die Relevanz von Übersetzungs- und Austauschprozessen zwischen globalen und territorial eingebetteten Ebenen gesellschaftlicher Systeme heben auch Miörner/Binz (2021) im Kontext transformativer Innovationspfade hervor. Anhand einer Fallstudie zur Standardisierung von Technologien im Abwassersektor beschreiben die Autoren, dass innovative neue Lösungen, die auf globaler Ebene entwickelt wurden, konzeptualisiert und so spezifiziert werden müssen, dass sie zu den jeweiligen Kontextbedingungen passen, um für Akteure in territorial eingebetteten Skalen des soziotechnischen Systems relevant zu sein. Ferner betonen sie, dass globale Standards und Richtlinien auf einer Auswahl von "Best Practices" aus bestimmten Regionen beruhen, die von mächtigen und gut vernetzten Akteuren auf globaler Ebene aus dem Entstehungskontext gelöst und institutionalisiert wurden (Miörner/Binz 2021, S.175). Dies unterstreicht die Relevanz der hybriden Einbettung sozialer Innovationsakteure, die durch den Prozess der diskursiven Resonanz gestärkt wird. Dieser Prozess manifestiert sich klassischerweise durch die translokale Zirkulation von Organisationsmodellen, Prozessen und Praktiken, Framings und Narrativen sowie über kodifiziertes Wissen innovativer Konzepte und Praktiken (Pel et al. 2020, S.316) und beschreibt somit einen kollektiven Prozess, der die gesamte kommunikative Sphäre umfasst, mit deren Hilfe sozial innovative Konzepte an politischer und wissenschaftlicher Autorität auf translokaler Ebene gewinnen

(Voß 2014). Dies bezieht die konkrete Kommunikationsinfrastruktur mit ein, über die die innovativen Konzepte vermittelt und verbreitet werden (Pel und Backhaus 2018).

Diese Argumentation knüpft an weitere wissenschaftliche Beiträge im Bereich der Transformationsforschung an und wird durch sie gestützt. So weisen Coenen und Truffer (2012) auf die Notwendigkeit der Berücksichtigung des translokalen Charakters von Nachhaltigkeitstransitionen hin und stellen transformative experimentelle Konfigurationen vor, die ihren Ursprung in lokalen Belangen und Handlungen haben und gleichzeitig Teil einer translokalen Struktur sind. Späth und Rohrer (2012) unterstreichen mit ihrer Untersuchung von Akteurs-Konstellationen des österreichischen Energiesektors die positive Beeinflussung von Nischen-Regime-Dynamiken durch die Bildung von translokalen Diskurskoalitionen. Der Fokus ihrer Arbeit liegt auf dem transformativen Potential der Mobilisierung von überregionalen, diskursprägenden Koalitionen und deren wissenschaftlichem Beitrag zur translokalen Institutionalisierung regionaler Visionen. Sie schreiben hiermit lokalen Akteuren Handlungsmacht in gesellschaftlichen Transformationsprozessen zu, die durch das Bilden von sozialen Netzwerken und dem Aufbau eines Diskurses bezüglich alternativer Regimekonfigurationen verstärkt wird. (Steward 2017). Loorbach et al. (2020) konzeptualisieren soziale Innovationen als von lokal eingebetteten Nachhaltigkeitsinitiativen geteilte Aktivitäten, Ideen und Objekte, die Alternativen zu etablierten (und nicht nachhaltigen) Regimen entwickeln, um sie herauszufordern und zu ersetzen. Ferner untersuchen sie deren Potential, zu groß angelegten Nachhaltigkeitstransitionen beizutragen. Das Ergebnis ihrer Untersuchung mehrerer europäischer Netzwerke unterstreicht die lokale Einbettung dieser Netzwerke in Kombination mit einer geteilten globalen Identität im Sinne gemeinsamer Visionen, Narrative und Praktiken als Schlüsselmerkmal transformativen Potentials. Die lokale Einbettung dient in diesem Kontext vor allem der lokalen Übersetzung und Umsetzung globaler Visionen und Praktiken. Sie steht im Einklang mit den Erkenntnissen von Miörner und Binz (2021), die neben der Institutionalisierung neuer sozialer Praktiken auch ihre (Re-)Skalierung auf die lokale bzw. translokale Ebene als zentralen transformativen Treiber identifizieren. Auch Avelino et al. (2019) bestätigen im Rahmen ihrer sozio-psychologischen Betrachtung translokaler Netzwerke und den ihnen zu Grunde liegenden

Befähigungsstrukturen, das die translokale Vernetzung das Potential hat, zur Verleihung von Wirkungsmächtigkeit an lokale soziale Initiativen beizutragen.

2.4.3 Synthese und forschungsleitende Annahmen

Um transformative soziale Innovationen als Folge von strategischem Akteurshandeln zu systematisieren, wurden gesellschaftliche Transformationen aus handlungsorientierter Perspektive betrachtet. Basierend auf der Erkenntnis, dass strategisches Handeln sich in diesem Kontext auf die kollektiven Bemühungen einer Reihe von Akteuren stützt, die ihre Fähigkeiten und Ressourcen strategisch einsetzen, um Handlungsmacht in transformativen Veränderungsprozessen zu erhalten, wurden transformative soziale Innovationen mit Hilfe der Multi-Level-Perspektive systematisiert. Dabei wurden soziale Innovationen als Prozess herausgearbeitet, der durch die Interaktion und ko-evolutionäre Entwicklung zwischen sozial innovativem Experimentieren auf Nischenebene, dem Prozess des Strukturwandels auf der Ebene gesellschaftlicher (Teil-)Systeme, Entwicklungen auf struktureller Makroebene sowie den Innovationsprozess steuernden Diskursen, gestaltet wird. Unter Einbezug der relativ-räumlichen Skala wurden die einzelnen Ebenen (Nische, Regime und Landschaft) als Konstrukte dargestellt, die durch die Beziehungen zwischen den Akteuren, die im transterritorialen Austausch stehen, produziert und reproduziert werden. Über die Entwicklung sozialer Beziehungen über räumliche und skalare Grenzen hinweg werden Wissen und soziale Praktiken verbreitet und Rahmenbedingungen geschaffen, um dominante gesellschaftliche (Teil-) Systeme herauszufordern, zu verändern oder zu ersetzen. Es wurde deutlich, dass die Art und Weise wie soziale Innovationsakteure ihre Beziehungen im Raum entwickeln und Netzwerke bilden, ausschlaggebend dafür ist, in welchem Ausmaß sie befähigt sind, einen Beitrag zu sozialen Transformationsprozessen zu leisten.

Darauf aufbauend wurde der Prozess transformativer sozialer Innovationen in Prozessphasen unterteilt und das strategische Handeln von sozialen Innovationsakteuren wurde vor dem Hintergrund dieser Phasen und ihren Anforderungen systematisiert. Dabei wurde herausgestellt, dass soziale Innovationsakteure in unterschiedlichen Prozessphasen auch unterschiedliche Handlungsstrategien verfolgen und verschiedene Rollen einnehmen, um Handlungsmacht in sozialen Transformationsprozessen zu erlangen. Dieses strategische

Handeln setzt bestimmte Fähigkeiten voraus, über die die Akteure entweder selbst verfügen oder die sie über das Herausbilden von sozialen Beziehungen und Netzwerken durch die Beteiligung von anderen Akteuren erlangen. In diesem Zusammenhang wurde betont, dass die territoriale Einbettung der Akteure in Kombination mit einer transterritorialen Vernetzung von entscheidender Bedeutung für das Ausmaß ihrer Handlungsmacht bezogen auf den sozialen Transformationsprozess ist. Auf Basis der Kenntnis und anschließender Befriedigung lokaler Bedürfnisse können sie Handlungslegitimität erlangen und über vertrauensbasierte lokale Beziehungen eine kritische Masse an Befürwortern und diskursbildende Erzählungen entwickeln. Die Beteiligung an transterritorialen Netzwerken ermöglicht dann den Aufbau einer translokalen kritischen Masse und politische Stimme, die sie in die Lage versetzt, Akteure auf breiter Ebene zu motivieren und Ressourcen zu mobilisieren, um alternative Ziele zu erreichen und die geographische und sektorale Diffusion der sozialen Innovation zu vereinfachen. Um transterritoriale Praktiken entsprechend lokaler Rahmenbedingungen zu übersetzen und umzusetzen, wurde die zentrale Bedeutung von gesteuerten Austausch- und Übersetzungsprozessen verdeutlicht.

Bezogen auf die Fragestellung der vorliegenden Arbeit ergeben sich folgende forschungsleitenden Annahmen, die im empirischen Hauptteil überprüft werden sollen:

- Die Art und Weise, wie soziale Innovationsakteure ihre Beziehungen im Raum entwickeln, beeinflusst das Ausmaß ihrer Befähigung, einen Beitrag zu gesellschaftlichen Transformationen zu leisten.
- Die transformative Wirkung sozialer Innovationen hängt entscheidend vom strategischen Handeln der Akteure multipler Skalenebenen ab, welche die Skalenebenen sowie deren territoriale Rahmung konstruieren und Austausch- und Übersetzungsprozesse zwischen den einzelnen Ebenen initiieren und steuern. Diese Austausch- und Übersetzungsprozesse sind so komplex, dass es einer koordinierten Steuerung dieser Prozesse bedarf.
- In den einzelnen Prozessphasen wenden die Akteure diverse Handlungsstrategien an und nehmen verschiedene Rollen ein. Hierfür benötigen sie Fähigkeiten und Ressourcen, über die sie entweder selbst verfügen oder die sie über das Bilden von

sozialen Beziehungen und Netzwerken durch die Beteiligung von anderen Akteuren erlangen.

- Das Bilden von (transterritorialen) Netzwerken, in deren Rahmen neue soziale Praktiken ausgetauscht und kontextspezifisch übersetzt werden, ist somit ein wichtiger Befähigungsmechanismus für soziale Innovationsakteure, um durch ihr strategisches Handeln zu transformativen sozialen Innovationen beizutragen und Handlungsmacht zu erlangen. Hierbei ist die hybride Verankerung der Akteure sowohl in territorial eingebettete als auch translokale Netzwerke von zentraler Bedeutung.
- Über das Eingehen von Netzwerkverbindungen (im Sinne der strategischen Entwicklung sozialer Beziehungen) entstehen relationale Empowerment-Quellen, welche ihrerseits die sozialen Innovationsakteure mit Handlungsmacht im Kontext transformativer sozialer Innovationen ausstatten. Je nach Prozessphase werden unterschiedliche Fähigkeiten aufgebaut, die zu Handlungsmacht in der jeweiligen Prozessphase führen. Hierbei werden drei relationale Empowerment-Quellen unterschieden: kulturell, mobilisierend und politisch-interaktional.

Transterritoriale soziale Innovationsnetzwerke (TSIN) stellen relationale Empowerment-Systeme dar, die durch die Interaktion von territorial eingebetteten und transterritorial vernetzten Akteuren und ihren Aktivitäten konstruiert werden, die auf ein gemeinsames gesellschaftliches (Transformations-)Ziel hinarbeiten. TSIN fördern als relationale Empowerment-Systeme die Handlungsmacht von sozialen Innovationsakteuren.

2.5 TSIN-Broker-Organisationen als Intermediäre auf Systemebene und Mittler von Handlungsmacht im Kontext transformativer sozialer Innovationen

Die zentrale Annahme, dass soziale Innovationsakteure ihre Beziehungen strategisch im Raum entwickeln, um zu transformativen sozialen Innovationen beizutragen, wurde bereits in Kapitel 2.4 herausgearbeitet. Auch auf die hybride Verankerung von Akteuren in territorial eingebetteten sowie transterritorialen Netzwerken als wichtiger

Befähigungsmechanismus wurde in diesem Zusammenhang eingegangen. Aufbauend auf diesen Erkenntnissen wird in der vorliegenden Arbeit dargelegt, dass TSIN-Broker-Organisationen diese befähigenden Mechanismen mit ihrem strategischen Handeln so unterstützen, dass sie Akteure diverser geographischer und skalarer Ebenen mit Handlungsmacht bezüglich transformativer sozialer Innovationen ausstatten. Hierfür werden den TSIN-Broker-Organisationen im Kontext der vorliegenden Arbeit die Eigenschaften systemischer Intermediäre (Kivimaa et al. 2019a; Kanda et al. 2020) zugeschrieben. Ferner wird argumentiert, dass sie über mehrere skalare und geographische Ebenen hinweg agieren und vermitteln, um transformative soziale Innovationen aus Perspektive des gesellschaftlichen Systems über das Verleihen von Handlungsmacht zu lenken.

Um TSIN-Broker-Organisationen als System-Intermediäre und Mittler von Handlungsmacht zu konzeptualisieren, werden sie in Kapitel 2.5.1 als intermediäre Akteure in transformativen sozialen Innovationsprozessen dargestellt. Darauf aufbauend wird in Kapitel 2.5.2 ihr strategisches Handeln zur Vermittlung von Handlungsmacht im Kontext transformativer sozialer Innovationen theoretisch hergeleitet.

2.5.1 TSIN-Broker-Organisationen als intermediäre Akteure in transformativen sozialen Innovationsprozessen

Intermediäre Akteure in Transformationsprozessen werden in der wissenschaftlichen Literatur seit den 2000er Jahren besprochen (Hodson/Marvin 2009; Geels/Deuten 2006; van Lente et al. 2003). Explizite Aufmerksamkeit im Kontext der Literatur zu sozialen Transformationen (hierbei insbesondere zu Nachhaltigkeitstransformationen) haben sie allerdings erst in jüngerer Zeit erhalten (Gliedt et al. 2018; Kanda et al. 2020; Kivimaa et al. 2019a; Kivimaa et al. 2019b; Mignon/Kanda 2018). Das theoretische Verständnis von intermediären Akteuren in Transformationen hat mehrere Ursprünge (darunter Transformationsstudien oder Literatur über Innovationssysteme und Innovationsintermediäre) und stellt eine Vielfalt von Akteuren und Handlungen als Intermediäre und Intermediation dar (Kivimaa et al. 2019b). Die vorliegende Arbeit stützt sich für die Konzeptualisierung von TSIN-Broker-Organisationen als intermediäre Akteure auf die Arbeiten von Kivimaa et al. aus den Jahren 2014 und 2019, die auf Basis des aktuellen wissenschaftlichen Diskurses eine Typologie von intermediären Akteuren unter

Einbezug ihrer Handlungsebene (in Anlehnung an die heuristischen Modelle Multi-Level-Perspektive (MLP) und strategischem Nischenmanagement (SNM)) herausarbeiten. Dabei wird die besondere Bedeutung von Intermediären, die auf Ebene des Gesamtsystems agieren, und durch eine Ökologie bzw. ein Netzwerk von Intermediären ergänzt werden, hervorgehoben. Intermediären wird in der vorliegenden Arbeit die Rolle aktiver Gestalter zugeschrieben.

Grundsätzlich beschreiben Kivimaa et al. (2019a, S.1072) intermediäre Akteure in Transformationsprozessen als „Akteure und Plattformen, die Transformationen positiv beeinflussen, indem sie Akteure und Aktivitäten und die damit verbundenen Fähigkeiten und Ressourcen miteinander verknüpfen.“ Darüber hinaus bringen sie „Übergangsvisionen“ (z.B. neue soziale Praktiken) und „Forderungen von Akteursnetzwerken in Verbindung mit bestehenden Regimen“, um eine Veränderungsdynamik zu schaffen, die bestehende Regime nachhaltig stört (Kivimaa et al. 2019a, S.1072). Hierfür übernehmen die Akteure bestimmte Funktionen im Kontext von Transformationsprozessen, wie beispielsweise die Artikulation von Erwartungen, Anforderungen und Visionen, den Aufbau und die Vermittlung von Netzwerken, den Wissensaustausch und die Unterstützung von Lernprozessen, die Übersetzung zwischen verschiedenen Akteuren, Interessen und Kontexten oder den Aufbau von Kapazitäten (z. B. durch Lobbyarbeit, etc.). Kivimaa et al. (2019a) entwickeln eine Typologie von intermediären Akteuren, deren entscheidende Determinante, in Anlehnung an die MLP, die Handlungsebene der Akteure darstellt und unterscheiden hierbei zwischen System-, Regime-, Nischen-, Prozess- und Nutzer-Intermediären (Kivimaa et al. 2019a, S.1068-1071). Ein „systemischer Intermediär“ ist auf allen Ebenen tätig und fördert eine explizite Agenda, um Transformationen auf Systemebene anzustreben. Ein „regimebasierter Intermediär“ ist hingegen an ein vorherrschendes Regime gebunden und hat in diesem Rahmen ein bestimmtes Mandat. Ein „Nischen-Intermediär“ fördert typischerweise das Experimentieren im Nischenkontext und versucht das vorherrschende (sozio-technische) System zum Nutzen dieser Nische zu beeinflussen. Ein „Prozess-Intermediär“ unterstützt von anderen Akteuren gesetzte Prioritäten im Rahmen konkreter Prozesse und Projekte und ist oft nicht mit eigener Handlungsmacht und Agenda ausgestattet. Ein „Nutzen-Intermediär“ vermittelt zwischen dem Angebot neuer Nischenlösungen und dem Bedarf potenzieller Nutzer. Auf Basis ihrer Studie kommen Kivimaa et al. (2019a) zu dem Erkenntnis, dass systemische Intermediäre und Nischenintermediäre eine zentrale Rolle in Transformationsprozessen spielen, dass sie allerdings durch Netzwerke von Intermediären

ergänzt werden müssen, um die Mehrdimensionalität und Komplexität von Beziehungsgeflechten und Transformationsdynamiken gewinnbringend unterstützen zu können. Kanda et al. (2020, S. 452-457) bauen auf diesen Erkenntnissen auf und argumentieren, dass Intermediäre auf mehreren Systemebenen tätig sein können. Hierbei differenzieren sie Systemintermediäre auf drei Ebenen: (1) Vermittler zwischen Einheiten in einem Netzwerk, (2) Vermittler zwischen Netzwerken verschiedener Einheiten sowie (3) Vermittler zwischen Akteuren, Netzwerken und Institutionen. Während die Systemintermediäre der ersten beiden Ebenen horizontale Beziehungen zwischen Akteuren vermitteln, fördern Systemintermediäre der dritten Ebene auch vertikale Beziehungen, die die Akteure eines Systems mit seinen institutionellen Veränderungsprozessen in Verbindung bringen. Mit Hilfe von empirischen Befunden heben die Autoren hervor, dass Intermediäre der Ebene drei im Kontext der Förderung von Transformationsprozessen besonders wirksam sind.

Für die systematische Darstellung von TSIN-Broker-Organisationen als Intermediäre auf Systemebene werden diese wissenschaftlichen Erkenntnisse aufgegriffen und auf den Kontext sozial innovativer Transformationsprozesse übertragen. Es wird davon ausgegangen, dass TSIN-Broker-Organisationen als Systemintermediäre ihr strategisches Handeln primär auf die Befähigung von Netzwerkmitgliedern ausrichten, um zu einer bestimmten transformativen sozialen Innovation beitragen zu können. TSIN-Broker-Organisationen sind Organisationen, die entweder temporär für das Ziel der Vermittlung eingerichtet wurden oder als bestehende und etablierte Einrichtung eine Vermittlungsrolle übernehmen. Durch die Verbindung von Fähigkeiten, Ressourcen und neuen sozialen Praktiken mit bestehenden Regimen, fördern TSIN-Broker-Organisationen eine Veränderungsdynamik, um bestehende Regimekonfigurationen zu stören. Hierfür agieren und vermitteln sie über mehrere skalare und geographische Ebenen hinweg, um transformative soziale Innovationen aus einer Gesamtsystem-Perspektive zu steuern. Sie fungieren als Vermittler zwischen verschiedenen Prioritäten, Interessen und Wissenspools der beteiligten Akteure und Plattformen, die entsprechend ihrer kontextuellen Rahmenbedingungen ausgerichtet sind, und steuern und verwalten diesbezügliche Austausch- und Übersetzungsprozesse. Es kann zudem davon ausgegangen werden, dass sie eine Verbindung zwischen Akteuren und institutionellen Veränderungsprozessen auf institutioneller Systemebene fördern.

Intermediäre agieren in und zwischen verschiedenen Kontexten und „bauen eine Brücke zwischen Akteuren (und ihren Aktivitäten) und Ressourcen in Situationen, in denen eine direkte Interaktion aufgrund von hohen Transaktionskosten, Informationsasymmetrie oder Kommunikationsproblemen schwierig ist“ (Kanda et al. 2022, S.1). In der vorliegenden Arbeit wird vorgeschlagen, TSIN-Broker-Organisationen als relationale Vermittler auf Systemebene zu systematisieren, die relationale Pipelines bilden, um soziale Innovationsakteure mit (erhöhter) Handlungsmacht in transformativen Innovationsprozessen auszustatten. Sie nehmen eine zentrale Rolle in TSIN als relationale Empowerment-Systeme ein und fördern den Zugang zu Empowerment-Quellen. In Folge können soziale Innovationsakteure weitere Diffusionspfade wie den Global-Advocacy-Pfad (vgl. Kapitel 2.3.2) beschreiten. Die entsprechenden Handlungsstrategien, Aktivitäten und Vermittlungsmechanismen werden im Folgekapitel herausgearbeitet.

2.5.2 Strategisches Handeln von TSIN-Broker-Organisationen zur Vermittlung von Handlungsmacht im Kontext transformativer sozialer Innovationen

In Anlehnung an die Konzeptualisierung intermediärer Akteure von Kivimaa et al. (2019a) und van Lente et al. (2003) werden TSIN-Broker-Organisationen in der vorliegenden Arbeit als Vermittler zwischen verschiedenen Erwartungen, Anforderungen und Visionen von Akteuren interpretiert. Im Kontext von TSIN gehören diese Akteure unterschiedlichen geographischen und skalaren Ebenen an. Häufig arbeiten sie an territorial eingebetteten Lösungen, die anschlussfähig zur übergeordneten sozialen Vision der TSIN sind. Eine wichtige Aufgabe von TSIN-Broker-Organisationen ist es folglich, territorial eingebettete Lösungen globalgesellschaftlicher Herausforderungen sichtbar zu machen, zu aggregieren, zu übersetzen, zu kommunizieren und sie im Kontext einer kollektiven sozialen Vision zu vereinen (vgl. Grafik 6). Durch das Teilen und gemeinsame Nutzen von Einsichten, Strategien und zugrundeliegenden Werten werden kollektive soziale Lernprozesse gefördert, die wiederum dazu führen können, dass sich die einzelnen Mitglieder als Teil einer Bewegung wahrnehmen, die sowohl ihren individuellen Wirkungskreis als auch den der Bewegung insgesamt erweitert. Dies hat eine hohe motivierende Wirkung und kann die Identifikation mit der übergeordneten sozialen Vision erhöhen (Lema-Blanco et al. 2017). Darüber hinaus können so die räumlichen und skalaren Ebenen miteinander verbunden und ihr komplementäres Potential strategisch gefördert und im Sinne der geteilten Vision

vorangetrieben werden. In der vorliegenden Arbeit wird argumentiert, dass diese von TSIN-Broker-Organisationen unterstützten Austausch- und Übersetzungsprozesse zentral zur Förderung sowohl territorial eingebetteter als auch global-gesellschaftlicher transformativer sozialer Innovationen beiträgt. So kann nicht nur die Wirkungsmächtigkeit einzelner (territorial eingebetteter) Akteure über den Zugang zu fehlenden Ressourcen und Kapazitäten gesteigert werden, sondern auch eine gemeinschaftlich gestaltete translokale Wirkungsmächtigkeit erhöht und somit der Prozess transformativer sozialer Innovationen multiskalar gefördert werden. Wie in Kapitel 2.4 herausgearbeitet wurde, wird in der vorliegenden Arbeit eine konstruktivistische, relationale Betrachtungsperspektive eingenommen, die impliziert, dass weder Nischen noch Regime in vordefinierten, ortsspezifischen Akteursnetzwerken verankert sind und es vielfältige Möglichkeiten gibt, wie sich Transformationsprozesse räumlich vollziehen. Vor diesem Hintergrund ist es wahrscheinlich, dass bei der Vermittlungsarbeit von TSIN-Broker-Organisationen nicht nur Übersetzungs- und Austauschprozesse "nach oben" (regional - national - global) eine Rolle spielen, sondern dass das strategische Handeln von TSIN-Broker-Organisationen auch Transformationspfade unterstützt, deren Ursprung auf globaler Ebene angesiedelt ist. Es ist somit denkbar, dass alternative soziale Praktiken und Beziehungen im Kontext internationaler Expertennetzwerke konstruiert und dann in nationale oder regionale Kontexte re-skaliert werden. Miörner und Binz (2021) nennen solch einen Transformationspfad „Global-Advocacy-Pfad“. Im Kontext der vorliegenden Arbeit werden die von TSIN-Broker-Organisationen geförderten Austausch- und Übersetzungsprozesse als Prozesse verstanden, die sich multiskalar entfalten können. Ob TSIN-Broker-Organisationen das Bilden von Nischen auf globaler Ebene fördern, deren alternative Lösungspraktiken auf die nationale oder regionale Ebene re-skaliert werden, wird im Kontext der vorliegenden Arbeit empirisch geprüft.

Grafik 6 De- und Re-Kontextualisierung sozialer Praktiken und Beziehungen durch TSIN-Broker-Organisation.

Quelle Eigene Darstellung auf Basis von Miörner/Binz 2021 (S.175)

Institutionelle Unternehmen wenden häufig Framing-Taktiken als begleitendes Instrument bei der Entwicklung und Kommunikation ihrer Visionen an (Hoogstraaten et al. 2020). Auch in der vorliegenden Arbeit wird davon ausgegangen, dass soziale Innovationsakteure exogene Ereignisse nutzen, um über die gezielte Steuerung von begleitenden Diskursen sowie der Entwicklung eines entsprechenden Narrativ, die von ihnen vorgeschlagene alternative Regimekonfiguration zu legitimieren und die Sichtbarkeit ihres Mehrwerts zu erhöhen. Hier folgt die Arbeit der Argumentation von Späth und Rohracher (2012), die die Bedeutung von transterritorialen Diskurskoalitionen für die Legitimierung und Verankerung alternativer Regimekonfigurationen – und somit für den intendierten transformativen Wandel – in ihrer Arbeit zu lokalen Demonstrationen für globale Übergänge herausgestellt haben. Diese Argumentation findet sich auch in jüngeren wissenschaftlichen Arbeiten wieder, die sich mit Macht im Kontext von „Boundary Spanning“ Prozessen auseinandersetzen (Carlile 2002, 2004; Barrett/Oborn 2010; Hawkins et al. 2016; Huvila, 2011). Hier wird davon ausgegangen, dass Grenzobjekte wie Wissen oder soziale Praktiken durch Diskurse ständig (neu)konstituiert werden. Akteure (wie Boundary Spanner) können, indem sie bestimmte Diskurse verändern bzw. auf eine bestimmte Weise präsentieren, die (kontextspezifische) Bedeutung und folglich die Wirkungsmacht der Grenzobjekte beeinflussen. Sie erlangen so prozessuale Macht, die sie auch auf andere Akteure übertragen können (Collien 2021). Ähnlich wie „Boundary Spanner“ (Aldrich und Herker1977;

Brannen 2004; Schotter et al. 2017) de- und kontextualisieren TSIN-Broker-Organisationen territorial eingebettete Lösungsvarianten globalgesellschaftlicher Herausforderungen. Hierfür bedarf es ein ausgeprägtes Verständnis von Ursprungs- und Zielkontext. Wie in Kapitel 2.3.1 dargelegt, geht die vorliegende Arbeit, in Anlehnung an Avelino et al. (2014), nicht per definitionem davon aus, dass es sich bei der strukturellen Makroebene (Landschaft) um eine exogene Größe handelt, sondern die Entwicklungen auf Landschaftsebene als Kombination aus spezifischen exogenen Ereignissen und von Akteuren gesteuerten Framing-Prozessen zu verstehen sind. Für TSIN-Broker-Organisationen entsteht in diesem Zusammenhang die Möglichkeit, über den strategischen Einsatz von Framing-Taktiken, die Autorität der sozialen Vision auf den unterschiedlichen skalaren und geographischen Ebenen zu fördern und gleichzeitig den Druck der Landschaftsentwicklungen auf das vorherrschende Regime zu erhöhen und die Implementierung der alternativen Lösung zu begünstigen (Loorbach et al. 2016; Avelino et al. 2017; Pel et al. 2020). Auch hier besteht das Potential, sowohl die Handlungsmacht einzelner Akteure als auch die des Netzwerks als Ganzes zu erhöhen.

Miörner und Binz (2021) gehen davon aus, dass unterschiedliche räumliche und skalare Ebenen für unterschiedliche Transformationen relevant sein können. Vor dem Hintergrund dieser Erkenntnis wird in der vorliegenden Arbeit argumentiert, dass die gezielte Auswahl und Akquise relevanter Akteure und Plattformen sowie die strategische Verbindung von Ressourcen und Einflussmöglichkeiten in den entsprechenden Phasen des Transformationsprozesses weitere wichtige Handlungstaktiken von TSIN-Broker-Organisationen darstellen. Es ist anzunehmen, dass sie mit Hilfe der gezielten Vernetzung von Akteuren diverser geographischer und skalarer Ebenen sowohl vertikale als auch horizontale Interaktionen ermöglichen und unterstützen. So fördern sie auch den strategischen Aufbau von Kapazitäten wie Wissen oder institutioneller Unterstützung, beispielsweise die Formulierung neuer politischer Maßnahmen, die Koordinierung von Expertenaktivitäten, Lobbying und Verhandlungen (Pelze et al. 2019; Lawrence/Suddaby 2006; Kanda 2020). Das strategische Handeln von TSIN-Broker-Organisationen kann in diesem Kontext auch mit dem Handeln von „Beziehungspromotoren“ (Kristof 2010) und „institutionellen Netzwerkunternehmern“ (Moore/Westley 2011) verglichen werden, die sich durch hohe Netzwerk- und Beziehungskompetenz auszeichnen. Ausgestattet mit hohem Konfliktlösungspotential unterstützen sie andere Akteure bei der Gestaltung des Innovationsprozesses, fördern die Interaktion von Akteuren unterschiedlichster Ebenen und

führen sie vor dem Hintergrund einer übergeordneten Zielsetzung zusammen. In der vorliegenden Arbeit wird vor diesem Hintergrund angenommen, dass TSIN-Broker-Organisationen identifizieren, welche Beziehungen zu welchem Zeitpunkt des Transformationsprozesses relevant sind und diese strategisch fördern. So entsteht die Möglichkeit, die Art und Weise, wie Akteure ihre Beziehungen im Raum entwickeln, zu steuern. Ihre eigene soziale Position ist hierbei von großer Bedeutung (Wittmayer 2024). Wie bei Kanda et al. (2020) in Bezug auf systemische Intermediäre beschreiben, wird auch in der vorliegenden Arbeit davon ausgegangen, dass TSIN-Broker-Initiativen als systemische Intermediäre zwischen Akteuren, Netzwerken und Institutionen vermitteln und so Netzwerke – und Netzwerke von Netzwerken – mit institutionellen Veränderungsprozessen verbinden. Hierbei können die Vermittlungsaktivitäten sowohl horizontale (zwischen verschiedenen Arten von Netzwerken) als auch vertikale Interaktionen (zwischen diesen Akteuren und ihren Netzwerken und relevanten Institutionen) umfassen. Neben der Verbindung von Akteuren mit Netzwerken und Netzwerken mit Netzwerken spielt die Förderung von Austauschprozessen zwischen Institutionen und Akteuren eine besondere Rolle für das strategische Handeln von TSIN-Broker-Organisationen. Institutionen werden in diesem Kontext als informelle und formelle Spielregeln verstanden, die Aktivitäten und Entscheidungen von Akteuren koordinieren und steuern (Scott 2008).

Es ist wahrscheinlich, dass TSIN-Broker-Organisationen, ähnlich wie bei Kivimaa et al. (2019a) hinsichtlich systemischer Intermediäre darlegt, Teil einer „Ökologie“ von Intermediären sind, deren einzelne Vermittlungsaktivitäten zu unterschiedlichen Zeitpunkten im Verlauf des Transformationsprozesses von entscheidender Bedeutung sind. Pel et al. (2020) zeigen empirisch, dass es im Kontext transformativer sozialer Innovationen soziale Innovationsakteure geben kann, die als fokale Akteure in einer Ökologie von Akteuren agieren und deren Wirkungsmacht vor allem durch das Zusammenspiel von lokaler Einbettung, translokaler Vernetzung und dem Aufbau einer transterritorialen Kommunikationssphäre entsteht. Aufbauend auf diese Erkenntnis, argumentiert die Autorin der vorliegenden Arbeit, dass TSIN-Broker-Organisationen sich diesen Mechanismus im Rahmen ihres strategischen Handelns zu Nutze machen und es ihre Aufgabe ist, die richtigen Akteure zum richtigen Zeitpunkt des Transformationsprozesses durch ihr strategisches Handeln zu unterstützen, um dieses Transformationspotential zu entfalten. Bei fortschreitendem Prozess ist es wahrscheinlich, dass weniger Vermittlungsarbeit

erforderlich sein wird und viele Akteure, die solche Aufgaben wahrnehmen, überflüssig werden (Kivimaa et al. 2019a). Es bleibt zu überprüfen, ob bzw. zu welchem Zeitpunkt dies auch auf TSIN-Broker-Organisationen zutrifft.

Zusammenfassend visualisiert Grafik 7 schematisch das strategische Handeln von TSIN-Broker-Organisationen in Relation zum Prozess transformativer sozialer Innovationen. Hierbei wird deutlich, dass ihre vielfältige Vermittlungsarbeit einen Beitrag zu Veränderungsprozessen auf drei Ebenen leisten. Im Nischenkontext verbessern sie den Zugang zu Ressourcen und Fähigkeiten und unterstützen folglich die Entstehung und das Experimentieren mit neuen sozialen Praktiken und Beziehungen (sozialen Innovationen). Hierfür übersetzen sie verschiedene alternative Übergangsvisionen und führen diese zusammen, fördern kollektive Lernprozesse und verknüpfen Ressourcen und Einflussmöglichkeiten diverser Stakeholder (Netzwerkmitglieder). Der taktische Einbezug von (Regime-)Akteuren mit Wirkungsmacht, der Aufbau einer kritischen Masse und translokalen/-skalaren Identität ermöglicht die Etablierung einer politischen Arena für die angestrebte gesellschaftliche Veränderung sowie die Entstehung eines themenbezogenen Diskurses und unterstützt die Legitimation und Verankerung der sozialen Innovation auf Regimeebene. Mit Hilfe des strategischen Einsatzes von Framing-Taktiken, die die Autorität der sozialen Vision fördern und gleichzeitig den Druck der Landschaftsentwicklungen auf das Regime erhöhen, kann ein struktureller „Opportunity Kontext“ entstehen, der die Implementierung der sozialen Innovation auf Regimeebene begünstigt. Die Umwandlung der sozialen Innovation in eine soziale Tatsache - Institutionalisierung der alternativen sozialen Praktiken und Beziehungen - wird durch die Etablierung von Feedback-Diskursen, die Institutionalisierung und Pflege der multiskalaren Netzwerke sowie über systematisierte Monitoring- und Evaluationsprozesse begünstigt.

Grafik 7 Strategisches Handeln von TSIN-Broker-Organisationen in Relation zu transformativen sozialen Innovationen.

Quelle Eigene Darstellung auf Basis von Geels 2002 (S.1263) u. Loorbach et al. 2017 (S.606)

Laut Avelino et al. (2014, S.20) haben soziale Innovationen dann transformatives Potential, wenn soziale Innovationen auf Nischenebene, Systeminnovationen auf Regimeebene, die Veränderung struktureller Rahmenbedingungen auf Landschaftsebene sowie den Transformationsprozess steuernde Diskurse und Narrative in Wechselbeziehung stehen und sich evolutionär entwickeln. Dieser Argumentation folgend wird in der vorliegenden Arbeit die These aufgestellt, dass TSIN-Broker-Organisationen transformative soziale Innovationen fördern, indem sie durch ihre Vermittlungsarbeit diverse Akteure im Kontext des Veränderungsprozesses mit Handlungsmacht ausstatten und so die genannten Dimensionen des Wandels anregen. Sie bilden und etablieren TSIN als relationale Empowerment-Systeme (vgl. Kapitel 2.4.2), die sozialen Innovationsakteuren wie NROs Zugang zu wichtigen Empowerment-Quellen (vgl. Kapitel 2.4.1) eröffnen und sie befähigen zu sozialen Transformationsprozessen beizutragen. Es wird argumentiert, dass sich die Aktivitäten, die die TSIN-Broker-Organisationen in diesem Zusammenhang anführen, in vier Gruppen systematisieren lassen. Jede Gruppe spiegelt eine spezifische TSIN-Broker-Rolle wider. Dieser Zusammenhang ist in Tabelle 1 strukturiert dargestellt.

TSIN-Broker-Rolle	Aktivitäten
Netzwerkaufbau & Netzwerkmanagement	Aufbau und Pflege relationaler Pipelines
	Abstimmung und Management von Interessen & Erwartungen
	Vermittlung von Wissen & Ressourcen <ul style="list-style-type: none"> · Initiieren & Fördern von Informations- & Wissensflüssen · Initiieren & Fördern kollektiver, multidimensionaler Lernprozesse · Akquise potenzieller Finanzmittel & Verwaltung finanzieller Ressourcen · Ermittlung und Verwaltung des Bedarfs an Kompetenzen
	Gatekeeping & strategische Vernetzung von Akteuren diverser (Einfluss-)Ebenen
	Aufbau und Steuerung von Monitoring- & Evaluationsprozessen
Aufbau einer transterritorialen Entität	Strategieentwicklung
	Aufbau von Handlungsstrukturen & -routinen
	Entwickeln einer transterritorialen, kollektiven Vision (Identifikation)
	Machbarkeitsdemonstration
De- & Rekontextualisierung	Initiieren & Steuern von transterritorialen Übersetzungs- und Austauschprozessen zu: <ul style="list-style-type: none"> · Bedarf, Erwartungen & Anforderungen · Prioritäten & Interessen · Territorial eingebetteter sowie internationaler sozialer Praktiken
Framing	Verändern und strategisches Präsentieren des begleitenden Diskurses
	Entwickeln eines Narrativs, der die neue soziale Praktik legitimiert und ihren Mehrwert sichtbar macht
	Abstimmung des Framing-Prozesses auf exogene Ereignisse zur Veränderung der Landschaftsebene

Tabelle 1 Typologie der TSIN-Broker-Rollen zur Vermittlung von Handlungsmacht.

Quelle Eigene Darstellung in Anlehnung an Kivimaa (2014)

2.5.3 Synthese und forschungsleitende Annahmen

Im Folgenden sollen die forschungsleitenden Annahmen des vorhergehenden Kapitels nun anhand transterritorialer sozialer Innovationsnetzwerke (TSI) und ihrer Broker-Organisationen als Untersuchungsgegenstand im empirischen Hauptteil überprüft werden. Dies erfolgt auf der zuvor vorgestellten theoretischen Basis. Hierfür werden im vorliegenden Kapitel einleitend transterritoriale soziale Innovationsnetzwerke (TSI) und ihre fokalen Broker-Organisationen definitorisch präzisiert. TSIN-Broker-Organisationen wurden als intermediäre Akteure auf Systemebene dargestellt und es wurde nachgezeichnet, inwiefern sie mit Hilfe ihres strategischen Handelns Akteure diverser geographischer und organisationaler Ebenen mit Handlungsmacht bezüglich transformativer sozialer Innovationen ausstatten, und die dazugehörigen Austausch- und Vermittlungsprozesse steuern und verwalten. Dabei wurde betont, dass das strategische Handeln der TSIN-Broker-Organisationen zentral zur Förderung sowohl territorial eingebetteter als auch globalgesellschaftlicher transformativer sozialer Innovationen beiträgt und so nicht nur die Wirkungsmächtigkeit einzelner (territorial eingebetteter) Akteure über den Zugang zu fehlenden Ressourcen und Kapazitäten steigert, sondern auch eine gemeinschaftlich gestaltete translokale Wirkungsmächtigkeit erhöht. Auf diese Weise kann dann der Prozess transformativer sozialer Innovationen multiskalar gefördert werden.

Bezogen auf die Fragestellung der vorliegenden Arbeit und aufbauend auf die forschungsleitenden Annahmen des vorhergehenden Kapitels, ergibt sich weitere folgende forschungsleitende Annahme, die im empirischen Hauptteil überprüft wird: TSIN-Broker-Organisationen fördern transformative soziale Innovationen, indem sie durch ihre Vermittlungsarbeit diverse Akteure im Kontext des Veränderungsprozesses mit Handlungsmacht ausstatten und so die genannten Dimensionen des Wandels anregen. Sie bilden und etablieren TSIN als relationale Empowerment-Systeme, die sozialen Innovationsakteuren Zugang zu wichtigen Empowerment-Quellen eröffnen und sie befähigen zu sozialen Transformationsprozessen beizutragen. Die Aktivitäten, die die TSIN-Broker-Organisationen in diesem Zusammenhang ausführen, lassen sich in vier Gruppen systematisieren. Jede Gruppe spiegelt eine spezifische TSIN-Broker-Rolle wider (vgl. Tabelle 1).

3 Forschungsdesign und Methodologie der empirischen Untersuchung

In diesem Kapitel werden das Forschungsdesign und die methodische Konzeption der vorliegenden Arbeit vorgestellt. Einleitend werden Forschungsstrategie und Forschungsmethoden eingeführt. Die Auswahl eines qualitativen Forschungsdesigns wird in diesem Zusammenhang begründet und die Positionalität der Forscherin dargelegt. Weiter erfolgt eine detaillierte Darlegung der konkreten Vorgehensweise der empirischen Untersuchung, indem Fallauswahl, Feldzugang und Datenerhebung sowie die Datenanalyse anhand der qualitativen Inhaltsanalyse skizziert werden.

3.1 Forschungsstrategie und Forschungsmethoden

Der vorliegenden empirischen Studie liegt ein qualitatives Forschungsdesign zugrunde. Für die Untersuchung der Forschungsfrage dieser Arbeit ist der Einsatz qualitativer Methoden aus mehreren Gründen sinnvoll. Zum einen handelt es sich bei sozialen Transformationsprozessen um ein komplexes Phänomen und bei der Vermittlung von Handlungsmacht um einen multidimensionalen sozialen Prozess, der diesem Phänomen zugrunde liegt. Für diesen Untersuchungsgegenstand eignen sich fallbasierte qualitative Forschungsmethoden in besonderem Maße, da sie eine umfassende, ganzheitliche und vertiefende Untersuchung ermöglichen (Merriam 2009; Yin 2014). Aus diesem Grund wird auch in der Transformationsforschung (in die sich auch vorliegende Studie einordnen lässt) bevorzugt die qualitative Fallstudie als Forschungsstrategie gewählt (Köhler 2019). Zweitens handelt es sich beim vorliegenden Untersuchungsgegenstand um ein kaum erforschtes Phänomen. In Kapitel 2.4 wird aufgezeigt, dass die Arbeit zu einem noch wenig entwickelten Forschungsgebiet beiträgt, indem die Fähigkeit von Akteuren, strukturellen Wandel auf Basis von verändertem (strategischen) Handeln zu beeinflussen diskutiert und (Handlungs-)Macht als zentrale Analysegröße berücksichtigt wird. Vor diesem Hintergrund ist ein exploratives und offenes methodisches Vorgehen notwendig. Qualitative Fallstudien sehen die Möglichkeit vor, den Forschungsprozess kontinuierlich an die im Verlauf der Erhebung neugewonnenen Erkenntnisse anzupassen. Dies ermöglicht es der forschenden Person, das bisher weitestgehend unbearbeitete Forschungsfeld erkundend zu erschließen und methodische Detailentscheidungen erst im Verlauf des Forschungsprozesses zu treffen

(Pflüger 2017). Drittens ist die vorliegende Studie auf die Entwicklung eines theoretischen Konzepts auf Basis von Erkenntnissen, die sich aus den empirischen Befunden ableiten lassen, angelegt. Explorativ soll ein Verständnis davon entwickelt werden, inwiefern TSIN-Netzwerkmitglieder durch das strategische Handeln von TSIN-Broker-Organisationen Zugang zu welchen Empowerment-Quellen und somit Zugang zu Handlungsmacht in sozialen Transformationsprozessen erhalten. Fragen nach dem „Wie“ und „Warum“ stehen daher im Vordergrund. Für dieses Erkenntnisinteresse werden qualitative Methoden in der wissenschaftlichen Literatur besonders empfohlen (vgl. z.B. Harrison et al. 2017; Merriam 2009; Pflüger 2017; Yin 2014). Anspruch der vorliegenden Arbeit ist es hierbei nicht, ein allgemein gültiges Modell zu entwickeln, das generalisierbare Gesetzmäßigkeiten beschreibt. Vielmehr geht es darum, die Empowerment-Mechanismen, die über die Vermittlungsarbeit von TSIN-Broker-Organisationen entstehen können, vertieft und im Bezug zu ihren Kontextfaktoren zu betrachten, zentrale Aspekte davon sichtbar zu machen und zu konkretisieren. Es soll ein theoretisches Modell entwickelt werden, dass an bestehende Modelle aus der Transformationsforschung sowie der Forschung zu (sozialen) Innovationen anschließt und es in Bezug auf die Vermittlungsarbeit von Brokern konkretisiert.

Ein wichtiges charakteristisches Merkmal von Fallstudien ist die Multiperspektivität der Analyse, die mit Hilfe eines qualitativen Forschungsmethodenmix umgesetzt wird (Pflüger 2017). In der vorliegenden Arbeit werden hierfür die qualitativen Forschungsmethoden des semistrukturierten Leitfaden-Interviews, der Dokumentenanalyse sowie einer teilnehmenden Beobachtung kombiniert. Neben dem Einbezug unterschiedlicher Perspektiven ermöglicht dieser Mix eine methodische Triangulation (Flick 2011; Gläser/Laudel 2010), die eine Validität von Methoden und Ergebnissen herstellt. Daher besteht das Forschungsdesign der vorliegenden Arbeit aus folgenden Methoden:

- Semistrukturierte (Tiefen-)Interviews (Legard et al. 2011; Matissek et al. 2013) mit CEOs und Netzwerkverantwortlichen von TSIN-Broker-Organisationen sowie deren Netzwerkmitgliedern. Zusätzlich wurden (Tiefen-)Interviews mit Förder- und Beratungsorganisationen von sozialen Innovationsakteuren geführt.
- Teilnehmende Beobachtungen (Gläser/Laudel 2010) im Kontext von TSIN-Netzwerkveranstaltungen.

- Analyse von internen sowie extern zugänglichen Dokumenten (Gläser/Laudel 2010; Mayring 2011).

Diese Methoden der Datenerhebung werden in Kapitel 3.3.3 detailliert mit Bezug auf die vorliegende Arbeit besprochen.

Um fallübergreifende Erkenntnisse gewinnen zu können, die Vermittlung von Handlungsmacht als sozialen Prozess im Zusammenhang mit seinen relevanten Kontextfaktoren zu untersuchen und entsprechende Muster zu erkennen, werden die untersuchten Fälle in der vorliegenden Arbeit in Fallgruppen unterteilt und die Entwicklung einer Typologie von TSIN als Empowerment-Systemen sowie den dazugehörigen Broker-Rollen angestrebt. Hierbei ist der Forschungsprozess zirkulär aufgebaut und die Datenanalyse ist eng mit der theoretischen Konzeptualisierung verbunden (Kuckartz 2016). Kommen im Rahmen der Datenerhebung neue Erkenntnisse auf, fließen diese in die Leitfadengestaltung der weiteren Interviews mit ein. Zusätzlich wird die Konzeptualisierung auf Basis neuer Erkenntnisse bereits während des Forschungsprozesses kontinuierlich überprüft (Mayer 2013).

3.2 Erkenntnistheoretische Positionierung der empirischen Untersuchung

In der Fallstudienforschung wird eine tiefgreifende Analyse des Untersuchungsgegenstand durchgeführt, um ihn aus der Perspektive der Akteure in ihrem realen Kontext verstehen und darstellen zu können (Merriam 2009; Harrison et al. 2017; Yin 2014). In Anlehnung an Merriam (1998; 2009) wird in der vorliegenden Arbeit anerkannt, dass menschliche Interaktionen die soziale Realität konstruieren und über Erfahrungen entwickelte Bedeutungen und Verständnisse in dieses Konstrukt einfließen. Im Forschungsprozess aufkommende Erkenntnisse werden als situiert verstanden. Es wird folglich eine interpretative Perspektive eingenommen, die davon ausgeht, dass mehrere Wirklichkeiten und Bedeutungen existieren, die nicht nur von den Akteuren, sondern auch von der forschenden Person abhängen und konstruiert werden (Harrison et al. 2017; Yin 2014). In Konsequenz fließen die subjektive Interpretation, Überzeugungen, Werte sowie die soziale Stellung der forschenden Person in die Untersuchung ein. Vor diesem Hintergrund liegt der vorliegenden Arbeit eine reflexive Haltung zugrunde. Überlegungen zur Wahl des Forschungsdesigns sowie der Methodologie werden in diesem Zusammenhang kritisch

hinterfragt und erörtert. Eine sorgfältige Planung und Durchführung sowie eine detaillierte Beweisführung bei der Datenerhebung und -analyse soll die Qualität des pragmatisch-konstruktivistischen Ansatzes sichern (Merriam 2009).

3.3 Konkrete Vorgehensweise bei der empirischen Untersuchung

Dieses Kapitel gibt einen Einblick in die konkrete Vorgehensweise bei der empirischen Untersuchung. Nachdem die angewandten Strategien zur Fallauswahl (Kapitel 3.3.1) beschrieben werden, erfolgt eine Erörterung der Felderschließung und die zentralen Methoden der Datenerhebung werden dargelegt (Kapitel 3.3.2). Abschließend wird aufgezeigt, wie die empirisch gewonnenen Daten ausgewertet wurden.

3.3.1 Fallauswahl und Entwicklung von Fallgruppen

In den folgenden beiden Abschnitten werden die Auswahl der TSIN-Untersuchungsfälle (Kapitel 3.3.1.1) sowie die Entwicklung von Fallgruppen (Kapitel 3.3.1.2) erörtert.

3.3.1.1 Auswahl der TSIN

Die Auswahl der untersuchten TSIN erfolgte in zwei Schritten. Zuerst wurden, auf Basis einer ausführlichen Internetrecherche, Netzwerke identifiziert, die zur Konzeptualisierung von TSIN, wie sie in der vorliegenden Arbeit entwickelt wird, passen. Um eine Vergleichbarkeit der untersuchten Fälle herzustellen, wurde darauf geachtet, dass sich die institutionellen Rahmenbedingungen für soziale Innovationsakteure in den Ländern, in denen die TSIN-Broker-Organisationen ihren Hauptsitz haben, ähneln. Eine zentrale Determinante für die Vergleichbarkeit ist der Zugang zu finanziellen Mittel z.B. über Unternehmenskooperationen oder Spenden (Wiezorek et al. 2015). Vor diesem Hintergrund ergab sich ein erstes Sample von TSIN-Netzwerken, deren fokale Akteure ihren Hauptsitz in Europa oder Nordamerika haben. Um die Möglichkeit zu haben, das Untersuchungsfeld gut kennenzulernen und vor Ort Interviews und Beobachtungen durchzuführen sowie Dokumente zu sichten (Pflüger 2017), wurde die geographische Reichweite der vorliegenden Studie initial - aus Gründen der Realisierbarkeit - auf TSIN beschränkt, deren Broker-Organisationen ihren Hauptsitz in Europa, konkreter in Deutschland, England, der Schweiz und den Niederlanden haben. Da sich im Kontext der Corona-Pandemie die

nationale und internationale Zusammenarbeit in den virtuellen Raum verlagerte, konnte die geographische Reichweite der Studie im Verlauf der Forschungsarbeit erweitert werden. Das Untersuchungsfeld wurde in Konsequenz um TSIN ergänzt, deren Broker-Organisationen ihren Hauptsitz in den USA und Kanada haben. Diese Ausweitung des regionalen Fokus ermöglichte eine Perspektiven-Triangulation (Pflüger 2017) vor dem Hintergrund des geographischen Kontexts.

Bei den untersuchten TSIN handelt es sich beispielsweise um Netzwerke, die innovative Schutzmaßnahmen für Wälder über die Umgestaltung von globalen Lieferketten entwickeln oder Partnerschaften initiieren, um Kindern und Jugendlichen Zugang zu kinderfreundlichen Finanzprodukten sowie finanzieller und ökonomischer Bildung zu ermöglichen. Andere Netzwerke konzipieren Projekte, die gesellschaftlichen Mehrwert über Sport schaffen.

Basierend auf dem Konzept von TSIN, das in der vorliegenden Arbeit entwickelt wird, erfolgte die Auswahl der untersuchten Netzwerke im ersten Schritt anhand folgender Sampling-Kriterien:

- Das Netzwerk widmet sich mit seiner Arbeit einer sozialen Innovation, die sich den SDGs zuordnen lässt.
- Die avisierte soziale Innovation setzt auf Systemebene an und zielt auf die Veränderung sozialer Praktiken und Beziehungen ab.
- Das Netzwerk umfasst diverse Stakeholder, die ein (gemeinsames) soziales (Transformations-) Ziel verfolgen.
- Es ist ein kollektives Vorgehen des Netzwerks erkennbar.
- Das Netzwerk wird von einem fokalen Akteur koordiniert.
- Die Netzwerkmitglieder sind territorial verankert und über das Netzwerk transterritorial verbunden.
- Das Netzwerk hat eine nationale oder internationale Reichweite.

In einem zweiten Schritt wurde dieses erste Sampling vor dem Hintergrund von Merkmalen der jeweiligen TSIN-Broker-Organisationen betrachtet und bei der Auswahl der TSIN-Fälle - zusätzlich zu den oben genannten Kriterien - darauf geachtet, dass die dazugehörigen Broker-Organisationen zur entwickelten Systematisierung von TSIN-Broker-

Organisationen (vgl. Kapitel 2.5.1) passen. Dies bedeutet konkret, dass nur TSIN als Untersuchungsgegenstand ausgewählt wurden, deren fokaler Akteur folgende Merkmale aufweist:

- Die Broker-Organisation agiert als Vermittlerorganisation auf Systemebene (Kivimaa et al. 2019a). Sie forciert relationale Verbindung der Netzwerkmitglieder über mehrere skalare und geographische Ebenen hinweg, um transformative soziale Innovationen aus einer Gesamtsystem-Perspektive zu steuern.
- Die Broker-Organisation richtet ihr strategisches Handeln in der Regel auf die Befähigung von Netzwerkmitgliedern, zu einer bestimmten transformativen sozialen Innovation beizutragen, aus.
- Die Broker-Organisation fungiert als Vermittler zwischen verschiedenen Prioritäten, Interessen und Wissenspools der beteiligten Akteure und steuert und verwaltet diesbezügliche Austausch- und Übersetzungsprozesse.

Das sich aus diesen Kriterien ergebende TSIN-Sampling ist in Tabelle 2 dargestellt.

TSIN (anonymisiert) ³	Geographische Reichweite	Soziales (Transformations-) Ziel (basierend auf den 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung)
TSIN 1	national	SDG 10 Weniger Ungleichheiten Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern.
TSIN 2	international	SDG 4 Hochwertige Bildung Bildung für alle: inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern. SDG 8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum Nachhaltiges Wirtschaftswachstum und menschenwürdige Arbeit für alle - dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern.
TSIN 3	international	SDG 8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum Nachhaltiges Wirtschaftswachstum und menschenwürdige Arbeit für alle - dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern.
TSIN 4	international	SDG 12 Nachhaltiger Konsum und Produktion Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen.
TSIN 5	national	SDG 16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zum Recht ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen.
TSIN 6	international	SDG 17 Partnerschaften zur Erreichung der Ziele Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben füllen.
TSIN 7	international	SDG 3 Gesundheit und Wohlergehen Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern.
TSIN 8	international	SDG 5 Geschlechter-Gleichheit Gleichstellung der Geschlechter erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen. SDG 10 Weniger Ungleichheiten Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern.
TSIN 9	international	SDG 6 Sauberes Wasser und Sanitär-Einrichtungen Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten.
TSIN 10	international	SDG 17 Partnerschaften zur Erreichung der Ziele Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben füllen.
TSIN 11	international	SDG 2 Kein Hunger Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern.

Tabelle 2 Übersicht der TSIN-Untersuchungsfälle.

Quelle Eigene Darstellung auf Basis von Vereinte Nationen 2015

³ Auf Wunsch einzelner Interviewpartner: innen wurden die Untersuchungsfälle anonymisiert.

3.3.1.2 Entwicklung von Fallgruppen

Das theoretische Konzept der vorliegenden Arbeit sieht vor, dass TSIN unterschiedliche Empowerment-Systeme darstellen können (vgl. Kapitel 2.4.2) und „diverse cases“ (Gerring 2008) bilden. Es wird davon ausgegangen, dass sie auf Basis zentraler Determinanten in Fallgruppen eingeteilt werden und Muster der Vermittlungsarbeit der Broker-Organisationen innerhalb der jeweiligen Fallgruppe identifiziert werden können. Die Vermittlungsaktivitäten der Broker sind wiederum auf die Art des jeweiligen Empowerment-Systems ausgerichtet (vgl. Kapitel 2.5.2). Es kann folglich angenommen werden, dass die einzelnen Fälle bzw. Fallgruppen einen Kausalverlauf verkörpern. In Kapitel 2.4 wird argumentiert, dass sowohl die geographische Ausrichtung der TSIN als auch der thematische Fokus der Netzwerkmitglieder hierbei zentrale Determinanten bilden. Der thematische Fokus der Netzwerkmitglieder kann hierbei dem (Transformations-)Ziel des Netzwerks entsprechen oder von ihm abweichen. Entspricht der thematische Fokus der Netzwerkmitglieder dem (Transformations-)Ziel des Netzwerks, arbeiten die Netzwerkmitglieder auch unabhängig von ihrer Netzwerkmitgliedschaft am (Transformations-)Ziel des Netzwerks und ergreifen hierfür individuelle Maßnahmen und mobilisieren benötigte Ressourcen. Weicht der thematische Fokus der Netzwerkmitglieder vom (Transformations-)Ziel des Netzwerks ab, arbeiten die Netzwerkmitglieder nur über das Netzwerk am gemeinsamen (Transformations-)Ziel. Um sichtbar zu machen, welche Vermittlungs- und Empowerment-Mechanismen unter diesen unterschiedlichen Rahmenbedingungen greifen, wurde das TSIN-Sample in Fallgruppen unterteilt. Hierbei erfolgte die Unterteilung auf Basis der Schlüsselmerkmale „Geographische Ausrichtung“ (X1) und „Thematischer Fokus der Netzwerkmitglieder“ (X2) (vgl. Tabelle 3).

Fall	X₁	X₂	Fallgruppe
TSIN 1	0	0	Fallgruppe 1
TSIN 2	1	1	Fallgruppe 2
TSIN 3	1	0	Fallgruppe 3
TSIN 4	1	0	Fallgruppe 3
TSIN 5	0	0	Fallgruppe 1
TSIN 6	1	1	Fallgruppe 2
TSIN 7	1	0	Fallgruppe 3
TSIN 8	1	1	Fallgruppe 2
TSIN 9	1	1	Fallgruppe 2
TSIN 10	1	0	Fallgruppe 3
TSIN 11	1	0	Fallgruppe 3

Tabelle 3 Bewertung der TSIN-Fälle anhand von X1 und X2.

Quelle Eigene Darstellung

Variationsbreite X1 (territorialer Rahmen):

X1= 0 → national

X1= 1 → international

Variationsbreite X2 (Organisationstyp Mitgliederorganisationen):

X2= 0 → Akteure arbeiten über das Netzwerk am (Transformations-) Ziel.

X2= 1 → Akteure arbeiten als eigenständige Organisation am (Transformations-) Ziel des Netzwerks.

Die Variationsbreite von X₁ reicht von 0 (= national) bis 1 (= international). X₂ umfasst eine Variationsbreite von 0 (= Netzwerkmitglieder arbeiten nur über das Netzwerk am gemeinsamen (Transformations-) Ziel) bis 1 (= Netzwerkmitglieder arbeiten auch unabhängig von der Netzwerkmitgliedschaft am gemeinsamen (Transformations-) Ziel).

Grundsätzlich können auf Basis dieses Bewertungsschemas vier Fallgruppen identifiziert werden:

Fallgruppe 1: $X_1=0$ und $X_2=0$; nationale Reichweite, TSIN und Netzwerkmitglieder arbeiten nur über das Netzwerk am gemeinsamen (Transformations-) Ziel.

Fallgruppe 2: $X_1=1$ und $X_2=1$; internationale Reichweite, TSIN und Netzwerkmitglieder arbeiten auch unabhängig von der Netzwerkmitgliedschaft am gemeinsamen (Transformations-) Ziel.

Fallgruppe 3: $X_1=1$ und $X_2=0$; internationale Reichweite, TSIN und Netzwerkmitglieder arbeiten nur über das Netzwerk am gemeinsamen (Transformations-) Ziel).

Fallgruppe 4: $X_1=0$ und $X_2=1$; nationale Reichweite, TSIN und Netzwerkmitglieder arbeiten auch unabhängig von der Netzwerkmitgliedschaft am gemeinsamen (Transformations-) Ziel.

Die Fallgruppen-Zuordnung soll eine Fallgruppen spezifische Analyse des kausalen Mechanismus ermöglichen und aufzeigen, wie das strategische Handeln der TSIN-Broker sozialen Innovationsakteuren Zugang zu Empowerment-Quellen verschafft und folglich zum Erlangen von Handlungsmacht führt. Tabelle 4 fasst die Bewertung der TSIN-Fälle anhand von den Variablen X_1 und X_2 zusammen und verdeutlicht die Zuordnung zu einer der vier Fallgruppen.

X₁	X₂	Fallgruppe	Zuordnung TSIN-Fälle
0	0	Fallgruppe 1	TSIN 1 & TSIN 5
1	1	Fallgruppe 2	TSIN 2, TSIN 6, TSIN 8 & TSIN 9
1	0	Fallgruppe 3	TSIN 3, TSIN 4, TSIN 7, TSIN 10 & TSIN 11
0	1	Fallgruppe 4	Keine Fälle in der Stichprobe

Tabelle 4 Zuordnung der untersuchten TSIN-Fälle zu Fallgruppen.

Quelle Eigene Darstellung

Tabelle 4 verdeutlicht, dass sich die untersuchten Fälle in die Fallgruppen eins bis drei einordnen lassen. Keine der untersuchten Fälle kann der vierten Fallgruppe zugeordnet werden. D.h. kein untersuchtes TSIN hat eine nationale Reichweite und seine Netzwerkmitglieder arbeiten auch unabhängig von der Netzwerkmitgliedschaft am gemeinsamen (Transformations-) Ziel. Basierend auf diesem Sampling wurde das Feld erschlossen.

An dieser Stelle soll bereits darauf hingewiesen werden, dass im Rahmen der Datenanalyse festgestellt wurde, dass die initial gewählten Determinanten „geographische Reichweite der TSIN“ und „thematischer Fokus der Netzwerkmitglieder“ keine hinreichenden Merkmale sind, um die untersuchten TSIN Fallgruppen zuzuordnen, die klar voneinander abgrenzbare Empowerment-Systeme darstellen. Weiter wurde auf Basis der Datenanalyse festgestellt, dass sich alle Untersuchungsfälle einer dominanten Fallgruppe zuordnen lassen und sich innerhalb dieser Fallgruppe vornehmlich durch die Ausprägung der einzelnen Merkmale unterscheiden. Diese Erkenntnis ist das Ergebnis des oben beschriebenen iterativen Forschungsprozesses, der der qualitativen Forschungsmethodik zugrunde liegt und es den Forschenden ermöglicht, das Feld explorativ zu erkunden.

Im Kontext der Datenanalyse (vgl. Kapitel 3.3.3) wurden die TSIN sowie die dazugehörigen Broker-Organisationen fallgruppenspezifisch betrachtet und die Ergebnisse der qualitativen Inhaltsanalyse mittels Typenbildung (Schreier 2014) aufbereitet. Hierbei wurde

insbesondere überprüft, ob sich tatsächlich fallgruppenweise Muster durch Zusammenhänge zwischen den Kodierungen finden lassen, ob die fallgruppenspezifischen Merkmale erweitert werden müssen oder sich eventuell eine Typenbildung ergibt, die von der initialen Fallgruppenbildung abweicht. In dieser Phase wurde erkannt, dass die initial gewählten Determinanten „geographische Reichweite der TSIN“ und „thematische Fokus der Netzwerkmitglieder“ zwar eine gute Ausgangsbasis bilden, um sich das Untersuchungsfeld initial zu erschließen, sie jedoch keine Zuordnung der Untersuchungsfälle zu Fallgruppen ermöglichen, die sich in eine trennscharfe Zuordnung der Untersuchungsfälle zu Empowerment-Systemen übersetzen lässt. Weiter hat die Datenanalyse gezeigt, dass folgende, zusätzlichen Merkmale für die Typologie der untersuchten Zusammenschlüsse entscheidend sind:

- **Soziale Wirkung:** Ist die Arbeit des TSIN auf eine spezifische Wirkung der sozialen Innovation ausgerichtet und die Wirkung der sozialen Innovation dem TSIN bzw. seinen Akteuren direkt zurechenbar oder zielt die Arbeit des TSIN auf eine kollektive Wirkung ab, die weder der TSIN noch seiner Akteure direkt zurechenbar ist?
- **Systemische Ausrichtung:** Zielt die Arbeit des TSIN auf die grundlegende Veränderung eines gesellschaftlichen (Teil-)Systems ab und ist auf einen Regime-Übergang ausgerichtet oder ist sie eher projektbasiert auf Teilelemente gesellschaftlicher Herausforderungen fokussiert?
- **Mitgliederprofil:** Ist das Profil der TSIN-Mitglieder homogen, inhomogen oder heterogen?
 - *homogen:*
Alle TSIN-Mitglieder gehören demselben Organisationstyp an und nimmt dieselbe Rolle im gesellschaftlichen System ein.
 - *inhomogen:*
Obwohl die TSIN-Mitglieder nicht alle dem gleichen Organisationstyp angehören, ähnelt sich die Rolle, die sie im gesellschaftlichen System einnehmen (z.B. NGOs und Sozialunternehmen).

- *heterogen:*
Das TSIN besteht aus Mitgliedern unterschiedlicher Organisationstypen, die unterschiedliche Rollen im gesellschaftlichen System haben, wie beispielsweise Regierungsinstitutionen, Vertreter:innen der Wissenschaft, Wirtschaftsunternehmen, NGOs oder zivil-gesellschaftliche Akteure.
- **Organisationsstruktur:** Ist die Organisationsstruktur der TSIN-Broker-Organisation umfassend, moderat oder schlank?
 - *umfassend:*
mehr als 50 Mitarbeitende; klar definierte Berichtskette und Organisationsstruktur.
 - *moderat:*
zwischen 20 und 50 Mitarbeitenden, reduzierte aber nicht völlig flache Hierarchieebenen, zentrale Steuerung strategischer Entscheidungen.
 - *schlank:*
weniger als 20 Mitarbeitende, flache Hierarchien, hohe Beteiligung der Mitarbeitenden.
- **Prozessgestaltung:** Sind die organisationalen Prozesse im Kontext des TSIN unklar und undifferenziert, vage und teilweise differenziert oder klar und ausdifferenziert?
- **Broker-Rolle:** Nimmt der TSIN-Broker eine umsetzende, orchestrierende oder rein vermittelnde Rolle ein? Die „orchestrierende Rolle“ beinhaltet in diesem Zusammenhang koordinative und steuernde Aktivitäten.

Unter Berücksichtigung dieser zusätzlichen Merkmale wurde festgestellt, dass alle Untersuchungsfälle zwar einer übergeordneten Fallgruppe angehören, die einzelnen Merkmale der Fallgruppe bei den Untersuchungsfällen gleichwohl unterschiedlich stark ausgeprägt sind. Tabelle 5 stellt die zentralen Merkmale der übergeordneten Fallgruppe der Untersuchungsfälle sowie ihre möglichen Ausprägungen dar.

MERKMAL	MERKMALSAUSPRÄGUNG		
	0	1	2
M1 Geographische Reichweite	lokal	national	international
M2 Soziales Transformationsziel	Transformationsziel der Akteure entspricht dem der TSIN TSIN verfolgt einen spezifischen Auftrag	Transformationsziel der Akteure entspricht dem der TSIN	TSIN unterstützt - unabhängig von der inhaltlichen Ausrichtung der sozialen Innovation - Partnerschaften, die die Ziele für eine nachhaltige Entwicklung vorantreiben
M3 Soziale Wirkung	<ul style="list-style-type: none"> · individuell · direkt · konkrete Ausrichtung 	keine Zwischenform	<ul style="list-style-type: none"> · kollektiv · indirekt · grobe Ausrichtung
M4 Systemische Ausrichtung	niedrig	mittel	hoch
M5 Mitgliederprofil	homogen	inhomogen	heterogen
M6 Organisationstruktur	umfassend	moderat	schlank
M7 Prozessgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> · unklar · undifferenziert 	<ul style="list-style-type: none"> · vage · teilweise differenziert 	<ul style="list-style-type: none"> · klar · ausdifferenziert
M8 Broker-Rolle	umsetzend	orchestrierend	vermittelnd

Tabelle 5 Zentrale Merkmale der dominanten Fallgruppe inklusive Ausprägungen.

Quelle Eigene Darstellung

Weiter wurde im Kontext der Datenanalyse die Erkenntnis gewonnen, dass alle Untersuchungsfälle, die in Tabelle 5 aufgeführten Merkmale in mittlerer bis hoher Ausprägung aufweisen. Die untersuchten TSIN werden in Tabelle 6 entsprechend ihrer Merkmalsausprägung bewertet.

	M1	M2	M3	M4	M5	M6	M7	M8	Mittelwert
TSIN 1	1	2	2	2	2	1	2	1	1,625
TSIN 2	2	2	2	2	2	2	2	1	1,875
TSIN 3	2	1	2	2	1	2	2	1	1,625
TSIN 4	2	2	2	2	2	2	2	1	1,875
TSIN 5	1	1	2	2	1	2	2	1	1,5
TSIN 6	2	1	2	2	1	2	2	1	1,675
TSIN 7	2	1	2	2	2	2	2	1	1,75
TSIN 8	2	2	2	2	1	1	2	2	1,875
TSIN 9	1	1	2	2	2	2	2	1	1,675
TSIN 10	2	2	2	2	2	2	1	2	1,875
TSIN 11	2	2	2	2	1	2	2	1	1,75

Tabelle 6 Bewertung der untersuchten TSIN nach ihrer Merkmalsausprägung.

Quelle Eigene Darstellung

Obwohl von einer Unterteilung der Untersuchungsfälle in Fallgruppen aufgrund dieses Erkenntnisgewinns abgesehen wurde, wird die Bewertung der Merkmalsausprägung in Kapitel 4.3.3 vor dem Hintergrund der Frage aufgegriffen, inwiefern sich die Merkmalsausprägung auf die Wirkung der Vermittlungsarbeit der Broker-Organisationen auswirkt.

3.3.2 Feldzugang und Datenerhebung

Für das Erschließen des Untersuchungsfeldes stellt der erfolgreiche Feldzugang eine zentrale Gelingensbedingung für Fallstudien dar. Die Felderschließung beschreibt daher eine besonders sensible Etappe im Kontext der empirischen Studie (Pflüger 2017). Die Art und Weise der Kontaktaufnahme definiert nicht nur die Rolle der forschenden Person in der Eigen- und Fremdwahrnehmung, sondern beeinflusst auch den Zugang zu forschungsrelevanten Informationen (Flick 2011).

In der vorliegenden Studie ist die Auswahl der Interviewpartner:innen auf die Entwicklung eines theoretischen Konzepts ausgelegt. Es soll ein Verständnis davon entwickelt werden, inwiefern TSIN-Broker-Organisationen über ihre Vermittlungsarbeit TSIN-Netzwerkmitglieder im Kontext von sozialen Transformationsprozessen mit Handlungsmacht ausstatten können bzw. sie diese Handlungsmacht noch erweitern können. Das strategische Handeln von TSIN-Broker-Organisationen ist somit Ausgangspunkt der empirischen Untersuchung. Daher baut die Auswahl der Interviewpartner:innen auf das in Kapitel 3.3.1.1 beschriebene theoretische Sampling der TSIN und deren Broker-Organisationen auf der Voraussetzung auf, dass die Interviewpartner:innen einen bevorzugten Zugang zu Wissen und Erfahrungen zum strategischen Handeln von TSIN-Broker-Organisationen haben. Über das theoretische Sampling konnten elf TSIN identifiziert werden, die allen definierten Auswahlkriterien sowie der geographischen Reichweite der Studie entsprachen. Die Selektion der Interviewpartner:innen in den ausgewählten TSIN-Broker-Organisationen basierte auf Einzelfallentscheidungen. Allerdings erwiesen sich in den meisten Fällen, vor dem Hintergrund des Forschungsinteresses der vorliegenden Studie, die Geschäftsführer:innen und Netzwerkverantwortlichen der Organisationen als bestgeeignete Interviewpartner:innen. Grundsätzlich wurde versucht, diejenigen Person(en) in den TSIN-Broker-Organisationen zu identifizieren, die als Experten über einen privilegierten Zugang zu „technischem Wissen“ im Sinne von Daten und Fakten, Wissen zu Prozessen wie Handlungsabläufen oder

Interaktionen, sowie „Deutungswissen“ (z.B. Zielsetzungen und Bewertungen) verfügen (Bogner et al. 2014: 17ff.). Da es sich bei TSIN-Broker-Organisationen vornehmlich um kleine Organisationen handelt, von denen nicht alle über Zugang zu dem für diese Studie relevanten Wissen verfügen, ergab sich ein Sampling von ein bis zwei Interviewpartner:innen pro TSIN-Broker-Organisation. Zum Abgleich der Aussagen und Perspektiven im Sinne einer Perspektiven-Triangulation (Flick 2011) wurden in jeder Fallgruppe je eine TSIN-Mitgliedsorganisation befragt. Auch hier fiel die Wahl, aus den oben genannten Gründen, auf die jeweiligen Geschäftsführer:innen als Interviewpartner:innen. Darüber hinaus wurden drei Interviews mit Vertreter:innen von Förder- und Beratungsorganisationen geführt, die die partnerschaftliche Zusammenarbeit von sozialen Innovationsakteuren in Netzwerken als Gelingensbedingung für soziale Transformationsprozesse verstehen und fördern. Hierbei wurde darauf geachtet, dass die gewählten Organisationen zentrale Player in der Förderlandschaft von sozialen Innovationsakteuren sind und nicht nur ein umfangreiches Wissen bezüglich der untersuchten Thematik haben, sondern mit ihrem Handeln auch praxisrelevant sind. Sie sollen das Feld sowohl kennen als auch strukturieren.

Der Feldzugang wurde mit Unterstützung von Gatekeepern (Wolff 2000) hergestellt. Da die Forscherin aufgrund ihrer beruflichen Tätigkeit über gute Kontakte zu international agierenden Förder- und Beratungsorganisationen von sozialen Innovationsakteuren verfügt, agierten ihre Vertreter:innen nicht nur als Interviewpartner:innen, sondern auch als Gatekeeper, durch deren Hilfe die Kontaktaufnahme zu Vertreter:innen von TSIN-Broker-Organisationen als Interviewpartner:innen erleichtert wurde. Um den Einfluss der Gatekeeper und die mit ihnen verbundenen Erwartungen und Einstellungen auf die Befragten möglichst gering zu halten, erfolgte die Kontaktaufnahme zu den Broker-Organisationen direkt via E-Mail oder Telefon, jedoch mit Referenz auf die jeweiligen Gatekeeper. In diesem Rahmen wurden die Zielsetzung, die Fragestellung und das geplante Vorgehen des Forschungsvorhabens skizziert und um einen Interviewtermin gebeten. Der Zugang zum Forschungsfeld wurde zusätzlich durch eine deutlich wahrnehmbare

Forschungsaffinität der potentiellen Interviewpartner:innen erleichtert. Da die Forschung zu sozialen Innovationen und insbesondere Broker-Organisationen in diesem Kontext noch jung ist, haben diese Organisationen oft den Wunsch, sichtbare, forschungsbasierte Legitimation der Wirkung ihres Handelns zu erhalten. Diese begünstigenden Faktoren führten zu einem privilegierten Zugang zum Forschungsfeld und die Akquise der Interviewpartner:innen konnte zügig vollzogen werden.

Die Daten für die vorliegende Studie wurden zwischen 2018 und 2022 in 13 semistrukturierten (Tiefen-)Interviews mit Geschäftsführer:innen und Netzwerkverantwortlichen der identifizierten TSIN-Broker-Organisationen gesammelt. Zusätzlich wurden vier Geschäftsführer:innen und Netzwerkverantwortliche von TSIN-Mitgliedsorganisationen für eine Triangulation der Perspektiven sowie drei Vertreter:innen von Förder- und Beratungsorganisationen als Expert:innen befragt. Die über die Interviews gewonnenen Daten wurden mit Daten aus 10 teilnehmenden Beobachtungen bei diversen Netzwerktreffen und Weiterbildungsformaten verglichen. Darüber hinaus erfolgte ein Abgleich der Daten mit Informationen und Daten sowohl aus internen als auch aus extern verfügbaren Dokumenten wie Berichten und Analysen.

Der Umfang der Studie resultiert aus dem Umstand, dass das untersuchte Phänomen zum Zeitpunkt der empirischen Erhebung noch wenig verbreitet war. Für die Untersuchung wurden die Fälle ausgewählt, die zu diesem Zeitpunkt - im Kontext der Sampling-Kriterien - zu identifizieren und für die Forscherin zugänglich waren. Diese quantitative Einschränkung wurde durch die hohe Qualität der zur Verfügung gestellten Informationen sowie die intensive Auseinandersetzung mit den Einzelfällen abgemildert.

Als primäre Methode der Datenerhebung dienten semistrukturierte (Tiefen-)Interviews (Legard et al. 2011; Mattissek et al. 2013), die mit Hilfe von Interviewleitfäden, bestehend aus mehreren thematischen Blöcken, strukturiert wurden. Die einzelnen Themenblöcke können hierbei in flexibler Reihenfolge angesprochen und neue thematische Aspekte, die

sich im Rahmen des Gesprächs ergeben, aufgenommen werden. Über Folge- und Sondierungsfragen wurde die jeweilige Thematik im Gesprächsverlauf vertieft (Gläser/Laudel 2010; Legard et al. 2011). Dieses Vorgehen ermöglicht einen natürlichen Gesprächsfluss (Legard et al. 2011), der über seine Strukturierung in thematischen Blöcken die Grundlage für die Vergleichbarkeit der Informationen gewährleistet (Mayer 2013). Die bilateralen Gespräche mit allen Akteursgruppen fanden im Zeitraum von 2018 bis 2019 am jeweiligen Hauptsitz der Organisation in Deutschland, England, der Schweiz sowie den Niederlanden statt. Sie dauerten circa 90 Minuten. Mit dem Eintreten der Corona-Pandemie im Jahr 2020 veränderten sich nicht nur die Rahmenbedingungen für die Durchführung der Studie, sondern auch die Rahmenbedingungen für die transterritoriale Zusammenarbeit innerhalb der einzelnen TSIN. Nach einer ca. sechsmonatigen Unterbrechung, konnte die Untersuchung im September 2020 wieder aufgenommen werden. Zwischenzeitlich wurden Strukturen und Prozesse innerhalb der TSIN entwickelt, die die bisherigen Netzwerktreffen und Weiterbildungsformate nun virtuell ermöglichten. Ab diesem Zeitpunkt fanden die Befragungen via Videotelefonie statt und auch die teilnehmende Beobachtung verlagerte sich in den virtuellen Raum (siehe unten). Diese veränderten Forschungsbedingungen stellten einerseits eine Herausforderung dar, da die Vergleichbarkeit der erhobenen Daten unter sich veränderten Forschungsbedingungen gewährleistet werden musste, sie ermöglichten andererseits auch eine erweiterte geographische Reichweite der Studie (vgl. Kapitel 3.1). Um die Vergleichbarkeit der Daten unter veränderten Bedingungen sicherzustellen, nahm die Forscherin zu den Interviewpartner:innen, die im Zeitraum 2018/2019 befragt wurden, erneut Kontakt auf. Dies diente dem Zweck herauszufinden, inwiefern sich die im Rahmen der Interviews getätigten Aussagen unter den neuen Rahmenbedingungen veränderten.

Während die Interviews mit den Vertreter:innen der Förder- und Beratungsorganisationen die Zielsetzung hatten, organisationsübergreifende Informationen zu generieren und das Forschungsfeld mittels übergeordneter Perspektive explorativ zu sondieren (Mayer 2013), zielten die Interviews mit den Vertreter:innen der Broker- und Mitgliedsorganisationen auf

Erkenntnisse zu organisationsspezifischem Handeln ab. Grundsätzlich folgten die Gespräche demselben Ablauf und zielten darauf ab, Informationen zu sammeln über: (a) die Aktivitäten und organisationalen Praktiken der TSIN-Broker-Organisation innerhalb des Netzwerks und (b) die Interventionen und Interaktionen der TSIN-Broker-Organisationen mit Akteuren außerhalb des Netzwerks, um den Netzwerkakteuren Zugang zu den definierten Empowerment-Quellen zu ermöglichen. Allerdings differierte die Schwerpunktsetzung bei den einzelnen Akteursgruppen. Eingangs stellte die Forscherin sich und das Forschungsinteresse vor und beschrieb detailliert den vorgesehenen Umgang mit den gewonnenen Daten. Um Vertrauen aufzubauen und zugleich sicherzustellen, dass es sich bei den Antworten um Informationen handelt, die nicht dazu dienen, die Organisation öffentlichkeitstauglich darzustellen (Mikecz 2012), erläuterte die Forscherin überdies, inwiefern die Daten in einem Kurzbericht aufbereitet werden, um die Broker-Organisation mit neuen Erkenntnissen zu versorgen. Darüber hinaus legte die Forscherin ihre Rolle als Mitarbeiterin einer deutschen Universität und die damit einhergehende Bindung an ethische Grundsätze der wissenschaftlichen Forschung dar, um eine offene und vertrauensvolle Interviewatmosphäre zu schaffen (Gläser/Laudel 2010). Am Ende der Gespräche resümierte und paraphrasierte die Forscherin ihr Verständnis der getätigten Aussagen, um deren richtige Deutung sicherzustellen. Darüber hinaus wurden (interne) Dokumente von den Interviewpartner:innen erbeten, die für ein vertieftes Verständnis anhand einer anschließenden Dokumentenanalyse ausgewertet werden sollten (Mayring 2004). Die Gespräche wurden mit Einverständnis der interviewten Person aufgezeichnet. Im Anschluss wurden die Interviews vollständig und wörtlich transkribiert. Allerdings wurden Interjektionen nicht festgehalten, Fehler im Satzbau korrigiert und Dialekte in Schriftdeutsch umformuliert (Mattissek et al. 2013).

Es wurden zwei Methoden der Datenerhebung kombiniert: Semistrukturierte (Tiefen-) Interviews und die teilnehmende Beobachtung. Die Vorgehensweise war systematisch und unstrukturiert (Mattissek et al. 2013). „Systematisch“, da es sich nicht um Alltagsbeobachtungen handelte, die sich unsystematisch vollziehen, sondern um geplante

Beobachtungen, die in Form von Protokollen dokumentiert und schließlich analysiert wurden. „Unstrukturiert“, da die Dokumentation der Beobachtung, wie es bei qualitativen Untersuchungen mit explorativem Charakter üblich ist, nicht über im Vorfeld definierte Kategorien erfolgte (ebd., S.150). Diese Methode wurde nicht nur mit dem Ziel eingesetzt, die in den (Tiefen-)Interviews gewonnenen Daten zu verifizieren, sondern auch um ein vertieftes Verständnis davon zu entwickeln, wie die TSIN-Broker-Organisationen Beziehungen zwischen den TSIN-Netzwerkmittgliedern sowie mit Stakeholder außerhalb des Netzwerks herstellen und gestalten. Hierfür nahm die Forscherin an 19 (virtuellen) Netzwerkveranstaltungen und Weiterbildungen teil. Nach einer kurzen Vorstellung von Person und Forschungsfrage nahm sie die Rolle der beobachtenden Teilnehmerin ein, intervenierte nicht und dokumentierte die Beobachtungen in der beschriebenen unstrukturierten Weise. Da es sich, vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie, ausschließlich um virtuelle Treffen handelte, entfiel die Möglichkeit, sich in den Veranstaltungspausen mit den Teilnehmenden auszutauschen.

Der Forschungsprozess war zirkulär angelegt. Daher erfolgte die Auswahl der Fälle, die Erhebung der Daten sowie deren Interpretationen nicht getrennt voneinander, sondern sie griffen ineinander (Mayer 2013). Die Befunde wurden während der Datenerhebung kontinuierlich festgehalten und als Impulse in die Gestaltung weiterer Interviews und Beobachtungen einbezogen (Pflüger 2017), das entwickelte theoretische Konzept wurde anhand neuer Erkenntnisse ebenfalls kontinuierlich überprüft (Mayer 2013).

3.3.3 Datenanalyse anhand der qualitativen vergleichenden Inhaltsanalyse

Die Analyse der erhobenen empirischen Daten erfolgte mittels der qualitativen Inhaltsanalyse (Kuckartz 2016). Dieser Analyse-Ansatz wurde gewählt, da er die Möglichkeit bietet, analytische Kategorien sowohl deduktiv als auch induktiv zu entwickeln (Flick 2011; Mayring 2011; Schmidt 2004) und er somit dem offenen, explorativen Charakter der vorliegenden Arbeit Rechnung trägt. Die anfänglich auf der Grundlage

theoretischer Überlegungen erstellte Kategorisierung wird an das empirische Material herangetragen und im Dialog mit ebendiesem präzisiert (Mattissek et al. 2013). Es besteht die Möglichkeit, dass sich Datenanalyse und Theoriebildung überschneiden (Kuckartz 2016). Dem Verfahren liegt ein systematisches, regelgeleitetes Vorgehen zugrunde, das sich an den Gütekriterien der Validität sowie der Reliabilität orientiert (Schreier 2014). Das Datenmaterial wurde in der vorliegenden Arbeit mit Hilfe der Software MAXQDA strukturiert. Darauf aufbauend erfolgte eine sinnverstehende Interpretation des Materials. Um die intersubjektive Bedeutung des Handelns der Akteure im Kontext der TSIN zu analysieren, nahm die Forscherin hierbei eine abduktive Haltung ein (Soeffner 2004).

Die Arbeit mit dem Datenmaterial gliedert sich in der vorliegenden Studie in vier Phasen. In der ersten Phase wurden vorläufige Kategorien (Mattissek et al. 2013) entwickelt, die die beiden Hauptkategorien „Empowerment-Systeme“ und „Broker-Rollen“ umfassen. Für beide Hauptkategorien wurden weitere Unterkategorien aus den theoretischen Vorüberlegungen abgeleitet. Für die Kategorie „Empowerment-Systeme“ wurden drei Unterkategorien abgeleitet, die auf den Konzepten „kulturelle Empowerment-Quellen“, „mobilisierende Empowerment-Quellen“ sowie „politisch-interaktionale Empowerment-Quellen“ beruhen (Grafik 8).

Grafik 8 Hauptkategorie „Empowerment-System“ mit Unterkategorien.

Quelle Eigene Darstellung

Für die Kategorie „Broker-Rollen“ wurden vier weitere Unterkategorien gebildet, die auf den Rollenkonzepten „Netzwerkaufbau & -management“, „Aufbau einer transterritorialen Entität“, „De- & Rekontextualisierung“ sowie „Framing“ basieren (Grafik 9). Dieses Kodierschema entstand folglich deduktiv, auf Basis des entwickelten theoretischen Konzepts (Kuckartz 2016).

Grafik 9 Hauptkategorie „Broker-Rollen“ mit Unterkategorien.

Quelle Eigene Darstellung

Im Anschluss wurden in der zweiten Analyse-Phase die aus den (Tiefen-) Interviews gewonnenen Daten mit der Software MAXQDA mit den oben genannten Hauptkategorien kodiert (Rädiker/Kuckartz 2020). Weitere Unterkategorien wurden aus dem empirischen Material gebildet. Diese spezifizieren die in der ersten Phase entwickelten Hauptkategorien (Kuckartz 2016). In der Hauptkategorie „Empowerment-Systeme“ wurden den Unterkategorien „kulturelle Empowerment-Quellen“, „mobilisierende Empowerment-Quellen“ sowie „politisch-interaktionale Empowerment-Quellen“ Empowerment-Mechanismen als weitere Unterkategorie-Ebene zugeordnet. Für die Rollenkonzepte „Netzwerkaufbau & -management“, „Aufbau einer transterritorialen Entität“, „De- & Rekontextualisierung“ sowie „Framing“ der Hauptkategorie „Broker Rollen“ wurden Aktivitäten innerhalb dieser Rollen als zusätzliche Unterkategorie-Ebene definiert. In Konsequenz entstanden zwei komplexe Categoriesysteme, die in den Tabellen 7 und 8 dargestellt sind.

Merkmale	Merkmalsausprägungen
KULTURELL	Transterritorialer Austausch von Wissen & Ressourcen
	Transterritoriale Handlungsstrategie & -struktur
	Transterritoriale Entität: geteilte Visionen, Narrative & Praktiken → Diskurs → Framing
	Transterritoriale kritische Masse
	Transterritoriale politische Stimme
MOBILISIEREND	Routinisierte transterritoriale Interaktionen
	Transterritoriale Verknüpfung von Wissen & Ressourcen
	De- und Re-Kontextualisierung neuer sozialer Praktiken → Transterritoriale Verbreitung → Übersetzung & Verbindung
	Transterritoriale Machbarkeitsdemonstration
	Verbindung von Lösungen mit Entscheidungsgremien (Regime)
POLITISCH- INTERAKTIONAL	Institutionalisierte transterritoriale Netzwerkbeziehungen
	Transterritoriale Handlungsrouninen zur Förderung & Festigung der neuen sozialen Praktiken
	Transterritoriale Feedback-Diskurse
	Systematische Monitoring- & Evaluationsprozesse

Tabelle 7 Kategorie System Empowerment-Quellen.

Quelle Eigene Darstellung

TSIN-Broker-Rolle	Aktivitäten
Netzwerkaufbau & Netzwerkmanagement	Aufbau und Pflege relationaler Pipelines
	Abstimmung und Management von Interessen & Erwartungen
	Vermittlung von Wissen & Ressourcen <ul style="list-style-type: none"> · Initiieren & Fördern von Informations- & Wissensflüssen · Initiieren & Fördern kollektiver, multidimensionaler Lernprozesse · Akquise potenzieller Finanzmittel & Verwaltung finanzieller Ressourcen · Ermittlung und Verwaltung des Bedarfs an Kompetenzen
	Gatekeeping & strategische Vernetzung von Akteuren diverser (Einfluss-)Ebenen
	Aufbau und Steuerung von Monitoring- & Evaluationsprozessen
Aufbau einer transterritorialen Entität	Strategieentwicklung
	Aufbau von Handlungsstrukturen & -routinen
	Entwickeln einer transterritorialen, kollektiven Vision (Identifikation)
	Machbarkeitsdemonstration
De- & Rekontextualisierung	<p>Initiieren & Steuern von transterritorialen Übersetzungs- und Austauschprozessen zu:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Bedarf, Erwartungen & Anforderungen · Prioritäten & Interessen · Territorial eingebetteter sowie internationaler sozialer Praktiken
Framing	Verändern und strategisches Präsentieren des begleitenden Diskurses
	Entwickeln eines Narrativs, der die neue soziale Praktik legitimiert und ihren Mehrwert sichtbar macht
	Abstimmung des Framing-Prozesses auf exogene Ereignisse zur Veränderung der Landschaftsebene

Tabelle 8 Kategorie System Broker-Rollen.

Quelle Eigene Darstellung

In der dritten Phase wurde das gesamte empirische Datenmaterial auf Basis dieser Kategoriensysteme kodiert und weitere thematische Kategorien für wichtige Kontextinformationen gebildet.

Für die Entwicklung von Interpretationen wurden in Phase vier alle Textsegmente verglichen. In dieser Phase wurden die TSIN sowie die dazugehörigen Broker-Organisationen fallgruppenspezifisch (vgl. Kapitel 3.3.1.2) betrachtet und die Ergebnisse der qualitativen Inhaltsanalyse mittels Typenbildung (Schreier 2014) aufbereitet. Hierbei wurde insbesondere überprüft, ob sich tatsächlich fallgruppenweise Muster durch Zusammenhänge zwischen den Kodierungen finden lassen, ob die fallgruppenspezifischen Merkmale erweitert werden müssen oder sich eventuell eine Typenbildung ergibt, die von der initialen Fallgruppenbildung abweicht. Wie bereits in Kapitel 3.3.1.2 erläutert, wurde in dieser Phase erkannt, dass die initial gewählten Determinanten „geographische Reichweite der TSIN“ und „thematischer Fokus der Netzwerkmitglieder“ zwar eine gute Ausgangsbasis bilden, um sich das Untersuchungsfeld initial zu erschließen, sie jedoch keine Zuordnung der Untersuchungsfälle zu Fallgruppen ermöglichen, die sich in eine trennscharfe Zuordnung der Untersuchungsfälle zu Empowerment-Systemen übersetzen lässt. Vor diesem Hintergrund wurde von einer Typenbildung im Kontext der Datenanalyse wieder Abstand genommen.

Um einen Einblick zu bekommen, welche Rolle die jeweiligen TSIN-Broker im Kontext von sozialen Innovationsprozessen einnehmen, wurden Textsegmente der übergreifenden Kategorie „Broker-Rollen“ verglichen und Aktivitäten und Maßnahmen, die TSIN-Broker in den jeweiligen Rollenkategorien durchführen betrachtet. Hierfür wurden in einem ersten Schritt die vier Rollenkategorien „Netzwerkaufbau & -management“, „Aufbau einer transterritorialen Entität“, „De- & Rekontextualisierung“ sowie „Framing“ als Merkmale und die Aktivitäten und Maßnahmen, die die Broker in dieser Rolle ausführen als Merkmalsausprägungen definiert. Auch hier wurde im Rahmen der Datenanalyse eine passgenauere Gruppierung der Broker-Aktivitäten zu Broker-Rollen identifiziert und in einem zweiten Schritt die Rollen „Aufbau, Management und Pflege relationaler Pipelines“, „Steuerung von Wissen, Ressourcen und Austauschbeziehungen“ sowie „Framing“ definiert. Auf Basis der analysierten Aktivitäten und Maßnahmen konnten die Rolle von TSIN-Broker im Kontext transformativer Innovationen konkretisiert und Kernelemente der Vermittlungsarbeit von TSIN-Broker-Organisationen identifiziert werden. Um TSIN als Empowerment-Systeme für soziale Innovationsakteure zu konzeptualisieren, wurden Textsegmente der übergreifenden Kategorie „Empowerment-Systeme“ verglichen, um relationale Pipelines innerhalb der einzelnen Netzwerke beschreiben, Empowerment-

Mechanismen erkennen und sie zu Empowerment-Quellen zusammenfassen zu können. Darüber hinaus wurden die Textfragmente zu den einzelnen Netzwerken vor dem Hintergrund der Frage verglichen, zu welchen Empowerment-Quellen sie ihren Netzwerkakteuren Zugang ermöglichen. Hierfür wurden die Kategorien „kulturelle Empowerment-Quellen“, „mobilisierende Empowerment-Quellen“ sowie „politisch-interaktionale Empowerment-Quellen“ als Merkmale und die dazugehörigen Empowerment-Mechanismen als Merkmalsausprägungen definiert. Um die strategischen Ansätze sowie die dazugehörigen Vermittlungsmechanismen der TSIN-Broker-Organisationen im Hinblick auf die Vermittlung von Handlungsmacht im Kontext transformativer sozialer Innovationen bewerten zu können, wurde daraufhin ein Zusammenhang zwischen den ermittelten Aktivitäten und Maßnahmen der TSIN-Broker-Organisationen und den dazugehörigen Empowerment-Systemen ermittelt. Die Analyse dieser Wechselbeziehung ermöglichte eine Interpretation davon, welche Broker-Aktivitäten Zugang zu welchen Empowerment-Quellen eröffnen können und welche Vermittlungsmechanismen in welchem Zusammenhang greifen. Anschließend wurde das Ergebnis dieser Interpretationen mit sekundären Informationen zu den Diffusionspfaden der jeweils geförderten transformativen sozialen Innovationen verglichen, um einen möglichen Zusammenhang zwischen dem Verhalten der TSIN-Broker und der Art der Innovationsdiffusion identifizieren zu können. Abschließend wurden - auf den obigen Interpretationen basierend - allgemeinere Schlussfolgerungen zur Rolle von TSIN-Broker-Organisationen im Kontext von transformativen sozialen Innovationen gezogen.

4 Empirische Untersuchung

Im vorliegenden Kapitel wird der in Kapitel 2 entwickelte Ansatz zur Analyse der Aktivitäten von TSIN-Broker-Organisationen zur Vermittlung von Handlungsmacht im Kontext transformativer sozialer Innovationen auf die Untersuchungsfälle angewandt. Es wird gezeigt, wie TSIN-Broker-Organisationen TSIN als relationale Empowerment-Systeme bilden und steuern, die sozialen Innovationsakteuren Zugang zu wichtigen Empowerment-Quellen eröffnen und sie befähigen, zu sozialen Transformationsprozessen beizutragen.

Zu diesem Zweck werden in Kapitel 4.1 zunächst TSIN präzisiert und als Multi-Stakeholder-Plattformen (MSP) konzipiert. Hierbei werden Multi-Stakeholder-Plattformen als Mechanismus entwickelt, in dessen Rahmen immer wieder neue Beziehungsgebilde entstehen. MSP-Broker-Organisationen werden als Beziehungsvermittler vorgestellt, die Akteure eines gesellschaftlichen Systems zusammenbringen, um Innovationen im Kontext der Plattform voranzutreiben, Konzeptnachweise zu erbringen, Austausch von Wissens- und Ressourcen zu fördern sowie gemeinsames, abgestimmtes Handeln der MSP-Akteure zu initiieren.

Darauffolgend werden in Kapitel 4.2 die Aktivitäten und Maßnahmen der MSP-Broker-Organisationen veranschaulicht, durch die soziale Innovationsakteure Zugang zu wichtigen Empowerment-Quellen erhalten. Um die strategischen Ansätze sowie die dazugehörigen Vermittlungsmechanismen der MSP-Broker-Organisationen im Hinblick auf die Vermittlung von Handlungsmacht im Kontext transformativer sozialer Innovationen bewerten zu können, werden die Aktivitäten und Maßnahmen der MSP-Broker in den Clustern (1) Aufbau, Management und Pflege relationaler Pipelines, (2) Steuerung von Wissen, Ressourcen und Austauschprozessen sowie (3) Framing analysiert. Darauf aufbauend werden MSP-Broker-Organisationen als „Transition Intermediaries“ konzipiert und die Kernelemente ihrer Vermittlungsarbeit dargestellt.

In Kapitel 4.3 werden die Auswirkungen des strategischen Handelns der MSP-Broker erörtert. Um zu analysieren, inwiefern das strategische Handeln von MSP-Brokern sozialen Innovationsakteuren Handlungsmacht im Kontext sozialer Transformationsprozesse verleiht, werden die analysierten Aktivitäten und Maßnahmen in Kapitel 4.3.1 mit den Fähigkeiten in Verbindung gebracht, die soziale Innovationsakteure benötigen, um wirkungsvoll handeln zu können. Basierend auf den Ergebnissen dieser Analyse, werden die relationalen MSP-Plattformverbindungen als relationale Empowerment-Systeme herausgearbeitet. In Kapitel 4.3.2 werden schließlich Multi-Stakeholder-Plattformen als relationale Empowerment-Systeme entwickelt. Es wird zudem dargestellt, welche Diffusionspfade über die Vermittlungsarbeit der MSP-Broker stimuliert werden.

Das Kapitel endet mit einer Diskussion der Wirkung des strategischen Handelns von MSP-Broker-Organisationen vor dem Hintergrund möglicher Erfolgshemmnisse.

4.1 Charakterisierung von Multi-Stakeholder-Plattformen und ihren Broker-Organisationen

Wie in Kapitel 3.3.1.1 anhand der Sampling-Kriterien dargestellt, handelt es sich bei den vorliegenden Untersuchungsfällen um Zusammenschlüsse mit nationaler oder internationaler Reichweite, die ihre Arbeit sozialen Innovationen widmen. Die avisierten sozialen Innovationen lassen sich den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklungen zuordnen (SDGs) und setzen auf Ebene eines gesellschaftlichen (Teil-)Systems an. Die kollektive Zielsetzung der Zusammenschlüsse ist es, soziale Praktiken und Beziehungen zu verändern. Sie umfassen verschiedene Stakeholder und werden von einem fokalen Akteur (Broker) koordiniert, der als Vermittler agiert und sein strategisches Handeln auf die Befähigung der Mitglieder, zu einer bestimmten transformativen sozialen Innovation beizutragen, sowie die transformative soziale Innovation selbst zu stärken, ausrichtet. Die Mitglieder sind territorial verankert, über den Zusammenschluss verbunden und verfolgen ein gemeinsames (Transformation-)Ziel.

Zum Zweck der Studie werden TSIN im vorliegenden Kapitel präzisiert und als Multi-Stakeholder-Plattformen (MSP) konzipiert. Hierbei wird eine Multi-Stakeholder-Plattform als Mechanismus verstanden, der die Zusammenarbeit von Akteuren systematisch fördert. MSP werden von einer zentralen Organisation (Broker-Organisation) initiiert und gesteuert. In allen untersuchten Fällen zeichnen sich die Broker-Organisationen von Multi-Stakeholder-Plattformen (MSP-Broker) dadurch aus, dass sie ihre strategischen Aktivitäten auf die Veränderung eines „Systems“, im Sinne eines Regime-Wandels, ausrichten. Ein „System“ kann hierbei grundsätzlich mit einem Regime im Sinne der Multi-Level-Perspektive (Geels 2002, 2005) verglichen werden. Beide Konstrukte sind von institutioneller Stabilität geprägt, die Veränderungen entgegensteht. Sie stellen eine kulturell-kognitive, institutionelle Konfiguration eines gesellschaftlichen Systems mit funktionaler oder geographischer Ausprägung dar und bieten den dazugehörigen Akteuren Routinen, legitime Handlungsweisen, etablierte Praktiken und Regeln (vgl. Kapitel 2.3.1). Ein „System“ kann beispielsweise den internationalen Finanzsektor, das nationale Gesundheitssystem oder den lokalen Wohnungsmarkt umfassen. Die im Rahmen der geführten Interviews befragten Vertreter:innen der MSP-Broker nutzten explizit den Begriff „System“, um sich auf vernetzte Interaktionen zwischen Akteuren, Netzwerken und Institutionen zu beziehen, die ein gesellschaftliches Teilsystem zentral konstituieren. Dieses

Begriffsverständnis greift die Idee der komplexen, vernetzten Interaktionen eines globalen Innovationssystems (Rakas/Hain 2019) sowie die vernetzte Beziehungskonstellationen als Unterstützungsmechanismen für Akteure („SI-Ökosysteme“ nach Pel et al. 2020) auf. Um die Aussagen der interviewten Personen authentisch wiederzugeben, wird im Folgenden der Begriff „System“ vor dem Hintergrund dieser Begriffsdefinitionen verwendet.

Veränderungen auf Systemebene werden folglich als Prozess verstanden, an dem die beteiligten Akteure gemeinsam arbeiten. MSP-Broker-Organisationen sind überzeugt davon, dass die Veränderung von Systemen nur über die Zusammenarbeit aller für das System relevanter Akteure erreicht werden kann. Hierfür agieren die Broker von Multi-Stakeholder-Plattformen als Vermittler zwischen Systemakteuren unterschiedlicher Einflussebenen, Sektoren und geographischer Ausrichtung. Sie orchestrieren den Aufbau und die Pflege der Beziehungen untereinander und initiieren Austauschbeziehungen. Multi-Stakeholder-Plattformen umfassen Akteure, Netzwerke und Institutionen wie:

- NROs und Sozialunternehmen (in Folgenden als „ausführende Akteure“ bezeichnet)
- Regierungsakteure- und Institutionen
- Politische Akteure
- Privatwirtschaftliche Akteure
- Förderer (Geldgeber: innen, Förderorganisationen, etc.)
- Vertreter:innen und Institutionen aus der Wissenschaft
- Vertreter:innen der Medien
- Vertreter:innen der Zivilgesellschaft
- weitere Akteure und Netzwerke, die als Plattformen oder Intermediäre agieren

Erst durch Verbindung der Systemakteure werden Systeme zu Plattformen. Hierbei lösen sich MSP-Broker von der Idee eines klassischen Netzwerks:

"Ich würde fast sagen, ein System ist kein Netzwerk. Es besteht aus vielen Akteuren. Wenn man das ändern will, muss man mit den Elementen des Systems arbeiten. Um erfolgreich zu sein, bedarf es einen Multi-Stakeholder-Ansatz. Man kann sich nicht nur auf einen konzentrieren, weil alle miteinander verbunden sind. Wenn man an einem zieht, zieht man auch an den anderen. Und sie alle

müssen aufeinander abgestimmt sein, sie alle müssen ihren Teil beitragen und sie alle müssen hinter der Idee stehen“ (Int.1).⁴

Mit Hilfe dieser strategischen Vernetzung der Akteure mobilisieren MSP-Broker Ressourcen und Macht im Sinne der angestrebten gesellschaftlichen Transformation (vgl. Kapitel 4.2.2). MSP-Broker verstehen sich als „Power Broker“ (Int.6), die wichtige Akteure an strategischen Punkten des Transformationsprozesses einbinden und mit anderen Akteuren in Verbindung bringen. Hierfür ist es wichtig, dass die Broker-Organisationen neutral agieren und keine Akteure privilegieren (Int.4).

Bei der Entwicklung einer Plattform als Handlungsfeld, nehmen MSP-Broker sowohl die territorial eingebetteten Ebenen (national, regional oder lokal) als auch die internationale Systemebene in den Blick. Sie setzen sich auf internationaler Ebene für eine gemeinsame Agenda ein und gestalten ein Umfeld, das förderlich für die Zusammenarbeit ist, indem sie beispielsweise Kapazitäten wie Partnerschaftskompetenz aufbauen und die Vertrauensbildung unterstützen. Durch den Einbezug nationaler und lokaler Akteure finden Abgleich und Austausch zwischen der lokalen, nationalen und der internationalen Systemebene statt:

„Das Bündnis versucht herauszufinden, wie Regierungen und der Privatsektor dazu gebracht werden können, die von den NRO geschaffenen Innovationen aufzugreifen und sie in größere Systeme einzubetten. (...) Das Bündnis greift bewährte Verfahren auf, die mehr oder weniger von der NRO-Gemeinschaft in einem bestimmten geographischen Raum übernommen und vereinbart wurden, und integriert diese Informationen in nationale Programme. Diese Bemühungen sollen in den Plan für das gesamte System aufgenommen werden“ (Int.5).

⁴ Da die Interviews in Deutsch, Englisch und Französisch geführt wurden, wurden alle direkte Zitate von der Autorin ins Deutsche übersetzt.

Dieses Zitat des Geschäftsführers eines MSP-Brokers unterstreicht, dass MSP-Broker neben der Gestaltung von Beziehungen und Austauschmechanismen auch eine inhaltlich orchestrierende Rolle einnehmen. Sie initiieren und leiten kollaborative Prozesse auf internationaler Systemebene, um neue soziale Praktiken sowie generalisierte Richtlinien, Vorlagen oder Pilotprojekte für die nationale oder lokale Umsetzung zu entwickeln (Int.4; Int.6). Bei der Übertragung auf die nationale, regionale oder lokale Ebene unterstützen MSP-Broker ausführende MSP-Akteure wie NROs oder Sozialunternehmen. Dieses Vorgehen beschreibt der Geschäftsführer einer MSP-Broker-Organisation wie folgt:

„Wir haben lokale Partner. Wir haben hier eine Person pro Region, die für uns verantwortlich ist. Sie sind das Bindeglied zu den lokalen Partnern. Wir wählen Länder aus. Und dann haben wir eine Art Programm, wie wir zusammenarbeiten. Wir bauen die Beziehungen auf. Wir bringen die erforderlichen Akteure zusammen. Wir führen Pilotprojekte durch. Wir beteiligen sie an den globalen Geldern. Und wir haben hier draußen ein Programm, das sozusagen unsere Hauptaktivität ist, wenn es um die Interessenvertretung geht. Wir setzen die Agenda bzw. das Thema der Agenda fest. Dann baut man die Bewegung auf. Man erreicht dort eine gewisse Dynamik“ (Int.1).

Wie dieses Zitat zeigt, gestalten MSP-Broker beispielsweise einen nationalen Umsetzungsplan von international entwickelten neuen sozialen Praktiken für die ausführenden Organisationen vor Ort. Dieser Umsetzungsplan verbindet die Ziele der MSP auf internationaler Systemebene mit dem nationalen Regime. Ziel ist hierbei, das nationale System als Teilsystem des internationalen Systems bedarfsgerecht zu stärken (Int.9). Die Ausgangs- und Bedarfslage sind in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich. Auch die kulturellen, rechtlichen, wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen variieren (Int.2). Dies muss von den MSP-Brokern berücksichtigt werden und wird durch die Aussage der Geschäftsführerin einer MSP-Broker-Organisation deutlich:

Im Kern ändert sich die Arbeit nicht. Aber die Art und Weise, wie wir uns engagieren, ändert sich sehr wohl. (...) Es gibt einfach unterschiedliche Geschäftsetiketten und kulturelle Umgangsformen.

Wir lassen uns in der Regel beraten, was für die Zusammenarbeit angemessen ist. Und dann passen wir unseren Stil entsprechend an“ (Int.6).

Um den diversen nationalen, regionalen und lokalen Begebenheiten Rechnung zu tragen, setzen MSP-Broker-Organisationen Mitarbeitende ein, die für einzelne Länder oder Regionen zuständig sind. Diese Regionalmanager:innen stellen ein Bindeglied zwischen dem nationalen und dem internationalen Kontext dar (Int.1). Sie betreuen meist eine Gruppe von Ländern mit ähnlichen Rahmenbedingungen. Für den Aufbau von Vertrauen ist es wichtig, dass die Regionalmanager:innen die jeweilige Sprache beherrschen und die Region und ihren kulturellen Hintergrund gut kennen. Die regionale Vertretung des MSP-Brokers steht in engen Kontakt mit den nationalen Stakeholdern der MSP, begleitet, unterstützt und versteht nationale Aktivitäten (Int.13). Diese nationalen Aktivitäten werden wiederum als Teil des internationalen Transformationsprozesses verstanden und kommuniziert. Es findet folglich ein permanenter Abgleich der nationalen und internationalen Aktivitäten statt. MSP-Broker erhalten durch ihre regionalen Vertretungen daher einen guten Überblick über die verschiedenen Aktivitäten auf nationaler Ebene und können gewinnbringende Verbindungen zwischen den Aktivitäten identifizieren und fördern. Die diversen, an den jeweiligen (nationalen) Kontext angepassten Aktivitäten werden so bei der Steuerung des internationalen Transformationsprozesses berücksichtigt und bilden einen Teil des systemischen Gesamtansatzes (Int.9). Häufig werden die Regionalmanager:innen durch ein regionales Komitee unterstützt. Dieses Komitee fungiert wie eine MSP-Broker-Organisation auf regionaler Ebene (Int.2). Dieses Modell lässt sich auch auf das Zusammenspiel zwischen dem lokalen und nationalen Kontext überragen.

Im Rahmen der geführten Interviews wurde wiederkehrend betont, dass MSP-Broker lediglich eine beratende Rolle einnehmen und die MSP-Akteure den nationalen oder lokalen Transformationsprozess eigenverantwortlich steuern. Daher ist die organisationale Struktur der Broker-Organisation schlank. Der MSP-Broker passt seine Rolle dem Bedarf und den Prioritäten des jeweiligen geographischen Kontextes an, wechselt in den untersuchten Fällen

aber nie von der beratenden in die durchführende Rolle (Int.3; Int.4; Int.6). Er kann beispielsweise auch als Fachexperte oder Mitgestalter von Innovationen auf nationaler oder lokaler Ebene fungieren (Int.1). Insbesondere kann der MSP-Broker bei der Übertragung von neuen sozialen Praktiken (Innovationen) aus anderen nationalen Kontexten unterstützen oder die Bedarfe verschiedener nationaler Kontexte zusammenführen, indem die entsprechenden Interessengruppen und das Wissen der MSP zusammengebracht werden.

Welche Länder MSP-Broker in den Fokus genommen werden, ist von mehreren Faktoren abhängig. Zentraler Faktor ist der gesellschaftliche Bedarf des jeweiligen Landes. Je höher der Bedarf, desto höher die Priorisierung des Landes als potenzielles Zielland für die nationale Einbettung der auf internationaler Systemebene entwickelten neuen sozialen Praktiken (Int.5; Int.9). Allerdings korreliert der gesellschaftliche Bedarf nicht zwangsläufig mit der Offenheit und Bereitschaft der Entscheidungsträger:innen des jeweiligen Landes. Je nach nationalem Entwicklungsstand können andere gesellschaftliche Herausforderungen auch als dringlicher angesehen und daher von den jeweiligen nationalen Regierungen priorisiert werden. Vereinzelt ist auch die nationale Ausrichtung von potenziellen Förderern für die Wahl des Ziellandes entscheidend. Der Geschäftsführer eines MSP-Brokers fasst diesen Zusammenhang wie folgt zusammen:

„Wir versuchen manchmal mit einem Land zusammenzuarbeiten und merken zu einem bestimmten Zeitpunkt, dass es vielleicht noch zu früh ist. Wir müssen noch eine Weile warten. Es könnte sich um eine Art Pyramide handeln. Im wahrsten Sinne des Wortes sind Nahrung und Wasser wichtiger als finanzielle Eingliederung und finanzielle Bildung“ (Int.1).

Um Beziehungspipelines aufbauen und pflegen zu können, müssen Broker von Multi-Stakeholder-Plattformen die Akteure und Interessensgruppen eines gesellschaftlichen (Teil-)Systems mit ihren Rollen und Eigenschaften überblicken und strategisch so miteinander in Verbindung bringen, dass Synergieeffekte entstehen. Sie - bzw. ihre nationalen Vertretungen durch Regionalmanager:innen und deren nationale

Unterstützungsstrukturen - kennen nicht nur die Routinen, legitimen Handlungsweisen, etablierten Praktiken und zugehörige Regeln sowie Machtverhältnisse des jeweiligen gesellschaftlichen (Teil-) Systems, sondern auch seine Herausforderungen und den entsprechenden Handlungsbedarf. Dies unterstreicht die Geschäftsführerin eines MSP-Brokers mit diesem Zitat:

„Ich würde sagen, dass man sich darüber im Klaren sein muss, was die Probleme, die man angehen will, systemisch antreibt, und dass man dann sicherstellen muss, dass die Arbeit, die man leistet, diese Kernfaktoren tatsächlich verändert“ (Int.6).

Alle untersuchten Organisationen sind System-Insider und haben langjährige Erfahrung mit dem System, das sie zu verändern anstreben. Häufig handelt es sich um das Spin-Off einer durchführenden Organisation des Systems, das mit dem Ziel gegründet wurde, sich auf den Systemwandel zu konzentrieren (Int.2; Int.4). Sie verstehen sich als „Katalysator“ (Int.6) sozialer Innovationen. Keine der untersuchten Organisationen führt selbst (auf sozialen Innovationen beruhenden) Projekte oder Programme durch. Ihre eigene soziale Wirkung ist indirekt. Sie wirken über die Befähigung anderer Akteure bzw. die Förderung des sozialen Transformationsprozesses als Ganzes. Der Erfolg der Veränderung ist folglich stark vom Bewusstsein und Engagement der beteiligten Akteure abhängig. MSP-Broker verstehen es als ihre Aufgabe, diese beiden Elemente zu fördern. Dies wird auch durch die Aussage der Geschäftsführerin eines MSP-Brokers deutlich:

„Und wenn es sich um ein gutes, vielversprechendes Projekt handelt, das in die engere Wahl kommt, dann können wir den Raum katalysieren, anstatt diese Arbeit selbst zu übernehmen. Ich denke, dass ein Teil unserer Rolle darin besteht, aktiv voranzugehen. Und ein Teil unserer Aufgabe besteht darin, nach möglichen Verbindungen zu suchen und dabei zu helfen, diese Partnerschaften und Akteure zu katalysieren, damit sie ihren einzigartigen Beitrag zu diesem Raum leisten können“ (Int.6).

Diese Trennung der Funktionen „Katalyse“ und „Durchführung“ ist eine noch junge Entwicklung im Kontext sozialer Innovationen. Insbesondere der Einbezug von Regierungsinstitutionen auf nationaler Ebene als aktive Akteure, die sowohl Entscheidungsträger als auch umsetzendes Organ sein können, bedarf es eines „Mindset-Shifts“ (Int.2). Denn die Umsetzung sozialer Projekte oder Programme lag bisher vornehmlich in den Händen von sozialen Innovatoren wie NROs. Hintergrund dieser Entwicklung ist die Zielsetzung, die sozialen Innovationen, durch die Weitergabe der Verantwortung für die Umsetzung an Systemakteure wie beispielsweise Regierungsinstitutionen oder zwischenstaatliche Organisationen (z.B. OECD), auf Ebene des Systems (Regimes) langfristig zu institutionalisieren (CYFI 2019).

Einige der untersuchten MSP-Broker kamen zu der Einsicht, dass sie die eigene endliche Lebensdauer als Teil ihrer zentralen Strategie berücksichtigen sollten (Int.2; Int.4; CYFI 2019). Teil ihres Selbstverständnisses ist es, als Katalysator zu fungieren und den Prozess zu initiieren und ihn mit Dynamik zu versehen. Sobald diese Prozess-Katalyse abgeschlossen ist, kann die Rolle des MSP-Brokers überflüssig werden. Diese Haltung wird durch folgendes Zitat des Geschäftsführers eines MSP-Brokers unterstrichen:

„Unsere Rolle bestand darin, als Katalysator zu fungieren und diese groß angelegten Projekte in Gang zu bringen und diese Leute zum Reden zu bringen und ihnen zu helfen, die Dinge auf den Weg zu bringen. Den größten Bedarf sahen wir in der eigentlichen Planungs- und Umsetzungsphase. (...) Und wir sagten, okay, das ist etwas, das wir möglicherweise tun können. Als wir uns jedoch alle unsere Partner ansahen, gab es mehr als genug, die diese Arbeit leisteten (...) im Grunde genommen würden wir nur ein Konkurrent werden. (...) Wir kamen also zu dem Schluss, dass dies nicht die beste Verwendung der Ressourcen ist“ (Int. 2).

Vor diesem Hintergrund löste sich eine der untersuchten MSP-Broker-Organisationen auf, als der Transformationsprozess in die nationalen Umsetzungsphasen eintrat. Die Koordination der Plattform übergaben sie einem MSP-Akteur, dessen Alltagsgeschäft

bereits die Umsetzung der nationalen Transformationspläne war (Int.2). Die MSP-Broker-Organisation versteht dieses Handeln als Vorbildfunktion, denn so kann gezeigt werden, wie Systemwandel durch Broker-Organisationen gestaltet sein sollte und dass es hierbei nicht um den Selbstzweck der Broker-Organisation geht (CYFI 2019). Laut dem Geschäftsführer einer MSP-Broker-Organisation sollte es das Ziel von Broker-Organisationen sein, die Institutionalisierung von sozialen Innovationen auf Ebene des Systems zu fördern, so dass die dazugehörigen Aktivitäten auch nach einem potentiellen Ausstieg des Brokers von Schlüsselakteuren des Systems weitergeführt werden können (Int.2).

4.2 Strategisches Handeln von MSP-Brokern als "Transition Intermediaries"

Um ein besseres Verständnis der Rolle von MSP-Brokern in sozialen Transformationsprozessen zu erhalten, wird im vorliegenden Kapitel das strategische Handeln von MSP-Brokern anhand der von ihnen durchgeführten Aktivitäten und Maßnahmen dargelegt. Hierbei werden die Aktivitäten und Maßnahmen entlang der ermittelten Rollencluster (1) Aufbau, Management und Pflege relationaler Pipelines, (2) Steuerung von Wissen, Ressourcen und Austauschprozessen sowie (3) Framing analysiert. In Kapitel 4.2.4 werden MSP-Broker schließlich als „Transition Intermediaries“ konzeptualisiert und die Kernelemente ihrer Vermittlungsarbeit werden auf Basis der zuvor analysierten Aktivitäten und Maßnahmen herausgearbeitet.

4.2.1 Aufbau, Management und Pflege relationaler Pipelines

MSP-Broker sind überzeugt davon, dass die Veränderung des Systems im Sinne eines Regime-Wandels nur über die Zusammenarbeit aller für das System relevanter Akteure (aller Interessengruppen des Systems) erreicht werden kann. Ihr Ziel ist es, relationale Pipelines zwischen diesen Systemakteuren aufzubauen, sie zu steuern und zu pflegen.

In den geführten Interviews wurde betont, dass insbesondere die Verbindung von „ausführenden Akteuren“ mit „System-Katalysatoren“ entscheidend für den Erfolg der MSP ist. Als System-Katalysatoren beschreiben die Vertreter:innen der untersuchten MSP-Broker einflussreiche Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft, die Türen öffnen können und Entscheidungsmacht auf Systemebene haben. Auf nationaler Ebene können Regierungsinstitutionen wie beispielsweise Ministerien System-Katalysatoren sein. Auf internationaler Ebene sind dies unter anderem Institutionen wie die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), die Vereinten Nationen (UNO) oder internationale Konzerne mit einer hohen Marktmacht (CYFI 2019). Die System-Katalysatoren werden abhängig von der geographischen und inhaltlichen Ausrichtung der sozialen Innovation von der MSP-Broker-Organisation ausgewählt. Aufgrund ihrer Position im gesellschaftlichen (Teil-)System können die System-Katalysatoren etwa den Diskurs rund um die soziale Innovation beeinflussen, förderliche politische Maßnahmen formulieren oder Lobbying zur Unterstützung der sozialen Innovation betreiben. Als „ausführende Akteure“ werden in den geführten Interviews meist Organisationen bezeichnet, die soziale Innovationen in Form eines Produkts oder einer Dienstleistung hervorbringen und sich um ihre Diffusion und Umsetzung kümmern - beispielsweise NROs oder Sozialunternehmen. Ihre Kernkompetenz wird im Hervorbringen der sozialen Innovation und im Bereitstellen des dazugehörigen Produkts bzw. der dazugehörigen Dienstleistung und nicht bei der Diffusion der Innovation gesehen (Int.5). Die Entscheidungsmacht liegt wiederum bei den System-Katalysatoren. MSP-Broker-Organisationen involvieren beide Akteursgruppen über die MSP am sozialen Transformationsprozess. Dies wird auch in den folgenden Aussagen der Geschäftsführer zweier MSP-Brokers-Organisationen deutlich:

„Nun, ich denke, einer der größten Arbeitsbereiche ist, die Regierungen dazu zu bringen, sich stärker zu beteiligen. Denn wenn man sich die Dinge ansieht, sind die NROs sehr gut bei Innovationen, aber sie sind nicht sehr gut darin, Dinge in großem Umfang zu verbreiten. Wenn man sich hingegen die Dinge ansieht, die in großem Umfang verbreitet werden, dann geschieht dies in der Regel durch den privaten Sektor oder durch Regierungen. Das Bündnis versucht herauszufinden, wie Regierungen

und der Privatsektor dazu gebracht werden können, die von den NRO geschaffenen Innovationen aufzugreifen und sie in größere Systeme einzubetten. (...) Das Bündnis greift bewährte Verfahren auf, die mehr oder weniger von der NRO-Gemeinschaft in einem bestimmten geographischen Raum übernommen und vereinbart wurden, und integriert diese Informationen in nationale Programme. Diese Bemühungen sollen in den Plan für das gesamte System aufgenommen werden“ (Int.5).

„Wenn man anfängt, über den Systemansatz zu sprechen, arbeiteten NROs in kleinen Mikrokosmen. Sie waren nicht in der Lage, die Dinge in größerem Umfang zu verwirklichen, denn wenn es um einen Systemwandel geht, braucht man letztlich die Beteiligung der Regierung. Man braucht die großen Akteure. Und diese kleinen NROs waren allein nicht in der Lage, das zu erreichen. Unsere Aufgabe bestand also im Wesentlichen darin, alle Akteure zusammenzubringen. (...) So könnten sie über die Herausforderungen diskutieren und viele Regierungsvertreter darüber informieren, wie sie die Sache vorantreiben und umsetzen können“ (Int.2).

Ziel der MSP-Broker ist es folglich, die unterschiedlichen Ebenen (territorial eingebettete Nischen und internationale Nischen und Regime) miteinander zu verbinden. Dies unterstreicht auch das folgende Zitat des Geschäftsführers eines MSP-Brokers:

„Wir haben also von Anfang an erkannt, dass wir auf allen Ebenen ansetzen müssen, wir müssen an der Basis ansetzen, wir müssen mit den NGOs sprechen, wir müssen mit der nationalen Ebene sprechen. Aber um die Dinge auf nationaler Ebene voranzutreiben, mussten wir sicherstellen, dass unsere globalen Partner dies ebenfalls vorantreiben“ (Int. 2).

Auch die Interessengruppe „Zivilgesellschaft“ versteht MSP-Broker ebenfalls als wichtige Plattformakteure (Int.8; Int.14). Es geht darum, sich von der Idee der Top-Down-Lösungen für gesellschaftliche Herausforderung zu distanzieren und diejenigen in den Innovationsprozess einzubeziehen, die von der gesellschaftlichen Herausforderung und ihrer Lösung direkt betroffen sind. So setzen MSP-Broker bereits bei der Entwicklung alternativer Praktiken auf den Einbezug zivilgesellschaftlicher Akteure und nutzen lokale Perspektiven

sowohl für ein besseres Verständnis der (kontextualisierten) Ausgangslage als auch als innovative Quelle auf Basis ihrer Betroffenheit. Zivilgesellschaftliche Akteure können auch als ausführende Akteure im Rahmen der MSP agieren. Meist findet hierbei die Ansprache über die Stadt oder Gemeinde statt, in deren lokalen (Regime-)Kontext die soziale Innovation implementiert werden soll. Diesen Zugangsmechanismus beschreibt die Netzwerkdirektorin eines MSP-Brokers in folgendem Zitat:

„Wir finden in der Regel ein Unternehmen als Finanzierungspartner und bringen es mit einer lokalen Gemeinde zusammen, die unser Modell benötigt. Der Finanzierungspartner stellt den größten Teil der Mittel zur Verfügung. Dann kommt der Partner aus der Gemeinde, der ebenfalls Geld aufbringen und Freiwillige zusammenbringen muss. Sie bringen die Hälfte der Freiwilligen mit, das Unternehmen bringt die Hälfte der Freiwilligen mit“ (Int.8).

Die Netzwerkdirektorin erläutert weiter, dass zivilgesellschaftliche Akteure auch lokale Führungsrollen übernehmen, da sie aus dem Wunsch heraus, ihre konkrete Situation zu verbessern, meist über eine hohe intrinsische Motivation und Überzeugungskraft verfügen. Sie fungieren als Advokaten der neuen sozialen Praktiken (Innovationen) in ihrem lokalen Umfeld:

„Es ist unglaublich wichtig, eine Führungspersönlichkeit oder eine Gruppe von Führungspersönlichkeiten zu finden. Und sie dann zu befähigen, die Verantwortung zu übernehmen. Wir sind „nur“ Ermöglicher und Vermittler. Wir wollen in der Lage sein, zu gehen und etwas zu hinterlassen, das weiter gedeihen kann“ (Int. 8).

Diese Aussage unterstreicht zusätzlich, dass der Einbezug in die MSP immer mit der Befähigung der nationalen, regionalen oder lokalen Akteure einhergeht. MSP-Broker-Organisationen verstehen sich als Katalysator, der soziale Innovationsakteure fördert, um soziale Innovationen in ein territorial eingebettetes Regime zu implementieren.

Eine weitere wichtige Interessengruppe von Multi-Stakeholder-Plattformen sind Organisationen und Individuen aus der Wissenschaft. Um Evidenz und somit Legitimität für die neuen sozialen Praktiken herzustellen, nutzen MSP-Broker Studien, die in Kooperation mit wissenschaftlichen Einrichtungen oder Wissenschaftler:innen erstellt wurden. Diese beleuchten sowohl die gesellschaftliche Herausforderung und beweisen die Wirksamkeit des Modells wissenschaftlich. Veröffentlicht werden die Studien in wissenschaftlichen Fachzeitschriften, häufig werden sie aber auch auf internationalen Fachkonferenzen präsentiert und diskutiert (Int.9).

Alle untersuchten MSP-Broker zielen auf die Entwicklung eines nationalen oder internationalen Handlungsfeldes ab, das wiederum auf den nationalen oder lokalen Kontext angepasst und übertragen werden kann. Daher akquirieren MSP-Broker lokal, regional, national und international agierende Akteure für die Plattform und bringen so Akteure unterschiedlicher geographischer Ebenen miteinander in Verbindung. In diesem Zusammenhang entstehen transterritoriale Vermittlungs- und Austauschprozesse (vgl. Kapitel 4.2.2).

Aufgrund der heterogenen Verankerung der Akteure in diversen geographischen Kontexten sowie auf unterschiedlichen geographischen Ebenen entsteht ein vielfältiges „soziales Innovationsökosystem“ (Pel et al. 2020, S.311), das die Vielfältigkeit und Komplexität gesellschaftlicher Systeme widerspiegelt. Die Geschäftsführerin eines MSP-Brokers drückt diesen Zusammenhang in folgendem Zitat aus:

„Wir haben ein Ökosystem, und wir brauchen viele verschiedene Mitwirkende, wenn wir uns wirklich sofort mit diesen komplexen Veränderungen dieser komplexen Systeme auseinandersetzen und diese komplexen Probleme und Herausforderungen angehen wollen, und deshalb müssen wir wirklich darauf achten, dass wir eine Vielfalt haben, ein vielfältiges Ökosystem von Partnern, mit denen wir zusammenarbeiten“ (Int.6).

MSP-Broker analysieren, welche Akteure auf welcher Ebene des Systems Schlüsselakteure oder Ressourcen- und Wissensträger sind, um den Transformationsprozess voranzutreiben (Int.1). Wie oben bereits erwähnt, beschreibt das Verknüpfen von Nischenakteuren (wie beispielsweise NROs, Sozialunternehmen oder zivilgesellschaftlichen Akteuren) und mächtigen Regimeakteuren wie System-Katalysatoren dabei das zentrale Element. Diese Akteure versuchen die MSP-Broker für die gemeinsame Arbeit zu gewinnen. Ansatzpunkt für die Akquise von Plattformakteuren aller Ebenen finden sie bei bestehenden Verbindungen. Da MSP-Broker-Organisationen meist als Spin-Off einer bereits im Handlungsfeld aktiven Organisation entstehen (vgl. Kapitel 4.1), kennen sie das System mit seinen Akteuren, Normen und Routinen sehr gut. Die Identifikation relevanter Stakeholder fällt ihnen daher leicht. Meist pflegen sie schon langjährige Beziehungen zu den Schlüsselakteuren des Systems. Der Geschäftsführer eines MSP-Brokers beschreibt im folgenden Zitat, wie bei der Akquise von MSP-Akteuren anfänglich auf bestehende Beziehungen zurückgegriffen wurde:

„Am Anfang hatte vieles davon einfach mit den Verbindungen zu tun, die wir hatten. Einer der guten Freunde der Organisation (...) sagte zu seinen Freunden auf globaler Ebene: ‚Hey, kommt und hört euch an, was diese Leute reden, es ist wichtig.‘ Diese sehr einfache Türöffnung am Anfang hat uns im Grunde einen riesigen Vorsprung verschafft und uns viel Schwung gegeben. (...) Das ist wichtig, denn diejenigen, die wir auf nationaler Ebene verändern wollen, müssen auf die globalen Akteure hören“ (Int.2).

Eine der untersuchten MSP-Broker erstellte initial eine Wunschliste an Personen, Organisationen und Institutionen, die den Transformationsprozess einleiten könnten (Int.2). Da das Handlungsfeld dieses MSP-Brokers die finanzielle Inklusion von Kindern und Jugendlichen ist, handelte es sich hierbei um nationale Bildungsministerien, Zentralbanken, Finanzdienstleister und Wissenschaftler:innen, die sich mit der finanziellen Bildung von Kindern und Jugendlichen befassten. Diese Akteure luden sie zu einem Gipfeltreffen (120 Teilnehmende aus 40 Nationen) ein, das über inspirierende Diskurse Bewusstsein und

Begeisterung für das Thema schaffen sollte. Neben dem Aufbau einer internationalen Dynamik für die Lösung der identifizierenden gesellschaftlichen Herausforderung, sollten Stimmen unterschiedlicher Sektoren und Regionen gehört werden, um eine gemeinsame Handlungsstrategie zu entwickeln (CYFI 2019).

Zusätzlich zum politischen Einfluss können auch die Marktmacht sowie die Ausstattung an Ressourcen (z.B. Vertriebsplattform, Infrastruktur, Arbeitskraft oder Know-how) zentrale Faktoren bei der Auswahl der potenziellen MSP-Mitglieder sein. Darüber hinaus werden Vision und Organisationskultur mit in Betracht gezogen. Der Gründer und Geschäftsführer einer MSP-Broker-Organisation beschreibt die Überlegungen zur Auswahl der Plattformmitglieder folgendermaßen:

„Wir kamen dann auf die Idee: Wenn wir diese Idee schneller skalieren wollen, ist es vielleicht sinnvoll, andere Organisationen zu finden, die bereits über große Netze von Vertriebshändlern und Personen verfügen, die ähnliche Produkte vertreiben (...). Außerdem suchen wir nach Organisationen, die ein ähnliches Ethos wie wir haben, d.h. die nicht nur kommerziell tätig sein wollen, sondern dies auf eine entwicklungsfördernde und soziale Weise tun wollen. Wir suchen also nach Partnern, die eine ähnliche Denkweise, Philosophie und Kultur wie wir haben“ (Int. 5).

Da die Plattformakteure selbst als Plattformen oder Netzwerke strukturiert sein können, ist es möglich, dass sie in den Ausbau der Plattform involviert werden. Diese Akteure nehmen meist eine nationale, regionale oder lokale Führungsrolle im jeweiligen Handlungsfeld ein und werden von der MSP-Broker-Organisation darin unterstützt, diese Rolle als „nationale Champions“ (Int.10) weiter auszubauen.

In den Interviews wurde von MSP-Brokern proaktiv ein wiederkehrendes Thema angesprochen: Die Herausforderung, die Dynamik der Plattform auch in Phasen aufrecht zu erhalten, in denen eigene Prioritäten der TSIN-Akteure dazu führen können, die Aktivitäten der Plattform aus den Augen zu verlieren (Int. 3; Int.4; Int.5; Int.9; Int.13). Als wesentliche

Gründe dafür wurden meist der verzögerte Return of Investment (ROI) der kollektiven Plattformaktivität und der weiterhin bestehende Wettbewerb um Fördermittel genannt (vgl. Kapitel 4.3.3). Häufig fehlen den Akteuren der Plattform auch die zeitlichen Ressourcen, um relevante Beziehungen zu pflegen. Gerade zu Beginn der Beziehung kann ein kontinuierliches Engagement eines MSP-Brokers ausschlaggebend dafür sein, ob die Verbindung lose bleibt oder sich zu einer starken Verbindung entwickelt (Int.4). Das Aufrechterhalten der Beziehungen ist somit eine weitere wichtige Aufgabe der MSP-Broker-Organisation. Hierfür schaffen sie einen fortlaufenden Mechanismus (in der vorliegenden Arbeit Plattform genannt), der Austausch und Zusammenarbeit der MSP-Akteure fördert. Dieser Mechanismus wird detailliert in Kapitel 4.2.2 beschrieben. Langfristig ist es die Aufgabe des MSP-Brokers neben dem Gefühl von Zusammengehörigkeit und Solidarität, Verbindungen zwischen Einzelpersonen, Teams und Organisationen herzustellen (relationale Pipelines zu bilden), um das Netzwerk langfristig zu stabilisieren (Catalyst 2024). Folglich ist es entscheidend, dass die Plattformakteure motiviert werden und ihnen den Mehrwert der Plattformbeziehungen aufgezeigt wird. Ein Werkzeug, das in diesem Zusammenhang mehrfach als mächtig bezeichnet wurde, ist das Nutzen von Erfolgsgeschichten einzelner Plattformmitglieder (Int. 2; Int.4) . Es wird in den geführten Interviews von einem positiven Gruppendruck gesprochen, wenn der Fortschritt der einen die anderen Plattform-Akteure dazu motiviert, ihr eigenes Engagement bezüglich der sozialen Innovation zu erhöhen. Darüber hinaus wird auch Aufmerksamkeit für die soziale Innovation über die konkrete MSP hinaus generiert. So entsteht zusätzlich die Chance, potenzielle MSP-Akteure anzuziehen. Diese Erfolgsgeschichten werden über Artikel, Fallstudien und Berichte sichtbar gemacht. Ein MSP-Broker beispielsweise nutzt explizit Veranstaltungen (z.B. Preisverleihungen), um Erfolge von Plattformmitgliedern zu zelebrieren (Int.4). Die Veröffentlichung von Fallstudien, Newslettern, Handbüchern oder sogar das Weitergeben von anekdotischen Geschichten wird von MSP-Brokern zusätzlich als Möglichkeit angesehen, Wissen zu speichern und zu verwalten. Im digitalen Raum dienen Wissensaustausch-Plattformen als Werkzeug für das Speichern und die Weitergabe von Wissen (vgl. Kapitel 4.2.2).

Das Agieren als soziale Plattform-Bewegung, die ein organisations-übergreifendes Ziel auf internationaler Ebene fokussiert und ein kollektives Vorgehen initiiert und steuert, setzt eine veränderte Denkweise der beteiligten Akteure voraus. Insbesondere der dritte Sektor, aus dem viele der beteiligten Akteure stammen, blickt auf eine Historie des Kampfes um Fördermittel und Förderer zurück. Das gemeinsame Eintreten für ein übergeordnetes Ziel und das Erzielen einer gemeinschaftlichen Wirkung, die nicht auf die einzelnen Akteure explizit zurückzuführen ist und bei der der ROI zeitverzögert einsetzt, bedarf ein grundlegendes Umdenken. MSP-Broker-Organisationen beschreiben das Erzielen dieser veränderten Denkweise als Teil der sozialen Innovation (Int.3; Int.4).

Hierbei ist der Aufbau von Vertrauen in die soziale Innovation selbst und die Plattform erfolgsentscheidend (vgl. Kapitel 4.2.1.3). Häufig werden daher Teams innerhalb der Broker-Organisation bereitgestellt, die sich intensiv mit den einzelnen Akteuren beschäftigen und die „Antennen ins Netzwerk“ sind, Bedarfe ermitteln sowie Daten und Entwicklungen analysieren, aufbereiten und zur Verfügung stellen (Int.3). In den geführten Interviews wurde darauf hingewiesen, dass bereits bei der Akteursauswahl darauf geachtet wird, vertrauenswürdige Akteure, die über ein hohes Maß an Legitimität und Reputation besitzen, zu akquirieren (Int.1; Int.5; Int.6; Int.10). Auch die Legitimität und Reputation des MSP-Brokers spielt eine entscheidende Rolle. Hier ist von Vorteil, dass MSP-Broker häufig ein Spin-Off einer durchführenden Organisation sind, die langjährig und erfolgreich im Kontext des Systems agiert (vgl. Kapitel 4.1). Die folgende Aussage des Geschäftsführers eines MSP-Brokers unterstreicht die Relevanz von Vertrauen und Legitimität des MSP-Brokers für den Erfolg der Plattform:

„Gegenseitiges Vertrauen ist eine wichtige Voraussetzung für kollektives Handeln, und auch die Legitimität ist ein wichtiger Faktor, denn ohne Legitimität ist es sehr schwer, die verschiedenen Akteure an einen Tisch zu bekommen. Man muss eine gewisse Legitimität haben, und die ergibt sich in der Regel aus einer langen Geschichte, in der man Ergebnisse und Wirkung erzielt hat. Wir haben unsere Legitimität auf einer langen Geschichte der Wirksamkeit aufgebaut“ (Int. 5).

Um die Qualität der Plattform sicherzustellen, gehen MSP-Broker-Organisationen bei der Auswahl der Plattform-Akteure äußerst selektiv vor. Meist verfügen die Broker-Organisationen über ein Team, das sich ausschließlich mit dem Auf- und Ausbau der Plattform beschäftigt (Int.1; Int.3; Int.10). Dieses Team ist auch für den Prüfprozess zur Aufnahme verantwortlich. Im Kontext des Prüfprozesses werden sowohl die geographischen und sozioökonomisch-kulturellen Kontextbedingungen als auch die „Readiness“ (Int.10) der potenziellen MSP-Akteure betrachtet und vor dem Hintergrund ihrer Rolle im Kontext der Plattform bewertet. Für die Bewertung der „Readiness“ werden Faktoren wie die Qualität der vorhandenen Beziehungen, die konsequente Ausrichtung auf das angestrebte Ziel für eine nachhaltige Entwicklung oder die internen Strukturen der jeweiligen Organisation untersucht. Neben Verfahren zur Auswahl der Plattform-Akteure, haben alle der befragten MSP-Broker im Rahmen der Interviews auf Verfahren hingewiesen, in deren Rahmen in regelmäßigen Abständen die Qualität der Plattformbeteiligung überprüft wird. Diese Verfahren stellen sicher, dass das Fortführen der Plattformbeteiligung weiterhin im Sinne des Interesses der Plattform ist. Der Geschäftsführer einer MSP-Broker-Organisation ordnet dieses „Verfahren zur Sicherung der Qualität des Zusammenschlusses“ folgendermaßen ein:

„Wir arbeiten sehr intensiv an unserer Qualitätskontrolle. Die Einhaltung von Standards bei gleichzeitiger Berücksichtigung lokaler Unterschiede ist eine wichtige Entscheidung, die wir als Organisation regelmäßig treffen müssen. Im Grunde genommen haben uns unsere Mitglieder beauftragt, dafür zu sorgen, dass die neuen Mitglieder und die bestehenden Mitglieder des Zusammenschlusses bestimmte Grundsätze einhalten. Wir ernennen unabhängige Prüfer, die einem Vorstandsmitglied Bericht erstatten. Das Vorstandsmitglied bewertet dann, ob die Mitglieder das tun, was sie tun sollen. Auf dieser Basis wird ganz nüchtern entschieden, ob dieses Mitglied weiterhin Teil des Zusammenschlusses sein soll, ob es auf Bewährung gesetzt werden soll oder ob es gebeten werden soll, den Zusammenschluss zu verlassen. Und ich persönlich denke, dass dies ein sehr wichtiger Aspekt eines starken Zusammenschlusses ist, um seine Qualität zu bewahren und seine Prinzipien zu verteidigen, indem es im Wesentlichen bei der Mitgliedschaft selektiv vorgeht“ (Int.10).

Die „Qualität des Zusammenschlusses“ wird darüber hinaus insbesondere über die „Qualität der Maßnahmen“ (Int.1) definiert. Somit beschreibt das Monitoring der Maßnahmen und ihrer Auswirkungen auf den Veränderungsprozess ein weiteres wichtiges Instrument zur Qualitätssicherung. Die Ergebnisse des Monitoring-Prozesses werden dann sowohl genutzt, um die nationalen Initiativen voranzubringen, als auch um den Erkenntnisgewinn auf andere Kontexte sowie die internationale Systemebene zu übertragen. Einer der untersuchten MSP-Broker hat beispielsweise in Kooperation mit einem internationalen Beratungsunternehmen ein internes Diagnoseinstrument entwickelt, mit dem die Veränderungsbemühungen der ausführenden Plattform-Akteure vor dem Hintergrund ihres jeweiligen Länderkontextes analysiert und dokumentiert werden können (CYFI 2019). So konnte besser verstanden werden, wie sich der Veränderungsprozess entfaltet. Ziel ist es, die Erkenntnisse allen Stakeholdern zur Verfügung zu stellen und nutzbar zu machen. Darüber hinaus ermöglicht diese Erfolgskontrolle eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Broker-Aktivitäten und schafft Vertrauen in die Multi-Stakeholder-Plattform und dient somit der Bindung wichtiger MSP-Akteure. Zudem unterstützt dieses Vorgehen die kohärente Entwicklung der über die Plattform gebündelten Initiativen und einzelnen Maßnahmen.

4.2.2 Steuerung von Wissen, Ressourcen und Austauschprozessen

Im Rahmen des Plattform-Mechanismus interagieren Plattform-Akteure fortlaufend und tauschen Wissen und Ressourcen aus. Im Folgenden werden die hierbei gebildeten Handlungsräume Plattformen genannt. Plattformen sind virtueller oder physischer Natur und haben einen geographischen oder inhaltlichen Schwerpunkt. Alle untersuchten MSP-Broker-Organisationen nutzen eine Kombination dieser Plattformvarianten. Obwohl virtuelle Räume eine wichtige Rolle spielen, um Wissen auch über große geographische Distanzen hinweg auszutauschen, wurde die Möglichkeit physischer Zusammenkünfte - insbesondere für das Festigen der Beziehungen - von allen interviewten Vertreter:innen der MSP-Broker als äußerst wichtig bezeichnet (Int.3; Int.4; Int.13). Während physische Treffen

(wie beispielsweise Gipfeltreffen, Konferenzen oder Preisverleihungen) Beziehungen initiieren und festigen, kann über die virtuelle Kommunikation der Dialog aufrechterhalten werden. Die Vertreter:innen der untersuchten MSP-Broker-Organisationen bestätigen alle, dass der Plattform-Mechanismus unter der Corona-Pandemie eine wesentlich schwächere Wirkung zeigte. Neben dem Auftreten weiterer Herausforderungen, um die sich die Plattform-Akteure während dieser Zeit kümmern mussten, nannten die Interviewten das Ausbleiben des physischen Austauschs als wichtigsten Grund für die abgeschwächte Wirkung des Plattform-Mechanismus. Laut ihrer Aussage wurde der Dialog unter den Plattformmitgliedern in dieser Zeit primär aufrechterhalten, aber nicht weiter ausgebaut (Int.3; Int.4; Int.13).

Setzen Plattfortreffen einen geographischen Schwerpunkt, werden Akteure eines bestimmten geographische Raums zusammengebracht und so der kontextspezifische Austausch gefördert. Da soziale Innovationen stark kontextabhängig sind, ist diese Form des Austauschs von hoher Relevanz, um gemeinsam regionale Herausforderungen zu bearbeiten. Die regionalen Beziehungen werden in diesem Rahmen gestärkt. Aus regionalen Treffen können internationale Treffen erwachsen. Zusammenkünfte, die einen inhaltlichen Schwerpunkt setzen, fördern die Zusammenarbeit von Akteuren unterschiedlicher geographischer Kontexte, die in ähnlichen Sektoren und Rollen arbeiten. In diesem Rahmen entsteht eine physische Plattform für Austausch und Interaktion auf nationaler oder internationaler Ebene. Lokale oder nationale neue soziale Praktiken werden auf internationaler Ebene sichtbar und Herausforderungen können besprochen werden. So entsteht die Grundlage für die gemeinsame Nutzung von Einsichten und Strategien als Basis für kollektive Lernpfade und ein abgestimmtes, kollektives Vorgehen. Durch die Einbindung handlungsmächtiger Systemakteure, wird der Zugang zu „System-Ressourcen“ hergestellt (Int.4). Hierbei werden Ressourcen ganzheitlich verstanden und umfassen neben materiellen Ressourcen auch Ressourcen wie Humankapital oder kulturelles Wissen.

Kernelement bei der Gestaltung von Austauschformen ist der Einbezug von Akteuren diverser Ebenen. Dies betont auch der Geschäftsführer eines MSP-Brokers:

„Einmal im Jahr bringen wir alle Interessenvertreter einer Region zusammen. Zwei Tage lang. Wir haben alle Interessenvertreter aus den Ländern der Region eingeladen. Es gibt Vorträge, Workshops, alles Mögliche, und es geht wirklich um den Erfahrungsaustausch, um das Zeigen von Beispielen, darum, dass die Leute miteinander reden können. Das machen wir in einem Jahr. Wir versuchen, alle Regionen einzubeziehen. Und jedes zweite Jahr findet ein globaler Gipfel statt. (...) Wir machen das Gleiche, aber dann auf globaler Ebene. Es geht darum, die Länder miteinander zu verbinden oder ihnen die Errungenschaften dort zu zeigen, und sie einer anderen Region vorzustellen. Hoffentlich können sie voneinander lernen“ (Int.1).

Um eine gute gemeinsame Wissensgrundlage für den Austausch zu schaffen, werden vor Plattformtreffen meist Berichte, die Erkenntnisse und Forschungsergebnisse zusammenfassen, durch die MSP-Broker-Organisation verbreitet (Int.4; Int.9). Auf Basis der geteilten Erfahrungen und Erkenntnisse, die auf nationaler Ebene gemacht wurden, können Feedback-Diskurse ermöglicht und neue soziale Praktiken gefestigt werden.

In den geführten Interviews wurde deutlich, dass MSP-Broker es nicht nur als ihre Aufgabe verstehen, Zusammenkünfte zu organisieren, sondern diese auch inhaltlich, vor dem Hintergrund der strategischen Zielsetzung, zu steuern (Int.1; Int.2; Int.6; Int.8; Int.10). Diese Gestaltung und Steuerung ist den Broker-Organisationen nicht für alle Zusammenkünfte in allen geographischen Kontexten möglich. Aus diesem Grund werden für die unterschiedlichen geographischen und inhaltlichen Settings Führungspersonen und -gruppen identifiziert, die diese Aufgabe dann in Vertretung der Broker-Organisation übernehmen (Int.1; Int.8). Die Interviewpartner:innen betonten, dass neben dem Austausch von Wissen, Praktiken und Handlungsrouninen der kontinuierliche Abgleich von Interessen und Bedarfen zur möglichen Anpassung der gemeinsamen Vision relevant ist, um die Akteure im Transformationsprozess zu leiten und zu inspirieren. Ein MSP-Broker sprach davon, Räume

für Verständnis und Zusammenarbeit zu schaffen, in denen die Interessen der einzelnen MSP-Akteure vertreten und alle Stimmen gehört werden (Int.4). Inhaltlich sind die Plattformen der untersuchten MSP unterschiedlich gestaltet. Häufig werden Best Practices oder aktuelle Forschungsergebnisse in Form von Vorträgen präsentiert. Es werden Arbeitsgruppen gebildet, die zu einem bestimmten Thema (z.B. eine besondere Herausforderung in einem regionalen Kontext) in einem Workshop zusammenarbeiten oder über die Entwicklung eines förderlichen Umfelds für soziale Systeminnovationen in moderierten Kleingruppen diskutieren. Auch Umfang und Ausmaß variieren stark. Während eine der untersuchten MSP-Broker-Organisationen eine „Change Week“ mit über 100 Teilveranstaltungen und diversen Themen und Sprecher:innen durchführt (Int. 4), finden ebenso Webinare in regionalen Kleingruppen zur Bearbeitung eines spezifischen regionalen Themas statt (Int.7). Laut den Aussagen der Vertreter:innen der untersuchten MSP-Broker ist das Zusammenspiel der verschiedenen Formate von zentraler Bedeutung. Die Aufgabe der Broker-Organisation ist es, die übergeordnete strategische Planung der Plattformen zu konzipieren und zu koordinieren. Hierfür liefern auch die MSP-Akteure Impulse.

Neben physischen und virtuellen Plattformen stellen alle untersuchten MSP-Broker-Organisationen eine digitale Wissensaustausch-Plattform zur Verfügung. Dieses System basiert auf der Open-Source-Idee und systematisiert Wissen und Informationen der MSP als Ganzes sowie der einzelnen MSP-Akteure. Dieses Vorgehen setzt Vertrauen in die MSP und ihre Akteure voraus. Der Aufbau von Vertrauen über eine offene Kommunikation und ein transparenteres Darstellen von Erfolgen und Misserfolgen ist somit eine weitere Aufgabe und Herausforderung der MSP-Broker-Organisationen. Dies verdeutlicht folgende Aussage des Geschäftsführers eines MSP-Brokers:

„Und wieder ist es so ähnlich wie bei persönlichen Beziehungen. Vertrauen entsteht aus einer langen Geschichte der Zusammenarbeit, der gemeinsamen Problemlösung und der gemeinsamen Bewältigung von Herausforderungen. Und offene Kommunikation ist für all diese Dinge von entscheidender Bedeutung, ebenso wie Transparenz in Bezug auf ihre Erfolge, aber vielleicht noch

wichtiger in Bezug auf ihre Misserfolge. Eines der Dinge, die wir immer getan haben, ist, dass wir immer unser Bestes gegeben haben, und wenn die Dinge gut laufen, feiern wir unsere Erfolge. Aber wenn etwas nicht funktioniert, versuchen wir, sehr transparent mit den Ergebnissen umzugehen, auch wenn sie vielleicht nicht so ideal waren, wie wir gehofft hatten. Dann nutzen wir das als Gelegenheit, um zu lernen und das Wissen darüber, was nicht funktioniert hat, weiterzugeben. Und viele unserer Partner: innen und Spender: innen engagieren sich stärker für Partnerschaften mit uns, wenn wir Herausforderungen und Misserfolge überwunden haben, weil wir so transparent und offen mit ihnen umgehen und sie wiederum als Gelegenheit zum gemeinsamen Lernen nutzen“ (Int.5).

Darüber hinaus nutzen MSP-Broker die von ihnen gestalteten Handlungsräume auf internationaler Ebene, um neue soziale Praktiken sowie generalisierte Richtlinien, Vorlagen oder Pilotprojekte für die nationale oder lokale Umsetzung zu entwickeln und unterstützen bei der Übertragung auf die nationale und lokale Ebene. Im Rahmen unterschiedlicher Gruppenkonstellationen und über diverse Austausch-, Aushandlungs- und Ausarbeitungsprozesse auf internationaler Ebene entstehen neue soziale Praktiken als „dominantes Konzept“, das als eine Art Vorlage dient, die auf den jeweiligen geographischen Kontext angepasst und national oder lokal implementiert werden kann (Int.1; Int.2; Int.6; Int.13). Dieses dominante Konzept wird von Richtlinien oder Pilotprojekten als Leitfaden für die Implementierung begleitet. Die MSP-Broker-Organisationen stehen beratend bei der Umsetzung zur Verfügung. Unter Umständen führen sie ein Pilotprojekt durch und wechseln dann die Rolle von der Durchführung zur Beratung (Int.2; Int.8). Erfahrungen, die bei der Umsetzung der Vorlage in nationale Kontexte gemacht werden, fließen in ihre Weiterentwicklung. Aufgrund der hohen Kontextsensitivität von sozialen Innovationen arbeiten MSP-Broker-Organisationen mit lokalen Partnern zusammen, um die auf internationaler Systemebene entwickelte Vorlage zu kontextualisieren (Int.1; Int.5; Int.7; Int.9; Int.10; Int.14). Lokale Partner können in diesem Zusammenhang unterschiedliche Organisationen und Einrichtungen sein. Hierbei reicht die Bandbreite der lokalen Partner von Regierungsinstitutionen über große NROs bis hin zu zivilgesellschaftlichen Akteuren. Obwohl eine Kontextualisierung immer notwendig ist,

variiert das Ausmaß des Anpassungsbedarfs zwischen den Lösungsansätzen. Dieses Erkenntnis wird durch das folgende Zitat eines MSP-Broker-Vertreters unterstrichen:

„Es gibt also einige Teile, die sehr anpassungsfähig und für alle Länder der Welt verallgemeinert werden können, aber andere Komponenten des Modells müssen stärker auf die spezifische Situation vor Ort abgestimmt werden“ (Int. 5).

Neben der Kenntnis der lokalen Begebenheiten, vermitteln die lokalen Partner im nationalen Kontext Legitimität und Vertrauen in die neue Lösungsvarianz der gesellschaftlichen Herausforderung:

„Die lokalen Partner sind wirklich ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit. Und auch hier kommt es darauf an, dass sie das Vertrauen der Gemeinschaft haben. Hier bitten wir die Menschen, ein Produkt zu kaufen, das sie in der Vergangenheit nicht gekauft haben und über das sie nicht wirklich viel wissen. (...) Daher ist die Legitimität und das Vertrauen vor Ort sehr wichtig, ebenso wie das lokale Wissen darüber, wie man das Produkt ins Land bringt, wie man es im Land verteilt, mit welchen lokalen Organisationen man dabei am besten zusammenarbeitet und wie man mit der lokalen Regierung zusammenarbeitet. Unsere Partner vor Ort sind also unser Bindeglied zum Kundenstamm“ (Int.5).

MSP-Broker entwickeln eine Art nationalen Umsetzungsplan für die ausführenden Organisationen vor Ort (Int.1). Dieser Umsetzungsplan verbindet die Ziele der MSP auf internationaler Systemebene mit dem nationalen System. Die Ausgangs- und Bedarfslage ist in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich. Auch die kulturellen, rechtlichen, wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen variieren. Dies muss von den MSP-Brokern berücksichtigt werden.

Der Zugang zu Ressourcen ist eine der größten Herausforderungen für soziale Innovationsakteure wie NGOs oder Sozialunternehmen (Avelino et al. 2019). Neben dem

strategischen Aufbau von Beziehungen zu Geber:innen von Ressourcen verstehen es MSP-Broker als ihre Aufgabe, die Art und Weise zu verändern, wie Ressourcen im Rahmen des Systems generiert werden (Int.2; Int.3; Int.4; Int.10; Int.11). Eine der untersuchten MSP-Broker-Organisationen hat beispielsweise eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die sich mit alternativen Finanzierungsmöglichkeiten für soziale Innovationen auseinandersetzt (Int.4). Der Grundgedanke hierbei ist, Rollen in der Geber-Empfänger-Verbindung zu ändern und Geber:innen als Mitgestaltende sozialer Veränderungen zu verstehen und ihnen eine aktive Rolle im Innovationsprozess zu übertragen. Durch den Einbezug von Akteuren mit politischer Handlungsmacht tritt die Arbeitsgruppe für die Veränderung der politischen Regularien und Rahmenbedingungen für die Finanzierung sozialer Innovationen ein. Darüber hinaus richtete die Arbeitsgruppe als Pilotprojekt auf nationaler Ebenen einen (von finanzstarken MSP-Akteuren finanzierten) Fond für NROs und Sozialunternehmen ein, die sich einem spezifischen Ziel für nachhaltige Entwicklung widmen. Dieser Fond soll in regelmäßigen Abständen neu aufgesetzt werden und sich alternierend auf unterschiedliche Ziele für eine nachhaltige Entwicklung konzentrieren (Catalyst 2024). Ein weiterer MSP-Broker gestaltet Accelerator-Programme, um die Weiterentwicklung von sozialen Innovationsakteuren, die sich bisher über die Förderung externer Geber:innen finanzieren, zu autarken Sozialunternehmen zu unterstützen (Int.7). Hierfür verbindet die MSP-Broker-Organisation beispielsweise Wirtschaftsakteure des Sanitärsektors mit NROs, die sich um die Bereitstellung von sanitären Einrichtungen für Personengruppen, die bisher keinen Zugang zu Sanitäreinrichtungen haben, kümmern. Auch hier wird wieder der Abwassersektor als ein ganzes System verstanden, dessen beteiligte Akteure über die MSP verbunden sind. Die Leiterin des Programm-Managements der MSP-Broker-Organisation fasst dieses Vorgehen wie folgt zusammen:

„Wir haben eine große Bandbreite von Investoren in unserem Bündnis. Als Organisation investieren wir selbst nicht in die Unternehmer, aber wir bieten eine Art Vermittlerrolle an. Wir helfen ihnen herauszufinden, wo sie sich auf dem Weg vom Zuschuss zur kommerziellen Investition befinden,

und helfen ihnen dann, sich mit den Geldgebern auf ihrer aktuellen Ebene zu treffen und eine Beziehung zu ihnen aufzubauen und mit der Planung für die nächste Ebene zu beginnen“ (Int. 7).

Ein weiterer MSP-Broker mietet Ressourcen für die Plattformakteure, da es für kleinere durchführende Organisationen schwierig ist, beispielsweise in Forschung und Entwicklung zu investieren:

„Wir arbeiten eng mit führenden Unternehmen im Wirtschaftssektor zusammen und mieten ihre Forschungs- und Entwicklungsabteilung für einen sozialen Zweck. Auf diese Weise hoffen wir, unsere digitalen Fähigkeiten schnell auszubauen“ (Int.10).

Ein weiteres Beispiel ist die gemeinsame Entwicklung passgenauer digitaler Lösungen für MSP-Akteure über die Kooperation mit internationalen Softwareentwicklern (z.B. Microsoft) (Int.11). In diese Kooperationen werden geographisch eingebettete MSP-Akteure gezielt eingebunden, um diverse Kontextfaktoren zu berücksichtigen.

Über die Zusammenarbeit mit Personen und Institutionen aus der Wissenschaft entsteht die Ressource „wissenschaftliche Evidenz“, die eine zentrale Voraussetzung bildet, um MSP-Mitglieder zu gewinnen und internationale Legitimation zu erhalten:

„Wir haben uns immer darum bemüht, Verbindungen zu schaffen und andere Akteure durch Evidenz zu beeinflussen, d.h. wir haben im Wesentlichen qualitativ hochwertige Daten generiert und diese dann sowohl in Fachzeitschriften als auch in Peer-Review-Zeitschriften veröffentlicht“ (Int.9).

Zusätzlich koordinieren MSP-Broker-Organisationen Weiterbildungsangebote und initiieren kollektive und individuelle Lernprozesse:

„Wir müssen sicherstellen, dass unsere Mitglieder über die entsprechenden Fähigkeiten für die Aufgaben verfügen, die wir in Zukunft von ihnen erwarten. Daher ist es wichtig, diesen Fachleuten

Schulungen und Weiterbildungen anzubieten, die wir wiederum von einigen unserer Unterstützer übernommen haben“ (Int.10).

MSP-Broker fördern folglich das organisations- und grenzübergreifende Lernen zum einen durch die Möglichkeit innovative Modelle nachzuahmen und zum anderen durch den Zugang zu Ressourcen, die ihnen bei der Entwicklung und Umsetzung von Strategien und sozialen Praktiken sowie bei der Anpassung der bestehenden Praktiken auf der Grundlage bewährter Verfahren helfen.

4.2.3 Framing

Broker-Organisationen von Multi-Stakeholder-Plattformen stehen vor der Herausforderung, das gemeinsame Handeln von zahlreichen heterogenen Akteuren, die sich nicht als engmaschiges Netzwerk identifizieren, zu koordinieren und die Akteure hinter einer gemeinsamen Vision – einem „Nordsternziel“ (Int.4) – zu vereinen. Zudem sind die MSP-Akteure international verteilt und deuten die gesellschaftliche Herausforderung sowie die soziale Innovation als ihren Lösungsansatz vor dem Hintergrund ihrer kontextspezifischen Deutungsschemata (vgl. Kapitel 2.4.1). Vor diesem Hintergrund entwickeln MSP-Broker „collective action frames“ (Benford/Snow 2000, S.611) als gemeinsames Deutungsangebot für die MSP-Akteure von Herausforderung und Lösung als Grundlage der Entwicklung einer Vision.

Der Geschäftsführer eines MSP-Brokers beschreibt die genannte Herausforderung und ihren Umgang damit:

„Es ist schwierig, ein gemeinsames Verständnis als Basis für ein gemeinsames Vorgehen zu entwickeln. Das haben wir erst nach drei Jahren geschafft. Wir haben das Thema sowohl in kleinen Gruppen als auch in internationalen Runden diskutiert, Entwürfe entwickelt und verworfen...bis wir schließlich eine Definition unserer Vision und unseres Handlungsansatzes hatten, hinter dem die

Mehrzahl der Plattformakteure stehen kann. Unser größtes Problem ist aktuell, von der theoretischen Grundlage in ein aktives, gemeinsames Handeln zu kommen“ (Int.3).

In diesem Zusammenhang verstehen MSP-Broker es als ihre Aufgabe, kontinuierliche plattforminterne Aushandlungsprozesse anzuleiten, um eine gemeinsame Vision zu schaffen und die Plattform-Akteure hinter dieser zu vereinen. Zu diesem Zweck nutzen MSP-Broker jegliche Form von Zusammenkünften, um das kohärente, kollektive Vorgehen der MSP zu propagieren und die MSP und ihre Vision selbst als Erfolgsgeschichte zu verbreiten.

Über dezidierte Personengruppen innerhalb der Organisation wird ein guter Kontakt zu den einzelnen Teilgruppen sowie individuellen Akteuren gehalten. Die Pflege dieser relationalen Pipelines ist notwendig, um für die Weiterentwicklung der kollektiven Vision, die Stimme der Akteure zu hören und ihre kontextspezifischen Bedarfe zu kennen (Int.4; Int.8; Int.11). Zusätzlich ist es wichtig, dass die Akteure den Nutzen erkennen, sich an der Plattform aktiv zu beteiligen. Hierfür nutzen die MSP-Broker wiederum die kontinuierliche Kommunikation von Erfolgsgeschichten als Instrument (Int.4).

Ein entscheidender nächster Schritt ist - wie oben angesprochen - aus dieser gemeinsamen Vision gemeinsame Aktivitäten abzuleiten und durchzuführen. Dieses gemeinsame Agieren für ein übergeordnetes Ziel, das die Zielsetzung der eigenen Organisation oder Institution noch überschreitet, wird von den MSP-Brokern als herausfordernd beschrieben:

„Und das hat immer noch damit zu tun, dass unsere Umgebung uns permanent daran erinnert, dass wir eben nicht als Ökosystem interessant sind, dass wir nicht als Netzwerk interessant sind, sondern dass wir als einzelne Organisation interessant sind. Und uns deshalb permanent oder unsere Netzwerkmitglieder permanent im Wettbewerb zueinander herausfordert. Es geht immer um einzelne Organisationen, auch durchaus getrieben von dem Ego der Förderer, zu sagen, den Impact den habe ich erzielt, nicht du. Aber nicht, wir haben gemeinsam das Problem gelöst“ (Int. 3).

Wie das Zitat des Geschäftsführers eines MSP-Brokers zeigt, ist die erzielte Wirkung der Arbeit einer MSP indirekt, da sie über Zusammenarbeit erfolgt. Sie kann den einzelnen Akteuren nicht individuell zugeordnet werden. Der Nachweis einer positiven Wirkungsweise sozialer Innovationen, als Voraussetzung für die Akquise von Fördermitteln, prägte den sozialen Sektor allerdings über viele Jahrzehnte. Die Geschäftsführerin einer MSP-Broker-Organisation spricht in diesem Zusammenhang von einem vorherrschenden Klima des „Heropreneurships“ - dem Bedarf an einer Person („Held:in“), die als Gründer:in einer NRO oder eines Sozialunternehmens die Lösung für eine gesellschaftliche Herausforderung anbietet, für diese Lösung Lobbyarbeit betreibt und finanzielle Fördermittel akquiriert (Int.4). So besteht auch hier die Notwendigkeit einer veränderten Denkweise nicht nur der beteiligten Akteure sondern auch einen veränderten öffentlichen Diskurs, der das bestehende Paradigma in Frage stellt und Denkweisen ändert. MSP-Broker nennen die Fürsprache für das kollektive Vorgehen und das kontinuierliche Propagieren seiner positiven gesellschaftlichen Auswirkung sowohl innerhalb als auch außerhalb der MSP als eine ihrer zentralen Aufgaben.

Mit der Intention, die Ziele und Maßnahmen der sozialen Innovation im Kontext der gesellschaftlichen Herausforderung zu präsentieren, um sie als adäquates Lösungsvorhaben zu positionieren, betreiben MSP-Broker Lobbyarbeit innerhalb und außerhalb des Netzwerks. Hierfür bedarf es vieler persönlicher (meist wiederholter) Gespräche, in deren Rahmen die Hintergründe, Inhalte und Wirksamkeit des Modells adressatengerecht präsentiert werden. Die Netzwerkdirektorin eines MSP-Brokers erklärt, dass diese Gespräche meist mit Pilotprojekten ergänzt werden, die die für das Handlungsfeld relevanten Stakeholder in einem zeitlich begrenzten Projekt zusammenzubringen (Int.8). Über die gemeinsame Arbeit und den begleitenden Dialog erleben die Akteure das Modell in seinem zivilgesellschaftlichen Zusammenhang und erfahren es als Handlungsgrundlage zur Lösung der gesellschaftlichen Herausforderung.

Die Netzwerkdirektorin eines MSP-Brokers unterstreicht den Einbezug von zivilgesellschaftlichen Akteuren als wichtiges Element hierbei (Int.8). Zivilgesellschaftliche Akteure, die als ausführende Akteure agieren und u.U. sogar eine führende Rolle bei der Implementierung und Umsetzung des Modells spielen, übernehmen die im Netzwerk vorherrschende Deutung von gesellschaftlicher Herausforderung und ihrer Lösung über die soziale Innovation. Als Fürsprecher tragen sie diese in das zivilgesellschaftliche Handlungsfeld, um weitere Akteure für die Implementierung und Umsetzung des sozial-innovativen Modells zu finden. Die gewonnenen Akteure werden dann selbst zu Fürsprechern der sozialen Innovation. Sie helfen dabei, die Bedeutung und Deutung von gesellschaftlicher Herausforderung und seiner Lösung über das Modell in die „kontextspezifische Sprache“ zu übersetzen. Das sozial-innovative Modell kann folglich so präsentiert werden, dass es die Charakteristika des konkreten politischen und kulturellen Umfelds berücksichtigt. Diese kontextspezifischen Varianten der Argumentation für das sozial-innovative Modell werden wiederum genutzt, um möglicherweise Anpassungen am Framing auf nationaler oder internationaler Ebene vorzunehmen und über Lobbyarbeit die Prioritäten der Entscheidungsgremien (auf Regimeebene) zu beeinflussen.

Wie in Kapitel 2.3.1 dargelegt, werden in der vorliegenden Arbeit Entwicklungen auf struktureller Makroebene (Landschaft) als Kombination aus exogenen Ereignissen und einem von involvierten Akteuren gesteuerten Framingprozess konzeptualisiert. Akteure können exogene Ereignisse daher nutzen, um Einfluss auf den begleitenden Diskurs zu nehmen, ein für ihr Vorhaben dienliches Narrativ entwickeln, das die von ihnen intendierte Neuerung sozialer Praktiken legitimiert und den Mehrwert der Neuerung sichtbar macht.

Aus einer der untersuchten MSP-Broker-Organisationen kam beispielsweise die Information, dass die Finanzkrise 2008 einen globalen Dialog über weitreichende Veränderungen im Finanzsystem schuf und der MSP-Broker diese Gelegenheit nutzte, um nationale Systemakteure für die gemeinsame Arbeit an der finanziellen Bildung von jungen Menschen als System-Katalysatoren für den Aufbau der MSP zu gewinnen (Int.4). Es

entstand für die MSP-Broker-Organisation die Möglichkeit, am politischen Diskurs teilzunehmen und auf das Framing der gesellschaftlichen Herausforderung bzw. der sozialen Innovation, Einfluss zu nehmen. Die Geschäftsführerin einer MSP-Broker-Organisation beschreibt die Gestaltung von Narrativen exemplarisch wie folgt:

„Für uns bestand eine große Herausforderung und Chance im Jahr 2016 ehrlich gesagt darin, das Gespräch vom Risiko auf die Chance zu verlagern, damit sie wissen, dass der gesamte Sanitärsektor traditionell sehr auf Hilfe fokussiert war und das Erreichen der Bevölkerung als die Rolle der Regierung und der Hilfsorganisationen angesehen wurde. Wir fühlten uns im letzten Jahr wirklich inspiriert, als wir den Fortschritt dieser Verlagerung der Konversation sahen: Es geht nicht nur um die Regierung oder um Hilfe, sondern darum, dass die Wirtschaft eine wirklich wichtige Rolle bei der Erreichung der SDGs spielt, und das war für uns im letzten Jahr wirklich lohnend“ (Int. 7).

Ein wichtiger Teil der Arbeit von MSP-Brokern ist das Entwickeln neuer Narrativen, die eine neue Realität beschreiben. Diese neuen Narrative müssen präsentiert werden. Hierfür schaffen MSP-Broker virtuelle und physische Räume (vgl. Kapitel 4.2.2). Für eine umfangreiche Verbreitung des Narrativs ist es wichtig, dass die MSP-Stakeholder das Narrativ übernehmen und weitertragen (Regimeakteure, NGOs, Medien) (CYFI 2019). Exogene Ereignisse sind langfristige Entwicklungen. Daher ist es die Aufgabe des MSP-Brokers den zeitlichen Verlauf des Ereignisses im Blick zu behalten und politische Veränderungen, die sich möglicherweise daraus ergeben, zu analysieren und Möglichkeiten zu eruieren, beispielsweise durch Empfehlungen, zu beeinflussen.

MSP-Broker verändern den Diskurs bzw. seine strategische Präsentation. Hierfür erkennen sie alle für das System relevanten Akteure und bringen sie mit der sozialen Innovation über die MSP in Verbindung. Eine der untersuchten MSP-Broker-Organisationen hat beispielsweise Akteure aus der Wirtschaft eingebunden und als Fürsprecher für die soziale Innovation genutzt. Hierdurch wurde die soziale Innovation für eine andere (wesentlich

breitere) Gruppe sichtbar gemacht und der dazugehörige Diskurs bekam eine zusätzliche Konnotation:

„Scham und Schuldgefühle sind starke Emotionen, aber sie sind nicht sehr ermächtigend. Als ich die Organisation gründete, wollte ich unbedingt einen anderen Weg finden, um eine Brücke über die Kluft zu schlagen, die traditionell zwischen den Naturschützer: innen und der Geschäftswelt besteht. Ich habe erkannt, dass die Führungskräfte von Unternehmen, die jedes Jahr Papier oder Verpackungen im Wert von Millionen von Dollar kaufen, zu den mächtigsten Fürsprechern für Umweltveränderungen gehören können. Und dass die Erhaltung der Wälder oder der Waldökosysteme und ihre hilfreiche Lebendigkeit oder ihre Umwandlung in Plantagen in einer Kultur von Plantagen sozusagen in die Rubrik der globalen Wirtschaft und des Angebots und der Nachfrage fällt, nach der unsere Gesellschaften organisiert sind. Das hat zur Folge, dass Menschen, die für Marken arbeiten, die viele Forstprodukte kaufen, unglaublichen Einfluss haben. Mein Gedanke war also, diese Führungskräfte und leitenden Angestellten in den Unternehmen dazu zu bewegen, sich für einen mutigen ökologischen Wandel einzusetzen und anzuerkennen, dass ich, obwohl ich ein Umweltaktivist bin, nicht die einzige bin, der unsere Umwelt am Herzen liegt, der es wichtig ist, dass wir sauberes Wasser, frische Luft und ein stabiles Klima haben. Und dass es genauso viele Menschen gibt, denen diese Themen am Herzen liegen, die in Unternehmen arbeiten, wie in der professionellen Umweltbewegung“ (Int.6).

4.2.4 Kernelemente des strategischen Handelns als "Transition Intermediaries"

Die vorhergehenden Ausführungen machen deutlich, dass alle untersuchten MSP-Broker-Organisationen im Kontext von Multi-Stakeholder-Plattformen als Vermittler zwischen diversen Akteuren, Zusammenschlüssen von Akteuren (wie z.B. Netzwerke oder Plattformen) und Veränderungsprozessen auf institutioneller Systemebene agieren. Als Beispiele solcher institutionellen Veränderungsprozessen nennen Matschoss und Heiskanen (2017) u.a. die Formulierung neuer Richtlinien oder die Koordination innovativer Experimente zur Änderung bestehender Praktiken. MSP-Broker-Organisationen

koordinieren das Experimentieren mit und die Entwicklung von neuen sozialen Praktiken und Beziehungskonstellationen auf transterritorialer, institutioneller Systemebene. Zum einen fördern sie die Entwicklung eines „dominanten Konzepts“ über den Austausch, die Dekontextualisierung und die Zusammenführung neuer sozialer Praktiken aus diversen geographischen Kontexten. Zum anderen treiben sie die Neuausrichtung sozialer Praktiken, die die Zusammenarbeit der Akteure definieren, auf dieser Ebene voran. In diesem Zusammenhang entstehen neue Formen der Zusammenarbeit, Rollen von Akteuren werden neu organisiert oder Ressourcen werden auf eine neue Art und Weise generiert und verteilt (vgl. Kapitel 4.3.1). Kanda et al. (2020) definieren diese Vermittlungsrolle als „Transition Intermediaries“ auf „System level 3“ (S. 9). Das Differenzierungsmerkmal dieser Form der Vermittlung ist, dass die Akteure und Netzwerke nicht nur über horizontale Pfade untereinander, sondern zusätzlich vertikal mit der institutionellen Systemebene verbunden sind. Grafik 10 visualisiert diesen Zusammenhang im Kontext der Vermittlungsarbeit von MSP-Brokern.

Grafik 10 MSP-Broker als „Transition Intermediaries“.

Quelle Eigene Darstellung auf Basis von Miörner/Binz 2021 (S.175) und Kanda et al. 2020 (S.451)

Die Vermittlungsarbeit, die MSP-Broker in dieser Rolle ausführen, kann auf Basis der zuvor analysierten Aktivitäten und Maßnahmen (vgl. Kapitel 4.2.1 - 4.2.3) zu sieben Kernelementen zusammengefasst werden:

1. Steuerung der Entwicklung von Akteursbeziehungen (international, intersektoral und interskalar)
2. Gestaltung eines internationalen Handlungsrahmens und Förderung eines kohärenten internationalen Vorgehens
3. Gestaltung von Austausch- und Übersetzungsprozessen (international, intersektoral und interskalar)
4. Bereitstellung von Wissen und Ressourcen
5. Gestaltung neuer organisatorischer Praktiken und Rollen sowie Abbau organisatorischer Barrieren
6. Koordination des Experimentierens mit neuen sozialen Praktiken und Bereitstellung eines „dominanten Konzepts“
7. Steuerung begleitender Diskurse und Narrative

Tabelle 9 ordnet die in Kapitel 4.2.1.1 bis 4.2.1.3 dargestellten Aktivitäten und Maßnahmen von MSP-Broker-Organisationen diesen Kernelementen zu.

KERNELEMENT	<p>Steuerung der Entwicklung von Akteursbeziehungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Verbindung unterschiedlicher Systemebenen ⇒ Verbindung unterschiedlicher Sektoren ⇒ Verbindung unterschiedlicher geographischer Ebenen
AKTIVITÄTEN	<ul style="list-style-type: none"> • Identifikation, Ansprache und Gewinnung der Akteure • Aufbau und systematische Förderung der relationalen Pipelines • Identifikation nationaler und internationaler Zielkontexte
KERNELEMENT	<p>Gestaltung eines internationalen Handlungsrahmens und kohärenten Vorgehens</p>
AKTIVITÄTEN	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenführen von Bedarfen, Ideen und Perspektiven • Koordination von Aushandlungsprozessen zur Entwicklung gemeinsamer Deutungsmuster • Entwicklung und Verbreitung der gemeinsamen Deutungsmuster • Entwicklung einer kollektiven Vision als Handlungsgrundsatz • Entwicklung einer Handlungsstrategie
KERNELEMENT	<p>Gestaltung von Austausch- und Übersetzungsprozessen (international, intersektoral & interskalar)</p>
AKTIVITÄTEN	<ul style="list-style-type: none"> • Konzeption und Durchführung von Plattformveranstaltungen • Inhaltliche Steuerung der Plattformveranstaltungen => Steuerung von Austauschprozessen
KERNELEMENT	<p>Bereitstellung von Wissen und Ressourcen</p>
AKTIVITÄTEN	<ul style="list-style-type: none"> • Generieren und Zusammenführen von Informationen, Daten, Wissen sowie Erfahrungen • Förderung von Informations- und Wissensflüssen sowie Feedback-Diskursen • Akquise und Verwaltung von Ressourcen • Gestaltung und Durchführung von Bildungsangeboten • Initiierung und Moderation kollektiver Lernprozesse
KERNELEMENT	<p>Gestaltung neuer organisatorischer Praktiken und Rollen sowie Abbau organisatorischer Barrieren</p>
AKTIVITÄTEN	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung neuer Praktiken, um Ressourcen und Wissen zu generieren • Neuorganisation von Akteursrollen • Gestaltung neuer Spielregeln der Zusammenarbeit • Schaffung neuer institutioneller Vereinbarungen

KERNLEMENT	<p>Koordination des Experimentierens mit neuen sozialen Praktiken</p> <p>Bereitstellung eines „dominanten Konzepts“</p>
AKTIVITÄTEN	<ul style="list-style-type: none"> • Steuerung von De- und Re-Kontextualisierungsprozessen eingebetteter sozialer Praktiken • Entwicklung neuer sozialer Praktiken auf internationaler Ebene • (Weiter-)Entwicklung generalisierter Richtlinien & Vorlagen für neue soziale Praktiken • Unterstützung bei der Implementierung der neuen sozialen Praktiken
KERNLEMENT	<p>Steuerung begleitender Diskurse & Narrative</p>
AKTIVITÄTEN	<ul style="list-style-type: none"> • Identifizierung & Nutzung exogener Ereignisse für die Verbreitung förderlicher Narrative • Strategisches Präsentieren der begleitenden Diskurse & Narrative • Demonstration der Machbarkeit & Propagieren von Erfolgsgeschichten

Tabelle 9 Systematisierung Aktivitäten & Maßnahmen MSP-Brokern anhand der Kernelementen ihrer Vermittlungsarbeit.

Quelle Eigene Darstellung

Die Auswirkungen des strategischen Handelns von MSP-Brokern als „Transition Intermediaries“ werden in Kapitel 4.3 analysiert. Hierbei wird zwischen ihren Auswirkungen auf Akteure und deren Handlungsmacht sowie ihren Auswirkungen auf den übergeordneten sozialen Transformationsprozess eingegangen.

4.3 Auswirkungen des strategischen Handelns von MSP-Brokern

Kapitel 4.2 verdeutlicht, welche strategischen Aktivitäten und Maßnahmen MSP-Broker als „Transition Intermediaries“ ausführen, um Multi-Stakeholder-Plattformen aufzubauen und die Akteure der Plattform sowie ihre relationalen Pipelines systematisch zu fördern. Im vorliegenden Kapitel werden nun die Auswirkungen des strategischen Handelns der MSP-Broker-Organisationen dargestellt. Hierfür werden in Kapitel 4.3.1 die Aktivitäten und Maßnahmen der MSP-Broker mit den Fähigkeiten in Verbindung gebracht, die soziale Innovationsakteure benötigen, um wirkungsvoll handeln zu können. Darauf aufbauend werden die relationalen Plattformverbindungen von MSP als Empowerment-Quellen

entwickelt. Im Anschluss werden in Kapitel 4.3.2 Multi-Stakeholder-Plattformen als relationale Empowerment-Quellen konzipiert und die auf Basis des strategischen Handelns der MSP-Broker stimulierten Diffusionspfade transformativer sozialer Innovationen aufgezeigt. Abschließend werden in Kapitel 4.3.3 Erfolgshemmnisse aufgezeigt, die der Wirkung der Vermittlungsarbeit der MSP-Broker entgegenstehen können.

4.3.1 Relationale MSP-Plattformverbindungen als Empowerment-Quellen

Um zu analysieren, inwiefern das strategische Handeln von MSP-Brokern sozialen Innovationsakteuren Handlungsmacht im Kontext sozialer Transformationsprozesse verleiht, werden die Aktivitäten und Maßnahmen im vorliegenden Kapitel mit den Fähigkeiten in Verbindung gebracht, die soziale Innovationsakteure benötigen, um wirkungsvoll handeln zu können. Hierfür ist ein Rückbezug zu dem in Kapitel 2 entwickelten heuristischen Modell notwendig: Um einen theoretischen Zusammenhang zwischen dem strategischen Handeln von TSIN-Broker-Organisationen und der hierüber vermittelten Handlungsmacht sozialer Innovationsakteure herzustellen, wurde in Kapitel 2.4.1 der Prozess transformativer sozialer Innovationen in die drei Phasen „Experimentieren & Vorbereiten“, „Navigieren & Diffundieren“ sowie „Etablieren & Stabilisieren“ unterteilt. Ferner wurde dargestellt, welche Handlungsstrategien soziale Innovationsakteure verfolgen, um in den einzelnen Phasen handlungsmächtig zu sein. Es wurde argumentiert, dass für soziale Innovationsakteure in jeder Prozess-Phase unterschiedliche Fähigkeiten bedeutsam sind, um wirkungsvoll handeln zu können. Während in der frühen Prozessphase des Experimentierens und Vorbereitens kulturelle Fähigkeiten die Voraussetzung bilden, um Verbündete zu akquirieren, werden in der Phase des Navigierens und Diffundierens Fähigkeiten benötigt, die materielle und immaterielle Ressourcen mobilisieren. In der Phase des Etablierens und Stabilisierens sind politisch-interaktionale Fähigkeiten relevant, um über den Aufbau von Routinen und einem konstruktiven Feedback-Diskurs die soziale Innovation zu verfestigen. Des Weiteren wurde erklärt, dass über das Eingehen sozialer Beziehungen

relationale Empowerment-Quellen entstehen, die soziale Innovationsakteure mit Handlungsmacht in der jeweiligen Prozessphase ausstatten, indem sie den Aufbau von benötigten Fähigkeiten fördern. Entsprechend der Prozessphase wurde zwischen kulturellen, mobilisierenden und politisch-interaktionalen Empowerment-Quellen unterschieden. Die in Kapitel 2.4.1 definierten Empowerment-Quellen sowie die daraus theoretisch abgeleitete Handlungsmacht sind in Grafik 11 zusammengefasst. Über die empirischen Befunde wurden zwei weitere Empowerment-Quellen deduktiv ermittelt. Diese sind in Grafik 11 rot umrandet (Erläuterung: siehe unten). Die Zuordnung EQ1 bis EQ16 dient der besseren Nachvollziehbarkeit der im untenstehenden Text erwähnten Empowerment-Quellen des heuristischen Modells.

An dieser Stelle soll kritisch angemerkt werden, dass Informationen über die Auswirkungen des strategischen Handelns von MSP-Broker-Organisationen ausschließlich anhand von Interviews, der Teilnahme an Sitzungen und Veranstaltungen sowie dem zur Verfügung gestellten Datenmaterial gesammelt und nicht selbst beobachtet wurden. In Konsequenz wurde indirekt auf die Vermittlung von Handlungsmacht und Auswirkungen auf den Transformationsprozess geschlossen.

Grafik 11 Empowerment-Quellen und abgeleitete Handlungsmacht auf Basis des Analysemodells.

Quelle Eigene Darstellung

In Kapitel 2.5.2 wurde hergeleitet, dass TSIN-Broker-Organisationen TSIN als relationale Empowerment-Systeme aufbauen, die sozialen Innovationsakteuren Zugang zu relationalen Empowerment-Quellen ermöglichen und sie so befähigen, zu sozialen Transformationsprozessen beizutragen. Die Aktivitäten, die sie in diesem Zusammenhang ausführen, wurden in Kapitel 2.5.2 theoretisch beschrieben. Führt man diese theoretischen Annahmen mit den Ergebnissen der empirischen Untersuchung zusammen, kann grundsätzlich festgestellt werden, dass Broker von Multi-Stakeholder-Plattformen mit ihrer Vermittlungsarbeit soziale Beziehungen zwischen den MSP-Akteuren strategisch so aufbauen, fördern und pflegen, dass soziale Innovationsakteure wie NROs und Sozialunternehmen Zugang zu allen drei Typen von Empowerment-Quellen erhalten. Mobilisierende und politische-interaktionale Empowerment-Quellen stehen hierbei allerdings im Fokus, da das Handeln von MSP-Broker-Organisationen insbesondere darauf ausgerichtet ist, die Schlagkraft von bereits entwickelten neuen sozialen Praktiken durch ein kollektives, systemisches Vorgehen auf internationaler Ebene deutlich zu erhöhen. Sie steigen daher meist in den sozialen Transformationsprozess ein, wenn soziale Innovationen

bereits in territorial eingebetteten Nischenkontexten entstanden und getestet worden sind und nun diffundiert und auf Regimeebene implementiert werden müssen, um zur sozialen Tatsache zu werden (Int.2; Int.4; Int.6). Gemäß dem theoretischen Modell müssten die Aktivitäten von MSP-Brokern demzufolge strategisch so ausgerichtet sein, dass sie soziale Innovationsakteure vornehmlich darin unterstützen, Ressourcen zu mobilisieren sowie die neuen sozialen Praktiken weiterzuentwickeln, zu diffundieren und auf Regime-Ebene zu verankern. Weitere Befähigungsmechanismen, wie beispielsweise das Erlangen von Legitimität und Sichtbarkeit können in diesem Kontext als unterstützende Mechanismen deklariert werden.

Der Zusammenhang zwischen den Aktivitäten der MSP-Broker und dem Zugang zu den in Kapitel 2.4.1 hergeleiteten Empowerment-Quellen für soziale Innovationsakteure wird im Folgenden beschrieben. Um den Lesefluss zu gewährleisten, erfolgt die Zuordnung zu den entsprechenden Empowerment-Quellen, wie sie in Grafik 11 vorgenommen wurde, jeweils in Klammern. Grafik 12 visualisiert den beschriebenen Wirkungszusammenhang schließlich vor dem Hintergrund des Transformationsprozesses.

MSP-Broker fördern die kollektive Fähigkeit zur Zusammenarbeit, um soziale Transformationsziele zu erreichen. Sie entwickeln gemeinsame Deutungsmuster, eine darauf basierende Vision als Handlungsgrundsatz sowie entsprechende Handlungsstrategien (EQ2; EQ3). Hierüber bündeln sie die Bemühung einzelner, territorial verteilter Bewegungen und Akteure zu einer kritischen Masse (EQ4). In Konsequenz erzielen sie ein einheitliches Vorgehen bezüglich transformativer sozialer Innovationen, können einen konsistenten Diskurs als Rahmen zur Interpretation der neuen sozialen Praktiken gewährleisten und erhöhen folglich deren internationale Sichtbarkeit und Legitimität. Dies bildet die Voraussetzungen für die Disruption etablierter sozialer Praktiken auf internationaler Systemebene.

MSP-Broker-Organisationen bauen ein Handlungsfeld auf internationaler Systemebene auf, das alle an einem gesellschaftlichen System beteiligten Akteure einbezieht. Ein zentraler Aspekt hierbei ist, dass Nischen- und Regime-Akteure in Verbindung gebracht und so experimentelle Innovationskraft mit institutionellem Einfluss zusammengeführt werden (EQ10). Über neue Akteurskonstellationen entstehen neue Formen der Zusammenarbeit, die veränderte Regeln und Normen für die Zusammenarbeit definieren und Akteure im Rahmen neuer Rollen organisieren. Obwohl die untersuchten Multi-Stakeholder-Plattformen Akteure unterschiedlicher Sektoren und geographischer Ausrichtung und Einbettung umfassen, konnten im Rahmen der empirischen Untersuchung drei zentrale Gruppen identifiziert werden, die über die MSP verbunden werden:

- Zivilgesellschaftliche Akteure werden als Betroffene der gesellschaftlichen Herausforderung einbezogen. Sie können sich als Fürsprecher für die soziale Innovation in ihrem konkreten Handlungsumfeld einsetzen und bei der Verbreitung der dazugehörigen Deutungsmuster unterstützen. Unter Umständen nehmen sie die Rolle ausführender Akteure im Sinne der Umsetzung der sozialen Innovation im lokalen Kontext ein.
- Soziale Innovationsakteure wie NROs und Sozialunternehmen bringen Innovationspotenzial und territorial eingebettete soziale Innovationen in die Plattform ein. Sie sind die Plattformakteure, die die Umsetzung der (im Rahmen der MSP (weiter-)entwickelten) sozialen Innovation in einem bestimmten geographischen Kontext koordinieren. Im Sinne der Multi-Level-Perspektive (vgl. Kapitel 2.3.1) handelt es sich bei ihnen um territorial eingebettete Nischenakteure. Sie reagieren auf Chancen und Problemstellungen ihres konkreten geographischen Umfelds und experimentieren in diesem Zusammenhang mit neuen sozialen Praktiken.

- System-Katalysatoren bringen Macht in Form von politischem, wissenschaftlichem oder wirtschaftlichem Einfluss sowie finanziellen Mitteln in die MSP ein. Im Sinne der Multi-Level-Perspektive (vgl. Kapitel 2.3.1) sind sie auf Ebene des Regimes angesiedelt und haben Einfluss auf seine Architektur, die Routinen, legitime Handlungsweisen, etablierte Praktiken und dazugehörige Regeln umfasst. Hierbei wird betont, dass Macht in der vorliegenden Arbeit – in Anlehnung an Morris (2002, S.19) – als die „Fähigkeit zu handeln“ und relationales Konstrukt interpretiert wird. Andere Formen der Macht wie beispielsweise Macht im Sinne asymmetrischer Beziehungen, die von Zwang und Dominanz bestimmt sind, sollen dabei zwar nicht verneint werden, stehen allerdings nicht im Zentrum der Untersuchung.

Durch den Einbezug von System-Katalysatoren in die Entwicklung neuer sozialer Praktiken wird diesen beispielsweise eine neue, gestaltende Rolle zugeschrieben. Über die Integration zivilgesellschaftlicher Akteure erhalten teilweise marginalisierte Gruppen eine Stimme im gesellschaftlichen Transformationsprozess oder sogar eine Führungsrolle in der lokalen Implementierung und Durchführung der sozialen Innovation. Im Gegenzug profitiert die (Weiter-)Entwicklung der sozialen Innovation von der Perspektive betroffener Personen, die sich mit den kulturellen Normen und Richtlinien sowie den sprachlichen Codes eines bestimmten geographischen Raums sehr gut auskennen (Int.8). Soziale Innovationsakteure wie NROs oder Sozialunternehmen erhalten über die MSP die Möglichkeit, gemeinsam mit System-Katalysatoren neue soziale Praktiken zu gestalten und somit das Augenmerk bei der Entwicklung sozialer Innovationen stärker aus der Betroffenenperspektive zu denken. Eine Abkehr von der bisher häufig praktizierten Ausrichtung der sozialen Innovation auf ihre Förderfähigkeit wird dadurch möglich (Int.3). Folglich entstehen neue soziale Praktiken, die über die Neuausrichtung der sozialen Innovation hinausgehen und auf die Art und Weise abzielen, wie Ressourcen und Einfluss verteilt werden (EQ16). Dies zeigt sich beispielsweise auch daran, dass MSP-Akteure an politischen Verhandlungsrunden auf nationaler und internationaler Ebene beteiligt und so zur politischen Einflussnahme ermächtigt werden (Int.4). Über die Verbindung zu Regime-Akteuren auf internationaler

Ebene entsteht für die Vertreter:innen der MSP die Möglichkeit, in Arbeitsgruppen (z.B. im Kontext der Vereinten Nationen) einbezogen zu werden, die sich für die Verbesserung von Rahmenbedingungen entweder für den sozialen Sektor insgesamt oder das spezifische Handlungsfeld der MSP einsetzen. So kann bei der Veränderung politischer Rahmenbedingungen mitgewirkt und Elemente des Regimes verändert werden (EQ5). So waren Akteursgruppen der untersuchten MSP in die Ausarbeitung diverser politischer Strategiepapiere oder Empfehlungen im Kontext von Foren wie G20-Gipfeln, Weltwirtschaftsforen oder UN-Generalversammlungen involviert (Catalyst 2024). Andere MSP-Akteure konnten sich wiederum als wichtige Verbündete nationaler Regierungen bei der Gestaltung und Umsetzung sozialwirtschaftlicher Programme und wichtige Ansprechpartner:innen im Themenfeld etablieren (Int.2; Int.3; Int.4). Die intensiviertere Austauschbeziehung zwischen Akteuren, die mittels sozialer Rolle (vgl. Wittmayer 2024) Einfluss auf die Systemstruktur haben, und Akteuren, die mit neuen sozialen Praktiken experimentieren, führt zudem zu einer besseren Verknüpfung von Struktur und Handlung innerhalb eines Systems. In Konsequenz können neue soziale Praktiken von sozialen Innovationsakteuren auch präziser auf die bestehenden Regime-Strukturen ausgerichtet werden und sie effektiv verändern. Der Einbezug von Akteuren, die eine Machtposition im gesellschaftlichen System inne haben, erhöht die Sichtbarkeit der neuen sozialen Praktiken sowie ihre Legitimation und schafft die Voraussetzung, etablierte soziale Praktiken auf internationaler Systemebene anzugreifen.

Als Teil einer sozialen Bewegung, bauen soziale Innovationsakteure im Rahmen der MSP vertrauensvolle Beziehungen auf, die die Basis für den Austausch von Wissen und Ressourcen darstellen (EQ7). Dieser Zugang zu Ressourcen ist, neben dem oben beschriebenen Einfluss auf Governance-Strukturen, die das Regime definieren, eine zentrale Voraussetzung, um soziale Innovationen über geographische und sektorale Grenzen hinweg zu diffundieren (vgl. Avelino et al. 2019). Über systematische Austauschroutinen und -formate (EQ6) schaffen MSP-Broker-Organisationen einen relationalen Raum, der die Eigenschaften eines freien sozialen Raums aufweist. MSP-Broker-Organisationen nutzen

diesen Raum, um mit neuen sozialen Praktiken zu experimentieren, die dabei helfen Ressourcen im Kontext der MSP auf eine neue Art und Weise zu generieren (EQ15). Soziale Innovationsakteure erhalten hierbei nicht nur einen verbesserten Zugang zu bestehenden Ressourcen, die im Kontext der MSP zusammengeführt und deren Zugang demokratisiert wird, sondern sind in die Entwicklung neuer Ressourcen-Quellen und -Flüsse eingebunden und profitieren folglich von Ressourcen (wie z.B. Fonds), deren inhaltliche Ausrichtung sowie Zugangsvoraussetzungen besser zu ihnen passen (Int.1; Int.13). Zusätzlich nutzen MSP-Broker-Organisationen den freien sozialen Raum auf internationaler Ebene, um mit neuen sozialen Praktiken zu experimentieren, die die kontextualisierten sozialen Innovation der MSP-Akteure zusammenführen, de-kontextualisieren und weiterentwickeln, um sie schließlich mit kontextualisierten Anpassungen zu diffundieren (Int.1; Int.2; Int.5; Int.6; Int.9; Int.13). Das gemeinsame Innovieren auf internationaler Ebene profitiert von der hybriden Verankerung der MSP-Akteure. Neue soziale Praktiken, die in diversen geographischen Kontexten bereits erprobt wurden und sich als „machbar“ erwiesen haben (EQ9), werden - moderiert durch den MSP-Broker - auf internationaler Ebene zusammengeführt und weiterentwickelt (EQ8). Es entstehen neue soziale Praktiken als „dominantes Konzept“ auf internationaler Ebene. Diese werden von einer Art Leitfaden zur Implementierung der neuen sozialen Praktiken auf nationaler Ebene begleitet (Int.1). Bei der Übersetzung und Implementierung der sozialen Innovation in den einzelnen nationalen Kontexten werden die MSP-Akteure von den MSP-Brokern beratend unterstützt (EQ12). Um die bedarfsgerechte Stärkung des nationalen Systems als Teil des Gesamtsystems zu fördern, liegt die Umsetzung allerdings bei den nationalen MSP-Akteuren. Die bei der nationalen Einführung und Umsetzung der sozialen Innovation gemachten Erfahrungen fließen wiederum in die Weiterentwicklung der sozialen Innovation auf internationaler Ebene (EQ13) und können dort die Regime-Architektur angreifen (EQ11). Es entstehen transterritoriale Feedback-Diskurse (EQ14), die zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der sozialen Innovation - des dominanten Konzepts - beitragen. Zum besseren Verständnis der Entfaltung des Veränderungsprozesses und als Basis für Verbesserungsprozesse entwickeln und verbreiten MSP-Broker Monitoring- und Evaluationsinstrumente (EQ14). Hierüber

messen die MSP-Broker auch, wie weit der Veränderungsprozess auf nationaler Ebene bereits fortgeschritten ist und ordnen diese Entwicklung gemeinsam mit den sozialen Innovationsakteuren ein (Int.2). Auch hier fließen die entsprechenden Erfahrungen „zurück“, regen zu neuen sozialen Innovationen auf internationaler Ebene an und bereichern ihre Weiterentwicklung.

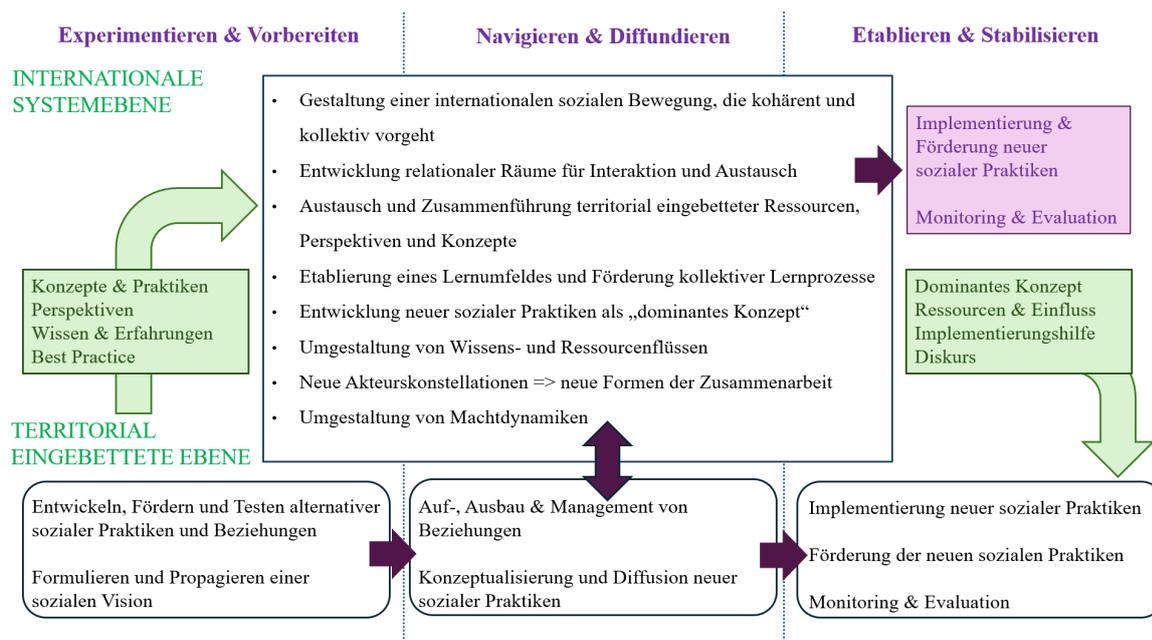
MSP-Broker-Organisationen setzen sich kontinuierlich mit den Bedürfnissen und Herausforderungen der MSP-Akteure auseinander und unterstützen Akteure dabei, Kooperationsmöglichkeiten innerhalb der MSP (entsprechend ihrer Interessen) zu finden und Anschluss an bestehende Kooperationen zu erhalten (EQ7). MSP-Broker-Organisationen beeinflussen folglich, wie MSP-Akteure ihre Beziehungen im Raum und über Ebenen und Sektoren hinweg aufbauen und unterstützen sie, aufkommende Chancen und Dynamiken zu identifizieren und zu nutzen. Hierbei zielen die Vermittlungsaktivitäten der MSP-Broker-Organisationen auch darauf ab, kollektive Lernprozesse zu initiieren und zu moderieren. Hierfür wird der Zugang zu Lernmaterial demokratisiert, indem es beispielsweise in diversen Sprachen zur Verfügung gestellt wird und frei innerhalb der MSP zirkuliert (Int.9). Zusätzlich schaffen MSP-Broker physischen und digitalen Raum für kollaborative Lernprozesse, initiieren und steuern über Routinen und Standards kontinuierliche Austauschmechanismen, die kollektive Lernprozesse fördern (EQ6). Der Austausch von Perspektiven und Erfahrungen von Akteuren mit sich unterscheidenden Handlungsvoraussetzungen erweitert darüber hinaus die Wissensbasis der einzelnen Akteure und erhöht die Entwicklungsgeschwindigkeit sozialer Innovationen, da bereits auf Best-Practice-Beispiele zurückgegriffen werden kann (EQ1, EQ7).

In der Phase des Etablierens und Stabilisierens ist der Einbezug von politischen Akteuren auf Systemebene in die MSP von besonderer Bedeutung. In dieser Phase werden die neuen sozialen Praktiken verfestigt. Da in der vorliegenden Arbeit eine konstruktivistische Perspektive eingenommen und davon ausgegangen wird, dass sich (neue) soziale Praktiken und die institutionellen Strukturen des Regimekontext gegenseitig bedingen, schafft der

Einbezug von politischen Regime-Akteuren sehr gute Voraussetzungen, um die entsprechende Verbindung aufrechtzuerhalten und weiter zu stärken (EQ10). In Konsequenz erhöht sich die politische Handlungsmacht von durchführenden MSP-Akteuren wie NGOs und die institutionelle Verankerung der von ihnen entwickelten neuen sozialen Praktiken wird gefördert. Die von MSP-Brokern etablierten Monitoring- und Evaluationsprozesse unterstützen die kontinuierliche Weiterentwicklung der neuen sozialen Praktiken und verleihen ihnen somit Resistenz (EQ14).

MSP-Broker kreieren über die MSP eine internationale soziale Plattform, die eine sichtbare und legitimierte soziale Bewegung darstellt. Die internationale Reichweite der Bewegung (EQ4) wird im Zusammenspiel mit der Integration von politischen Entscheidungsträgern in die MSP zu einer internationalen politischen Stimme (EQ5), die sowohl der Bewegung als Ganzes sowie den einzelnen Akteuren Handlungsmacht verleiht. Mächtige Systemakteure treten auf nationaler und internationaler Ebene als Advokaten für das dominante Konzept der MSP auf (Int.2; Int.4; Int.6; Int.13). Geographisch eingebettete Akteure nutzen das Vertrauen des konkreten Handlungsumfelds, um den Diskurs rund um die soziale Innovation zu beeinflussen (Int.8). Ihre hybride Verankerung, die die Legitimation auf internationaler Systemebene mit der Vertrauensbasis des konkreten geographischen Handlungsumfelds verbindet, wirkt hierbei unterstützend. MSP-Broker fördern soziale Innovationsakteure im Erkennen von Chancen, beispielsweise ein exogenes Ereignis (Landschaft) zu nutzen und Diskurse und Narrative zu entwickeln, die den Mehrwert der sozialen Innovation sichtbar machen (Int.4; Int.6; Int.13).

Grafik 12 ordnet den hier beschriebenen Wirkungszusammenhang in den Prozess transformativer sozialer Innovationen ein.



Grafik 12 Einordnung der Wirkungsweise der MSP-Broker-Aktivitäten in den sozialen Transformationsprozess.

Quelle Eigene Darstellung

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass das strategische Handeln von MSP-Broker-Organisationen sowohl auf Ebene der Akteure sowie auf Ebene des internationalen Systems Wirkung zeigt. Beide Wirkungsmechanismen bedingen und stärken sich gegenseitig. Über ihre relationale Vermittlungsarbeit verbinden MSP-Broker Akteure und Zusammenschlüsse von Akteuren mit Veränderungsprozessen auf institutioneller Systemebene (vgl. Kapitel 4.2.4). Über die hybride Verankerung der MSP-Akteure wird die territorial eingebettete mit der internationalen institutionellen Systemebene verbunden. Um die Komplexität, die mit dieser hybriden Verankerung zahlreicher heterogener Akteure einhergeht, zu managen, greifen sie häufig auf regional verankerte Akteure zurück, die selbst von einer MSP auf regionaler Ebene gestützt werden und dort als Intermediäre wirken. MSP-Broker werden in ihrer Rolle als „Transition Intermediaries“ folglich von einem „Ökosystem an Intermediären“ (vgl. Kanda et al. 2024; S.13) gestützt. Um themenübergreifend an verbesserten Rahmenbedingungen für die Sozialwirtschaft zu arbeiten oder sich gemeinschaftlich für die Erreichung der Ziele in Bezug auf eine nachhaltige Entwicklung einzusetzen, arbeiten MSP-Broker vernetzt mit anderen Akteuren und Intermediären

zusammen und gelten somit auch in diesem Zusammenhang als Teil eines „Ökosystems an Intermediären“.

4.3.2 Multi-Stakeholder-Plattformen als relationale Empowerment-Systeme

Das in der vorliegenden Arbeit entwickelte theoretische Modell geht davon aus, dass durch transterritoriale Beziehungen relationale Räume entstehen, die den Akteuren Zugang zu Ressourcen und Einflussmöglichkeiten geben, die sie benötigen, um im Kontext transformativer sozialer Innovationen handlungsmächtig zu sein. In Kapitel 2.4.2 werden TSIN vor diesem Hintergrund als relationale Empowerment-Systeme systematisiert. Im Rahmen der theoretischen Herleitung wird insbesondere die große Bedeutung der Verbindung von Akteuren diverser geographischer Ebenen betont, die territorial eingebettet und transterritorial vernetzt sind. Die vorliegende Studie bestätigt diese Annahme und erweitert sie um folgenden Aspekt: MSP-Broker nehmen die Verbindung aller für ein gesellschaftliches (Teil-)System relevanter Akteure in den Blick und bringen so nicht nur unterschiedliche geographische Ebenen, sondern auch Systemebenen miteinander in Interaktion und Austausch.

Wie in Kapitel 4.3.1 detailliert aufgeführt, zeigen die empirischen Befunde, dass über die Vermittlungsarbeit von MSP-Brokern internationale Handlungsräume als soziale Gebilde entstehen, die ihren Ursprung in territorial eingebetteten sozialen Bewegungen haben. Über die Verbindung einzelner, geographisch verstreuter Akteure und Initiativen und die Gestaltung einer international kohärent und gemeinschaftlich agierenden sozialen Bewegung, erhalten sowohl einzelne Akteure und Initiativen sowie die MSP als Ganzes „internationales Gewicht“. Territorial eingebettete neue soziale Praktiken werden auf internationaler Systemebene sichtbar gemacht und zusammengeführt. Mit Hilfe des Einbezugs diverser kontextueller Voraussetzungen, Perspektiven, Erfahrungen sowie bereits erprobter neuer sozialer Praktiken kann ein optimiertes dominantes Konzept entwickelt und

kollektive Lernprozesse initiiert werden. Lokal oder national erprobte neue soziale Praktiken werden in die MSP eingebracht und fließen dekontextualisiert in die (Weiter-)Entwicklung des dominanten Konzepts auf internationaler Ebene ein. Das dominante Konzept wird den sozialen Innovationsakteuren wiederum zur Verfügung gestellt und mit Hilfe der MSP-Broker kontextualisiert in den entsprechenden geographischen Kontexten implementiert. Für die Implementierung der sozialen Innovation ist es von Vorteil, dass sie über territorial eingebettete soziale Innovationsakteure erfolgt, die im Kontext der sozialen Innovation bereits legitimiert und akzeptiert sind. Durch die Einbindung von politischer Entscheidungsträger sowie die Integration von sozialen Innovationsakteuren in politische Entscheidungsprozesse zu sozialen Innovation, können diese präziser an die international gültigen Ziele für eine nachhaltige Entwicklung angepasst werden.

Über die Verbindung der Akteure werden nicht nur internationale Handlungsräume zur Entwicklung neuer sozialer Praktiken (soziale Innovationen) geschaffen, sondern auch soziale Praktiken und etablierte Handlungsweisen rund um soziale Transformationsprozesse hinterfragt und verändert. In Konsequenz ändern sich etablierte Rollen und Machtdynamiken. Soziale Innovationsakteure wie NROs oder Sozialunternehmen werden über das MSP-Beziehungsgeflecht ermächtigt, Einfluss auf das System gestaltende Normen, Regeln und Routinen zu nehmen und Ressourcen zu mobilisieren. Ihre Macht in sozialen Transformationsprozessen wird folglich erweitert. Dieser Befähigungsmechanismus beruht auf der Verbindung von Akteuren unterschiedlicher Systemebenen, die im Kontext des international geschaffenen Handlungsraums mit neuen organisatorischen Praktiken und Rollen experimentieren. Die interskalare Einbettung der Akteure und Initiativen bildet demzufolge einen weiteren wichtigen Befähigungsmechanismus im Kontext relationaler Empowerment-Systeme.

Die Wirkung von Multi-Stakeholder-Plattformen als relationale Empowerment-Systeme wird in Grafik 13 dargestellt. Grafik 13 stellt eine Weiterentwicklung von Grafik 5 (vgl. Kapitel 2.4.2) auf Basis der empirischen Untersuchung dar. Sie unterstreicht, wie

transterritoriale und interskalare Austauschprozesse zusammenwirken und sowohl die MSP-Akteure als auch den sozialen Transformationsprozess „empowern“. Die Vermittlungsarbeit der MSP-Broker findet sowohl auf territorial eingebetteter als auch auf internationaler Ebene sowie zwischen den beiden Ebenen statt.

Grafik 13 MSP als relationale Empowerment-Systeme.

Quelle Eigene Darstellung (Weiterentwicklung Grafik 5)

Weiter stützt die empirische Untersuchung die theoretische Annahme der vorliegenden Arbeit, dass die Vermittlungsarbeit von Broker-Organisationen nicht nur Austauschprozesse von der territorial eingebetteten in die internationale Ebene unterstützt, sondern auch Transformationspfade fördert, die auf internationaler Ebene entstehen (vgl. Kapitel 2.5.2). Es kann anhand der Stichprobe gezeigt werden, dass MSP-Broker-Organisationen ein Handlungsfeld auf internationaler Systemebene entwickeln, indem sie zentrale Akteure des Systems über relationale Pipelines miteinander verbinden. Dieses Handlungsfeld kann mit einem freien sozialen Raum, einer Nische, auf internationaler Ebene verglichen werden. Diese internationale Nische unterscheidet sich aufgrund ihrer zentralen Akteure, Standards und Routinen von freien sozialen Räumen, die auf nationaler, regionaler oder lokaler Ebene eingebettet sind. Im Kern stellt diese internationale Nische einen Inkubationsraum dar, der

die Entwicklung von neuen sozialen Praktiken und Beziehungen sowie generalisierten Richtlinien und Vorlagen für neue soziale Praktiken als dominantes Konzept auf internationaler Ebene ermöglicht. Lokale Bedürfnisse und Prioritäten werden hier in abstrahierter Form berücksichtigt. Die internationale Nische unterscheidet sich daher von lokal eingebetteten Nischen, in denen lokale Bedürfnisse und Prioritäten eine zentrale Rolle spielen. MSP-Broker-Organisationen fördern im Rahmen dieser internationalen Nische jedoch nicht nur das Experimentieren mit neuen sozialen Praktiken, die die Lösung einer gesellschaftlichen Herausforderung darstellen, sondern auch das Experimentieren mit neuen sozialen Praktiken, die die Art und Weise wie Ressourcen beschafft und im Kontext der MSP verteilt werden, verändern können. Diese neuen sozialen Praktiken entstehen direkt auf internationaler Systemebene und haben keinen Bezug zum territorial eingebetteten Nischenkontext der Akteure. Unter Ressourcen werden in diesem Zusammenhang materielle und immaterielle Ressourcen (wie Macht und Wissen) verstanden. Auch diese werden auf nationaler und lokaler Ebene re-skaliert. Die so entwickelten neuen sozialen Praktiken greifen bestehende institutionelle Strukturen auf internationaler Systemebene an. Neben der Neuausrichtung des internationalen Regimes im Sinne der sozialen Innovation verändert sich auch die Art und Weise, wie Ressourcen und Macht verteilt sind und neue Richtlinien als Rahmenbedingungen für das Agieren von sozialen Innovationsakteuren entstehen (vgl. Kapitel 4.3.1). Somit weisen die empirischen Befunde darauf hin, dass soziale Praktiken, die auf internationaler Nischenebene entstehen und keinen Bezug zum territorial eingebetteten Nischenkontext haben (wie die neue Art und Weise Ressourcen und Macht zu verteilen) direkt auf internationaler Regimeebene institutionalisiert werden können. Diese Erkenntnis stützt das von Miörner und Binz (2021) entwickelte Diffusionsmodell des „Global-Advocacy-Pfad“ in dessen Rahmen Akteure, die die Fähigkeiten haben, die Umgestaltung von Normen und Regularien auf internationaler, institutioneller Systemebene zu beeinflussen und zu koordinieren, vor dem Hintergrund ihrer Prioritäten neue soziale Praktiken in das internationale System institutionalisieren. Zusätzlich stimulieren MSP-Broker über ihr Handeln multilokale Diffusionsmuster (vgl. Kapitel 2.3.2), indem sie soziale Innovationsakteure dabei unterstützen, neue soziale Praktiken über sektorale und

geographische Grenzen hinweg zu verbreiten, zu übersetzen und zu verbinden. Es finden kontinuierlich Austausch- und Übersetzungsprozesse statt, die auf der (De-) Kontextualisierung von neuen sozialen Praktiken beruhen und über die relationalen Pipelines des MSP getragen werden. Soziale Innovationsakteure erhalten die Möglichkeit, über die relationalen Verbindungen im Kontext der MSP ihre auf lokaler oder nationaler Ebene erfolgreich getesteten neuen sozialen Praktiken direkt auf internationale Nischenebenen zu übertragen, sie dort in Kooperation mit anderen MSP-Akteuren zu generalisieren und weiterzuentwickeln, so dass sie das Regime auf internationaler Ebene in Frage stellen können. Miörner und Binz (2021) sprechen in diesem Zusammenhang von einer multilokalen Diffusion.

4.3.3 Erfolgshemmnisse der Wirkung der Vermittlungsarbeit von MSP-Brokern

Das strategische Handeln von MSP-Broker-Organisationen sowie seine intendierte Wirkung wurde in den bisherigen Ausführungen idealtypisch dargestellt. Im vorliegenden Kapitel werden Herausforderungen exemplarisch vorgestellt, die das Handeln von MSP-Brokern erschweren und dessen Wirkung beeinflussen können. Der Anspruch hierbei ist nicht, alle Erfolgshemmnisse vollumfänglich zu diskutieren, sondern vielmehr einen übergeordneten Einblick zu geben. Zudem werden Faktoren identifiziert, die die Voraussetzung für eine erfolgreiche Wirkung bilden.

Die Gestaltung einer internationalen Plattform, die eine sichtbare und legitimierte soziale Bewegung darstellt, basiert auf der zentral koordinierten Zusammenarbeit heterogener Akteure, die international verstreut sind. Das setzt die Akzeptanz der Rolle einer MSP-Broker-Organisation als verbindende Organisation, die die Zusammenarbeit erleichtert, voraus. Der Geschäftsführer eines MSP-Brokers erklärt, dass dies einen Bewusstseinswandel im sozialen Sektor notwendig macht:

„Es ist ein neues Berufsbild, das glaube ich noch nicht im Bewusstsein der Menschen verankert ist und tendenziell immer als überflüssig gesehen wird. Also in dem Sinne von...ach...das ist ja ein Vermittler, der kostet immer noch zusätzlich Geld...“ (Int. 3).

Folglich besteht eine Aufgabe von MSP-Broker-Organisationen darin, neben dem Aufbau der Plattform und der Bildung von vertrauensvollen Beziehungen der Netzwerkakteure untereinander, Vertrauen in sich als steuernde Organisation zu fördern. Sie müssen Lobbyarbeit für sich und ihr Berufsbild betreiben.

Zudem ist es zentral, dass sich alle MSP-Akteure auf das kollaborative Verständnis von Multi-Stakeholder-Plattformen und das ihnen zugrunde liegende gemeinschaftliche Handeln einlassen. Dieses gemeinschaftliche Handeln umfasst einen diffusen Prozess und geht mit der Abgabe von Kontrolle einher (Int.10). Aufgrund der Einbindung einer Vielzahl von Akteuren und Perspektiven kann sich der Prozess verlangsamen. Die Wirkung der sozialen Innovation ist aufgrund des kollektiven Vorgehens keiner einzelnen Organisation individuell zurechenbar. Hier ist ein fundamentales Umdenken im dritten Sektor notwendig, da der Nachweis der individuellen Wirkung bisher die Voraussetzung für den Zugang zu finanziellen Ressourcen bildete.

Obwohl die internationale Verteilung und individuelle geographische Einbettung der Akteure einen entscheidenden Erfolgsfaktor von Multi-Stakeholder-Plattformen darstellt, birgt die geographische Distanz gleichzeitig auch Herausforderung:

„Veränderungen auf globaler Systemebene zu bewirken ist ein diffuser Prozess. Man muss im Grunde versuchen, eine sehr große Menge an Akteuren zu beeinflussen, von denen man hofft, dass dieser Einfluss wiederum auf die nationale Ebene durchdringt. So sehen wir im Wesentlichen den Wandel auf Systemebene, der in erster Linie auf nationaler Ebene vorangetrieben wird, aber durch Einflussnahme auf lokaler und globaler Ebene geprägt ist“ (Int.10)

„Eine Hürde ist definitiv die Distanz, da wir es mit sehr unterschiedlichen Lebensrealitäten zu tun haben. Diese eine gemeinsame Identität zu schaffen, die nicht mehr im Wettbewerb zur eigenen organisationalen Identität steht, ist eine große Herausforderung“ (Int.3).

Diese beiden Zitate der Geschäftsführer von zwei MSP-Broker-Organisationen unterstreichen, wie wichtig es ist, ein kollektives Deutungsmuster der sozialen Herausforderung, die den Bemühungen der MSP zugrunde liegt, innerhalb der Bewegung zu entwickeln. Zur Entwicklung eines „collective action frames“ als grundlegende Handlungsorientierung der Plattform-Akteure müssen MSP-Broker-Organisationen in der Lage sein, diagnostische und prognostische Framing-Taktiken anzuwenden (vgl. Kapitel 2.4.1).

Ferner ist es möglich, dass bestimmte Länderkontexte keine gute Ausgangslage bilden, um neue soziale Praktiken auf nationaler Regime-Ebene zu implementieren. Wie der Geschäftsführer einer MSP-Broker-Organisation beschreibt, können multiple Faktoren - wie beispielsweise finanzielle Gründe, die Offenheit und Bereitschaft von Entscheidungsträger:innen oder auch die Priorisierung des gesellschaftlichen Themas (vgl. Kapitel 4.1) - hierbei von Relevanz sein:

„Wir sehen, dass wir viele Jahre mit Aktivitäten verbracht und versucht haben, mit Organisationen und Ländern in Kontakt zu treten, und es kommt einfach nichts dabei heraus. Manchmal sind es finanzielle Gründe, manchmal hatten wir einen guten Kontakt, aber der Kontakt ist umgezogen, es ist eine neue Regierung im Amt - es gibt alle möglichen Gründe, warum das passieren kann. Wir haben uns viel Mühe gegeben. Wir haben sie zu unseren Veranstaltungen eingeladen, wir sind hingegangen, wir haben gute Gespräche geführt, aber es ist nichts dabei herausgekommen. Wenn ein Land oder eine Organisation in einem Land sich nicht bewegen möchte, können wir sie nicht dazu zwingen. Dann können wir es vielleicht später noch einmal versuchen. Neue Regierung an der Macht, neue Leute...dann funktioniert es manchmal. Aber es gibt Länder, in denen wir es schon seit Jahren

versuchen, und vielleicht funktioniert unser Ansatz dort nicht. Vielleicht ist die Bereitschaft zur Veränderung dort nicht vorhanden“ (Int. 1).

Vor diesem Hintergrund sind vorgelagerte Untersuchungen des geographischen Zielkontextes sowie ein umfangreicher Prüfprozess bei der Mitgliederaufnahme (vgl. Kapitel 4.2.1) wichtige Maßnahmen, um diesen Hemmnissen entgegenzuwirken. Dass auch sorgfältig entwickelte und konsequent durchgeführte Monitoring- und Evaluationsprozesse, die die Umsetzung vor Ort beobachten und analysieren, in diesem Zusammenhang erfolgsentscheidend sind, unterstreicht folgendes Zitat des Geschäftsführers einer MSP-Broker-Organisation:

„Ich habe ein paar Beispiele von Ländern, die bei der Entwicklung ihrer Strategie sehr enthusiastisch vorankamen. Aber als es dann an die Umsetzung gehen sollte, haben sie es getan, ohne ein Auge auf die Messung der Fortschritte zu haben. So gab es insbesondere in einem Land einen fünfjährigen Umsetzungsplan, der von 2012 bis 2017 lief. Ende 2017 fragte ich sie: Was wisst ihr jetzt? Was habt ihr gelernt? Welche Metriken habt ihr aufgestellt? Wie habt ihr das analysiert? Sie hatten keine Antwort. Ich würde sagen, dass es eine der größten Herausforderungen war, die Regierungen dazu zu bringen, den Wandel vom Endpunkt her zu durchdenken. Sie sollten sagen: Das wollen wir erreichen, und wie wollen wir das erreichen? Ja, die Ausarbeitung dieser Strategien und ihre Umsetzung ist ein zeitaufwändiger Prozess, der Ressourcen bindet. Wir haben immer noch Beispiele von Ländern, die Strategien entwickelt haben, die nie zur Umsetzung gekommen sind. Und warum ist das so? Wir diskutieren nach Jahren immer noch darüber, wie sie es machen wollen“ (Int.2).

Auch kulturelle Normen und soziale Unterschiede können die Implementierung und Umsetzung neuer sozialer Praktiken in bestimmten geographischen Kontexten erschweren:

„Im Zusammenhang mit der breiten Einführung von Programmen gibt es immer noch Ungleichheiten auf der grundlegenden geschlechtsspezifischen Ebene, ganz zu schweigen von den verschiedenen

sozialen Schichten. Leider gibt es also eine Ungleichheit zwischen wohlhabenderen Gegenden, die offensichtlich zuerst etwas abbekommen“ (Int.2).

Der Einbezug von kontextspezifischen Bedürfnissen und Herausforderungen beschreibt im Zusammenhang mit einem geographisch breit aufgestellten Akteursspektrum eine weitere große Herausforderung. Die mögliche Konsequenz, sollte diese Herausforderung nicht bewusst angegangen werden, beschreibt der Geschäftsführer einer MSP-Broker-Organisation in folgendem Zitat:

„Vor ein paar Jahren hat die Hälfte der Mitglieder in Südamerika beschlossen, die Plattform zu verlassen, weil sie mit der Art und Weise, wie sie geführt wurde, nicht zufrieden waren. Das sind die Probleme, die man in Netzwerken und Gruppen hat, wenn die Bedürfnisse oder die wahrgenommenen Bedürfnisse nicht erfüllt werden“ (Int. 10).

Es wurde analysiert, dass die Veränderung von Machtdynamiken einen zentralen Wirkungsmechanismus von MSP-Broker-Aktivitäten darstellt. Um Macht als Ressource zu demokratisieren, müssen Machtunterschiede, die qua Rolle im Gesellschaftssystem vorherrschen, so gesteuert werden, dass auch weniger dominante Systemakteure die Möglichkeit haben, sich am sozialen Transformationsprozess zu beteiligen. Hierbei ist es herausfordernd, sicherzustellen, dass die Bedürfnisse von Zivilgesellschaften und sozialen Innovationsakteuren nicht von mächtigen Akteuren unterdrückt werden:

„Ein Risiko ist, dass die Unterstützung durch mächtige Wirtschaftsakteure zu sehr auf dem Angebot und nicht mehr auf der Nachfrage beruht“ (Int. 16).

In diesem Zusammenhang wird deutlich, dass MSP-Broker als Machtmakler in diesen Prozessen eingreifen und sicherstellen, dass der kollaborative Veränderungsprozess nicht von hinderlichen Machtdynamiken blockiert oder fehlgeleitet wird. Auch hierbei besteht eine wichtige Aufgabe der MSP-Broker darin, Vertrauen in sie als steuernde Organisation

aufzubauen und Geldgeber:innen von neuen Förderverfahren zu überzeugen. „Der Systemwandel ist nicht messbar - man kann nicht zählen, dass man z.B. 35.000 Kindern geholfen hat. Es ist also nicht greifbar“ (Int. 4). Die Identifikation von Indikatoren, die die Leistungen der Broker sichtbar und messbar machen und dafür sorgen, dass sie in einen Berichtsprozess überführt werden können, liegt folglich nicht auf der Hand und muss demnach erst entwickelt werden. Die Veränderung der Rolle von Geldgeber:innen von einer passiven zu einer aktiven Beteiligung an gesellschaftlichen Transformationsprozessen unterstützt die Vertrauensbildung. Diese neue Form der Beteiligung von Geldgeber:innen führt dazu, dass sie selbst eventuell auch einer Zertifizierung oder einer Rechenschaftspflicht unterliegen. Hierfür muss eine grundlegende Bereitschaft vorherrschen bzw. entwickelt werden. Die Veränderung von Ressourcenflüssen und der demokratisierte Zugang zu ihnen bringt zudem die Herausforderung mit sich, ein Gleichgewicht zwischen dem Schutz des geistigen Eigentums und der breiten Nutzung neuer sozialer Praktiken zu finden.

5 Schlussfolgerung

Ziel dieser Untersuchung war es, zu analysieren, wie Broker-Organisationen von transterritorialen sozialen Innovationsnetzwerken (TSIN) die Wirkungsweise räumlicher Beziehungen sozialer Innovationsakteure für transformative soziale Innovationen nutzen.

Diese Kernfrage wird durch folgende Teilfragen gestützt, die die Studie inhaltlich strukturieren:

- Inwiefern beeinflusst die Art und Weise, wie soziale Innovationsakteure ihre Beziehungen im Raum entwickeln und Netzwerke bilden, das Ausmaß, in dem sie befähigt sind, einen Beitrag zu sozialen Transformationsprozessen zu leisten?

- Welche Handlungsstrategien verfolgen soziale Innovationsakteure in welchen Prozessphasen, um Handlungsmacht im Kontext transformativer sozialer Innovationen zu erlangen?
- Welche Rolle spielen TSIN-Broker bei transformativen sozialen Innovationen? Wann und wie beeinflussen sie den entsprechenden Innovationsprozess? Welche Auswirkungen hat ihr strategisches Handeln auf die Wirkungsmächtigkeit von sozialen Innovationsakteuren? Welche Diffusionsmuster werden potenziell stimuliert?

In Kapitel 5.1 wird die Vorgehensweise der vorliegenden Arbeit zusammengefasst und die Untersuchungsfrage beantwortet, indem der entwickelte heuristische Rahmen mit den empirischen Forschungsergebnissen in Verbindung gebracht wird. Die wichtigsten theoretischen und empirischen Beiträge werden in Kapitel 5.2 besprochen. Zum Abschluss widmet sich das Kapitel den Einschränkungen der Studie sowie möglichen Forschungsfeldern für zukünftige Analysen.

5.1 Zusammenfassung der Vorgehensweise und Beantwortung der Forschungsfrage

Um der Frage nachzugehen, wie TSIN-Broker-Organisationen die Wirkungsweise räumlicher Beziehungen sozialer Innovationsakteure für transformative soziale Innovationen nutzen, wurde im theoretischen Teil der Arbeit ein Analyseansatz entwickelt, der TSIN als relationale Empowerment-Systeme konzipiert, die durch die Interaktion von territorial eingebetteten und transterritorial vernetzten Akteuren und ihren Aktivitäten konstruiert werden. Aufbauend auf der Multi-Level-Perspektive (Geels 2002; 2005) wurden transformative soziale Innovationen als „aufstrebender experimenteller“ Prozess konzeptualisiert (Loorbach et al. 2020, S.254), der im Rahmen bestimmter Übergangspfade

verläuft und von Akteuren diverser institutioneller Ebenen angetrieben wird. Dabei wurde herausgearbeitet, dass die Diffusion der experimentellen Interventionen entscheidend von der hybriden Verankerung sozialer Innovationsakteure abhängt und die translokalen Beziehungen sozialer Innovationsakteure werden als Befähigungsmechanismus herausgestellt. Weiter wurde davon ausgegangen, dass TSIN als relationale Empowerment-Systeme die Handlungsmacht von sozialen Innovationsakteuren fördern. Da die Interaktions- und Austauschprozesse im Kontext der TSIN äußerst komplex sind, bedarf es der Steuerung durch fokale Akteure: TSIN-Broker-Organisationen. Um die Handlungsmacht sozialer Innovationsakteure im Kontext transformativer sozialer Innovationen darstellen zu können, wurden die Fähigkeiten und Ressourcen festgelegt, die soziale Innovationsakteure benötigen, um in den einzelnen Phasen des Transformationsprozesses handlungsmächtig zu sein. Darauf aufbauend wurden relationale Empowerment-Quellen definiert, die soziale Innovationsakteure mit den entsprechenden Ressourcen und Fähigkeiten über den strategischen Aufbau von sozialen Beziehungen ausstatten. Diese relationalen Empowerment-Quellen wurden, entsprechend den Prozessphasen, in kulturelle, mobilisierende und politisch-interaktionale Empowerment-Quellen unterteilt. Weiter wurden TSIN als relationale Empowerment-Systeme entwickelt, die das transformative Potential territorial eingebetteter Akteure über transterritoriale Interaktion- und Austauschbeziehungen erweitern. Um erklären zu können, inwiefern TSIN-Broker-Organisationen über die Steuerung der transterritorialen Interaktionen und Austauschbeziehungen der TSIN-Akteure diese befähigen, im Kontext sozialer Transformationsprozesse handlungsmächtig zu sein, wurden TSIN-Broker-Organisationen als intermediäre Akteure systematisiert und ihre Vermittlungsarbeit in Form von Aktivitäten definiert. Hierbei wurden die Aktivitäten entsprechend der Rollencluster (1) Netzwerkmanagement & Netzwerkaufbau, (2) Aufbau einer transterritorialen Entität, (3) De- und Rekontextualisierung sowie (4) Framing beschrieben. Diese Rollencluster wurden für die Analyse der Aktivitäten und Maßnahmen der TSIN-Broker auf Basis der empirischen Befunde später zu den Rollenclustern (1) Aufbau, Management und Pflege relationaler

Pipelines, (2) Steuerung von Wissen, Ressourcen und Austauschprozessen sowie (3) Framing weiterentwickelt.

Aus der Perspektive dieses heuristischen Modells wurde dann mit Hilfe der empirischen Untersuchung ermittelt:

1. Die Aktivitäten und Maßnahmen, die TSIN-Broker ausführen, um TSIN als relationale Empowerment-Systeme aufzubauen, indem sie die Interaktions- und Austauschprozesse zwischen den TSIN-Akteuren steuern.
2. Die Rolle von TSIN-Broker-Organisationen als „Transition Intermediaries“, die sich auf Basis der ausgeführten Aktivitäten und Maßnahmen ergibt.
3. Die Kernelemente der Vermittlungsarbeit von TSIN-Broker-Organisationen.
4. Die Handlungsmacht, die soziale Innovationsakteure über TSIN erhalten sowie Faktoren, die die Vermittlung von Handlungsmacht in diesem Kontext beeinträchtigen.
5. Die Wirkungsweise der TSIN-Broker-Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Aufbau von TSIN als relationale Empowerment-Systeme.
6. Die Wirkungsweise der TSIN auf den sozialen Transformationsprozess.

Ein zentrales Ergebnis der Untersuchung ist, dass TSIN-Broker über den Aufbau relationaler Pipelines Plattformen gestalten, die als relationales Empowerment-System für soziale Innovationsakteure interpretiert werden können, indem sie deren Handlungsmacht in sozialen Transformationsprozessen ausbauen. Sie können als „Transition Intermediaries“ auf „Systemebene 3“ (Kanda et al. 2020, S.456) definiert werden, die zwischen Akteuren, Zusammenschlüssen von Akteuren und Veränderungsprozessen auf Systemebene vermitteln. Sie agieren als „Power Broker“ und „Katalysatoren“ für Transformationsakteure (Int.6), die soziale Transformationsprozessen ausschließlich vermittelnd, koordinativ gestalten. Ihre Rolle ist temporär und ergibt sich aus den ausgeführten Aktivitäten und Maßnahmen. Folglich kann die Rolle von MSP-Brokern im Prozessverlauf redundant werden. Sie koordinieren das Experimentieren mit und die Entwicklung von neuen sozialen

Praktiken und Beziehungskonstellationen auf transterritorialer, institutioneller Systemebene. In diesem Zusammenhang fördern sie zum einen die Entwicklung eines dominanten Konzepts über den Austausch, die Dekontextualisierung und die Zusammenführung neuer sozialer Praktiken aus diversen geographischen Kontexten und treiben zum anderen die Neuausrichtung sozialer Praktiken, die die Zusammenarbeit der Akteure definieren, auf dieser Ebene voran. In diesem Zusammenhang entstehen neue Formen der Zusammenarbeit, Rollen von Akteuren werden neu organisiert oder Ressourcen werden auf neue Art und Weise generiert und verteilt. Im Hinblick darauf haben die empirischen Befunde zu einer weiteren wichtigen Einsicht geführt: neben der Verbindung unterschiedlicher geographischer Ebenen und der hybriden Einbettung der sozialen Innovationsakteure ist der Einbezug der verschiedenen Ebenen des gesellschaftlichen Systems, auf das sich die soziale Innovation bezieht, für die Vermittlung von Handlungsmacht zentral. Vor diesem Hintergrund wurden auch die induktiv angedachten Gruppen der Untersuchungsfälle, die auf den beiden Determinanten „geographische Ausrichtung“ sowie „thematischer Fokus der Netzwerkmitglieder“ beruhten, aufgelöst und die übergeordnete Fallgruppe „Multi-Stakeholder-Plattformen“ (MSP) entwickelt, der alle Untersuchungsfälle zugeordnet werden können. Diese übergeordnete Fallgruppe bezieht die initialen Determinanten ein, ergänzt diese jedoch um weitere deduktiv entwickelte Determinanten - u.a. die Determinante „systemische Ausrichtung“. Die Studie zeigt, dass sich die Untersuchungsfälle in der Ausprägung der einzelnen, interdependenten Determinanten unterscheiden. Eine wichtige Erkenntnis ist in diesem Zusammenhang, dass alle untersuchten MSP eine hohe Ausprägung bei den Merkmalen (1) „systemische Ausrichtung“ (= die Arbeit der MSP zielt auf die grundlegende Veränderung eines gesellschaftlichen (Teil-)Systems ab und ist auf einen Regime-Übergang ausgerichtet) und (2) „indirekte, kollektive soziale Wirkung“ (= die Wirkung der sozialen Innovation ist weder der MSP noch ihren Akteuren individuell zurechenbar) aufweisen. Diese beiden Merkmale werden daher als definatorische Kernelemente interpretiert.

Vor diesem Hintergrund konnten TSIN auf Basis der empirischen Untersuchung als Multi-Stakeholder-Plattformen (MSP) präzisiert werden. Hierbei wurden MSP als Mechanismen interpretiert, die die Zusammenarbeit von Akteuren diverser geographischer, systemischer und sektoraler Ebenen systematisch steuern. MSP-Broker agieren als Vermittler von Beziehungen und steuern Interaktions- und Austauschprozesse im Rahmen des Plattformmechanismus. Zusammengefasst hat die empirische Untersuchung gezeigt, dass die Aktivitäten der MSP-Broker sich wie folgt auf den Aufbau und die Gestaltung von MSP als Plattformmechanismen auswirken:

1. Gestaltung einer internationalen, sozialen Bewegung, die kohärent und kollektiv vorgeht
2. Entwicklung internationaler, relationaler Räume für Interaktion und Austausch
3. Austausch und Zusammenführung territorial eingebetteter Ressourcen, Perspektiven und Konzepte
4. Etablierung eines Lernumfeldes und Förderung kollektiver Lernprozesse
5. Entwicklung neuer sozialer Praktiken als „dominante Konzepte“
6. Umgestaltung von Wissens- und Ressourcenflüssen
7. Neue Akteurskonstellationen und neue Formen der Zusammenarbeit
8. Umgestaltung von Machtdynamiken

Zentrales Element ist hierbei, dass MSP-Broker mit ihrer Vermittlungsarbeit auf die Veränderung des Kerns eines Systems auf nationaler oder internationaler Ebene zielen. Hierbei wurden Systeme, vor dem Hintergrund des heuristischen Modells der Arbeit mit Regimen im Sinne der Multi-Level-Perspektive verglichen, deren etablierte Normen, Routinen und Praktiken durch das kollektive Vorgehen der MSP-Akteure in Frage gestellt und verändert werden. Weiter wurde ermittelt, dass MSP-Broker über ihre Vermittlungsarbeit einen Handlungsraum auf Ebene eines internationalen Systems eröffnen, der Wirkungsweisen einer internationalen Nische aufweist. Die empirische Analyse hat in

diesem Zusammenhang aufgezeigt, dass MSP-Broker diese internationale Nische zum einen nutzen, um soziale Praktiken, die in diversen geographischen Kontexten entstanden sind auf internationaler Ebene zusammenzuführen und zu einem dominanten Konzept weiterzuentwickeln. Zum anderen wird die internationale Nische von den MSP-Brokern genutzt, um neue soziale Praktiken zu entwickeln, die die Art und Weise, in welchen Rollen- und Machtkonstrukten soziale Innovationsakteure arbeiten, grundlegend ändert. Dieses Erkenntnis ist für den Untersuchungsgewinn der vorliegenden Arbeit zentral, da über die Veränderung von Machtdynamiken und Rollenverhältnissen im dritten Sektor der Zugang zu Ressourcen und politischen Einflussmöglichkeiten demokratisiert und die Handlungsmacht sozialer Innovationsakteure in Konsequenz deutlich erweitert wird.

Um der Frage weiter nachzugehen, welche Auswirkungen das strategische Handeln der MSP-Broker-Organisationen auf die Handlungsmacht von sozialen Innovationsakteuren hat, wurden diese Wirkungsmechanismen vor dem Hintergrund des theoretisch entwickelten relationalen Analysemodells betrachtet und eine Verbindung zwischen den Wirkungsmechanismen der MSP-Broker-Aktivitäten und den theoretisch entwickelten Empowerment-Quellen hergestellt. Hierbei wurde festgestellt, dass MSP-Broker über ihre Vermittlungsarbeit sozialen Innovationsakteuren grundsätzlich Zugang zu allen drei definierten Empowerment-Quellen ermöglichen, das Hauptaugenmerk allerdings auf mobilisierenden und politisch-interaktionalen Empowerment-Quellen liegt. Dies geht mit dem Erkenntnisgewinn einher, dass MSP-Broker in den sozialen Transformationsprozess einsteigen, wenn neue soziale Praktiken als Lösungsvarianz einer bestimmten gesellschaftlichen Herausforderung bereits in diversen geographischen Kontexten entwickelt und erprobt wurden. Sie konzentrieren ihre Aktivitäten somit auf die Prozessphasen des Navigierens und Diffundierens sowie des Etablierens und Stabilisierens, in denen soziale Innovationsakteure mobilisierende und politisch-interaktionale Fähigkeiten benötigen, um wirkungsvoll handeln zu können. Soziale Innovationsakteure benötigen in diesen Phasen insbesondere Zugang zu Ressourcen sowie Einfluss auf unterschiedlichen Governance-Ebenen, um die neuen sozialen Praktiken in lokale Strukturen und Prozesse zu

übernehmen, sie in andere Kontexte zu replizieren und zu reproduzieren sowie sie auf Regimeebene zu etablieren. Weiter zeigt die empirische Analyse, dass MSP-Broker die Aktivitäten, die der frühen Phase des Experimentierens und Vorbereitens zuzuordnen sind, für den Aufbau und die Pflege der MSP sowie das Experimentieren im internationalen Nischenkontext ausführen. Auf internationaler Nischenebene formulieren und propagieren sie eine soziale Vision als Grundlage für ein kohärentes, kollektives Vorgehen der MSP-Akteure. Darüber hinaus nutzen sie die internationale Nische, um neue soziale Praktiken und Beziehungen zu entwickeln, zu fördern und zu testen. Die Studie zeigt, dass in diesem Zusammenhang dominante Konzepte der neuen sozialen Innovationen als Ergebnis eines kollaborativen Prozesses entstehen, in dessen Rahmen territorial eingebettete neue soziale Praktiken, Perspektiven und Erfahrungen zusammengeführt und weiterentwickelt werden. Die begleitete „Rückführung“ des dominanten Konzepts in diverse geographische Kontexte ermöglicht die unterstützte Implementierung weiterentwickelter sozialer Praktiken die zusätzlich mit einer geographischen Diffusion einhergehen. Weiter verdeutlicht die empirische Untersuchung, dass MSP-Broker über den Aufbau und die Pflege relationaler Pipelines zwischen den MSP-Akteuren eine international kohärent und gemeinschaftlich agierende soziale Bewegung schaffen, die als Entität die Wirksamkeit einzelner Akteure und Initiativen steigern und territorial eingebettete neue soziale Praktiken international sichtbar machen kann. Die forschungsleitende Annahme, dass die hybride Einbettung zentral für die Befähigung sozialer Innovationsakteure ist, um in sozialen Transformationsprozessen wirkungsvoll zu handeln, wird folglich über die Studie bestätigt.

Wie bereits besprochen, verdeutlicht die Studie, dass MSP-Broker einen internationalen Handlungsraum gestalten, der mit einer Nische auf internationaler Regimeebene verglichen werden kann. In diesem Zusammenhang wurde festgestellt, dass MSP-Broker diesen Nischenraum unter anderem nutzen, um neue soziale Praktiken zu entwickeln, die die institutionellen Rahmenbedingungen für soziale Innovationsakteure verändern. Vor diesem Hintergrund konnten zwei zusätzlichen Empowerment-Quellen deduktiv ermittelt werden, die das theoretische Modell erweitern:

1. Neue soziale Praktiken, die den Zugang zu Ressourcen demokratisieren (EQ15)
2. Einfluss auf Praktiken und Regeln, die das System konstituieren (EQ16)

Um zu ermitteln, wie sich neue soziale Praktiken im Sinne sozialer Innovationen potentiell im Raum entwickeln, wurden im Rahmen der empirischen Untersuchung analysiert, welche Diffusionspfade durch die Interaktions- und Austauschprozesse der MSP stimuliert werden können. Zentrales Ergebnis dieser Analyse ist die Erkenntnis, dass MSP-Broker die internationale Nische stärker in den Blick nehmen und mit ihrer Vermittlungsarbeit Transformationspfade unterstützen, deren Ursprung auf globaler Ebene angesiedelt ist. Dies gilt insbesondere für neue soziale Praktiken, die die Art und Weise verändern, wie Ressourcen und Macht generiert und verteilt und im Kontext einer Expertenplattform auf internationaler Systemebene (MSP) entwickelt werden. MSP haben folglich das Potential einen handlungsmächtigen sozialen Akteur auf internationaler Systemebene darzustellen, der über neue sozialen Praktiken direkt das Regime auf internationaler Systemebene in Frage stellen und verändern kann. Eine der untersuchten MSP-Broker-Organisationen nutzte die globale Finanzkrise 2007–2008, um auf die Schwächen des internationalen Finanzsystems aufmerksam zu machen. In der Folge setzte sie sich gezielt dafür ein, dass die finanzielle Bildung und Inklusion von Kindern und Jugendlichen im internationalen politischen Kontext verankert wird. So war der TSIN-Broker unter anderem maßgeblich an der Entwicklung und Einführung der Indikatoren zur finanziellen Inklusion der G20-Finanzindikatoren beteiligt. Damit eröffnete die Organisation ein Gelegenheitsfenster auf internationaler Systemebene, das Nischeninnovationen fördert und es ermöglichte neue Ansätze für finanzielle Teilhabe in die internationale Agenda zu integrieren (Int.2). Miörner und Binz (2021) sprechen in diesem Zusammenhang von dem „Global-Advocacy-Pfad“. Zudem werden neue soziale Praktiken im Kontext der internationalen Nische (weiter-)entwickelt und in nationale oder lokale Kontexte re-skaliert. MSP-Broker unterstützen eingebettete soziale Innovationsakteure somit dabei, die von ihnen entwickelten neuen sozialen Praktiken sowohl inhaltlich als auch geographisch zu diffundieren und auf internationaler Nischenebene zusammenzuführen und weiterzuentwickeln. Zusammenfassend lässt sich

festhalten, dass die Vermittlungsarbeit von MSP-Brokern verschiedene Diffusionspfade stimuliert, die sich gegenseitig ergänzen und über eine internationale Nische das internationale Regime angreifen.

Weiter wurden über die empirische Untersuchung Faktoren analysiert, die dem Erfolg des im Kontext der vorliegenden Arbeit entwickelten, idealtypischen Modells entgegenstehen. Als zentrale Faktoren wurden hierbei die Akzeptanz der MSP-Broker als steuernde Organisation sowie die Bereitschaft unterschiedlicher konzeptueller Voraussetzungen und Möglichkeiten als Entität gemeinschaftlich zu handeln und die gemeinsame Arbeit zu priorisieren identifiziert. Trotz dieser möglichen Erfolgshemmnisse konnte angesichts der vorliegenden Studie das eingangs entwickelte Modell grundsätzlich bestätigt, erweitert und präzisiert werden. Die konzeptionellen und empirischen Beiträge der Studie sowie ihre Einschränkungen werden im folgenden Kapitel als Basis für weiterführende Forschungen diskutiert.

5.2 Abschließende Überlegungen

In der vorliegenden Arbeit wird ein Analysemodell vorgestellt, das detaillierter erklären soll, wie Broker transterritorialer sozialer Innovationsnetzwerke räumliche und skalare Beziehungen sozialer Innovationsakteure für soziale Transformationsprozesse nutzen. Dieses Modell wurde im Kontext einer empirischen Studie überprüft. Im vorliegenden Kapitel werden nun sowohl die empirischen als auch die konzeptionellen Beiträge der Arbeit diskutiert. Darüber hinaus werden dazugehörige Einschränkungen besprochen und ein Ausblick auf die weiterführende Forschung gegeben.

Einerseits hat die empirische Analyse gezeigt, dass MSP-Broker als Vermittler von Handlungsmacht im Kontext sozialer Innovationen auftreten und über die Befähigung dieser Akteure soziale Transformationsprozesse beeinflussen. Weiter zeigen die empirischen Befunde, dass MSP-Broker über den Aufbau und die Steuerung vernetzter Beziehungen freie

soziale Räume auf internationaler Ebene kreieren. Ein zentraler Befund der empirischen Untersuchung ist hierbei, dass MSP-Broker diese internationale Nische auch nutzen, um neue soziale Praktiken zu etablieren, die die strukturellen Rahmenbedingungen für das Handeln sozialer Innovationsakteure angreifen und verändern. Über den Aufbau von neuen, unkonventionellen, relationalen Verbindungen werden etablierte Rollenkonstrukte, Machtstrukturen und Ressourcenflüsse im Kontext eines gesellschaftlichen Systems hinterfragt. MSP-Broker etablieren in diesem Zusammenhang neue soziale Praktiken und Beziehungen, die die Zusammenarbeit im Kontext eines bestimmten gesellschaftlichen (Teil-)Systems so verändern, dass „etablierte Akteure“ wie Regierungen, Wirtschaftsunternehmen oder Wissensorganisationen an der Entwicklung und Verbreitung von Lösungsvarianten beteiligt werden. „Etablierte Akteure“ wurden in bisherigen wissenschaftlichen Arbeiten der Transformationsforschung vornehmlich als Akteure interpretiert, die ein ureigenes Interesse daran haben, etablierte gesellschaftliche Strukturen beizubehalten (Turnheim/Sovacool 2020, S.181). Sie wurden meist mit der „Rolle des Regimeakteurs“ gleichgesetzt und wenig nuanciert betrachtet (Wittmayer 2024, S.6). Wie die vorliegende Studie zeigt, treten „etablierte Akteure“ im Kontext der MSP selbst als eine Art Vermittler im Transformationsprozess auf und stellen bestehende institutionelle Strukturen und Rollen in Frage. Das heißt, dass sie im Rahmen ihrer sozialen Rolle, die auf ihrer gesellschaftlichen Position beruht, eine Haltung einnehmen, die sich positiv auf den sozialen Transformationsprozess auswirkt (Wittmayer 2024). In diesem Zusammenhang unterstützt die vorliegende Studie die Neubewertung des Interesses und der Aktivitäten von Akteuren im Kontext von sozialen Transformationsprozessen und geht damit auf entsprechende Forderungen aus der Wissenschaft ein (Kump 2023; Turnheim/Sovacool 2020; Wittmayer 2024). Kanda et al. (2024, S.13) erläutern, dass die Beschreibung von „isoliert agierenden Intermediären“ in Transformationsprozessen in der aktuellen wissenschaftlichen Literatur dominant ist. Dies steht im Kontrast zu Umfang und Komplexität der Aufgaben, die Intermediären im Kontext von Transformationsprozessen zugeschrieben werden. Daher sprechen sich mehrere aktuelle wissenschaftliche Beiträge dafür aus, zu untersuchen, wie eine Ökologie von Intermediären, in deren Rahmen die

einzelnen Intermediäre unterschiedliche Aufgaben, Ziele und Mandate haben, aufgestellt sein könnte (Barrie/Kanda 2020; Kanda et al. 2024; Hyysalo et al. 2022). Wie gerade dargelegt, zeigen die empirischen Befunde der vorliegenden Arbeit, dass über die Vermittlungsarbeit der MSP-Broker die Organisation der Rollen sowie die dazugehörigen Aufgaben und Mandate in Systemen verändert werden und zum Beispiel „etablierte Akteure“ selbst eine vermittelnde Rolle einnehmen. Ebenso konnte im Rahmen der Studie dargelegt werden, dass MSP-Broker-Organisationen auf regional eingebettete Intermediäre in Form von z.B. Regionalmanager:innen (vgl. Kapitel 4.1) zurückgreifen, deren regionales Unterstützungssystem selbst einer MSP gleicht. Zudem ist auf Basis der empirischen Befunde der vorliegenden Arbeit davon auszugehen, dass MSP-Broker, um themenübergreifend an verbesserten Rahmenbedingungen für die Sozialwirtschaft zu arbeiten und die Erreichung der Ziele für eine nachhaltige Entwicklung zu fördern, mit anderen Intermediären im Austausch sind und kooperieren. Es ist anzunehmen, dass in diesem Zusammenhang Aspekte wie Konkurrenz und Wettbewerb eine Rolle spielen (Soberón et al. 2022). Die vorliegende Studie leistet folglich einen empirischen Beitrag zum Forschungsfeld rund um Intermediäre und ihre Ökologie in Transformationsprozessen, das noch weitestgehend unbearbeitet ist. In Anlehnung an Kanda et al. (2024) unterstreicht die Autorin der vorliegenden Arbeit, dass weiterführende Forschung davon profitieren könnte, die Entwicklung der Rolle von Intermediären über die Zeit zu betrachten, um die konkreten Auswirkungen ihres Handelns auf institutionalisierter Systemebene zu betrachten. Des Weiteren sollte die Rollenbeschreibung von Akteuren, die Vermittlungsarbeit in Transformationsprozessen übernehmen, weiter ausdifferenziert und voneinander abgegrenzt werden. In diesem Zusammenhang könnte eine tiefere Analyse der Ausprägung der einzelnen Merkmale von Multi-Stakeholder-Plattformen (wie sie in Kapitel 3.3.1.2 dargelegt wurde) in Relation zur Auswirkung ihres strategischen Handelns sowohl auf Ebene der Akteure als auch auf Ebene transformativer sozialer Innovationen hilfreich sein.

Zudem bereichern die empirischen Befunde der vorliegenden Arbeit aktuelle wissenschaftliche Arbeiten zu transformativen sozialen Innovationen, die die hybride

Verankerung sozialer Innovationsakteure sowohl in territorial eingebetteten als auch transterritorialen sozialen Beziehungen und Netzwerken als zentralen Befähigungsmechanismus für die transformative Handlungsmacht dieser Akteure deklariert (z.B. Avelino et al. 2019; Lorbach 2020; Haxeltine et al. 2017; Ningrum et al. 2022; Pel et al. 2020). Die Relevanz der hybriden Verankerung für die Handlungsmacht in sozialen Transformationsprozessen konnte in der Studie bestätigt werden. Im territorial eingebetteten Nischenkontext entwickelte und erprobte neue soziale Praktiken sowie die Perspektiven und Erfahrungen der eingebetteten Akteure bereichern die Entwicklung eines dominanten Konzepts auf internationaler Ebene. Auch die geographische Diffusion und Reintegration, der auf internationaler Ebene weiterentwickelten sozialen Praktiken wird durch die territoriale Verankerung der sozialen Innovationsakteure erleichtert. Die empirischen Befunde haben darüber hinaus gezeigt, dass neben der internationalen Verknüpfung geographisch eingebetteter Akteure, die Verknüpfung von Akteuren unterschiedlicher Rollen im gesellschaftlichen System eine zentrale Rolle spielt, um TSIN als Empowerment-Systeme zu etablieren. Somit unterstützt die vorliegende Studie nicht nur eine räumlich-relationale sondern auch eine rollenbasierte Perspektive auf transformative soziale Innovationen und leistet hiermit einen Beitrag zu einem noch jungen Forschungsstrang zu transformativen Akteursrollen (de Hann/Rotmans 2018; Kivimaa et al 2019a; Wittmayer et al. 2017; Wittmayer 2024). Im Rahmen der vorliegenden Studie konnten zudem empirische Erkenntnisse darüber gewonnen werden, wie Dynamiken von Transformationsprozessen von Akteuren wie MSP-Broker als intermediäre Akteure der „Systemebene 3“ (Kanda et al. 2020, S.456) beeinflusst werden können. Weiter konnten intermediäre Akteure und ihre strategischen Handlungen im Kontext internationaler Zusammenschlüsse über die empirischen Befunde präzisiert werden. Es wurde gezeigt, dass die Rolle von MSP-Brokern an ihr Engagement im Transformationsprozess geknüpft und somit als temporäres Gebilde verstanden werden muss, das Veränderungen unterliegt. Insbesondere die junge Forschung zu Intermediären, die die zentralen Interessen von politischen und wirtschaftlichen Akteuren in ihrem Handeln im Kontext sozialer Transformationsprozesse berücksichtigen (vgl. z.B. Sovacool et al. 2020) wird durch die Studie bereichert (siehe oben).

Das Konzept des „Systems Change“ (Rayner/Bonnici 2021), das zunehmend Anerkennung im öffentlichen, politischen und wirtschaftlichen Diskurs zu sozialen Innovationen findet, beschreibt ein bisher wenig wissenschaftlich erforschtes Phänomen. Die vorliegende Studie liefert empirische Befunde, die zu einem besseren Verständnis von Multi-Stakeholder-Plattformen als Unterstützungssystem für transformative soziale Innovationen sowie deren Broker, die im Sinne der „systemischen Arbeit für den sozialen Wandel“ (Rayner/Bonnici 2021, S.xv), agieren und deren Vermittlungsarbeit auf die Veränderung des institutionellen Kerns von Systemen abzielt. Im Rahmen der Arbeit werden Erkenntnisse, die im Kontext der Untersuchung von elf Multi-Stakeholder-Plattformen entstanden sind, zu einem generalisierten Bild des strategischen Handelns von MSP-Brokern zusammenführt und Wirkungszusammenhänge aufgezeigt. Sie können als Grundlage für die Reflexion und Weiterentwicklung des strategischen Handelns von MSP-Brokern verwendet werden. Darüber hinaus fördert die wissenschaftliche Evidenz, die über die vorliegende Studie entsteht, die Sichtbarkeit und Legitimation des Konzepts des „Systems Change“ als Basis für ein erhöhtes Engagement diverser Akteure im Zusammenhang mit diesem Konzept.

Nicht zuletzt liefern die empirischen Befunde der vorliegenden Arbeit einen wichtigen Erkenntnisgewinn für die geographische Transformationsforschung. Hierbei stützen die Untersuchungsergebnisse insbesondere die jüngere geografische Forschung zu Transformationsprozessen, die eine konstruktivistische Konzeptualisierung der Ebenen (Nische, Regime und Landschaft) entwickelt hat, die die relative räumliche Skala in die Erklärung von Transformationen einbezieht (Miörner/Binz 2021; Madsen 2022). In der vorliegenden Arbeit wird diese Betrachtung erweitert und eine internationale Perspektive auf Transformationen, konkret soziale Transformationen, eingenommen. Die empirischen Befunde bereichern folglich die wissenschaftliche Debatte zur räumlichen Ausbreitung von sozialen Transformationen über territoriale Grenzen hinweg. Entsprechend aktueller wirtschafts- und humangeographischer Arbeiten (Binz et al. 2020; Coenen et al. 2012; Miörner/Binz 2021; Murphy 2015) wird in der Studie davon ausgegangen, dass soziale Transformationen Prozesse darstellen, die durch Dynamiken bedingt werden, die an

verschiedenen Orten und auf verschiedenen Governance-Ebenen gleichzeitig ausgelöst werden. In Anlehnung an Miöner und Binz (2021) zielt die Arbeit darauf ab, Transformationsprozesse aus einer multiskalaren Perspektive darzustellen und Transformationspfade zu zeichnen, die die internationale Nische stärker in den Fokus nehmen. Die Autoren entwickeln einen konzeptionellen Rahmen, der Transformationspfade aufzeigt, die konventionelle Diffusionsmodelle wie die Nischenkummulation durch Modelle ergänzen, in deren Rahmen neue soziale Praktiken auch auf internationaler Nischenebene entstehen können. Die vorliegende Studie konnte den von Miöner und Binz (2021) entwickelten konzeptionellen Rahmen grundlegend bestätigen. Weiter konnte sie die Relevanz der hybriden Einbettung sozialer Innovationsinitiativen in den territorial eingebetteten sowie internationalen Kontext in Verbindung mit der Vermittlungsarbeit intermediärer Akteure verdeutlichen. Zudem konnte sie dieses Konzept präzisieren, indem die nationale Ebene als intermediäre Ebene einbezogen wurde. Darüber hinaus wurden Fälle anderer Sektoren untersucht. Während Miöner und Binz (2021) Transformationsprozesse im internationalen Abwassersektor betrachtet haben, wurden im Rahmen der vorliegenden Arbeit diverse Sektoren vor dem Hintergrund sozialer Transformationsprozesse betrachtet. Zudem bricht die vorliegende Studie die eurozentrisch fokussierte Forschung zu sozialen Transformationsprozessen auf und berücksichtigt auch die Diffusion von sozialen Innovationen im Kontext des Globalen Südens, das die untersuchten Multi-Stakeholder-Plattformen Akteure sowohl des Globalen Nordens als auch des Globalen Südens umfassen. Da das Modell von Miöner und Binz (2021) grundsätzlich bestätigt werden konnte, trägt die Studie der vorliegenden Arbeit zur möglichen Verallgemeinerung des Modells bei.

Neben den genannten empirischen Erkenntnissen leistet die vorliegende Arbeit auch mehrere konzeptionelle Beiträge zu aktuellen wissenschaftlichen Debatten. Zum einen wurde in der vorliegenden Arbeit ein neuartiges theoretisches Modell entwickelt, um empirische Befunde über die kausalen Zusammenhänge von Akteurshandeln und transformativen sozialen Innovationen zu ermitteln. Das Modell ermöglicht eine Analyse der Art und Weise, wie Transformationsdynamiken von Akteuren beeinflusst und über

Vermittlungsarbeit orchestriert werden können. Konkret bildet das entwickelte Modell einen Rahmen, um die Wirkungsweise des Handelns von intermediären Akteuren auf die Fähigkeit von sozialen Innovationsakteuren wirkungsvoll zu handeln, zu untersuchen. Hierbei nimmt die vorliegende Arbeit eine relationale Perspektive ein und beschreibt die Vermittlung von Handlungsmacht als Ergebnis des Aufbaus und der Pflege relationaler Pipelines von Akteuren eines gesellschaftlichen Systems. Hiermit leistet die vorliegende Arbeit einen wichtigen konzeptionellen Beitrag zur handlungsorientierten Transformationsforschung.

Zum anderen wurde in der vorliegenden Arbeit aus einer rollenbasierten Perspektive das Handeln von Akteuren in Transformationsprozessen untersucht und das theoretische Konzept von TSIN-Brokern als „Transition Intermediaries“ entwickelt. Es wurde empirisch gezeigt, wie sie relationale Pipelines bilden, um soziale Innovationsakteure mit (erhöhter) Handlungsmacht in transformativen Innovationsprozessen auszustatten und eine zentrale Rolle in Multi-Stakeholder-Plattformen als relationale Empowerment-Systeme einnehmen. Hierbei knüpft die Arbeit insbesondere an die aktuelle Forschung zu „transformativen Akteursrollen“ (Wittmayer 2024, S.4) an, in deren Rahmen Akteursrollen besprochen werden, die über dichotome Rollenkonstrukte von Nischen- und Regimeakteuren hinausgehen und Rollen wie beispielsweise Intermediäre oder etablierte Akteure in Übergangsprozessen besprechen (Sovacool et al. 2020). Die vorliegende Studie präzisiert in diesem Zusammenhang die von Kivimaa et al. (2019a) vorgeschlagene Rolle der Systemintermediäre und der von Kanda et al. (2020, S.456) definierten Rolle der Intermediäre der „Systemebene 3“ anhand der theoretischen Konzeption von TSIN und entwickelt es in Bezug auf Zusammenschlüsse von Akteuren weiter.

Werden Beiträge und Grenzen der vorliegenden Studie reflektiert, fällt besonders die Auseinandersetzung mit der Thematik „Handlungsmacht“ ins Auge. Während das analytische Modell die Vermittlung von Handlungsmacht zentral in den Blick nimmt und aufzeigt, wie Handlungsmacht in sozialen Transformationsprozessen über die strategische Entwicklung sozialer Beziehungen vermittelt werden kann, findet eine potentielle „Entmachtung“ in der vorliegenden Arbeit keine Berücksichtigung. Wie Avelino et al.

(2019) in ihrer empirischen Untersuchung von transformativen sozialen Innovationen in Bezug auf mögliche Mechanismen der Entmachtung beobachten, kann sich die Entmachtung von sozialen Innovationsakteuren beispielsweise über neue Abhängigkeitsstrukturen zeigen. Grundsätzlich ist dieses Themengebiet noch wenig erforscht, die empirische Studie von Avelino et al. (2019) unterstreicht allerdings die Notwendigkeit weiterführender Forschung zu Entmachtungsprozessen im Kontext transformativer sozialer Innovationen.

Darüber hinaus wird über die Studie der vorliegenden Arbeit eine idealtypische Darstellung der untersuchten Zusammenhänge ermittelt. Zwar werden Erfolgshemmnisse der Wirkung der Vermittlungsarbeit von MSP-Brokern exemplarisch dargelegt, es wird jedoch kein vollumfängliches Bild diesbezüglich entwickelt. Hier könnte weiterführende Forschung ansetzen und die gewonnen Erkenntnisse vertiefen.

Weitere Einschränkungen dieser Studie sind methodischer Natur. So ist eine Verallgemeinerung der Forschungsergebnisse aufgrund des qualitativen Forschungsdesigns nur eingeschränkt möglich. Der konzeptionelle Beitrag der Studie zielt auf die Entwicklung eines Modells zur Analyse des strategischen Handelns von Intermediären in sozialen Transformationsprozessen und seinen Auswirkungen auf die Handlungsmacht von sozialen Innovationsakteuren ab. Das Modell wurde anhand von elf Multi-Stakeholder-Plattformen überprüft, die sich in ihren konstituierenden Merkmalen ähneln und sich lediglich in der Ausprägung dieser unterscheiden. Vor dem Hintergrund der sich unterscheidenden Merkmalsausprägungen, konnten über die empirische Untersuchung bereits Unterschiede in der Wirkung ihrer strategischen Handlungen identifiziert werden. Es ist folglich anzunehmen, dass ein Übertrag des Modells auf andere Arten von Zusammenschlüssen ein differenzierteres Bild davon liefern kann, welche Merkmale das Ausmaß der vermittelten Handlungsmacht zentral beeinflussen. Weiterführende Forschung, die die Übertragbarkeit des Modells auf andere Formen von Zusammenschlüssen überprüft, wäre daher wünschenswert.

Darüber hinaus ist der Umfang der Studie kritisch zu reflektieren. Da das Phänomen der Multi-Stakeholder-Plattformen, die über den Aufbau relationaler Verbindungen auf das Empowerment von sozialen Innovationsakteuren abzielen, zum Zeitpunkt der empirischen Erhebung noch wenig verbreitet war, bezieht sich die empirische Untersuchung auf elf Plattformen. Diese quantitative Limitation wurde durch die hohe Qualität der zur Verfügung gestellten Informationen sowie die intensive Auseinandersetzung mit den Einzelfällen abgemildert. Eine weitere methodische Einschränkung der Studie besteht darin, dass Informationen über die Auswirkungen des Akteurshandelns ausschließlich anhand von Interviews, der Teilnahme an Sitzungen und Veranstaltungen sowie dem zur Verfügung gestellten Datenmaterial gesammelt und nicht selbst beobachtet wurden. Dadurch konnte nur indirekt auf die Vermittlung von Handlungsmacht und Auswirkungen auf den Transformationsprozess geschlossen werden. Diese Einschränkung wird in Kapitel 4.3.1 transparent gemacht.

Über das in der vorliegenden Arbeit entwickelte Modell konnte ein theoretisches Konstrukt entwickelt werden, das auf eine mittlere Reichweite abzielt. Das Modell konnte über die empirische Untersuchung grundsätzlich erklären, wie Broker von transterritorialen sozialen Innovationsnetzwerken die Wirkungsweise räumlicher und skalarer Beziehungen nutzen, um soziale Innovationsakteure mit Handlungsmacht in sozialen Transformationsprozessen auszustatten. Es konnte demzufolge ein Modell entwickelt werden, das eine vertiefte Betrachtung der Empowerment-Mechanismen ermöglicht, die über die Vermittlungsarbeit der MSP-Broker entstehen. Zudem können so zentrale Aspekte sichtbar gemacht und konkretisiert werden. Das entwickelte theoretische Modell knüpft an bestehende Modelle der Transformationsforschung sowie Forschung zu (sozialen) Innovationen an und vertieft sie in Bezug auf die Vermittlungsarbeit von Brokern als „Transition Intermediaries“. Somit wurde das eingangs formulierte Ziel erreicht. Dennoch würde der hier entwickelte Ansatz von weiterführender Forschung profitieren, die es als theoretisches Modell mittlerer Reichweite bestätigen und seine Übertragbarkeit auf andersartige Akteursverbindungen in anderen systemischen Konstrukten unterscheidet.

Literatur

Aiken, G.T. (2019): Community as tool for low carbon transitions: Involvement and containment, policy and action. In: *Environment and Planning C: Politics and Space*, 37(4), S. 732-749.

Aldrich, H.E.; Herker, D. (1977): Boundary Spanning Roles and Organization Structure. In: *Academy of Management Review*, 2(2), S. 217-230.

Amin, A. (2004): Regions Unbound: Towards a New Politics of Place. In: *Geografiska Annaler: Series B, Human Geography*, 86(1), S. 33-44.

Avelino, F. (2021): Theories of power and social change. Power contestations and their implications for research on social change and innovation. In: *Journal of Political Power*, 14 (3), S. 425-448.

Avelino, F.; Wittmayer, J.M. (2016): Shifting Power Relations in Sustainability Transitions: A Multi-actor Perspective. In: *Journal of Environmental Policy & Planning*, 18 (5), S. 628-649.

Avelino, F.; Wittmayer, J.M. (2019): Translocal Empowerment in Transformative Social Innovation Networks. In: *European Planning Studies*, 28(5), S. 955-977.

Avelino, F.; Wittmayer, J.; Haxeltine, A.; Kemp, R.; O'Riordan, T.; Weaver, P.; Loorbach, D.; Rotmans, J. (2014): Game-changers and transformative social innovation. The case of the economic crisis and the new economy. TRANSIT working paper. Rotterdam: DRIFT, S. 1-24.

Avelino, F.; Wittmayer, J.M.; Pel, B.; Weaver, P.; Dumitru, A.; Haxeltine, A.; Kemp, R.; Jørgensen, M.S.; Bauler, T.; Ruijsink, S.; O'Riordan, T. (2019): Transformative social innovation and (dis)empowerment. In: *Technological Forecasting and Social Change*, 145, S. 195-206.

Barrett, M.; Oborn, E. (2010): Boundary object use in cross-cultural software development teams. In: *Human Relations*, 63(8), S. 1199-1221.

Barrie, J.; Kanda, W. (2020): Building ecologies of circular intermediaries. In: Brandão, M.; Lazarevic, D.; Finnveden, G. (Hrsg.): *Handbook of the Circular Economy*. Northampton: Edward Elgar Publishing, S. 235–249.

Barrie, J.; Zawdie, G.; João, E. (2017): Leveraging triple helix and system intermediaries to enhance effectiveness of protected spaces and strategic niche management for transitioning to circular economy. In: *International Journal of Technology Management & Sustainable Development*, 16 (1), S. 25-47.

Battilana, J.; Leca, B.; Boxenbaum, E. (2009): How Actors Change Institutions: Towards a Theory of Institutional Entrepreneurship. In: *The Academy of Management Annals*, 3 (1), S. 65-107.

Bauknecht, D.; Brohmann, B.; Grießhammer, R. (2015): Transformationsstrategien und Models of Change für nachhaltigen gesellschaftlichen Wandel: Gesellschaftlicher Wandel als Mehrebenenansatz. Bericht des AP2. Dessau-Roßlau: Umweltbundesamt.

Benford, R.D.; Snow, D.A. (2000): Framing Processes and Social Movements: An Overview and Assessment. In: *Annual Review of Sociology*, 26 (1), S. 611-639.

Betsill, M.M.; Bulkeley, H. (2007): Looking back and thinking ahead: a decade of cities and climate change research. In: *Local Environment*, 12(5), S. 447-456.

Biggeri, M.; Testi, E.; Bellucci, M. (2017): Enabling Ecosystems for Social Enterprises and Social Innovation: A Capability Approach Perspective. In: *Journal of Human Development and Capabilities*, 18 (2), S. 299-306.

Binz, C.; Coenen, L.; Murphy, J.T.; Truffer, B. (2020): Geographies of transition—From topical concerns to theoretical engagement: A comment on the transitions research agenda. In: *Environmental Innovation and Societal Transitions*, 34, S. 1-3.

Bogner, A.; Littig, B.; Menz, W. (2014): Interviews mit Experten. Eine praxisorientierte Einführung. Wiesbaden: Springer VS.

Boon, W.; Edler, J. (2018): Demand, challenges, and innovation. Making sense of new trends in innovation policy. In: *Science and Public Policy*, 45 (4), S. 435-447.

Brannen, M.Y. (2004): When Mickey Loses Face: Recontextualization, Semantic Fit, and the Semiotics of Foreignness. In: *Academy of Management Review*, 29(4), S. 593-616.

Butzin, A.; Howaldt, J.; Domanski, D.; Kaletka, C. (2014): Theoretical Approaches to Social Innovation: A Critical Literature Review. In: SI-DRIVE Project Deliverable. Dortmund: Sozialforschungsstelle der TU Dortmund.

Cajaiba-Santana, G. (2014): Social Innovation: Moving the Field Forward. A Conceptual Framework. In: *Technological Forecasting and Social Change*, 82(1), S. 42–51.

Cameron, H. (2011): Social Entrepreneurs in the Social Innovation Ecosystem. In: Nicholls, A.; Murdock, A. (Hrsg.): *Social Innovation: Blurring Boundaries to Reconfigure Markets*. London: Palgrave MacMillan, S. 199–220.

Carlile, P.R. (2002): A Pragmatic View of Knowledge and Boundaries: Boundary Objects in New Product Development. In: *Organization Science*, 13(4), S. 442-455.

Carlile, P.R. (2004): Transferring, Translating, and Transforming: An Integrative Framework for Managing Knowledge Across Boundaries. In: *Organization Science*, 15(5), S. 555-568.

Catalyst 2030 (2024): Our Collective Journey 2022-2024. September 25, 2024. <https://catalyst2030.net/wp-content/uploads/Impact-report-2024-English.pdf>, abgerufen am 22.03.2025.

Child & Youth Finance International (CYFI) (2019): Brokering Collaborative Systems Change. https://issuu.com/childfinanceinternational/docs/cyfi_brokering_collaborative_system, abgerufen am 22.03.2025.

Coenen, L.; Benneworth, P.; Truffer, B. (2012): Toward a spatial perspective on sustainability transitions. In: *Research Policy*, 41(6), S. 968-979.

Coenen, L.; Truffer, B. (2012): Environmental innovation and sustainability transitions in regional studies. In: *Regional Studies*, 46(1), S. 1-21.

Collien, I. (2021): Concepts of power in boundary spanning research: A review and research agenda. In: *International Journal of Management Reviews*, 23(1), S. 101-121.

de Haan, F.J.; Rotmans, J. (2018): A Proposed Theoretical Framework for Actors in Transformative Change. In: *Technological Forecasting and Social Change*, 128(1), S. 275–286.

Dicken, P.; Kelly, P.F.; Olds, K.; Yeung, H.W.-C. (2001): Chains and networks, territories and scales: Towards a relational framework for analysing the global economy. In: *Global Networks*, 1 (2), S. 89-112.

DiMaggio, P. (1998): The New Institutionalisms: Avenues of Collaboration. In: *Journal of Institutional and Theoretical Economics (JITE)*, 154(4), S. 696-705.

Domanski, D.; Kaletka, C. (2018): Lokale Ökosysteme sozialer Innovation verstehen und gestalten. In: Franz, H.-W.; Kaletka, C. (Hrsg.): *Soziale Innovationen lokal gestalten*. Wiesbaden: Springer VS, S. 291–308.

Farla, J.; Markard, J.; Raven, R.; Coenen, L. (2012): Sustainability Transitions in the Making: A Closer Look at Actors, Strategies and Resources. In: *Technological Forecasting and Social Change*, 79(6), S. 991–998.

Filho, W.; Dibbern, T.; Dinis, M.; Cristofolletti, E.; Mbah, M.; Mishra, A.; Clarke, A.; Samuel, N.; Castillo-Apráiz, J.; Rimi Abubakar, I.; Aina, Y. (2024): The Added Value of Partnerships in Implementing the UN Sustainable Development Goals. In: *Journal of Cleaner Production*, 438, Artikel 140794.

Fischer, L.-B.; Newig, J. (2016): Importance of Actors and Agency in Sustainability Transitions: A Systematic Exploration of the Literature. In: *Sustainability*, 8 (5), S. 1-21.

Flick, U. (2011): *Qualitative Sozialforschung: Eine Einführung*. 5., überarbeitete Auflage. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag.

Foray, D.; Goddard, J.; Goenaga Beldarrain, X.; Landabaso, M.; McCann, P.; Morgan, K.; Nauwelaers, C.; Ortega-Argilés, R. (2012): *Guide to Research and Innovation Strategies for Smart Specialisations (RIS 3)*. In: European Commission, Luxembourg: Publications Office of the European Union.

Franz, H.-W.; Hochgerner, J.; Howaldt, J. (Hrsg.) (2012): *Challenge Social Innovation. Potentials for Business, Social Entrepreneurship, Welfare and Civil Society*. Heidelberg, New York: Springer.

Fuenfschilling, L. (2019): An Institutional Perspective on Sustainability Transitions. In: Boons, F.; McMeekin, A. (Hrsg.): *Handbook of Sustainable Innovation*. Cheltenham: Edward Elgar Publishing, S. 219-236.

Fuenfschilling, L.; Truffer, B. (2014): The structuration of socio-technical regimes - Conceptual foundations from institutional theory. In: *Research Policy*, 43 (4), S. 772-791.

Garud, R.; Jain, S.; Kumaraswamy, A. (2002): Institutional Entrepreneurship in the Sponsorship of Common Technological Standards: The Case of Sun Microsystems and Java. In: *Academy of Management Journal*, 45(1), S. 196-214.

Geels, F.W. (2002): Technological transitions as evolutionary reconfiguration processes: a multi-level perspective and a case-study. In: *Research Policy*, 31 (8-9), S. 1257-1274.

Geels, F.W. (2004): From sectoral systems of innovation to socio-technical systems: Insights about dynamics and change from sociology and institutional theory. In: *Research Policy*, 33 (6-7), S. 897-920.

Geels, F.W. (2005): *Technological Transitions and System Innovations: A Co-evolutionary and Socio-Technical Analysis*. Cheltenham: Edward Elgar Publishing.

Geels, F.W. (2024): The Multi-Level Perspective on Sustainability Transitions: Background, overview, and current research topics. In: *Cambridge Open Engage, Earth and Environmental Sciences*.

Geels, F.W.; Deuten, J.J. (2006): Local and global dynamics in technological development: A socio-cognitive perspective on knowledge flows and lessons from reinforced concrete. In: *Science and Public Policy*, 33(4), S. 265-275.

Geels, F.W.; Raven, R.P.J.M. (2006): Non-linearity and expectations in niche-development trajectories: Ups and downs in Dutch biogas development (1973-2003). In: *Technology Analysis & Strategic Management*, 18(3-4), S. 375-392.

Geels, F.W.; Schot, J. (2007): Typology of sociotechnical transition pathways. In: *Research Policy*, 36 (3), S. 399-417.

Geels, F.W.; Schot, J. (2010): The dynamics of transitions: a socio-technical perspective. In: Grin, J.; Rotmans, J.; Schot, J. (Hrsg.): *Transitions to Sustainable Development: New Directions in the Study of Long Term Transformative Change*. New York: Routledge, S. 11-101.

Gerring, J. (2008): *Case Study Research: Principles and Practices*. Cambridge: Cambridge University Press.

Giddens, A. (1979): *Central Problems in Social Theory: Action, Structure and Contradiction in Social Analysis*. London: Macmillan.

Gläser, J.; Laudel, G. (2010): Experteninterviews und qualitative Inhaltsanalyse als Instrumente rekonstruierender Untersuchungen. 4., überarbeitete Auflage. Wiesbaden: VS Verlag.

Gliedt, T.; Hoicka, C.E.; Jackson, N. (2018): Innovation intermediaries accelerating environmental sustainability transitions. In: *Journal of Cleaner Production*, 174, S. 1247-1261.

Grin, J.; Rotmans, J.; Schot, J. (2010): The Governance of Transitions: An Agency Perspective. In: Grin, J.; Rotmans, J.; Schot, J. (Hrsg.): *Transitions to Sustainable Development: New Directions in the Study of Long Term Transformative Change*. London, New York: Routledge, S. 223-240.

Günzel-Jensen, F.; Siebold, N.; Kroeger, A.; Korsgaard, S. (2020): Do the United Nations' Sustainable Development Goals Matter for Social Entrepreneurial Ventures? A Bottom-Up Perspective. In: *Journal of Business Venturing Insights*, 13(1), Artikel e00162.

Hajer, M.A. (1995): *The Politics of Environmental Discourse: Ecological Modernization and the Policy Process*. Oxford: Oxford University Press.

Hansen, T.; Coenen, L. (2015): The Geography of Sustainability Transitions: Review, Synthesis and Reflections on an Emergent Research Field. In: *Environmental Innovation and Societal Transitions*, 17, S. 92-109.

Hansen, T.; Coenen, L.; Rekers, J.V.; Hanson, J. (2018): The geography of sustainability transitions: Review, synthesis and reflections on an emergent research field. In: *Environmental Innovation and Societal Transitions*, 31, S. 1-16.

Harrison, H.; Birks, M.; Franklin, R.; Mills, J. (2017): Case Study Research: Foundations and Methodological Orientations. In: *Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research*, 18(1), Artikel 19.

Hasselkuß, M. (2018): *Transformative soziale Innovation durch Netzwerke. Das Beispiel "Bildung für nachhaltige Entwicklung"*. München: oekom Verlag.

Hawkins, B.; Pye, A.; Correia, F. (2016): Boundary objects, power, and learning: The matter of developing sustainable practice in organizations. In: *Management Learning*, 48(3), S. 292-310.

Haxeltine, A.; Avelino, F.; Pel, B.; Dumitru, A.; Kemp, R.; Chilvers, J.; Wittmayer, J.M. (2016): A framework for transformative social innovation. TRANSIT Working Paper 5. Rotterdam: DRIFT.

Haxeltine, A.; Avelino, F.; Wittmayer, J.; Kemp, R.; Weaver, P.; Backhaus, J.; O'Riordan, T. (2013): *Transformative Social Innovation: A Sustainability Transitions Perspective on Social Innovation*. Paper präsentiert auf der Konferenz "Social Frontiers: The Next Edge of Social Innovation Research", London, 14.-15. November 2013; S.1-19.

Haxeltine, A.; Pel, B.; Wittmayer, J.M.; Dumitru, A.; Kemp, R.; Avelino, F. (2017): Building a middle-range theory of Transformative Social Innovation: Theoretical pitfalls and methodological responses. In: *European Public & Social Innovation Review*, 2(1), S. 59–77.

Hodson, M.; Marvin, S. (2009): 'Urban Ecological Security': A New Urban Paradigm? In: *International Journal of Urban and Regional Research*, 33(1), S. 193-215.

Hölsgens, R.; Lübke, S.; Hasselkuss, M. (2018): Social innovations in the German energy transition: an attempt to use the heuristics of the multi-level perspective of transitions to analyze the diffusion process of social innovations. In: *Energy, Sustainability and Society*, 8, Artikel 8.

Hoogstraaten, M.J.; Frenken, K.; Boon, W.P.C. (2020): The study of institutional entrepreneurship and its implications for transition studies. In: *Environmental Innovation and Societal Transitions*, 36, S. 114-136.

Howaldt, J. (2019): New Pathways to Social Change - Creating Impact Through Social Innovation Research. In: *fteval Journal for Research and Technology Policy Evaluation*, 48, S. 37-48.

Howaldt, J.; Kaletka, C.; Schröder, A. (2017): Social Entrepreneurs: Important Actors Within an Ecosystem of Social Innovation. In: *European Public & Social Innovation Review*, 2(1), S. 95-110.

Howaldt, J.; Kopp, R. (2012): Shaping Social Innovation by Social Research. In: Franz, H.W.; Hochgerner, J.; Howaldt, J. (Hrsg.): *Challenge Social Innovation. Potentials for Business, Social Entrepreneurship, Welfare and Civil Society*. Berlin, New York: Springer, S. 43-55.

Howaldt, J.; Schwarz, M. (2010): »Soziale Innovation« im Fokus. Skizze eines gesellschaftstheoretisch inspirierten Forschungskonzepts. Bielefeld: transcript.

Howaldt, J.; Schwarz, M. (2016): Social Innovation and its Relationship to Social Change. Verifying existing Social Theories in reference to Social Innovation. Deliverable D1.3 of the project "Social Innovation: Driving Force of Social Change" (SI-DRIVE). Dortmund: TU Dortmund.

Hubert, A.; Noya, A. (2012): Foreword I and II. In: Franz, H.-W.; Hochgerner, J.; Howaldt, J. (Hrsg.): *Challenge Social Innovation: Potentials for Business, Social Entrepreneurship, Welfare and Civil Society*. Heidelberg: Springer, S. v-xiv.

Huvila, I. (2011): The politics of boundary objects: Hegemonic interventions and the making of a document. In: *Journal of the Association for Information Science and Technology*, 62(12), S. 2528-2539.

Hyysalo, S.; Heiskanen, E.; Lukkarinen, J.; Matschoss, K.; Jalas, M.; Kivimaa, P.; Juntunen, J.K.; Moilanen, F.; Murto, P.; Primmer, E. (2022): Market intermediation and its embeddedness – Lessons from the Finnish energy transition. In: *Environmental Innovation and Societal Transitions*, 42 (1), S. 184–200.

Kanda, W.; del Río, P.; Hjelm, O.; Bienkowska, D. (2019): A technological innovation systems approach to analyse the roles of intermediaries in eco-innovation. In: *Journal of Cleaner Production*, 227 (1), S. 1136–1148.

Kanda, W.; Hjelm, O.; Johansson, A.; Karlkvist, A. (2022): Intermediation in support systems for eco-innovation. In: *Journal of Cleaner Production*, 371 (1), Artikel 133622.

Kanda, W.; Kuisma, M.; Kivimaa, P.; Hjelm, O. (2020): Conceptualising the systemic activities of intermediaries in sustainability transitions. In: *Environmental Innovation and Societal Transitions*, 34 (1), S. 449–465.

Kanda, W.; Magnusson, T.; Hjelm, O. (2024): Intermediaries and Intermediation in Sustainability Transitions. In: *Cambridge Open Engage*.

Kant, M.; Kanda, W. (2019): Innovation intermediaries: What does it take to survive over time? In: *Journal of Cleaner Production*, 229 (1), S. 911–930.

Keck, M.E.; Sikkink, K. (1999): Transnational advocacy networks in international and regional politics. In: *International Social Science Journal*, 51 (159), S. 89-101.

Kemp, R.; Schot, J.; Hoogma, R. (1998): Regime shifts to sustainability through processes of niche formation: the approach of strategic niche management. In: *Technology Analysis & Strategic Management*, 10 (2), S. 175–198.

Kivimaa, P. (2014): Government-affiliated intermediary organisations as actors in system-level transitions. In: *Research Policy*, 43 (8), S. 1370–1380.

Kivimaa, P.; Boon, W.; Hyysalo, S.; Klerkx, L. (2019a): Towards a typology of intermediaries in sustainability transitions: a systematic review and a research agenda. In: *Research Policy*, 48 (4), S. 1062–1075.

Kivimaa, P.; Hyysalo, S.; Boon, W.; Klerkx, L.; Martiskainen, M.; Schot, J. (2019b): Passing the baton: How intermediaries advance sustainability transitions in different phases. In: *Environmental Innovation and Societal Transitions*, 31 (1), S. 110–125.

Köhler, J.; Geels, F.W.; Kern, F.; Markard, J.; Onsongo, E.; Wieczorek, A.; Alkemade, F.; Avelino, F.; Bergek, A.; Boons, F.; Fünfschilling, L.; Hess, D.; Holtz, G.; Hyysalo, S.; Jenkins, K.; Kivimaa, P.; Martiskainen, M.; McMeekin, A.; Mühlemeier, M.S.; Nykvist, B.; Pel, B.; Raven, R.; Rohracher, H.; Sandén, B.; Schot, J.; Sovacool, B.K.; Turnheim, B.; Welch, D.; Wells, P. (2019): An agenda for sustainability transitions research: State of the art and future directions. In: *Environmental Innovation and Societal Transitions*, 31, S. 1-32.

Koppenjan, J.; Klijn, E.-H. (2004): *Managing Uncertainties in Networks: A Network Approach to Problem Solving and Decision Making*. London: Routledge.

Kristof, K. (2010): *Models of Change: Einführung und Verbreitung sozialer Innovationen und gesellschaftlicher Veränderungen in transdisziplinärer Perspektive*. Zürich: vdf Hochschulverlag AG.

Kuckartz, U. (2016): *Qualitative Inhaltsanalyse: Methoden, Praxis, Computerunterstützung*. 3. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

Kuhlmann, S.; Rip, A. (2018): Next-Generation Innovation Policy and Grand Challenges. In: *Science and Public Policy*, 45 (4), S. 448-454.

Kump, B. (2023): Lewin's field theory as a lens for understanding incumbent actors' agency in sustainability transitions. In: *Environmental Innovation and Societal Transitions*, 46, Artikel 100683.

Lam, D.P.M.; Martín-López, B.; Wiek, A.; Bennett, E.M.; Frantzeskaki, N.; Horcea-Milcu, A.I.; Lang, D.J. (2020): Scaling the impact of sustainability initiatives: A typology of amplification processes. In: *Urban Transformations*, 2, Artikel 3.

Lawrence, T.B.; Suddaby, R. (2006): Institutions and Institutional Work. In: Clegg, S.R.; Hardy, C.; Lawrence, T.B.; Nord, W.R. (Hrsg.): *Handbook of Organization Studies*. 2. Auflage, London: Sage, S. 215-254.

Lazaro, J.C.; Dutra, C. (2018): Social Innovations' Transitions through the Multi-level Perspective's Lens. InoS' Working Paper INOS.01/2018. Eingereicht bei: 9th International Sustainability Transitions Conference, 12.–14. Juni 2018. Manchester: University of Manchester.

Legard, R.; Keegan, J.; Ward, K. (2011): In-depth interviews. In: Ritchie, J. (Hrsg.): *Qualitative research practice: A guide for social science students and researchers*. Los Angeles: Sage, S. 139–169.

Lema-Blanco, I.; García-Mira, R.; Vidal-Vázquez, R. (2017): The role of social networks in the diffusion of energy-efficiency programs. In: *Energy Policy*, 106, S. 588-601.

Longhurst, N. (2015): Towards an 'alternative' geography of innovation: Alternative milieu, socio-cognitive protection and sustainability experimentation. In: *Environmental Innovation and Societal Transitions*, 17, S. 183-198.

Longhurst, N.; Avelino, F.; Wittmayer, J.; Weaver, P.; Dumitru, A.; Hielscher, S.; Cipolla, C.; Afonso, R.; Kunze, I.; Elle, M. (2016): Experimenting with alternative economies: four emergent counter-narratives of urban economic development. In: *Current Opinion in Environmental Sustainability*, 22, S. 69-74.

Loorbach, D. (2010): Transition Management for Sustainable Development: A Prescriptive, Complexity-Based Governance Framework. In: *Governance*, 23 (1), S. 161-183.

Loorbach, D. (2014): To Transition! Governance Panarchy in the New Transformation. Inaugural lecture, Erasmus University Rotterdam, 31. Oktober 2014. Rotterdam: DRIFT.

Loorbach, D.; Avelino, F.; Wittmayer, J.M.; Haxeltine, A.; Kemp, R.; O'Riordan, T.; Weaver, P. (2016): The economic crisis as a game changer? Exploring the role of social construction in sustainability transitions. In: *Sustainability*, 8 (12), Artikel 1315.

- Loorbach, D.; Frantzeskaki, N.; Avelino, F. (2017): Sustainability Transitions Research: Transforming Science and Practice for Societal Change. In: *Annual Review of Environment and Resources*, 42, S. 599-626.
- Loorbach, D.; Rotmans, J. (2006): Managing Transitions for Sustainable Development. In: Olsthoorn, X.; Wieczorek, A. (Hrsg.): *Understanding Industrial Transformation. Views from Different Disciplines*. Dordrecht: Springer, S. 187-206.
- Loorbach, D.; Rotmans, J. (2010): The practice of transition management: Examples and lessons from four distinct cases. In: *Futures*, 42 (3), S. 237-246.
- Loorbach, D.; Wittmayer, J.; Avelino, F.; von Wirth, T.; Frantzeskaki, N. (2020): Transformative innovation and translocal diffusion. In: *Environmental Innovation and Societal Transitions*, 35, S. 251-260
- MacDonald, A.; Clarke, A.; Huang, L.; Seitanidi, M.M. (2019): Partner Strategic Capabilities for Capturing Value from Sustainability-Focused Multi-Stakeholder Partnerships. In: *Sustainability*, 11 (3), Artikel 557.
- Madsen, S.H.J.; Miörner, J.; Binz, C. (2022): Axes of contestation in sustainability transitions. In: *Environmental Innovation and Societal Transitions*, 44, S. 132-151.
- Maguire, S., Hardy, C., & Lawrence, T.B. (2004): Institutional entrepreneurship in emerging fields: HIV/AIDS treatment advocacy in Canada. In: *Academy of Management Journal*, 47(5), S. 657-679.
- Mair, J., & Martí, I. (2009): Entrepreneurship in and around institutional voids: A case study from Bangladesh. In: *Journal of Business Venturing*, 24(5), S. 419-435.
- Markard, J.; Raven, R.; Truffer, B. (2012): Sustainability transitions: An emerging field of research and its prospects. In: *Research Policy*, 41 (6), S. 955-967.
- Marques, P.; Morgan, K.; Richardson, R. (2018): Social innovation in question: The theoretical and practical implications of a contested concept. In: *Environment and Planning C: Politics and Space*, 36 (3), S. 496-512.
- Matschoss, K.; Heiskanen, E. (2017): Making it experimental in several ways: The work of intermediaries in raising the ambition level in local climate initiatives. In: *Experimental Climate Change Solutions*, 169, S. 85–93.
- Mattisek, A.; Pfaffenbach, C.; Reuber, P. (2013): *Methoden der empirischen Humangeographie*. 2. Auflage. Braunschweig: Westermann.
- Mayer, H.O. (2013): *Interview und schriftliche Befragung. Grundlagen und Methoden empirischer Sozialforschung*. 6., überarbeitete Auflage. München: Oldenbourg.
- Mayring, P. (2004): Qualitative content analysis. In: Flick, U.; von Kardorff, E.; Steinke, I. (Hrsg.): *A companion to qualitative research*. London: Sage, S. 266–275.

Mayring, P. (2011): *Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken*. 11., aktualisierte und überarbeitete Auflage. Weinheim: Beltz.

Mazzucato, M. (2018): *Mission-Oriented Innovation Policy: Challenges and Opportunities*. In: *Industrial and Corporate Change*, 27 (5), S. 803-815.

Merriam, S.B. (1998): *Qualitative Research and Case Study Applications in Education*. Revised and Expanded from "Case Study Research in Education". San Francisco: Jossey-Bass.

Merriam, S.B. (2009): *Qualitative Research: A Guide to Design and Implementation*. San Francisco: Jossey-Bass.

Mignon, I.; Kanda, W. (2018): *A typology of intermediary organizations and their impact on sustainability transition policies*. In: *Environmental Innovation and Societal Transitions*, 29, S. 100-113.

Mikecz, R. (2012): *Interviewing Elites: Addressing Methodological Issues*. In: *Qualitative Inquiry*, 18 (6), S. 482–493.

Miörner, J.; Binz, C. (2021): *Towards a multi-scalar perspective on transition trajectories*. In: *Environmental Innovation and Societal Transitions*, 40, S. 172-188.

Moore, M.-L.; Riddell, D.; Vocisano, D. (2015): *Scaling Out, Scaling Up, Scaling Deep: Strategies of Non-profits in Advancing Systemic Social Innovation*. In: *The Journal of Corporate Citizenship*, 58, S. 67-84.

Moore, M.-L.; Tjornbo, O.; Enfors, E.; Knapp, C.; Hodbod, J.; Baggio, J.A.; Norström, A.; Olsson, P.; Biggs, D. (2014): *Studying the complexity of change: toward an analytical framework for understanding deliberate social-ecological transformations*. In: *Ecology and Society*, 19(4): 54.

Moore, M.-L.; Westley, F. (2011): *Surmountable Chasms: Networks and Social Innovation for Resilient Systems*. In: *Ecology and Society*, 16(1): 5.

Morriss, P. (2002): *Power: A Philosophical Analysis*. Manchester: Manchester University Press.

Moulaert, F.; MacCallum, D.; Mehmood, A.; Hamdouch, A. (Hrsg.) (2013): *The International Handbook on Social Innovation: Collective Action, Social Learning and Transdisciplinary Research*. Cheltenham: Edward Elgar Publishing

Moulaert, F.; Mehmood, A.; MacCallum, D.; Leubolt, B. (2017): *Social Innovation as a Trigger for Transformations: The Role of Research*. Policy Review presented by the European Commission, Directorate-General for Research and Innovation. Luxembourg: Publications Office of the European Union.

Mowery, D.C. (2012): *Defense-related R&D as a model for "Grand Challenges" technology policies*. In: *Research Policy*, 41 (10), S. 1703-1715.

Mulgan, G. (2006): The Process of Social Innovation. In: *Innovations: Technology, Governance, Globalization*, 1 (2), S. 145–162.

Murphy, J.T. (2015): Human geography and socio-technical transition studies: Promising intersections. In: *Environmental Innovation and Societal Transitions*, 17, S. 73-91.

Murray, R.; Caulier-Grice, J.; Mulgan, G. (2010): *The Open Book of Social Innovation: Ways to Design, Develop and Grow Social Innovations*. London: The Young Foundation/Nesta.

Ningrum, D.; Raven, R.; Malekpour, S.; Moallemi, E.A.; Bryan, B.A. (2022): Localizing the Sustainable Development Goals: A systematic review of the empirical literature. In: *Environmental Science & Policy*, 138, S. 299-314.

Olsson, P.; Gunderson, L.H.; Carpenter, S.R.; Ryan, P.; Lebel, L.; Folke, C.; Holling, C.S. (2007): Shooting the Rapids: Navigating Transitions to Adaptive Governance of Social-Ecological Systems. In: *Ecology and Society*, 11 (1), Artikel 18.

Pansardi, P.; Bindi, M. (2021): The new concepts of power? Power-over, power-to and power-with. In: Gallarotti, G.M. (Hrsg.): *Essays on Evolutions in the Study of Political Power*. London: Routledge, S. 51-71.

Pel, B.; Backhaus, J. (2018): Realizing the Basic Emancipatory Function of Social Innovation: Theoretical and Practical Implications. In: *European Public & Social Innovation Review*, 3(2), S. 62-80.

Pel, B.; Dorland, J.; Wittmayer, J.; Jørgensen, M. S. (2017): Detecting Social Innovation agency: Methodological reflections on units of analysis in dispersed transformation processes. In: *European Public & Social Innovation Review*, 2(1), S. 110-126.

Pel, B.; Wittmayer, J.; Dorland, J.; Søgaard Jørgensen, M. (2020): Unpacking the social innovation ecosystem: an empirically grounded typology of empowering network constellations. In: *Innovation: The European Journal of Social Science Research*, 33 (3), S. 311-336.

Pelzer, P.; van Beek, L.; Hajer, M. (2019): Co-producing the science–policy interface: Towards common but differentiated responsibilities. In: *Sustainability Science*, 14(5), S. 1185-1194.

Penna, C.C.R.; Geels, F.W. (2012): Multi-dimensional struggles in the greening of industry: A dialectic issue lifecycle model and case study. In: *Technological Forecasting and Social Change*, 79 (6), S. 999-1020.

Pesch, U.; Spekkink, W.; Quist, J. (2019): Local sustainability initiatives: Innovation and civic engagement in societal experiments. In: *European Planning Studies*, 27(2), S. 300-317.

Pflüger, J. (2017): Fallstudie. In: Hirsch-Kreinsen, H.; Minssen, H. (Hrsg.): *Lexikon der Arbeits- und Industriesoziologie*. Baden-Baden: Nomos, S. 133-136.

Phillips, W.; Alexander, E.A.; Lee, H. (2019): Going It Alone Won't Work! The Relational Imperative for Social Innovation in Social Enterprises. In: *Journal of Business Ethics*, 156 (2), S. 315-331.

Prescott, D.; Stibbe, D. (2016): *Delivering on the promise: In-country multi-stakeholder platforms to catalyse collaboration and partnerships for Agenda 2030*. Uxbridge: World Vision International; Oxford: The Partnering Initiative.

Prescott, D.; Stibbe, D. (2020): *Partnership platforms for the SDGs: Learning from practice*. New York: United Nations Department of Economic and Social Affairs; Oxford: The Partnering Initiative

Pulford, L.; Espiau Guarner, L.; Papageorgiou, K. (2025): *CHES Action Manual - Change Hubs for Ecosystemic Social Solutions*. <https://socialinnovationexchange.org/building-social-innovation-ecosystems-in-europe>, abgerufen am 24.02.2025.

Rabadjieva, M.; Butzin, A. (2019): Emergence and diffusion of social innovation through practice fields. In: *European Planning Studies*, 28 (5), S. 925-940.

Rädiker, S.; Kuckartz, U. (2020): *Focused Analysis of Qualitative Interviews with MAXQDA: Step by Step*. Berlin: MAXQDA Press.

Rakas, M.; Hain, D.S. (2019): The state of innovation system research: What happens beneath the surface? In: *Research Policy*, 48 (9), Artikel 103787.

Ramos-Mejía, M.; Franco-Garcia, M.-L.; Jauregui-Becker, J.M. (2018): Sustainability transitions in the developing world: Challenges of framing and governance. In: *Environmental Science & Policy*, 84, S. 217-223.

Raven, R. (2012): *Analysing Emerging Sustainable Energy Niches in Europe: A Strategic Niche Management Perspective*. In: Verbong, G.; Loorbach, D. (Hrsg.): *Governing the Energy Transition: Reality, Illusion or Necessity?* London: Routledge, S. 125-151.

Raven, R.; Schot, J.; Berkhout, F. (2012): Space and scale in socio-technical transitions. In: *Environmental Innovation and Societal Transitions*, 4, S. 63-78.

Rayner, C.; Bonnici, F. (2021): *The Systems Work of Social Change: How to Harness Connection, Context, and Power to Cultivate Deep and Enduring Change*. Oxford: Oxford University Press.

Reckwitz, A. (2003): Grundelemente einer Theorie sozialer Praktiken. Eine sozialtheoretische Perspektive. In: *Zeitschrift für Soziologie*, 32 (4), S. 282–301.

Rip, A.; Kemp, R. (1998): *Technological Change*. In: Rayner, S.; Malone, E.L. (Hrsg.): *Human Choice and Climate Change*. Vol. 2: Resources and Technology. Columbus: Battelle Press, S. 327-399.

Rotmans, J. (2005): *Societal Innovation: Between Dream and Reality Lies Complexity*. Inaugural Lecture, Erasmus University Rotterdam, 3. Juni 2005. Rotterdam: Erasmus Research Institute of Management.

Rotmans, J.; Kemp, R.; van Asselt, M. (2001): More evolution than revolution: transition management in public policy. In: *Foresight*, 3 (1), S. 15-31.

Schatzki, T.R. (1996): *Social Practices: A Wittgensteinian Approach to Human Activity and the Social*. Cambridge: Cambridge University Press.

Schmidt, C. (2004): The Analysis of Semi-Structured Interviews. In: Flick, U.; von Kardorff, E.; Steinke, I. (Hrsg.): *A Companion to Qualitative Research*. London: SAGE Publications, S. 253-258.

Schot, J.; Steinmueller, W.E. (2018): Three frames for innovation policy: R&D, systems of innovation and transformative change. In: *Research Policy*, 47 (9), S. 1554-1567.

Schotter, A.P.J.; Mudambi, R.; Doz, Y.L.; Gaur, A. (2017): Boundary Spanning in Global Organizations. In: *Journal of Management Studies*, 54(4), S. 403-421.

Schreier, M. (2014): Varianten qualitativer Inhaltsanalyse: Ein Wegweiser im Dickicht der Begrifflichkeiten. In: *Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research*, 15(1), Artikel 18.

Schumpeter, J. A. (1911): *Theorie der wirtschaftlichen Entwicklung*. Berlin: Duncker & Humblot.

Scott, W.R. (2008): *Institutions and Organizations: Ideas and Interests*. 3. Auflage. Los Angeles: SAGE Publications.

Sengers, F.; Raven, R. (2015): Toward a spatial perspective on niche development: The case of Bus Rapid Transit. In: *Environmental Innovation and Societal Transitions*, 17, S. 166-182.

Sengers, F.; Wieczorek, A.J.; Raven, R. (2019): Experimenting for Sustainability Transitions: A Systematic Literature Review. In: *Technological Forecasting and Social Change*, 145, S. 153-164.

Seyfang, G.; Longhurst, N. (2016): What influences the diffusion of grassroots innovations for sustainability? Investigating community currency niches. In: *Technology Analysis & Strategic Management*, 28(1), S. 1-23.

Seyfang, G.; Smith, A. (2007): Grassroots innovations for sustainable development: Towards a new research and policy agenda. In: *Environmental Politics*, 16(4), S. 584-603.

Shove, E.; Pantzar, M.; Watson, M. (2012): *The Dynamics of Social Practice: Everyday Life and How It Changes*. Los Angeles, London: SAGE Publications.

Smith, A. (2007): *Emerging in between: The Multi-Level Governance of Renewable Energy in the English Regions*. SPRU Working Paper Series 153. Brighton: SPRU - Science Policy Research Unit, University of Sussex Business School.

Smith, A.; Raven, R. (2012): What is protective space? Reconsidering niches in transitions to sustainability. In: *Research Policy*, 41(6), S. 1025–1036.

Smith, A.; Voß, J.-P.; Grin, J. (2012): Innovation studies and sustainability transitions: The allure of the multi-level perspective and its challenges. In: *Research Policy*, 41(6), S. 1025-1036.

Soberón, M.; Sánchez-Chaparro, T.; Smith, A.; Moreno-Serna, J.; Oquendo-Di Cosola, V.; Mataix, C. (2022): Exploring the possibilities for deliberately cultivating more effective ecologies of intermediation. In: *Environmental Innovation and Societal Transitions*, 44, S. 125–144.

Soeffner, H.-G. (2004): Social Scientific Hermeneutics. In: Flick, U.; von Kardorff, E.; Steinke, I. (Hrsg.): *A Companion to Qualitative Research*. London: SAGE Publications, S. 95-100.

Sovacool, B.K.; Turnheim, B.; Martiskainen, M.; Brown, D.; Kivimaa, P. (2020): Guides or Gatekeepers? Incumbent-Oriented Transition Intermediaries in a Low-Carbon Era. In: *Energy Research & Social Science*, 66, Artikel 101490.

Späth, P.; Rohracher, H. (2012): Local Demonstrations for Global Transitions—Dynamics across Governance Levels Fostering Socio-Technical Regime Change Towards Sustainability. In: *European Planning Studies*, 20 (3), S. 461-479.

Steward, F. (2017): Transformative innovation policy to meet Sustainable Development Goals. In: *Research Policy*, 46(1), S. 73-85.

Strambach, S. (2017): Combining Knowledge Bases in Transnational Sustainability Innovation: Microdynamics and Institutional Change. In: *Economic Geography*, 93 (5), S. 500-526.

Thorpe, J.; Guijt, J.; Sprenger, T.; Stibbe, D. (2021): *Multi Stakeholder Platforms as System Change Agents: A Guide for Assessing Effectiveness*. Wageningen: Wageningen Centre for Development Innovation, Wageningen University & Research.

Törnberg, A. (2018): Combining Transition Studies and Social Movement Theory: Towards a New Research Agenda. In: *Theory and Society*, 47(3), S. 381-408.

Torrens, J., Schot, J., Raven, R., Johnstone, P. (2019): Seedbeds, harbours, and battlegrounds: On the origins of favourable environments for urban experimentation with sustainability. In: *Environmental Innovation and Societal Transitions*, 31, S. 211-232.

Turnheim, B.; Sovacool, B.K. (2020): Forever stuck in old ways? Pluralising incumbencies in sustainability transitions. In: *Environmental Innovation and Societal Transitions*, 35, S. 180–184.

van der Have, R.P.; Rubalcaba, L. (2016): Social innovation research: An emerging area of innovation studies? In: *Research Policy*, 45 (9), S. 1923-1935.

van Lente, H.; Hekkert, M.P.; Smits, R.E.H.M.; van Waveren, B. (2003): Roles of Systemic Intermediaries in Transition Processes: The Case of Energy Innovation Systems. In: *International Journal of Innovation Management*, 7(3), S. 247-279.

Vereinte Nationen (2015): Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. In: Resolution der Generalversammlung, A/RES/70/1, verabschiedet am 25. September 2015.

von Wirth, T.; Fuenfschilling, L.; Frantzeskaki, N.; Coenen, L. (2018): Impacts of Urban Living Labs on Sustainability Transitions: Mechanisms and Strategies for Systemic Change Through Experimentation. In: *European Planning Studies*, 26(5), S. 929-955.

Voß, J.-P. (2014): Performative Policy Studies: Realizing "Transition Management". In: *Innovation: The European Journal of Social Science Research*, 27(4), S. 317-343.

Wächter, M.; Janowicz, C. (2012): Sozial-ökologische Forschung als soziale Innovation – Kann ein Forschungsprogramm die Gesellschaft verändern? In: Beck, G.; Kropp, C. (Hrsg.): *Gesellschaft innovativ. Wer sind die Akteure?* Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 297–313.

Wanzenböck, I.; Frenken, K. (2020): The Subsidiarity Principle in Innovation Policy for Societal Challenges. In: *Global Transitions*, 2, S. 51-59.

Weber, K.M.; Rohracher, H. (2012): Legitimizing Research, Technology and Innovation Policies for Transformative Change: Combining Insights from Innovation Systems and Multi-Level Perspective in a Comprehensive 'Failures' Framework. In: *Research Policy*, 41(6), S. 1037-1047.

Westley, F.R.; Tjornbo, O.; Schultz, L.; Olsson, P.; Folke, C.; Crona, B.; Bodin, Ö. (2013): A theory of transformative agency in linked social-ecological systems. In: *Ecology and Society*, 18 (3), Artikel 27.

Wieczorek, A.J. (2018): Sustainability Transitions in Developing Countries: Major Insights and Their Implications for Research and Policy. In: *Environmental Science & Policy*, 84, S. 204-216.

Wieczorek, A.J.; Hekkert, M.P.; Coenen, L.; Harmsen, R. (2015): Broadening the National Focus in Technological Innovation System Analysis: The Case of Offshore Wind. In: *Environmental Innovation and Societal Transitions*, 14, S. 128-148.

Wijen, F.; Ansari, S. (2007): Overcoming Inaction Through Collective Institutional Entrepreneurship: Insights from Regime Theory. In: *Organization Studies*, 28 (7), S. 1079-1100.

Wittmayer, J.M. (2024): The Roles of Actors in Sustainability Transitions. In: *Cambridge Open Engage, Earth and Environmental Sciences*.

Wittmayer, J.M.; Avelino, F.; van Steenbergen, F.; Loorbach, D. (2017): Actor Roles in Transition: Insights from Sociological Perspectives. In: *Environmental Innovation and Societal Transitions*, 24, S. 45-56

Wittmayer, J.M.; de Geus, T.; Pel, B.; Avelino, F.; Hielscher, S.; Hoppe, T.; Mühlemeier, S.; Stasik, A.; Oxenaar, S.; Rogge, K.S.; Visser, V.; Marín-González, E.; Ooms, M.; Buitelaar, S.; Foulds, C.; Petrick, K.; Umpfenbach, K.; Härtwig, S. (2020): Beyond Instrumentalism: Broadening the Understanding of Social Innovation in Socio-Technical Energy Systems. In: *Energy Research & Social Science*, 70, Artikel 101689.

Wolff, S. (2000): Wege ins Feld und ihre Varianten. In: Flick, U.; von Kardorff, E.; Steinke, I. (Hrsg.): *Qualitative Forschung: Ein Handbuch*. Reinbek: Rowohlt, S. 334-349.

Yin, R.K. (2014): *Case Study Research: Design and Methods*. 5. Auflage. Los Angeles: SAGE Publications.

Abbildungsverzeichnis

Grafik 1	Transformative soziale Innovationen als Multi-Akteurs-Phänomen auf mehreren Ebenen <i>Quelle</i> Eigene Darstellung auf Basis von Geels 2002 (S.1263) u. Loorbach et al. 2017 (S.606)	24
Grafik 2	Diffusionsprozesse zwischen lokalen sozialen Innovationsakteure (LSI) und ihren sozialräumlichen Kontexten <i>Quelle</i> Eigene Darstellung auf Basis von von Wirth et al. 2018 (S.6)	26
Grafik 3	Mögliche Transformationspfade transformativer sozialer Innovationen <i>Quelle</i> Eigene Darstellung in Anlehnung an Miörner/Binz 2021 (S.177-179)	29
Grafik 4	Zusammenhang Aktivitäten – Empowerment-Quellen – Handlungsmacht <i>Quelle</i> Eigene Darstellung	37
Grafik 5	TSIN als relationale Empowerment-Systeme <i>Quelle</i> Eigene Darstellung in Anlehnung an Loorbach et al. 2020 (S.257) u. Pel et al. 2020 (S.316)	43
Grafik 6	De- und Re-Kontextualisierung sozialer Praktiken und Beziehungen durch TSIN-Broker-Organisation <i>Quelle</i> Eigene Darstellung auf Basis von Miörner/Binz 2021 (S.175)	54
Grafik 7	Strategisches Handeln von TSIN-Broker-Organisationen in Relation zu transformativen sozialen Innovationen <i>Quelle</i> Eigene Darstellung auf Basis von Geels 2002 (S.1263) u. Loorbach et al. 2017 (S.606)	58
Grafik 8	Hauptkategorie „Empowerment-System“ mit Unterkategorien <i>Quelle</i> Eigene Darstellung	82
Grafik 9	Hauptkategorie „Broker-Rollen“ mit Unterkategorien <i>Quelle</i> Eigene Darstellung	83
Grafik 10	MSP-Broker als „Transition Intermediaries“ <i>Quelle</i> Eigene Darstellung auf Basis von Miörner/Binz 2021 (S.175) u. Kanda et al. 2020 (S.451)	121

- Grafik 11** Empowerment-Quellen und abgeleitete Handlungsmacht auf Basis des Analysemodells
Quelle Eigene Darstellung **127**
- Grafik 12** Einordnung der Wirkungsweise der MSP-Broker-Aktivitäten in den sozialen Transformationsprozess
Quelle Eigene Darstellung **135**
- Grafik 13** MSP als relationale Empowerment-Systeme
Quelle Eigene Darstellung (Weiterentwicklung Grafik 5) **138**

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Typologie der TSIN-Broker-Rollen zur Vermittlung von Handlungsmacht	
	<i>Quelle</i> Eigene Darstellung in Anlehnung an Kivimaa (2014)	59
Tabelle 2	Übersicht der TSIN-Untersuchungsfälle	
	<i>Quelle</i> Eigene Darstellung auf Basis von Vereinte Nationen 2015	67
Tabelle 3	Bewertung der TSIN-Fälle anhand von X1 und X2	
	<i>Quelle</i> Eigene Darstellung	69
Tabelle 4	Zuordnung der untersuchten TSIN-Fälle zu Fallgruppen	
	<i>Quelle</i> Eigene Darstellung	71
Tabelle 5	Zentrale Merkmale der dominanten Fallgruppe inklusive Ausprägungen	
	<i>Quelle</i> Eigene Darstellung	74
Tabelle 6	Bewertung der untersuchten TSIN nach ihrer Merkmalsausprägung	
	<i>Quelle</i> Eigene Darstellung	75
Tabelle 7	Kategorie System Empowerment-Quellen	
	<i>Quelle</i> Eigene Darstellung	84
Tabelle 8	Kategorie System Broker-Rollen	
	<i>Quelle</i> Eigene Darstellung	85
Tabelle 9	Systematisierung Aktivitäten & Maßnahmen MSP-Brokern anhand der Kernelementen ihrer Vermittlungsarbeit	
	<i>Quelle</i> Eigene Darstellung	123f.

Interviewverzeichnis

Code	Organisation (anonymisiert)	Rolle Interviewpartner: in
Int.1	TSIN 3	Geschäftsführer (2017)
Int.2	TSIN 3	Geschäftsführer (2019)
Int.3	TSIN 8	Geschäftsführer
Int.4	TSIN 6	Geschäftsführerin
Int.5	TSIN 7	Geschäftsführer
Int.6	TSIN 4	Geschäftsführerin
Int.7	TSIN 9	Leiterin Programm-Management
Int.8	TSIN 1	Netzwerkdirektorin
Int.9	TSIN 11	Geschäftsführer
Int.10	TSIN 2	Geschäftsführer
Int. 11	TSIN 5	Vizepräsidentin Entwicklung
Int. 12	TSIN 9	Global Head of Sustainability
Int. 13	TSIN 10	Geschäftsführender Direktor
Int. 14	Plattformakteur 1	Geschäftsführer
Int. 15	Plattformakteur 2	Netzwerkdirektor
Int. 16	Plattformakteur 3	Geschäftsführer
Int. 17	Plattformakteur 4	Geschäftsführung
Int. 18	Förderorganisation 1	Partner
Int. 19	Förderorganisation 2	Berater
Int. 20	Beratungsorganisation	Geschäftsführender Direktor

Abkürzungsverzeichnis

MLP	Multi-Level-Perspektive
MSP	Multi-Stakeholder-Plattform
NRO	Nichtregierungsorganisation
SDGs	Sustainable Development Goals
TSIN	Transterritoriales soziales Innovationsnetzwerk

Eidesstattliche Erklärung

nach § 8 Abs. 3 der Promotionsordnung vom 17.02.2015

Hiermit versichere ich an Eides Statt, dass ich die vorgelegte Arbeit selbstständig und ohne die Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. Die aus anderen Quellen direkt oder indirekt übernommenen Aussagen, Daten und Konzepte sind unter Angabe der Quelle gekennzeichnet.

Weitere Personen waren an der inhaltlich-materiellen Erstellung der vorliegenden Arbeit nicht beteiligt. Insbesondere habe ich hierfür nicht die entgeltliche Hilfe von Vermittlungs- bzw. Beratungsdiensten in Anspruch genommen. Niemand hat von mir unmittelbar oder mittelbar geldwerte Leistungen für Arbeiten erhalten, die im Zusammenhang mit dem Inhalt der vorgelegten Dissertation stehen.

Die Arbeit wurde bisher weder im In- noch im Ausland in gleicher oder ähnlicher Form einer anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

Ich versichere, dass ich nach bestem Wissen die reine Wahrheit gesagt und nichts verschwiegen habe.

Ich versichere, dass die eingereichte elektronische Fassung der eingereichten Druckfassung vollständig entspricht.

Die Strafbarkeit einer falschen eidesstattlichen Versicherung ist mir bekannt, namentlich die Strafandrohung gemäß § 156 StGB bis zu drei Jahren Freiheitsstrafe oder Geldstrafe bei vorsätzlicher Begehung der Tat bzw. gemäß § 161 Abs. 1 StGB bis zu einem Jahr Freiheitsstrafe oder Geldstrafe bei fahrlässiger Begehung.

Köln, 30.03.2025

Katrin Ritzerfeld